

ÖFFENTLICHE BERICHTSVORLAGE

Amt/Eigenbetrieb:

55 Fachbereich Jugend und Soziales

Beteiligt:**Betreff:**

Qualitätsbericht zum Arbeitsfeld "Offene Kinder- und Jugendarbeit in Hagen"

Beratungsfolge:

13.03.2019 Jugendhilfeausschuss
14.03.2019 Bezirksvertretung Haspe
14.03.2019 Bezirksvertretung Hagen-Mitte
03.04.2019 Bezirksvertretung Hagen-Nord
09.04.2019 Bezirksvertretung Hohenlimburg
11.04.2019 Jugendhilfeausschuss
07.05.2019 Bezirksvertretung Eilpe/Dahl

Beschlussfassung:

Jugendhilfeausschuss

Beschlussvorschlag:

1. Der Bericht zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hagen wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Jugendhilfeausschuss nimmt in Ergänzung zum bereits vorgelegten Geschäftsbericht der Hagener Jugendhilfeträger den Jahresbericht 2017 der Jugendverbände zur Kenntnis.

Kurzfassung

Entfällt

Begründung

Im September 2010 beschloss der Jugendhilfeausschuss, dass die Veröffentlichung und Beratung der Qualitätsberichte der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) zukünftig in einem zweijährigen Rhythmus erfolgen soll. Infolgedessen wird ein Bericht mit der Datengrundlage 2017 zur fachlichen Beratung vorgelegt.

Die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit erheben jährlich Daten zur Besucherstruktur ihrer Einrichtungen und erstellen Qualitätsberichte über ihre Arbeitsschwerpunkte.

Der Fachbereich Jugend und Soziales betrieb im Jahr 2017 insgesamt fünf Jugendeinrichtungen, ein Spielmobil und die Jugendkultureinrichtung „Kultopia“.

Weitere dreizehn Jugendeinrichtungen, das Spielhaus in Brockhausen, die Mobile aufsuchende Jugendarbeit sowie die Fachstelle gegen sexuelle Gewalt - „Wildwasser Hagen“ befanden sich freier Trägerschaft.

Die aufgeführten Einrichtungen und Angebote erhielten bis auf das Jugendcafé Kabel kommunale Fördermittel.

Eine mit den Trägern erarbeitete Entwicklungsvorgabe des aktuellen Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Hagen war die Schließung des Jugendcafé Kabel. Die Weiterführung des Jugendcafés Kabel konnte jedoch durch Stiftungs- und Landesfördermittel gesichert werden. Da das Jugendcafé Kabel keine finanzielle Förderung vom der Kommune mehr erhält, sind die Struktur- und Finanzdaten der Einrichtung nicht im Gesamtbericht berücksichtigt.

Neben einem Überblick einiger zentraler Entwicklungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Kapitel 1), beinhaltet dieser Bericht die Qualitätsberichte der Einrichtungen (Kapitel 2). Darin beschreiben die Fachkräfte der gesamtstädtischen sowie der Einrichtungen in den Sozialräumen die Schwerpunkte ihrer Arbeit.

Die fortlaufenden sowie die zeitlich begrenzten Angebote werden dabei nicht nur beschrieben, sondern auch ein Resümee gezogen und die sich daraus evtl. ergebende Veränderungsbedarfe und neue Planungen veranschaulicht.

Daten und Fakten zur „Qualität“ der Einrichtungen sind ebenfalls in diesem Kapitel aufgeführt.

Ferner werden die Strukturdaten der Einrichtungen sowie für das Arbeitsfeld relevante Sozialraumdaten im Anschluss an die Qualitätsberichte dargestellt.

Der vorliegende Bericht wurde in der „Arbeitsgemeinschaft Kinder-/ Jugendarbeit“ mit den beteiligten Jugendhilfeträgern abgestimmt.

Ergänzend zum Geschäftsbericht der Jugendhilfeträger in Hagen wird dem Jugendhilfeausschuss des Weiteren der Jahresbericht 2017 der Jugendverbände vorgelegt.

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)

sind nicht betroffen

sind betroffen (hierzu ist eine kurze Erläuterung abzugeben)

Kurzerläuterung:

Finanzielle Auswirkungen

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)

Die finanziellen Auswirkungen wurden bereits im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans vom Rat der Stadt Hagen beschlossen.

gez.

Margarita Kaufmann

Beigeordnete

Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer

Stadtsyndikus

Beigeordnete/r

Amt/Eigenbetrieb:

Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb: Anzahl:



Qualitätsbericht

**Fortschreibung des Berichts zum Arbeitsfeld
Offene Kinder- und Jugendarbeit in Hagen**

2018





Herausgeber: Hagen - Stadt der FernUniversität
„Fachbereich Jugend und Soziales“
Berliner Platz 22 | 58089 Hagen
E-mail: jugendsoziales@stadt-hagen.de

Bearbeitung: Jugendhilfeplanung
Telefon: 02331 207-3648/ Fax: 02331 207-2455
E-mail: tatjana.simon@stadt-hagen.de

Statistische Angaben: Hagen - Stadt der FernUniversität
Stadtkanzlei/ Statistik, Stadtforschung und Wahlen | Freiheitstr. 3 | 58119 Hagen
Fachbereich Jugend und Soziales | Berliner Platz 22 | 58089 Hagen
am Wirksamkeitsdialog beteiligte Jugendeinrichtungen

Druck: Hagen - Stadt der FernUniversität
Hausdruckerei | Rathausstr. 11 | 58095 Hagen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Umsetzungsstand der Aufgaben aus dem Kinder- und Jugendförderplan (2015 – 2020) der Stadt Hagen	4
2. Themenberichte, Fachtagungen und Fortbildungen	6
1.1. Beschwerdemanagement in der offenen Kinder- und Jugendarbeit	6
1.2. Offene Kinder- und Jugendarbeit für Kinder und Jugendliche aus Flüchtlings- und EU- Zuwandererfamilien	7
1.3. Förderinitiative „Praxisentwicklungsprojekte kommunale Bildungslandschaft in der kommunalen Jugendpflege“	8
1.4. Kinderschutz in der offenen Kinder- und Jugendarbeit	12
3. Qualitätsberichte der Hagener Jugendeinrichtungen	13
3.1. Stadtbezirk Mitte	13
3.2. Stadtbezirk Nord	51
3.3. Stadtbezirk Hohenlimburg	87
3.4. Stadtbezirk Eilpe/ Dahl	106
3.5. Stadtbezirk Haspe	120
3.6. Stadtteilübergreifende Angebote	131
4. Strukturdaten der Jugendeinrichtungen	153
5. Sozialraumdaten	179
6. Aussichten und Planungen	201

Vorwort

Die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit erheben jährlich Daten zur Besucherstruktur ihrer Einrichtungen und erstellen Berichte über ihre Arbeitsinhalte. Der Jugendhilfeausschuss beschloss im September 2010, dass die Veröffentlichung und Beratung der Qualitätsberichte der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) zukünftig in einem zweijährigen Rhythmus erfolgen soll. Infolgedessen wird ein Bericht mit der Datengrundlage 2017 zur fachlichen Beratung vorgelegt.

Neben einem Überblick einiger zentraler Entwicklungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Kapitel 1- Themenberichte), beinhaltet dieser Bericht die Qualitätsberichte der Einrichtungen (Kapitel 2- Qualitätsberichte der Hagener Einrichtungen). Darin beschreiben die Fachkräfte der gesamtstädtischen sowie der Einrichtungen in den Sozialräumen die Schwerpunkte ihrer Arbeit vor Ort.

Die fortlaufenden sowie die zeitlich begrenzten Angebote werden dabei nicht nur beschrieben, sondern auch ein Resümee gezogen und die sich daraus evtl. ergebende Veränderungsbedarfe und neue Planungen veranschaulicht.

Daten und Fakten zur „Qualität“ der Einrichtungen sind ebenfalls in diesem Kapitel aufgeführt.

Ferner werden die Strukturdaten der Einrichtungen sowie für das Arbeitsfeld relevante Sozialraumdaten im Anschluss an die Qualitätsberichte dargestellt.

Die Inhalte und Aufgaben des Kinder- und Jugendförderplans des Landes NRW sowie der Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Hagen spiegeln sich dabei sowohl in der täglichen Arbeit, als auch in Projekten der Hagener Jugendeinrichtungen wieder.

Da das Jugendcafé Kabel keine finanzielle Förderung vom Land und der Kommune mehr erhält, sind die dort erfassten Daten nicht im Gesamtbericht berücksichtigt.

Dieser Qualitätsbericht entstand in Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich Jugend und Soziales, insbesondere der Jugendhilfeplanung und der Fachabteilung „Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Menschen“ sowie der „Arbeitsgemeinschaft Kinder-/ Jugendarbeit“ und dem „Praxisforum offene Kinder- und Jugendarbeit“.

1. Umsetzungsstand der Aufgaben aus dem Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Hagen

Zentrale Angebote

- Ausweitung des Angebotes „Sozialraumteams“ auf die Sozialräume Altenhagen, Haspe-Mitte und Eilpe

Im Jahr 2010 bildeten sich in den zwei Hagener Sozialräumen Vorhalle und Wehringhausen als Pilotprojekte Sozialraumteams aus den vor Ort ansässigen Familienzentren, den Jugendeinrichtungen, Vertretern des Allgemeinen Sozialen Dienstes und der Bezirksjugendpflege. Mittlerweile verstärken die Familienbegleiter_innen und die Schulsozialarbeiter_innen die Teams.

Der Kinder- und Jugendförderplan 2015 bis 2020 legte einen Ausbau der Sozialraumteams auf zunächst drei weitere Sozialräume fest. Die Sozialraumteams für die Sozialräume Altenhagen, Haspe-Mitte und Eilpe nahmen 2015 ebenfalls ihre Arbeit auf.

Überlegungen zu einem flächendeckenden Ausbau von Sozialraumteam wurden im Bericht zum Arbeitsfeld der OKJA im Jahr 2016 aufgezeigt.

Im Innenstadtbereich hat sich zunächst ein weiteres Stadtteilforum aus den dort ansässigen Einrichtungen und Institutionen gebildet. Dort finden im Moment Überlegungen statt auch für den Innenstadtbereich ein spezielles Sozialraumteam zu schaffen.

In den regelmäßig stattfinden Teamtreffen, in denen u.a. ein Austausch über die Lebensbedingungen der Kinder, Jugendlichen und deren Familien erfolgt, wird in den Sozialraumteams gemeinsam festgelegt, welche Projekte im Sozialraum sinnvoll sind und durchgeführt werden.

Die Teams erhalten für die Umsetzung dieser Projekte finanzielle Mittel aus dem Hagener Kinderschutzbudget. Dabei werden Projekte zur Stärkung der Eltern-Kind-Bindung, zum gesunden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen, zur Gewaltprävention in Familien, zur besseren Selbstbehauptung für Jugendliche und Beratungsangebote für spezielle Zielgruppen angeboten.

Einmal jährlich treffen sich die Beteiligten aller Sozialraumteams zu einen gemeinsamen Fachtreffen, auf dem sie sich über aktuelle Fachthemen und Problemlagen austauschen.



Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Arbeitsgemeinschaft 1 (Kinder- und Jugendarbeit) nach § 78 SGB VIII beschloss in ihrer Sitzung am 24.06.2016 dem Jugendhilfeausschuss die Umsetzung des Ratsbeschlusses mit folgenden Inhalt zum 01.10.2017 zu empfehlen:

- Schließung des Jugendcafé Kabel
Das Jugendcafé Kabel wird seit dem 01.01.2017 nicht mehr durch Kommunal- und Landesmittel finanziert. Da eine Anschlussfinanzierung durch eine Stiftung erfolgte, hält das Jugendcafé auch weiterhin Angebote für Kinder und Jugendliche vor. (Der Qualitätsbericht des Jugendcafé's liegt dem Gesamtbericht am Ende bei.)
- Ausweitung der mobilen Jugendarbeit
Die Ausweitung der mobilen Jugendarbeit von 1,5 auf 2 Personalstellen unter Verwendung eines Teils der frei werdenden Mittel aus der Schließung des Jugendcafé Kabel ist erfolgt.
- Erhöhung der Personalkosten- Zuschüsse an die freien Träger um jährlich 1,5% aufgrund der jährlich steigenden Personalkosten.

Durch die Reduzierung von Stundenkontingenten der hauptamtlichen Mitarbeiter_innen und das Übertragen von Aufgaben an Honorarkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit konnte in den letzten Jahren eine Reduzierung der finanziellen Ausstattung, bedingt durch die Erhöhung der allgemeinen Personalkosten, kompensiert werden. Um Qualitätsstandards in der Kinder- und Jugendarbeit zu sichern, ist ein weiteres Absenken der Stundenkontingente hauptamtlicher Mitarbeiter_innen nicht vertretbar.

Die Finanzierung der Personalkostensteigerung und die Ausweitung Mittel für die mobile Jugendarbeit sollte durch die Schließung des Jugendcafés Kabel haushaltsneutral erfolgen.

In den letzten Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft 1 verdeutlichten die freien Träger, dass die 1,5% Erhöhung der Personalkosten- Zuschüsse nicht ausreicht um die realen tarifbedingten Erhöhungen der Personalkosten momentan sowie zukünftig zu decken.

Die Entwicklungsvorgaben des Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Hagen sind in Bezug auf die Finanzierung der offenen Kinder- und Jugendarbeit erfüllt. Die Weiterführung des Café Kabel ist durch Stiftungs- und Landesfördermittel gesichert, so dass keine Finanzierung mehr durch Kommunalmittel erfolgt und diese für die Umsetzung des Ratsbeschlusses zur Verfügung stehen.

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind ein wichtiger und nicht mehr wegzudenkender Bestandteil des Aufwachsens junger Menschen in Hagen. Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist sozialraum- und lebensweltorientiert ausgerichtet und ermöglicht Kindern, Jugendlichen sowie junge Erwachsenen auch außerhalb ihrer Herkunfts-familien ihre Freizeit zu verbringen, eigene Interessen zu vertreten und sich einzubringen. Besonders junge Menschen mit ungünstigen Sozial- und Bildungsvoraussetzungen benötigen die Unterstützung der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die ihnen nicht nur eine jugendgerechte Freizeitpädagogik, sondern auch spezielle Angebote der Förderung und Prävention vorhält. Die offene Kinder- und Jugendarbeit geht flexibel auf veränderte gesellschaftliche Gegebenheiten ein und richtet ihr Agieren danach aus.

Die 2016 und 2017 entwickelten Schwerpunkte im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie deren Umsetzung sind im weiteren Bericht dargestellt.

2. Themenberichte, Fachtagungen und Fortbildungen

Beschwerdemanagement in der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hagen

Fragen zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen sowie zum Kinderschutz in pädagogischen Einrichtungen sind in Politik und Öffentlichkeit ein zentrales Thema. Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche spielen hierbei eine wichtige Rolle.

Mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes am 01.01.2012 wird in § 45 SGB VIII die Existenz von Beteiligungsverfahren und Beschwerdemöglichkeiten zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen als unerlässlich angesehen.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist daher aufgefordert, die Entwicklung interner Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren auf breiter Basis zu forcieren.

Aus dem Praxisforum heraus wurden in einer Arbeitsgruppe für Hagen folgende Definition von Beschwerdemanagement in der offenen Kinder- und Jugendarbeit erarbeitet:

- Das Beschwerdemanagement dient den Besucher_innen der offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen zum Schutz vor pädagogischem Fehlverhalten, Grenzüberschreitungen und allen Formen von Gewalt in den Einrichtungen.
- Funktionierendes Beschwerdemanagement basiert auf Beschwerdefreundlichkeit. Kindern und Jugendlichen wird verdeutlicht, dass sie das Recht haben sich zu beschweren. Die Mitarbeiter_innen sollen sich für Kritik und konstruktive Veränderungen öffnen.

- Die jungen Menschen werden ausführlich über ihre Rechte, Beschwerdemöglichkeiten und formalisierte Beschwerdewege informiert.
- Es erfolgt eine systematische Erfassung und Auswertung der Beschwerden, um einen Verbesserungsprozess einzuleiten.
- Der eingeleitete Verbesserungsprozess dient der Qualitätsentwicklung und ist ein wichtiges Instrument zur Überprüfung und Sicherung der Qualität in der OKJA.

Aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hagen gestaltet sich die Einführung eines einheitlichen Beschwerdemanagements schwierig. Im Praxisforum wurde deshalb beschlossen, einen Fachtag unter Einbeziehung eines externen Referenten durchzuführen. Im Rahmen dieses Fachtages soll ein einheitliches Grundkonzept für die Hagener Einrichtungen entwickelt werden, das aber auch die Möglichkeit bietet individuelle und einrichtungsspezifische Regelungen zu berücksichtigen. Der Fachtag ist für das Frühjahr 2019 geplant.

Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) für Kinder und Jugendliche aus Flüchtlings- und EU-Zuwanderer-familien

Obwohl die Zahlen der Geflüchteten 2017 abnahmen, waren die Jahre 2016 und 2017 von den Herausforderungen geprägt, die der Zuzug von vielen Geflüchteten und Zuwanderern vor allem aus Südosteuropa mit sich brachte.

Die Fachkräfte der OKJA haben im Rahmen ihrer Möglichkeiten Angebote geschaffen, um diese neuen Zielgruppen als Besucher zu integrieren.

Weitere Unterstützung dieser Arbeit erfolgte durch das Projekt „Willkommen bei Freunden - Vielfalt (er)leben!“, das in den Jahren 2016- 2017 vom Land NRW gefördert wurde und sich an Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren (Einheimische, Geflüchtete aus Krisengebieten sowie EU-Bürger) im gesamten Hagener Stadtgebiet richtete.

Das Ziel war, junge Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion zusammen zu bringen, damit sie sich (besser) kennen lernen und Gemeinsamkeiten herausfinden.

Neben der sprachlichen Förderung, lernten die Teilnehmer im Freizeitbereich die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und deren Besucher kennen.

Die Kernzeit des Projektes lag in den Herbstferien und endete mit einem Abschlusswochenende im Dezember.

Die Jugendlichen konnten während der Herbstferien an verschiedenen Workshops (RAP, Theater, Film) und an Sprachkursen im Vormittagsbereich teilnehmen. Die

kreativen Workshops wurden so geplant, dass ein gemeinsames Handeln über die kreative Herangehensweise erreicht wird und die Sprache in den Hintergrund tritt.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen starteten die Jugendlichen in den Nachmittagsbereich. Die durchgeführten Freizeitveranstaltungen, wie z.B. Besuch des CVJM und der städtischen Einrichtung in Hohenlimburg, Freilichtmuseum, 3-D-Minigolf führten zu einer guten Gruppendynamik. Am Ende der Herbstferien wurden die erarbeiteten Ergebnisse auf der Bühne im Kultopia dargeboten und wertgeschätzt.

Der Abschluss des Projektes bildete das Wochenende in der Jugendherberge Hagen.

Die Teilnehmenden konnten sich von Freitag bis Sonntag (inkl. 2 Übernachtungen) in kreativen Workshops aus den Bereichen Tanz, Kunst, Video, Foto und Rap ausprobieren.

Die Jugendlichen entwickelten zu Beginn in ihren jeweiligen Workshops ein Regelwerk für gemeinsame Umgangsformen für ihren weiteren Umgang im Rahmen der Tagung. Die jeweils in den Workshops erarbeiteten Inhalte wurden am Ende der Veranstaltung im Plenum den Kommunalpolitiker_innen präsentiert, die im Anschluss mit den Jugendlichen ins Gespräch über die gelebte „Willkommenskultur“ in Hagen kamen.

Das Projekt „Willkommen bei Freunden - Vielfalt (er)leben“ stieß auf große positive Resonanz und wurde gerade von den Teilnehmenden gut angenommen. Als Fazit kann festgehalten werden, dass junge Flüchtlinge und Zuwanderer aus EU Ländern direkt und aktiv in das Projekt eingebunden wurden. Durch den niederschwelligen Einstieg in die Ferienprogramme der Jugendeinrichtungen und in Kooperation mit anderen Jugendlichen erarbeiteten sie die inhaltlichen Schwerpunkte der „Lern-/Freizeitorte“, um sie dann zu besuchen und aktiv zu erfahren.

Die Entwicklung von mehr Toleranz und Verständnis stand dabei im Vordergrund. Gleichzeitig sollte die Möglichkeit gegeben werden, das gesellschaftliche Miteinander zu erleben.

Das geplante Projekt trug somit zur gesellschaftlichen Integration und Akzeptanz von jungen Geflüchteten, zur Entwicklung einer Willkommenskultur bei und förderte ein Klima des toleranten Miteinanders.

Förderinitiative „Praxisentwicklungsprojekte Kommunale Bildungslandschaft in der kommunalen Jugendpflege“

Die Stadt Hagen nahm seit 2015 mit sechs anderen Kommunen an der landesweiten LWL-Förderinitiative „Praxisentwicklungsprojekte Kommunale Bildungslandschaft in der kommunalen Jugendpflege“ teil. Ziele des Pilotprojektes „Kommunale

Bildungslandschaft Hagen“ waren die Entwicklung von langfristigen, professionell gestalteten, auf gemeinsames planvolles Handeln abzielende, kommunal-politisch gewollten Netzwerken zum Thema Bildung und der Ausbau der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Jugendhilfe, Schule und anderen Bildungsträgern.

Die „Kommunale Bildungslandschaft Hagen“ sollte dabei keine neue Struktur entwickeln sondern die in Hagen aktiven Akteure aus den Bereichen Jugendarbeit und Schule besser vernetzen sowie bestehende Strukturen sichten und ggf. ausbauen.

Bis zur Beendigung des Projektes im Sommer 2017 wurden eine Vielzahl von Maßnahmen und Ziele entwickelt sowie umgesetzt. Im Folgenden sind sowohl ein kurzer Überblick über die Umsetzung als auch zwei Maßnahmen ausführlicher dargestellt:

- Eine gemeinsam durchgeführte Sozialraumanalyse (Begehungen und Interviews) verbesserte die Vernetzung des Projektteams mit den Akteuren der Bildungslandschaft gleich zu Beginn des Projektes.
- Zur Verbesserung der Vernetzung fanden ferner Treffen aller beteiligten Stadtteilforen (Wehringhausen, Altenhagen, Mitte) statt.
- Pilotprojekte für neue Angebote konnten entwickelt werden, bei deren Konzipierung die Zusammenarbeit verschiedener Akteure wichtige Voraussetzung war.
- Das Projekt „Kunst vor Ort“ bot kostenfrei für alle Kinder und Jugendlichen aus Hagen Kunstaktionen zum Mitmachen auf öffentlichen Plätzen an.
- Im Rahmen einer "Garten-AG" wurde Schule als Raum für offene Freizeitangebote im Stadtteil genutzt.
- Die Internet-Plattform „wasgehtinHagen.de“ zur besseren Auffindbarkeit von Angeboten für Kinder und Jugendliche ging ans Netz und eine Schulung der Fachkräfte aus den verschiedenen Arbeitsbereichen erfolgte dazu.
- Insgesamt fanden drei Fachtage (2015, 2016 und 2017) statt, bei denen die Vernetzung von Fachkräften aus Jugendarbeit und Schule sowie weiterer Akteure im Fokus stand. Bei den Fachtagen und darüber hinaus gab es Workshops für Fachkräfte aus Schule und Jugendarbeit, z.B. zu den Themen Naturpädagogik, kunstdidaktische Methoden und Handyfilm.
- Aus dem Projekt heraus wurden ebenfalls Workshops bei der Bildungskonferenz 2017 gestaltet.
- Es erfolgte eine gemeinsame Entwicklung von Qualifizierungsangeboten und deren Veröffentlichung im „pädagogischen Handwerkszeug“ des Bildungsbüros. Gleichzeitig wurde der Bereich Jugendhilfe in die Zielgruppenliste des „pädagogischen Handwerkszeugs“ aufgenommen.
- Fachkräfte haben die Möglichkeit sich über aktuelle Termine und Hinweise in einem speziellen Newsletter oder auf einer Homepage zu informieren.

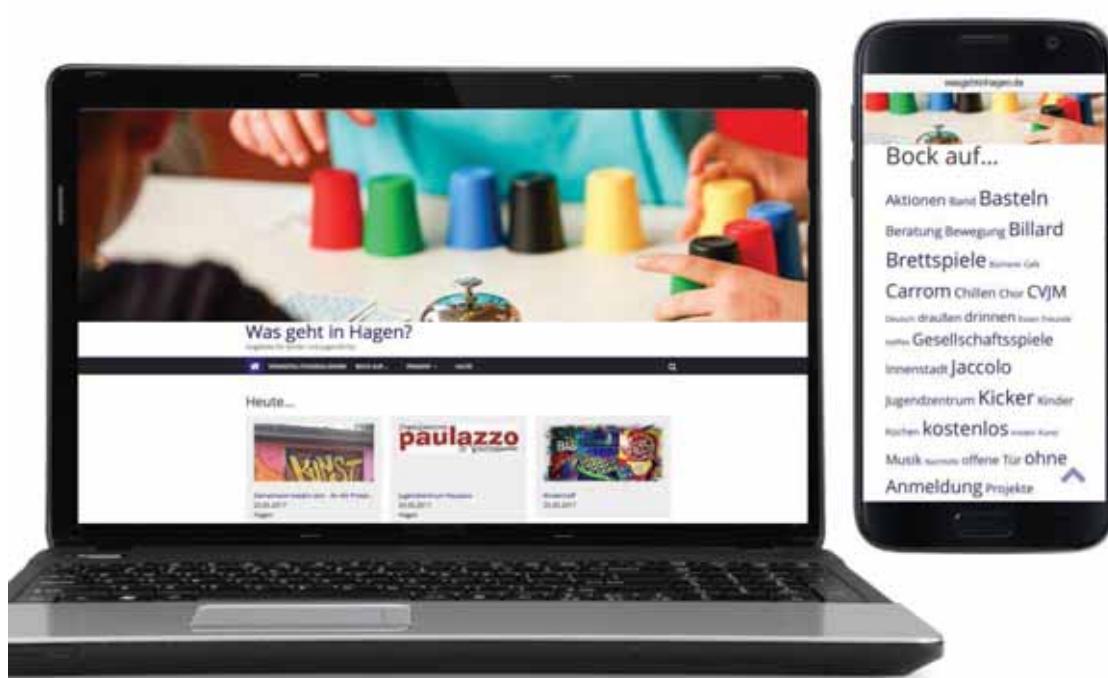
Plattform „Was geht in Hagen?“: Angebote für Kinder und Jugendliche

Bereits im Jahresbericht 2016 wurde beschrieben, dass die Förderinitiative „Praxisentwicklungsprojekte Kommunale Bildungslandschaften in der kommunalen Jugendpflege“ die Notwendigkeit der Zugänge zu den bestehenden informellen Bildungsangeboten zu schaffen als eine der Zielsetzungen verfolgte. Es sollte eine Plattform als eine zentrale, stadtweite Anlaufstelle zur Information über bestehende Angebote geschaffen werden.

Vor gut einem Jahr ist die Internetseite www.wasgehtinhagen.de gestartet. Das Konzept dafür wurde partizipativ mit Fachkräften aus der Jugendarbeit und Schule erarbeitet. Die Plattform bietet Eltern und Fachkräften, aber auch Kindern und Jugendlichen selbst einen Überblick über Freizeitangebote in Hagen. So zum Beispiel die aktuellen Termine des Spielmobils, das in ganz Hagen unterwegs ist sowie viele Angebote der Jugendzentren und Jugendgruppen in verschiedenen Stadtteilen. Viele Angebote sind kostenlos und können ohne Anmeldung besucht werden.

Die Startseite zeigt was heute und morgen in Hagen los ist. Dort kann man auch nach bestimmten Stadtteilen suchen. Besonders ist die Funktion „zeige mir den Weg“, über die auf dem Smartphone direkt ein Routenplaner zur Veranstaltung gestartet werden kann. Wer gezielt Angebote für einen bestimmten Tag oder Monat sucht, kann dies über den Kalender tun: www.wasgehtinhagen.de/veranstaltungen/.

Die Internetseite www.wasgehtinhagen.de ist ein Angebot der freien Träger der Jugendarbeit in Kooperation mit dem Fachbereich Jugend und Soziales der Stadt Hagen.



Fachtag am 27. April 2017 zum Thema „Kommunale Bildungslandschaften“

Im Rahmen des Praxisentwicklungsprojektes “Kommunale Bildungslandschaft Hagen” fand am **27.04.2017** von 10 bis 18 Uhr in der Jugendherberge Hagen der dritte Fachtag für Fachkräfte aus Jugendarbeit und Schule sowie Bildungsakteuren statt.

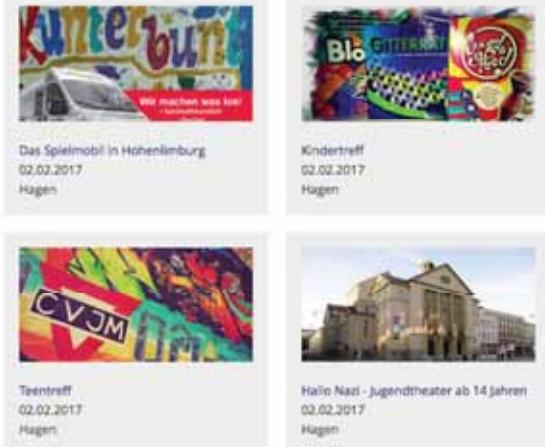
Im Fokus des Fachtages standen am Vormittag die persönliche Vernetzung und die Stärkung von Kooperationen zwischen Bildungsakteuren in Hagen. Außerdem gab es kurze Inputs zu relevanten Themen und hilfreichen Angeboten für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Hagen.

Im Nachmittagsbereich wurden praxisorientierte Workshops unter professioneller Anleitung angeboten unter dem Motto: wie können wir Angebote für Kinder und Jugendliche attraktiv & kreativ gestalten und bekannt machen?

Workshop 1:

“WasGehtInHagen.de“ – eigene Angebote online vorstellen

Ein Wunsch zu Beginn des Praxisentwicklungsprojektes war die zentrale Darstellung von Angeboten, die für Kinder und Jugendliche bestimmt sind, damit diese besser bekannt und genutzt werden. Diese Plattform ist mittlerweile online. Der Workshop zeigte, wie die Angebote auf der Plattform gefunden und vor allem präsentiert werden können. Außerdem wurden Ideen zur Verbesserung der Plattform gesammelt.



Workshop 2:

Methodenworkshop “Kreativität entdecken”

Die beiden Referenten zeigten, wie kunsttherapeutische und pädagogische Methoden die Kreativität von Kindern und Jugendlichen fordern und fördern. In diesem kreativen Workshop wurde ein Querschnitt von Arbeitsmethoden vorgestellt und ausprobiert.

Workshop 3: “World of Waldkraft”

Abenteuer im Wald statt an PC und Konsole? Mit einer erfahrenen Wald und Gartenpädagogin probierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Methoden aus, die Begeisterung von kleinen und großen Kindern für die Natur zu wecken. Auch Fragen, wie Jugendliche an der Konsole “abgeholt” werden können oder wie man mit sprachlichen Schwierigkeiten umgehen kann, wurden thematisiert.

Kinderschutz in der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Im Rahmen des vom Jugendhilfeausschuss und Rat der Stadt beschlossenen Konzeptes zum Kinderschutz führte die offene Kinder- und Jugendarbeit seit 2014 eine Vielzahl von Projekten durch. In den Jahren 2016 und 2017 wurden in der offenen Kinder- und Jugendarbeit Projekte mit den unterschiedlichsten Inhalten durchgeführt.

Nachfolgend einige Beispiele für die verschiedenen Inhalte:

- Gewaltprävention und Selbstbehauptung
 - „Fass mich (nicht) an! Projekt zur Stärkung des Verständnisses von Nähe und Distanz“
 - „Antisexistisches Mädchenprojekt“
- Erlernen und stärken von sozialen Kompetenzen
 - Sportliche Gruppenprojekte
- Angebote für jungen Migranten
 - Beratungs- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung
 - „Einstieg in den gewaltbereiten Salafismus verhindern, wo gehöre ich hin?“
- Sicher im Straßenverkehr
- Internet
 - „Sicher ans Ziel – der lange Weg ins Internet“
 - „What's up - Chancen und Gefahren bei What's App und co.“



3. Qualitätsberichte der Hagener Jugendeinrichtungen

Stadtbezirk Mitte

Die **Sozialräume** im Stadtbezirk Mitte

Der Stadtbezirk Mitte ist in sechs Sozialräume mit sehr unterschiedlichen Bevölkerungsstrukturen aufgeteilt. Die Bevölkerung in den Sozialräumen Altenhagen, Zentrum-Remberg sowie Wehringhausen ist sehr multikulturell geprägt und weist schon länger einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen auf. In allen drei Sozialräumen ist ein erhöhter Bedarf an Unterstützung für die dort lebenden Familien erkennbar.



Besonders durch den Zuzug von Familien aus Südosteuropa und Flüchtlingsfamilien stieg die Anzahl der Kinder und Jugendlichen seit 2015 im Stadtbezirk Mitte weiter an. Im Jahr 2015 lebten 42,5% aller Hagener Kinder unter 14 Jahren im Bezirk Mitte, im Jahr 2017 waren es 43,6%. Gleichzeitig stieg bei Jugendlichen der Anteil von 39,8% auf 40,4% an. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist auf 49,1% gestiegen, bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund fand eine Steigerung auf 45,9% statt.

Betrachtet man die einzelnen Sozialräume zeigt sich folgendes Bild: Im Jahr 2017 hatten ca. 73,3% der im Sozialraum Zentrum-Remberg lebenden Kinder einen Migrationshintergrund, in Altenhagen waren es 70,7% und in Wehringhausen 69,6%. Die Werte bei den Jugendlichen liegen zwischen 69,6% und 73,7%.

Die Bevölkerungsentwicklung in den Sozialräumen Wehringhausen, Zentrum-Remberg und Altenhagen zeigen bis auf die Altersgruppe 18 bis unter 22 Jahre eine positive Entwicklung auf. Der Sozialraum Kuhlerkampviertel zeigt im Bereich der bis 10- Jährigen steigende und der 10- bis 14 Jährigen gleichbleibende Werte auf. Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen stellt sich jedoch eine negative Prognose dar. In den Sozialräumen Emst-Boloh und Fleyerviertel-Fachhochschule zeigen sich in allen Altersstufen sinkende Bevölkerungswerte.

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen von Alleinerziehenden ist im Vergleich zu 2015 leicht gesunken. Im Jahr 2017 lebten 44,9% der Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk mit nur einem Elternteil zusammen.

Der Anteil aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren, die in Bedarfsgemeinschaften leben, ist auf 56,2% angestiegen. Damit sind fast, auf den

Bevölkerungsanteil bezogen, 40% der im Stadtbezirk Mitte lebenden Kinder und Jugendlichen betroffen.

Einrichtungsqualität der Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Mitte

Im Stadtbezirk Mitte besteht für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, fünf Jugendeinrichtungen, die sich in unterschiedlicher Trägerschaft befinden, zu nutzen.

Sozialräume	Einrichtung	Träger	Adresse	Tel.
Kuhlerkampviertel	-	-	-	-
Wehringhausen-Ost/ West/ Villa Post	Paulazzo	Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen	Lange Str. 83 a	9710730
Altenhagen/ Eckesey- Süd	Friedenshaus Altenhagen	Falken Bildungs- und Freizeitwerk Hagen EN/e.V.	Friedensstraße 117	3779170
	Jugendzentrum Loxbaum	Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen gGmbH	Seiler Str. 11 a	87200
Emst/ Boloh	Spiel- und Sportpark Emst	Stadt Hagen	Cunostr. 33	52237
Fleyerviertel/ Fachhochschule	-	-	-	-
Zentrum/ Remberg	CVJM	CVJM Hagen e.V.	Märkischer Ring 101	919596

Die **Personalstruktur** zeigt Veränderungen im Friedenshaus Altenhagen und im Spiel- und Sportpark Emst. Im Friedenshaus Altenhagen sind drei Teilzeitstellen unter 19 Stunden hinzugekommen und im Spiel- und Sportpark Emst wurde eine Vollzeitstelle in zwei Teilzeitstellen umgewandelt.

Jugendeinrichtung	Vollzeit	Teilzeit	< 19,5 Std.
Paulazzo	1	1	0
Friedenshaus Altenhagen	1	1	3
Jugendzentrum Loxbaum	1	1	0
Spiel- und Sportpark Emst	1	2	0
CVJM	2	1	0

Im Paulazzo sowie im Spiel- und Sportpark Emst gab es im Vergleich zu 2015 keine Veränderungen in den Öffnungszeiten. Das Friedenshaus Altenhagen erweiterte seine Öffnungszeiten um sechs Stunden die Woche und verschob leicht die Nutzungszeiten für die Zielgruppen. Im Jugendzentrum Loxbaum wurden die Öffnungsstunden leicht erhöht und es erfolgten kleine Verschiebungen in Hinblick auf die Öffnungszeiten. Neben den regulären Öffnungszeiten nachmittags und abends bietet der CVJM dienstags und mittwochs von 12.30 Uhr bis 14.30 Uhr den Kindern

und Jugendlichen zusätzlich die Möglichkeit die Einrichtung zu nutzen. In allen Einrichtungen werden ergänzend am Wochenende Angebote und Aktionen vorgehalten.

Jugendeinrichtung	Anzahl der Öffnungstage	Öffnung am Wochenende	Öffnungszeit für Kinder und Jugendliche gemeinsam	Öffnungszeit nur für Kinder	Öffnungszeit nur für Jugendliche
Paulazzo	5	Sa	0	10	18,75
Friedenshaus Altenhagen	6	So	14,5	12	12
Jugendzentrum Loxbaum	6	Sa	3,5	15	14
Spiel- und Sportpark Emst	5	regelmäßige Wochenendaktionen	42	0	0
CVJM	6	Sa	22	4	6
			82	41	50,75

CVJM

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Die Besucher_innen der Einrichtung kommen überwiegend aus den Bezirken Stadtmitte, Remberg, Oberhagen, Altenhagen und Wehringhausen, aber auch aus den Bezirken Eilpe, Halden und Eckesey.

Die meisten von ihnen leben in Bedarfsgemeinschaften und weisen einen Zuwanderungshintergrund (oft in zweiter oder dritter Generation) auf.

Viele unserer jüngeren Besucher_innen leben in Familien mit nur einem Elternteil. Damit spiegelt unsere Besucherstruktur das sozialräumliche Gefüge unseres Einzugsgebiets wieder.

II. Schwerpunkte der Arbeit

1. Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist durch ihre Niederschwelligkeit und Bedürfnisorientierung gekennzeichnet. Die Kinder und Jugendlichen des Einzugsgebietes können in unserer Einrichtung ihre Freizeit kreativ, sportlich und gemeinschaftlich gestalten. Sie finden verlässliche Öffnungszeiten und Ansprechpartner_innen vor. Diese Tatsache fördert einen Beziehungsaufbau. Eine gute Beziehung zwischen Mitarbeiter_innen und Besucher_innen führt wiederum dazu, dass Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung begleitet und gefördert werden.

2. Interkulturelle Kompetenzerweiterung

Durch das Zusammenleben verschiedener Nationalitäten sowohl im Stadtteil als auch in unserer Einrichtung ergibt sich immer wieder neu die Herausforderung, den Kindern und Jugendlichen interkulturelle Kompetenz zu vermitteln. Gemeinsames Erarbeiten von Programmideen, Festen und Ferienprogrammen verhelfen dazu.

Darüber hinaus sind mehrere Migrantenorganisationen im Vereinshaus / in der Einrichtung vertreten. Das gemeinsame Feiern des Opferfestes und des Weihnachtsfestes gehören schon lange in die Jahresplanung. Die Arbeit in der Offenen Einrichtung trägt mit ihren Möglichkeiten dazu bei, dass das Miteinander innerhalb des Stadtteils gut gelingen kann. Dieses betraf 2017 besonders den Bereich der EU-Zuwander_innen.

3. Sportangebote für Kinder und Jugendliche

Die Motorik vieler Besucher_innen ist nicht altersentsprechend ausgebildet. Dies wirkt sich sowohl auf das Verhalten als auch das Lernen aus. Viele der Kinder und Jugendlichen haben außerhalb des Schulsports keine Bewegungsräume für sich erschlossen. So wurde das offene Angebot an zwei Tagen durch Sportangebote erweitert. Am Wochenende gibt es eine offene Gruppe für Breitensport, für Kinder ab 8 Jahren. Montags trifft sich eine Gruppe Tänzer_innen. Beide Angebote werden sehr gut angenommen. Über das sportliche Angebot hinaus erlernen die Kinder und Jugendlichen ein faires Miteinander und können motorische Defizite ausgleichen.

4. Schulbezogene Arbeit

Durch die Kooperation mit der Hauptschule Remberg ergeben sich Schnittstellen zwischen Schule und Jugendeinrichtung. Workshops und AGs der Schule finden in der Einrichtung statt. Wir gestalten als Einrichtung einzelne Projekttage an der Schule und arbeiten beim Schulfest mit. Durch die gemeinsame Gestaltung von Projekten und Nutzung der Jugendzentrumsräume lernen die Schüler_innen die Einrichtung während der Schulzeit kennen. Sie wird so zu einer Anlaufstelle für ihre Freizeitgestaltung. Durch diese Zusammenarbeit gelingt eine Verknüpfung der unterschiedlichen Systeme. Durch den Standortwechsel der Hauptschule Remberg nach Hohenlimburg lief die Kooperation im Sommer 2017 aus. Eine neue Kooperation mit einer Grundschule im Stadtteil wird für 2018 angestrebt.

5. Medienpädagogische Arbeit

Immer häufiger nutzen auch schon Kinder unter acht Jahren die Möglichkeit, das Internet nicht nur als Konsummedium wahrzunehmen, sondern dieses auch mit eigenen Inhalten zu füllen. Das passiert oft ohne das Wissen um rechtliche Rahmenbedingungen und angemessene persönliche Grenzen. Über das kostenlose W-Lan Angebot konnten wir bereits in den vergangenen Jahren niederschwellig mit unseren Besucher_innen ihr Internetverhalten thematisieren. Zusätzlich wurden wiederholt verschiedene Projekte und Aktionen rund um das Thema „Mediennutzung“ durchgeführt.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
5 bis 21 Jahre	Offene Kinder- und Jugendarbeit, Freizeitmaßnahmen
6 bis 15 Jahre	Kinder- und Teenangebot mit festen Programmangeboten; Kindersportangebote mehrfach im Wochenverlauf; Schulbezogene Angebote in Kooperation mit der Grundschule Funckepark
Ab 12 Jahre	Schulbezogene Angebote in Kooperation mit der Hauptschule Remberg; Mitarbeit im Städtischen Jugendrat; jugendpolitische Aktivitäten; Tanzgruppen

Ab 14 Jahre	Kultur- und Musikangebot „TEN SING“, Projektangebote an Wochenenden und im Abendbereich
Ab 18 Jahre	Gruppenangebote für junge Erwachsene und Mitarbeitereschulungen

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die fortlaufenden Angebote sind an den Bedürfnissen und Ideen der Besucher_innen orientiert und damit angemessen. Wir bieten ein abwechslungsreiches Angebot an. Durch die Tatsache, dass eine Vielzahl der Besucher_innen regelmäßig mehr als 4 Stunden täglich in der Einrichtung ist, ist ein schneller Beziehungsaufbau möglich. Die Einzelfallhilfe und Beratung zu unterschiedlichen Themen (Berufs- oder Praktikumswahl, Drogenproblematik, etc.) nehmen nach wie vor einen großen Raum ein. Deswegen haben wir das Beratungsangebot, bisher stark orientiert am Bereich „Übergang Schule-Beruf“, um lebensnahe Bereiche der Besucher_innen, wie z.B. Hilfe bei Hausaufgaben und gemeinsame Gespräche mit Besuchern_innen und Eltern, erweitert.

Die Angebote für die Besucher_innen werden weiterhin sehr gut angenommen. Durch den Ausbau von Angeboten in der Altersklasse ab acht Jahren wurden zusätzliche Akzente für diese Altersklasse gesetzt. Damit begegneten wir der hohen Zahl an Kindern in der Einrichtung.

Der Erweiterung der Angebote in den Altersklassen 12 bis 16 Jahre hat zu einer stärkeren Identifizierung der Besucher_innen mit dem Jugendzentrum geführt, so dass es möglich ist, einzelne Besucher_innen zu weiterführenden Vereinsveranstaltungen einzuladen. Vereinsveranstaltungen sind zum Beispiel: Jahresfeste, Jungscharangebote oder Gottesdienste. Diese Veranstaltungen dienen dazu, den Besucher_innen weitere Perspektiven für ihre Persönlichkeitsbildung aufzuzeigen.

Der Anteil vom rumänischen Besucher_innen in der Einrichtung ist nach wie vor hoch. Einige haben sich einladen lassen, regelmäßig zu kommen. Durch intensive Begleitung ist eine Integration bisher gut gelungen.

Nach wie vor werden die „Nachmittagsöffnungszeiten“ sehr gut angenommen und es zeigt sich, dass die aktuellen Öffnungszeiten den Bedürfnissen unserer Besucher_innen entsprechen. Da mehrere Besucher_innen mittlerweile ca. 16 Jahre alt sind, haben wir im vergangen Jahr wochenweise Spätöffnungszeiten getestet, diese wurden aber nicht angenommen.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
8 bis 12 Jahre	Videodreh zu selbstbestimmten Themen. Kreativität spielerisch fördern und soziale Kompetenzen stärken	Ferienmaus – Hollywood in Hagen
8 bis 16 Jahre	Projekttag zum Thema Internet. Medienkompetenz erlernen, soziale Kompetenzen fördern und Selbstbewusstsein stärken	LWL – Mein Bl@g

12 bis 17 Jahre	Gemeinsam Fußball spielen. Durch Sport die Integration fördern und Vorurteile abbauen	LWL – Fußball international
10 – 16 Jahre	Einzelne Projektangebote rund um das Thema „Politik“ Inhaltliche Schwerpunkte waren das allg. Politikverständnis und das Vermitteln von Grundlagenwissen.	Politik, Macht, Geld SPAß
	Modernisierung der Räumlichkeiten	LWL – Digitale Modernisierung

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
8 bis 14 Jahre	Durch gemeinsames Musizieren soziale Kompetenzen stärken, alternative Lösungen zur Gewalt kennenlernen, Selbstbewusstsein stärken	Rhythmus statt Gewalt
8 bis 14 Jahre	Geschlechtsspezifische Fragen und Herausforderungen werden bearbeitet.	Girls Only

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Ab 12 Jahren	In einer Wettkampfatmosphäre messen die Jugendliche ihre Kräfte und knüpfen neue Kontakte.	Turniertag mit weiteren 16 Einrichtungen in Mülheim (OT – Powertag)
Ab 6 Jahren	Die Achtung vor dem anderen Geschlecht, der Kultur und Religion wird eingeübt. Interkulturelle und soziale Kompetenz wird gefördert.	Religiöse Feste, Dialogarbeit
8 bis 21 Jahre	Kinder und Jugendliche erweitern ihre Medienkompetenz.	Präsenz in sozialen Netzwerken (Stichwort: What's App), Projektangebote zum Thema Internet und Social Media
Ab 13 Jahren	Jugendliche, die in der Einrichtung mitarbeiten, werden für eine ehrenamtliche Tätigkeit geschult und gefördert.	Mitarbeiter Schulung
Ab 8 Jahren	Geschlechtsspezifische Fragen und Herausforderungen werden bearbeitet.	Geschlechtsspezifische Angebote

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Die zeitlich begrenzten Angebote und Projekte werden gut angenommen.

Die Wünsche und Bedürfnisse der Besucher_innen finden berücksichtigung. Zusätzlich werden regelmäßig gesellschaftlich bedeutsame Themen, wie zum Beispiel Jugendpolitik aufgegriffen, die - auch wenn sie nicht sofort für die Jugendlichen von Interesse sind - für ihre Persönlichkeitsbildung wichtig sind. Wir erfüllen mit unseren zeitlich begrenzten Projekten zum Einen Wünsche der Besucher_innen, zum Anderen fordern wir heraus und bieten neue Erfahrungsräume.

Die freizeitpädagogischen Angebote werden weiterhin sehr gut angenommen und mittlerweile sind die wiederkehrenden Angebote fest im Jahresplan der Besucher_innen verankert.

Auch die digitale Präsenz in verschiedenen Social-Media Netzwerken zeigt große Wirkung in der alltäglichen Arbeit. Da digitale Medien Kinder und Jugendliche stark beeinflussen, sehen wir unsere Verantwortung darin Medienkompetenz zu vermitteln und zu stärken. Aufgrund der guten Erfahrungen im Bereich der sozialen Medien haben wir diese Arbeit weiter ausgebaut und hier Schwerpunkte gesetzt.

Erfreulich ist, dass wir immer mehr Kinder und Jugendliche auch für andere Vereinsangebote begeistern, und so die Möglichkeit haben, unseren Besucher_innen weitere Gestaltungsmöglichkeiten für Ihre Freizeit anzubieten.

Die zeitlich begrenzten Angebote wurden allesamt so gut angenommen, dass wir Finanzierungsmöglichkeiten prüfen, um aus einem zeitlich begrenzten Angebot ein dauerhaftes Angebot zu gestalten.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Die Altersgruppe der Besucher_innen von 10 bis 15 Jahren ist derzeit zahlenmäßig am stärksten vertreten. Deshalb sprechen wir diese durch Aktionen und Projekte gezielt an. Aber auch den übrigen Altersklassen werden durch spezifische Angebote Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung eröffnet.

Die Arbeit in bzw. mit den sozialen Medien spricht viele der Besucher_innen an und ist immer wieder Thema im Jugendzentrum. In 2018 werden wir weiter durch gezielte Projekte und Angebote die Medienkompetenz der Besucher_innen stärken und das Angebot auch in diesem Bereich weiterhin erweitern.

Dieses Jahr ist auch die Teilnahme an verschiedenen Großprojekten wie dem "CVJM Ruhrcamp" und dem "OT-Power Tag" geplant.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass eine Freizeitmaßnahme für die OT Besucher_innen sehr wertvoll ist, deswegen planen wir auch dieses Jahr wieder Freizeitmaßnahmen für die Altersklassen 8 bis 11 Jahre und 12 bis 15 Jahre.

Die Vermittlung von interkultureller Kompetenz bleibt ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, den wir auch im Jahr 2018 im Zeichen der Integration weiter fortführen werden. Damit dies trotz eines wahrnehmbaren Rückzuges in die eigenen kulturellen Gruppen besser gelingt, planen wir in diesem Jahr verstärkt Projekte in diesem Bereich anzubieten.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung
- Interview / Briefkasten/ Fragebogen

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung
- Finanzielle Mitgestaltung



Friedenshaus Altenhagen

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Das Friedenshaus ist eine große offene Kinder- und Jugendeinrichtung in Hagen-Altenhagen, ein Stadtteil aus dem Programmgebiet „Soziale Stadt NRW“.

Das Klientel in diesem Einzugsbereich ist durch soziale Benachteiligungen unterschiedlichster Art geprägt. Die Menschen, die in diesem Stadtteil leben, weisen meist einen Migrationshintergrund auf. Die Kinder und Jugendlichen wachsen im Spannungsfeld von unterschiedlichen Kulturen und den damit verbundenen vielschichtigen Erwartungen auf, die an sie herangetragen werden.

Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche wird von allen Bevölkerungsgruppen als nicht ausreichend bewertet, da viele Kinder und Jugendliche auf den Spielstraßen ihre Freizeit verbringen, weil es nur wenige freie Spiel- und Bewegungsflächen gibt. Hinzu kommt, dass seit drei Jahren immer mehr Flüchtlingsfamilien aus Syrien in Hagen eintreffen und in der Umgebung des Friedenshauses einquartiert werden.

Die geflüchteten Familien, die über eine Verpflichtungserklärung nach Deutschland gekommen sind, sind meist Großfamilien, welche aus sechs bis neun Kindern bestehen. Die Kinder aus diesen Familien sind durch die Folgewirkungen ihrer traumatischen Erlebnisse beeinträchtigt. Auch sind sie mit einer fremden Umgebung, einer anderen Lebensart und einer anderen Sprache, in der sie sich nicht verständigen können, konfrontiert. Oftmals können diese Kinder die Lern- und Verhaltensanforderungen im Schul- und Erziehungssystem, aufgrund fehlender Sprach- und Integrationsförderung, nicht erfüllen und geraten somit ins gesellschaftliche Abseits. Durch die fehlende finanzielle Unterstützung, können die Kinder sich diverse Freizeitangebote nicht leisten, die sie aber zur Integration in die deutsche Gesellschaft dringend benötigen.

Andererseits ist das "Wir-Gefühl" für Altenhagen und die Zusammenarbeit verschiedener Institutionen und Vereine in den letzten 17 Jahren erheblich gewachsen. Das Stadtteilforum diskutiert partei- und konfessionsübergreifend die Probleme des Stadtteils und findet so für viele Probleme praktische Lösungen.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Das Friedenshaus Altenhagen sieht seine Aufgabe darin, Kinder und Jugendliche aus Altenhagen in ihrer Freizeit, durch nichtformale Bildung in ihren Persönlichkeiten, umfassend zu bilden und gemeinsam mit ihnen ihre Interessen zu vertreten. Das Friedenshaus sieht Migration nicht als Nachteil und Belastung, sondern als Chance verschiedene Kulturen kennenzulernen und ein friedliches Zusammenleben mitzugestalten.

Zu den Schwerpunkten der Kinder- und Jugendarbeit gehören im Friedenshaus die politische und soziale Jugendbildung, Partizipation, Kinder- und Jugenderholung und das ehrenamtliche Engagement. In der Verbandsarbeit der Falken wird versucht, insbesondere die Eigeninitiative, Eigenverantwortung und Selbständigkeit junger Menschen zu fördern.

Förderung von sozialer Integration von Flüchtlingen:

Seit 2015 sind im Stadtteil Altenhagen viele Flüchtlingsfamilien aus Syrien und Bulgarien zugezogen. Neben der Grundversorgung stand die Integration an erster Stelle. Um eine bestmögliche Anbindung der Menschen an den Stadtteil zu erreichen, werden sozialraumorientierte Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche aus den Flüchtlingsfamilien angeboten. Diese Freizeitangebote sollen den Kindern und Jugendlichen eine enge Anbindung an den Stadtteil ermöglichen, um Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen vor Ort zu knüpfen und ihre Freizeit sinnvoll mit diesem Kontakt in ihrer neuen Umwelt zu gestalten.

Schulbezogene Angebote:

Der von montags bis donnerstags angebotene Schülerclub bietet den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, konzentriert arbeiten zu können. Dinge, wie Durchhaltevermögen bei der Erledigung der Schulaufgaben werden den Teilnehmern ebenso vermittelt. An vier Tagen der Woche werden durchschnittlich 25 Schüler der 1. bis 10. Klasse betreut. Um die schulischen Leistungen der Teilnehmer unterstützen zu können, bietet das Friedenshaus Altenhagen zu dem täglichem Programm, seit sieben Jahren, Nachhilfe an.

Internationale Jugendarbeit:

Die Jugendbegegnungen (Russland-Smolensk und Türkei-Mugla) haben in den letzten 12 Jahren gezeigt, wie gleichbleibend hoch das Interesse an weiteren Austauschprogrammen ist. Durch das konsequente Miteinbeziehen der Jugendlichen an Vorbereitung und Gestaltung des Programms, fühlen sich immer mehr Jugendliche aus Altenhagen als „Gastgeber“.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kindergruppe von 6-10 Jahre	Regelmäßige offene Gruppenstunden mit monatlich geplanten Programmen. Die Kinder im Alter von 6 -10 Jahren treffen sich regelmäßig dreimal die Woche zum gemeinsamen Programm. Die Angebote der Kindergruppe sind vielfältig und konstruieren sich jeden Tag anders in verschiedenen Bereichen, wie z.B. Sport, Kreativität, Kochen, Computer und Ausflügen. Zu diesem Zweck werden immer unterschiedliche AGs angeboten. Die Inhalte der AGs werden regelmäßig an die aktuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder angepasst, um den Identitätsprozess bestmöglich zu unterstützen. Die Kindergruppe entscheidet mit 2 Vertretern in der Hausversammlung mit. Parallel zu den offenen Gruppenstunden bekommt die Tanzgruppe "Street 97" von erfahrenen Honorarkräften 2x die Woche Tanzunterricht und diese haben ebenfalls einen eigenen Vertreter in der Hausversammlung.
Teenygruppe von 11-14 Jahre	Regelmäßige offene Gruppenstunden mit monatlich geplanten Programmen. Die Teenys im Alter von 11 -14 Jahren treffen sich regelmäßig zweimal pro Woche zu Filmabenden, Billard- oder Kickerspielen, zum Drehen von Filmen, gemeinsames Kochen,

	Klettern, Schwimmen gehen oder Wii spielen. Auch in den Sommerferien bietet das Friedenshaus ein sechswöchiges abwechslungsreiches Programm an, wie beispielsweise Fahrten in Freizeitparks, Zoo-Besuche, Bowlen oder Fußballspielen. Unter anderem finden in den Sommerferien Jugendbegegnungen mit Smolensk und Mugla statt, indem sich die Altenhagener Teenys und Jugendlichen aktiv bei der Planung und durch-führung des Programmes beteiligen.
Jugendbereich von 15-26 Jahre	Die Jugendlichen im Alter von 15 - 27 Jahren treffen sich regelmäßig dreimal die Woche im Jugendbereich. Für die jüngeren Jugendlichen gibt es, wie gehabt, geschlossene Arbeitsgruppen, bei denen sie sich aktiv beteiligen können, wie z.B. Jugendbegegnungen und Medienprojekte. Ebenfalls finden im Jugendbereich einige Programmangebote zur politischen und kulturellen Bildung statt, wie z.B. das Projekt "No Hate Speech!". Neben speziellen Projekten gibt es für die Jugendlichen ein attraktives Monatsprogramm. Wir bieten jeden Dienstag, für die Jugendlichen ein Bewer-bungstraining an und helfen ihnen beim Anfertigen von Bewerbungsschreiben und Lebensläufen. Außerdem haben sie einen großen Jugendraum mit einem Internetcafé und Spielmöglichkeiten wie Billard, Tischtennis, Kicker & Wii, welche zur Verfügung stehen. Die Jugendlichen bestimmen in der Hausver-sammlung ebenso mit zwei Vertretern.
Jungengruppe von 11-18 Jahre & Mädchengruppe von 11-18 Jahre	Die Jungs im Alter von 11 - 18 Jahren haben jeden Montag ab 16:00 Uhr ihr „Funtime“ mit einem Rap Studio, klettern, kochen, werken und anderen Freizeitangeboten, die nur für Jungs angeboten werden. Die Jungengruppe hat in der Hausversammlung einen Vertreter. Mädchen im Alter von 11 - 18 Jahren treffen sich jeden Sonntag von 14:30 bis 16:30 Uhr. Die Mädchen planen gemeinsam das Monatsprogramm mit (z.B. Thembezogene Internetrecherchen, nähen, klettern, Schlittschuhlaufen, frisieren & schminken, werken und Videoabenden). Sie beteiligen sich ebenfalls aktiv an der Durchführung des Programms. Die Mädchengruppe ist mit einer Vertreterin in der Hausversammlung vertreten.
Schüler von 1. bis 10. Klasse	Montags bis donnerstags findet im Friedenshaus Altenhagen ein Schülerclub statt. Neben der regulären Hausaufgabenbetreuung wird zusätzlich Nachhilfe in den verschiedensten Fächern, wie z.B. Deutsch, Englisch und Mathematik angeboten. Vor dem Beginn der Nachhilfe wird ein intensives Beratungsgespräch mit den Eltern und Kindern durchgeführt. Ein anschließendes Gespräch folgt mit den Klassen- oder FachlehrerInnen des Kindes. Diese intensive Betreuung durch qualifizierte und motivierte Nachhilfelehrer hilft den Kindern bestehende Wissenslücken aufzuarbeiten und den aktuellen Schulstoff mit zusätzlichen Nachhilfeübungen zu festigen. Kernpunkt des Schülerclubs ist die partnerschaftliche gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Schulen und einem freien Träger der Jugendarbeit.

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die schulnahen Angebote des Friedenshauses, sowohl die des Falken Schülerclub's als auch die der Nachhilfe, waren in diesem Jahr ebenfalls ein Hauptbestandteil der Bildungsarbeit. Hierzu gehörte auch ein intensiver Eltern- und Lehrerkontakt. Um schulische Defizite auszugleichen, wurde für jedes Kind ein individueller Förderplan erstellt. Mit Hilfe dieses Planes gelang es, den Schülern die Möglichkeit zu bieten, ihre Hausaufgaben zügig und selbstständig zu erledigen, Unterrichtsgegenstände zu wiederholen oder einzuüben, wie z.B. Vokabellernen, dabei Schwächen aufzuarbeiten und sich auf Klassenarbeiten vorzubereiten. Zusammenfassend kann mitgeteilt werden, dass der Schülerclub von Hilfebedürftigen gut angenommen wurde und unsere Einrichtung seit drei Jahren einen Zulauf an Nachhilfeschülern hat.

Darüber hinaus basiert die interkulturelle Stadtteilarbeit nach wie vor zentral im Friedenshaus, mit dem Engagement der Kinder und Jugendlichen. Sie waren auch in diesem Jahr an verschiedenen Festen und Aktionen im Stadtteil beteiligt, darunter: Karneval, Internationaler Frauentag, Newroz (persisch, iranisch-kurdisches Frühlingsfest), Ostern, Stadtsauberkeitsaktion, 1. Mai (Tag der Arbeit), Iftar (Fastenbrechen), Zuckerfest, Opferfest, Weltkindertag, Falkenkulturfestival und Weihnachten.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder & Teenys aus Altenhagen	Die Teilnehmer_innen sollen in der Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit gestärkt werden.	Kulturrucksack Projekt: Hip –Hop „Ausdruck der eigenen Identität“
15 - 27 Jahre	Die Teilnehmer_innen sollen einen Einblick in politische Abläufe bekommen und durch aktives beteiligen sich vor Radikalismus schützen.	LJP Projekt: Jugend im Dialog Internationale Jugendarbeit, Holocaust Gedenkstättenfahrten nach Holland-Amsterdam, Tschechien-Prag, Belgien-Brüssel und Deutschland-Berlin.
15 - 27 Jahre	In diesem Projekt ist es besonders wichtig, dass die Teilnehmer Spaß an sportlichen Aktivitäten haben. Der zweite Schwerpunkt soll im Bereich gesunder Ernährung liegen, da die Jugendlichen erleben, dass die Mütter zu Hause für das Kochen zuständig sind. Außerhalb greifen Jugendliche oftmals auf das Junkfood-Angebot zurück.	LJP Projekt: Sport und gesunde Ernährung als Sprungbrett in die Gesellschaft —Jugendliche richten sich einen eigenen Fitnessraum.

Kinder & Teenys aus Altenhagen	Ziel des Projekts ist es, Kindern, Jugendlichen und deren Familien auf spielerischem Weg Einblick in ihrer neuen Umgebung zu verschaffen, Freude und Spaß in ihrer neuen „Heimat“ im Spiel zu finden und nebenbei ihre Sprachkenntnisse zu erweitern.	LJP Projekt: Theaterwerkstatt „Ankommen“ braucht Zeit, Wissen und Struktur.
--------------------------------	---	---

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
1.-10 Klasse	Die TN sollen bei anfallenden Schulaufgaben unterstützt und gezielt in verschiedenen Fächern Nachhilfe bekommen. Durch schulische Unterstützung und darüber hinausgehende Förderung soll den Kindern die Integration erleichtert und bessere Chancen im deutschen Bildungssystem ermöglicht werden.	Förderung aus Mitteln des Kinderschutzes (OKJA) Projekt: Hausaufgaben und mehr für syrische Flüchtlingskinder mit Fluchterfahrung
Kinder & Teenys in Altenhagen	Die Kinder sollen Freude beim Spiel im Wasser, wie auch bei den zu vermittelnden Schwimmübungen haben.	Förderung aus Mitteln des Kinderschutzes (OKJA) Projekt: Betreutes Schwimmen für EU Zuwanderer und syrische Flüchtlingskinder
Flüchtlings-familien	Die Flüchtlinge und Einheimische sollen durch das Mutter- Kind-Café, die Möglichkeit bekommen, sich untereinander auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und Alltagsfragen wie Asylrecht, Aufenthaltsrecht und Sozialhilferecht zu klären. Weitere Themenschwerpunkte sind, Familie, Schule und Kindergarten.	Förderung aus Mitteln des Kinderschutz (Sozialraumteams) Lokale Beratungsangebote für Flüchtlingsfamilien

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Jugendliche aus Altenhagen & Flüchtlinge	Ziel des Projekts war, neben der Betrachtung der eigenen kulturellen Identität, auch der Abbau von Stereotypen und mit den gesammelten Erfahrungen und Informationen gemeinsam an einem Prozess der Zukunftsgestaltung teilzunehmen.	BJR Projekt: „Verschiedene Herkunft-Gemeinsame Zukunft“
Jugendliche aus - Altenhagen - Marl - Wattenscheid - Iserlohn - Hohenlimburg	Mit diesem Projekt soll Aufklärungsarbeit geleistet werden.	Projekt des Vereins „Friedenszeichen Hagen e.V.“ die im Zusammenarbeit mit der Gruppe „East West East Germany“ und der eSw: No Hate Speech- The Movie 50 Jugendliche aus 5 verschiedenen Städten des Ruhrgebiets (Hagen, Marl, Wattenscheid, Iserlohn und Hohenlimburg) entwickelten ihre eigenen Kampagnen zum Thema „No Hate Speech-The Movie“
Kinder & Teenys aus Altenhagen	Der Schwerpunkt der Arbeit soll in der Eingliederung der Flüchtlingskinder liegen.	AGOT Projekt: Stadtteilzirkus Altenhagen „Jeder Mensch hat Potenzial“
Jugendliche aus Hagen	Das Ziel ist, dass sich die Jugendlichen mit dem Thema „Flüchtlinge“ auseinander setzen und die Kenntnisse zum Thema erweitern und vertiefen.	LJP Projekt: Deutsch –Türkische Jugendbegegnung Mugla - Hagen Thema: „Flucht und Asyl“
Hospitanten aus der Türkei	Qualifizierung und Vernetzung der ehrenamtlichen Fachkräfte zur Weiterentwicklung der internationalen Jugendarbeit in Hagen.	Projekt :Deutsche Jugend in Europa, Programm Erasmus+
Fachkräfteaus tausch Marokko-Fes	Das Ziel ist, dass die Strukturen vor Ort kennengelernt und ausgetauscht werden. Es ist	KJP Projekt: Fachkräfteaustausch Marokko

	geplant, in Zukunft einmal jährlich Austauschprogramme mit Marokko zu organisieren.	
Fachkräfteaustausch Türkei-Mugla	Das Ziel ist, die Strukturen des Jugendamts in Türkei-Mugla kennen zu lernen und einen Fachkräfteaustausch zu initiieren.	KJP Projekt: Fachkräfteaustausch Türkei

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Kulturrucksack Projekt: Hip –Hop „Ausdruck der eigenen Identität“

Das Projekt „Hip Hop als Ausdrucksform der eigenen Identität“ konnte in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen werden. Die verfolgte Intention dieses Projektes und zwar der eigenen Identität Ausdruck zu verleihen, konnte erfolgreich realisiert werden. Mit Hilfe der Mitarbeiter und den Teilnehmern arbeiteten wir daran, die eigenen Emotionen der Kinder mit Hilfe des Tanzes nach außen zu tragen. So konnten auch introvertierte Teilnehmer mit etwas Training ihr eigenes Egobewusstsein stärken. Das Schöne am Tanzen ist, dass es keine Wörter benötigt sondern allein durch Rhythmen und Bewegungen der Ausdruck des Einzelnen deutlich wird. Dies wurde zu Nutze gemacht, um eventuelle Sprachbarrieren nicht als Defizit auszulegen, sondern den Vorteil des Tanzens genutzt, um ohne große Verbalitäten positive wie auch negative Emotionen auszudrücken.

Im Laufe des Jahres wurden Choreographien der Gruppe abgefilmt und zu einem Kurzvideo zusammengeschnitten, um positive Erfolge festzuhalten und das Selbstbewusstsein zu festigen. Die Teilnehmer wurden in dem kompletten Entstehungsprozess des Videos eingebunden. Sie durften die Drehlocation und die Musik selbst auswählen. Außerdem haben sie immer wieder ihre Ideen mit eingebracht und sich mit der Bedienung der Technik auseinandergesetzt. So konnten sie kreativ mitwirken und zum Schluss ein Projekt in der Hand halten, an dem sie selbst beteiligt waren.

LJP Projekt: Jugend im Dialog Internationale Jugendarbeit, Holocaust Gedenkstättenfahrten nach Holland-Amsterdam, Tschechien-Prag, Belgien-Brüssel und Deutschland-Berlin.

Die Teilnehmer_innen konnten sich in diesem Projekt mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzen. Hierbei war es wichtig, dass sie ihre politischen Interessen stärken, politische Vorgänge hinterfragen und kritisch drauf schauen. Sie haben einen Einblick in politische Abläufe bekommen und durch aktives Beteiligen konnten sie sich vor dem Radikalismus schützen. Die Teilnehmer_innen haben ein Feingefühl für Zivilcourage entwickelt. Des Weiteren war das Erlangen von Entscheidungssicherheiten (was ist recht und unrecht) wichtig. Diese jungen Menschen wurden an die historische Verantwortung herangeführt und Brücken sowie Vergleiche in unsere Gegenwart gezogen.

LJP Projekt: Sport und gesunde Ernährung als Sprungbrett in die Gesellschaft – Jugendliche richten sich einen eigenen Fitnessraum.

In erster Linie haben die Jugendlichen die Möglichkeit bekommen sich mit außergewöhnlichen Sportarten auseinander zu setzen. Außergewöhnliche Sportarten haben hier eine Alternative zur Gewaltkultur dargestellt.

Hierzu wurden zwei Ausflüge in den Kletterwald in Wetter an der Ruhr und nach Plettenberg in das Schwimm- und Freizeitbad Aquamagis organisiert und durchgeführt.

Dabei ging es um Angstüberwindung in existenziellen Situationen und um gegenseitiges Vertrauen. Neben diesen Ausflügen hat die Gruppe einen vorhandenen Raum im Jugendzentrum, als Fitnessraum, eingerichtet.

LJP Projekt: Theaterwerkstatt „Ankommen“ braucht Zeit, Wissen und Struktur!

Ziel des Projekts war, Kindern, Jugendlichen und deren Familien auf spielerischem Weg Einblick in ihrer neuen Umgebung zu verschaffen, Freude und Spaß in ihrer neuen „Heimat im Spiel zu finden und nebenbei ihre Sprachkenntnisse zu erweitern. Ihnen konnte im Spiel Strukturen geboten werden, für ihr bereits bestehendes wackliges Umfeld, ihnen einen Ort geben zum Ankommen, zum Wurzeln schlagen und Vertrauen zu finden.

Ein weiteres Ziel war, dass die Flüchtlingskinder von ihren Wünschen und Träumen, Sorgen und Hoffnungen erzählen. Davon, wie das Leben ist und wie es vielleicht sein könnte. Sie haben bei der Theaterwerkstatt in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit bekommen, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entwickeln und gleichzeitig eine intensive Auseinandersetzung mit dem Theater als Ausdrucksform zu wählen und sowohl als Autoren und Schauspieler zu agieren. Mit diesem Projekt konnten die Flüchtlingskinder eine Willkommenskultur erfahren.

Die Kinder haben gelernt, dass Identität eine aktive Eigenleistung ist, die sie selbst erarbeiten können.

Förderung aus Mitteln des Kinderschutzes (OKJA) Projekt: Hausaufgaben und mehr für syrische Flüchtlingskinder.

Zu Beginn des Schuljahres 2015/2016 kamen erstmals Flüchtlingskinder aus den Krisengebieten Syrien und der Türkei. Dass die Integration der Flüchtlinge nicht alleine in der Schule, sondern auch in der Freizeit geschehen musste, war schnell klar.

Neues Umfeld, neue Sprache, neue Regeln. Das waren die großen Herausforderungen für Kinder. Bei den Hausaufgaben konnte ihnen daheim oft niemand helfen. Das Ziel der „Hausaufgabenbetreuung“ war es deshalb, diese Kinder schulisch zu fördern und ihre Integration tatkräftig zu unterstützen, indem ihnen Hilfe bei den Hausaufgaben angeboten wurden.

Damit gelang es, die bestmöglichen Voraussetzungen für eine gelungene Integration für die Kinder zu schaffen. Kaum angekommen in Altenhagen, nahmen die syrischen Kinder am Unterricht in den Vorbereitungsklassen teil. Damit sie noch mehr gefördert und schneller in das Schulsystem integriert werden konnten, realisierten wir einen Crash-Kurs in dem sie bei den Hausaufgaben gezielt Unterstützung fanden, um ihnen die Deutsche Sprache spielerisch beizubringen.

Im Rahmen des Schülerclubs, der an vier Tagen in der Woche fester Bestandteil des Programms vom Friedenshaus ist, wurde dieser um zwei Gruppen erweitert. Des Weiteren wurde eine Sprachschule für Flüchtlinge eingerichtet, die montags bis donnerstags von 13:00-15:30 Uhr angeboten wurde. Der Unterricht wurde in zwei Gruppen durchgeführt und hat die Verständigung untereinander erleichtert und die Möglichkeiten gegeben, Freundschaften zu knüpfen. Auch das Meistern von Alltagssituationen, wie zum Beispiel die Schule oder der Besuch beim Arzt wurden

thematisiert und durch Rollenspiele verständlich gemacht. Dies hat das Selbstbewusstsein der Teilnehmer gestärkt und ihnen ein großes Repertoire mit auf dem Weg gegeben.

Förderung aus Mitteln des Kinderschutzes (OKJA)

Projekt: Betreutes Schwimmen für EU Zuwanderer und syrische Flüchtlingskinder
Durch den vorangegangenen Schwimmkurs, welcher mit großem Ansturm von den Kindern besucht wurde, wurden die Teilnehmerzahlen dieses Mal sogar übertroffen. Durch den Zuzug weiterer Familien und dem erfolgreich absolvierten vorherigem Kurs, war es unumgänglich einen weiteren Termin zu veranlassen. Jeden Freitag warteten die Teilnehmer vor dem Friedenshaus, um das Angebot wahrzunehmen. Hierzu wurden Anmeldungen angefertigt und es wurde festgestellt, dass von 20 angemeldeten Kindern 10 Nichtschwimmer waren. Aufgrund dessen durften immer 12 Kinder mitgenommen werden, die restlichen Kinder wurden auf eine Warteliste für das nächste Mal eingetragen. Durch die regelmäßigen Besuche im Westfalenbad fiel Frau Bögemann vom Stadtsportbund unsere Aktivität auf und es wurde ein zweiter Tag für die Nichtschwimmer eingeführt. Dies war eine Gelegenheit den Nichtschwimmern die Möglichkeit zu geben, über die Kooperation mit dem TSV Vorhalle 1879 einen Schwimmkurs, mit einem Schwimmlehrer, gezielt das Schwimmen zu erlernen.

Drei Teilnehmer, welche zu Beginn des Projektes noch Nichtschwimmer waren, machten ihr Seepferdchen - Abzeichen. Durch die sportliche Aktivität und dem Spaß beim Schwimmen ist das Klima unter den Kindern bis hin zur Familie stets besser geworden. Das Angebot hat deutlich zur Integration beigetragen.

Förderung aus Mitteln des Kinderschutz (Sozialraumteams) Projekts: Lokale Beratungsangebote für Flüchtlingsfamilien

Durch den Zuwachs von Flüchtlingsfamilien im Stadtteil Altenhagen, ist der Bedarf an niederschwelligen Beratungsangeboten gestiegen.

Aus diesem Anlass hat das Sozialraumteam Altenhagen im Jahr 2016 das Mutter-Kind-Cafe im Friedenshaus Altenhagen ins Leben gerufen. Da 2017 weiterhin neue Flüchtlingsfamilien im Stadtteil eingetroffen sind, war sich das Sozialraumteam schnell einig, dass für dieses Angebot die Mittel des Sozialraumteams im Bereich des Kinderschutzes wieder zur Verfügung stehen sollen, da das Café seit letztem Jahr im Stadtteil eine verlässliche Anlaufstelle für ratsuchende Flüchtlingsfamilien geworden ist. Das weiterführen des Projektes ist für die Vernetzung des Sozialraumteams Altenhagen von großer Bedeutung.

Diesbezüglich hat die Einrichtung begonnen in der Zeit vom 15.03.17 - 15.07.17 hilfesuchende Flüchtlingsfamilien beratend zu unterstützen. Der Schwerpunkt lag in der Bewältigung von Alltagshindernissen (Behördengänge, Formulare/Anträge ausfüllen etc.). Ein Beispiel hierfür war, das Anmelden der Familien beim kommunalen Integrationszentrum, welches als Grundlage diente.

BJR Projekt: „Verschiedene Herkunft - Gemeinsame Zukunft“

Ein Projekt der Sozialistische Jugend Deutschlands, Demokratisch Türkischer Bund e.V und Demokratische Alevitische Gemeinde und Kulturzentrum Hagen e.V.:

Zu Beginn des Projektes wurde ein Vortreffen mit den Ehrenamtlichen organisiert. Während des Treffens wurde allen deutlich, dass nahezu alle ankommenen Kinder und Jugendliche große Hemmungen und Sprachbarrieren hatten. Um dem entgegen zu wirken, entstand hierzu die Idee der Arbeitsgruppen. Die Kinder sollen durch spielerische Angebote (Spiele für drinnen und draußen) soziale Kontakte

knüpfen und Sprache erlernen. Viele Besucher sind Kinder aus Syrien und auf der Suche nach einer neuen Heimat. Sie haben die Erfahrung von Flucht, Vertreibung, Krieg und Hunger machen müssen. Um die Kinder aktiv in die Gesellschaft zu integrieren, planten die ehrenamtlichen Mitarbeiter hierzu, sowohl bei Asylbewerberheimen und Ballungsgebieten mit hoher Migrationszahl, Spielmobileinsätze durchzuführen. Nach Rücksprache mit dem Stadt Hagen und dem Träger der Diakonie konnten die Spielmobileinsätze an der Posener und der Siedlerstraße starten. Die Einsätze des Spielmobil weckte das Interesse der Kinder sehr stark, sodass es auch im Stadtteil Altenhagen, zentral am Marktplatz, aktiv war.

Durch die Werbung mit Flyer nahm die Teilnehmerzahl zu. Das Spielmobilteam stellte bei dem ersten Einsatz fest, dass die Kinder gar keine große ausgedachten Spiele brauchten. Auf der Hüpfburg zu springen, zu toben, hat den Kindern viel Freude gemacht. Bei darauffolgenden Einsätzen wurde die Erfahrung gemacht, dass die Kinder aus geflüchteten Familien sehr schnell den persönlichen Kontakt und die Nähe suchten. Diese Vor-Ort-Angebote haben geholfen die Integrationsarbeit nachhaltig zu gestalten.

Die beiden Bündnispartner (Demokratisch Türkischer Bund e.V sowie Demokratische Alevitische Gemeinde und Kulturzentrum Hagen e.V) beteiligten sich sowohl bei der Vorbesprechung, wie als auch bei der Durchführung der geplanten Aktivitäten.

Durch dieses Projekt, wurde deutlich, dass Menschen mit Zuwanderungsgeschichte eine besondere Rolle beim Aufbau bzw. bei der Weiterentwicklung des Projektes spielten.

Aufgrund ihrer eigenen Biographie und ihrer „Bikulturalität“ konnten die beiden Migrantenselbstorganisationen uns wichtige Ressourcen/ Potentiale für die Entwicklungshilfe vermitteln und somit an einigen Stellen unterstützen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Zusammenarbeit mit den beiden Bündnispartnern in den letzten Jahren dichter und vielfältiger geworden ist. Die Zusammenarbeit der Bündnispartner lief darüber hinaus auch außerhalb des Projektzeitraums.

Am 23 . April 2017 veranstaltete der Demokratische Türkischer Bund e.V. Hagen ihr jährliches Fest am Volkspark und wurde durch das Spielmobilteam unterstützt.

Kurz nach der Veranstaltung am 12.05.2017 wurde das Friedenshaus von der Alevitischen Gemeinde Hagen und Umgebung e.V. eingeladen, um mit Jungen geflüchteten gemeinsam ein Projekt durchzuführen „Room of Culture“ ist ein Mikroprojekt, welches im Rahmen des Landesprojektes „Gemeinsam stark für junge Geflüchtete“ des BDAJ NRW unterstützt wird.

Mit voller Freude trainierten die Kinder, um an dem Tag mit einer Tanzchoreographie auftreten zu können. Es wurde gegrillt und die Hüpfburg aufgebaut.

An diesem Tag war zu sehen, dass die Migrantenselbstorganisationen auf diesem Feld qualitativ hochwertige Arbeit leisten.

Projekt des Vereins „Friedenszeichen Hagen e.V.“ die im Zusammenarbeit mit der Gruppe „East West East Germany“ und der eSw: No Hate Speech-The Movie Im Rahmen des Strukturierten Dialoges wurde das Projekt „No Hate Speech-The Movie“ ins Leben gerufen. In diesem Projekt drehte sich alles um das immer größer werdende Problem der Hassrede auf verschiedenste Arten. Mit diesem Projekt wurde Aufklärungsarbeit geleistet, was überhaupt unter „Hassrede“ verstanden wird und wie man dieser dann entgegen wirken kann.

Ziel des Projekts war, in den beteiligten 6 europäischen Ländern Handy-Video-Filme Jugendlicher zum Thema Minderheiten, Flüchtlinge und Gewalt zu drehen.

AGOT Projekt: Stadtteilzirkus Altenhagen „Jeder Mensch hat Potenzial“

In den letzten eineinhalb Jahren konnte im Friedenshaus Altenhagen ein internationaler Stadtteilzirkus seine Arbeit aufnehmen.

Darüber hinaus fand ein Spielmobileinsatz, parallel zum Mitmachzirkus an der Flüchtlingsunterkunft (Seilerstr.7-11) statt. Im Projekt haben 10 Einheimische und 20 Flüchtlingskinder, die zwischen 11 und 15 Jahre alt sind, teilgenommen.

Das Ziel war es, die ankommenden Flüchtlinge in die deutsche Gesellschaft zu integrieren.

LJP Projekt: Deutsch –Türkische Jugendbegegnung Mugla-Hagen Thema: „Flucht & Asyl“

Unseren Erfahrungen nach haben sich die Jugendbegegnungen der letzten Jahre sehr positiv auf die Teilnehmer ausgewirkt. Die Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen hat eine nachhaltig positive Wirkung auf die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmer_innen gehabt. Die dabei erlangten sprachlichen, interkulturellen und sozialen Kompetenzen sind in der Gestaltung der globalen Gesellschaft von enormen individuellem als auch gesellschaftlichem Vorteil. Die Idee einer Jugendbegegnung zu diesem Thema durchzuführen, entstand bei der Auswertung der letzten Jugendbegegnung in Hagen.

Die Jugendlichen konnten ihre Kenntnisse zum Thema „Flucht und Asyl“ erweitern und vertiefen. Gleichzeitig wurden die Jugendlichen für die Themen Flüchtlinge und Asylbewerberstatus sensibilisiert. Das Friedenshaus Altenhagen kooperiert und pflegt seit vielen Jahren enge Austauschbeziehungen mit dem Jugend- und Sportamt in Mugla. Aufgrund der großen Zahl der gegenseitigen Besuche über die Jahre, wurde Mugla seitens der Hagener Falken als Partnerstadt vorgeschlagen.

Projekt Deutsche Jugend in Europa EU- Programm Erasmus+: Hospitanten aus der Türkei-Mugla

Aufgrund der starken Nachfrage des Partners GO (Genclik Organizasyonları Dernegi) wurden 2 Hospitanten nach Hagen eingeladen. Vier Wochen lang haben die Hospitanten ganz unterschiedliche Ansätze moderner Kinder- und Jugendarbeit ausprobiert und das Friedenshaus besonders bei der Hausaufgabenbetreuung der syrischen Kinder unterstützt.

Die GO ist eine zivilgesellschaftliche Jugendorganisation, die 2012 in der Stadt Mugla in der Türkei gegründet wurde. Mit ihrer Arbeit will die Organisation die Mobilität von Jugendlichen in der Türkei unterstützen, ihnen internationale Erfahrungen ermöglichen und kreative sowie innovative Initiativen von Jugendlichen fördern. Zu den regelmäßigen Projekten zählen Exkursionen, internationale Austauschprojekte, Trainings, Sprachclubs und kulturelle Abende.

KJP Projekt: Fachkräfteaustausch Marokko

Es wurde Kontakt zu einer Jugendorganisation (AVWA- Ambassadors For Voluntary work Assoziation) aus Marokko aufgenommen und haben diesen in einem Austausch vertieft. Es ging hierbei, die Strukturen vor Ort kennenzulernen und sich auszutauschen, mit dem Ziel, dort in Zukunft einmal jährlich Austauschprogramme mit Marokko zu organisieren.

KJP Projekt: Fachkräfteaustausch Türkei -Mugla

Im Rahmen des Fachkräfteaustauschs konnte die Strukturen des Jugendamts in Türkei-Mugla kennengelernt werden. Es gab somit die Gelegenheit, sich mit der Situation von jungen Menschen in Deutschland und der Türkei auseinander zu setzen.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

- Kulturrucksack Projekt: Hip –Hop „Ausdruck der eigenen Identität“
- KISchu Projekt: Hausaufgabenbetreuung für syrische Flüchtlingskinder Fluchterfahrung
- KISchu Projekt: Betreutes Schwimmen für EU Zuwanderer und syrische Flüchtlingskinder
- KISchu Projekt: Sozialraumteam Willkommenskultur durch „Falken Spiel- Funmobil“
- LJP Projekt: „Mehr Mut zum Ich“ Mädchen erproben ihre Fähigkeiten
- LJP Projekt: Sport und gesunde Ernährung als Sprungbrett in die Gesellschaft Jugendliche trainieren in eigenen Fitnessraum und legen sich einen eigenen Kräutergarten an
- LJP Projekt: Forum: „Jugend und Politik Altenhagen“ - Du hast die Wahl, einmischen lohnt sich!
- AGOT: Ich und Meine neue Heimat NRW – „Detektive forschen ihre neue Heimat“
- AGOT: Stadtteilzirkus Altenhagen „Jeder Mensch hat Potenzial“
- Fachkräfteaustausch in Hagen- Marokko/Fes
- Fachkräfteaustausch in Hagen-Türkei/Mersin
- Jugendbegegnung in Türkei/Mugla
- Jugendbegegnung in Hagen



V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung
- Interview / Briefkasten / Fragebogen
- Jugendrat Mitte

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung
- Finanzielle Mitgestaltung
- Personelle Mitgestaltung (z.B. Honorarkräfte)
- Raumgestaltung

Die Jugendarbeit wird von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet.

Aus diesem Grund besteht im Friedenshaus bereits seit 17 Jahren ein Modell der Mitbestimmung, in dem die Gruppen ihr Programm selber bestimmen.

In der Hausversammlung entscheiden alle mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen zusammen über die Belange des Hauses. Ausgenommen sind Personal und Konzeptionsfragen.

Jugendzentrum Loxbaum

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Das Jugendzentrum Loxbaum in Altenhagen/Boele wird überwiegend von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit Migrationshintergrund besucht. Der Grad ihrer Integration ist dabei jedoch unterschiedlich hoch. Viele Familien, die u.a. aus der Türkei, aus Albanien oder Polen stammen und seit längerer Zeit in Deutschland leben, haben bereits ein höheres Maß an Integration erreicht.

Weiterhin sind viele Familien zugezogen, die Asyl beantragt haben und in den Flüchtlingsunterkünften der Stadt Hagen untergebracht sind. In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus diesen Familien begegnen den Mitarbeitern des Jugendzentrums besondere Anforderungen: Fehlende Kenntnisse der deutschen Sprache, kulturelle Unterschiede im Umgang mit allgemeinen gesellschaftlichen Themen, Perspektivlosigkeit, Ungewissheit beim Blick in die Zukunft, Depression oder gar Traumatisierung durch Erlebnisse in den Krisenregionen ihrer Herkunftsländer oder auf der Flucht.

Die gegenwärtige Situation in der Flüchtlingspolitik und die unterschiedliche Bearbeitungszeiten der Asylanträge führen immer wieder zu einer wahrnehmbaren Fluktuation bei den Besuchergruppen des Jugendzentrums.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Die Kinder und- Jugendarbeit im und um das Jugendzentrum am Loxbaum soll einen wesentlichen Beitrag zur gleichberechtigten und gelingenden Teilhabe der o.g. Bevölkerungsgruppen, insbesondere auch junger Geflüchteter leisten. Neben der schulischen bzw. beruflichen Ausbildung benötigen alle Kinder und Jugendliche eine soziale und individuelle Perspektive der Jugendhilfe in ihrer Gesamtheit und der Jugendarbeit im Besonderen kommt hier die Aufgabe zu, ein gelingendes Aufwachsen bzw. Hineinwachsen in unsere Gesellschaft sowie die Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu unterstützen und die dazu erforderlichen Angebote vorzuhalten.

Wir konnten junge Flüchtlinge dabei unterstützen, in den Kontakt mit anderen gleichaltrigen Jugendlichen zu kommen und ihnen dabei helfen, sich am Zuwanderungsort zu integrieren und zu engagieren.

Unsere Jugendarbeit bietet zudem in besonderer Art und Weise die Möglichkeit der interkulturellen Öffnung der Aufnahmegerüssenschaft, indem wir u.a. Räume schaffen, in denen sich Jugendliche begegnen und so Ängste abbauen und sich kennenlernen können. Diese Faktoren tragen dazu bei, dass junge Geflüchtete sich schneller an die neue Lebenssituation gewöhnen, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kennenlernen und sich selber in einer für sie neuen Gesellschaft und Umgebung zurechtfinden und einbringen können.

Der Standort Loxbaum ist ein wichtiger Treffpunkt für junge Menschen und lebt zugleich demokratische Werte. Die Jugendarbeit im Jugendzentrum Loxbaum hat seit vielen Jahrzehnten Erfahrungen in der Arbeit mit jungen Menschen mit Migrationsgeschichte und mit jungen Geflüchteten – neu ist jedoch die hohe Anzahl, die gleichzeitig Integrationshilfen erhalten sollen, die komplexe politische und kulturelle Situation in den Herkunftsländern und die Vielzahl der Herkunftsländer.

Die Quartiersarbeit ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit. Durch diese gewinnen die Mitarbeiter des Jugendzentrums das Vertrauen der Eltern, welches sich bei freizeitpädagogischen Angeboten positiv auswirkt. Das Ziel ist es, Familien ganzheitlich zu unterstützen und bei Bedarf als Ansprechpartner zu dienen und mittels einer Lotsenfunktion behilflich zu sein. Darüber hinaus ist das Jugendzentrum vermehrt mobil im Stadtteil unterwegs, um Kinder und Jugendliche über die Angebote des Jugendzentrums zu informieren.

Die Sensibilisierung der Jugendlichen im Hinblick auf politische Aktivitäten wird ebenfalls gefördert. Durch intensive Gesprächsrunden werden aktuelle politische Debatten aufgegriffen.

Ein bleibender Schwerpunkt in der Arbeit mit Kindern ist die Hausaufgabenbetreuung in den Nachmittagsstunden. Neben der fachlichen Unterstützung in den einzelnen Fächern lag ein besonderes Augenmerk auf der Ausbildung sozialer Kompetenzen. Soziale Vereinzelung sollte durch die Förderung eines intakten gemeinschaftlichen Miteinanders begegnet werden. Daneben wurden die Kinder individuell gefördert. Das Finden der eigenen Rolle und ihrer Vertretung und die soziale Integration in die Gruppe standen gleichberechtigt im Fokus. Aus möglichst vielen Lernbereichen wurden Impulse oder spielerische Angebote gemacht, die die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen sollten. Dazu gehörten auch Angebote aus lebenspraktischen Feldern wie z.B. gemeinsames Kochen oder Backen.

In der Arbeit mit Jugendlichen ab 14 Jahren lag der Schwerpunkt nach wie vor in der Beziehungsarbeit. Interesse und Offenheit gegenüber ihrer persönlichen Lebenssituation schaffen Vertrauen und setzen so einen Gegenpol zur häufig als konfliktreich empfundenen Lebenswelt. Konkrete Angebote und Hilfestellungen

boten die Mitarbeiter des Jugendzentrums bei der Orientierung auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie bei Prüfungs- und Praktikumsangelegenheiten an.

Gesellschaftspolitische Themen traten vermehrt in den Vordergrund. Hierbei spielten die aktuelle Flüchtlingspolitik und auch religiöse Themen eine Rolle. Insbesondere der Umgang mit traditionell denkenden muslimischen Jugendlichen stellte die Mitarbeiter des Jugendzentrums vor Herausforderungen. Der Austausch miteinander und eine offene Diskussionskultur waren immer wieder nötig, um religiöse Toleranz zu gewährleisten und gleichzeitig eine kritische Haltung insbesondere zu konservativen Strömungen der verschiedenen Religionen auszubilden.

Monatlich fanden auch in 2017 gemeinsame Teamsitzungen mit den Mitarbeitern der Jugendzentren Loxbaum, Boele, dem Jugendcafe Kabel sowie mit den Mitarbeitern der mobil aufsuchenden Jugendarbeit statt. Währenddessen konnten die Angebote verglichen und besser aufeinander abgestimmt werden. Erfahrungen in der Arbeit wurden ausgetauscht und mögliche Lösungsstrategien bei wieder auftretenden Problemen entwickelt.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder und Jugendliche im Alter von 9-16 Jahren	Hausaufgabenbetreuung
Jugendliche im Alter von 16-28 Jahren	Erarbeitung von Bewerbungsstrategien und –unterlagen, Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz
Jugendliche im Alter von 14-18 Jahren	Fußball im LaOla Fußballzentrum in Eilpe (Kooperation mit dem Jugendzentrum Boele)
Flüchtlingsfamilien	Interkulturelles Frühstück
Mädchen und weibliche Jugendliche im Alter von 7-16 Jahre	Mädchengruppe

Resümee der fortlaufenden Angebote

Wie im Jahr 2016 meldeten viele Kinder im Alter von 9 oder 10 Jahren Bedarf an der Hausaufgabenbetreuung an. Der zusätzliche Anspruch an die Betreuer, neben der Aufsicht auch die selbstständige Arbeit und die Förderung der deutschen Sprache im Blickfeld zu haben, blieb unverändert hoch. Die damit einhergehenden Probleme der Sprachbarriere blieben bestehen; hinzu kam noch die Fluktuation innerhalb der Gruppe durch Wegzug oder Ausweisung von Flüchtlingskindern, die häufig das Angebot der Hausaufgabenhilfe wahrnahmen. Die Arbeit an dem Abbau von Vorurteilen gegenüber verschiedenen Ethnien setzte sich auch in diesem Jahr erfolgreich fort.

Bewerbungshilfe

Die Unterstützung bei Bewerbungen und gezielte Bewerbungstrainings wurden von den ju-gendlichen Besuchern des Jugendzentrums auch 2017 sehr gut angenommen. Viele Bewerber sind von der Arbeit der Agentur enttäuscht oder fühlen sich nicht ernst genommen. Oft liegt es aber auch an Missverständnissen und Fehlinterpretationen der Bewerber. Hier entsteht unser erster Ansatz. Die Kontaktaufnahme mit den beworbenen Firmen im Vorfeld stellt sich als zeitaufwendig, aber besonders hilfreich heraus. Viele Firmen sind in der Zwischenzeit, aufgrund der entspannteren Arbeitsmarktsituation, grundsätzlich bereit über schwache Schulnoten hinwegzusehen oder über fehlende Qualifikationen zu reden und bieten zum Teil mehrwöchige Praktika an, um den/die potentielle Auszubildende besser in der Praxis kennenzulernen. Wir bieten sowohl individuelle Beratung, als auch Trainings in Gruppenform, um die oft nicht ausreichenden Bewerbungskompetenzen der Besucher zu stärken. Regelmäßige Erfolgsergebnisse in Form von positiv verlaufenden Bewerbungsverfahren bestärken uns darin, die Unterstützung bei Bewerbungen weiterhin in den Fokus unserer Arbeit zu nehmen. Oberste Priorität bei diesem Angebot ist es, die Jugendlichen zu selbständiger Arbeit (in diesem Fall zum Erstellen einer Bewerbungsmappe) zu befähigen, anstatt ihnen diese Arbeit unter ihrer Beobachtung lediglich abzunehmen. Gemeinsam werden die Unterlagen bearbeitet und so die entsprechenden Kompetenzen entwickelt. Eine individuelle, auf den Bewerber und seine Persönlichkeit zugeschnittene Mappe, führt häufig zum Erfolg.

Fußball in der Lennearena:

In besonderer Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Boele fand 2017 die Fortsetzung des Projekts "FC Loxbaum" statt. Bei diesem Projekt geht es neben der Stärkung des Zusammenhalts und der Vermittlung von sportlicher Fairness vor allem um die Integration von Kindern und Jugendlichen in eine Gruppe. Fußball hat sich hierfür als ein besonders geeignetes Angebot herausgestellt. Das Zusammenspiel zwischen neu hinzugekommenen Ju-gendlichen (z.B. aus Flüchtlingsfamilien) und den langjährigen Teilnehmern des Projektes stellt sich dabei in der Regel als unproblematisch dar. Die Begeisterung für diesen Sport findet oft in der Begegnung mit den Jugendlichen am Zaun der Sportanlage statt. Hier gilt es Brücken zu bauen, Ängste zu nehmen und "verborgene Talente" gfls. in Vereine zu vermitteln.

Interkulturelles Frühstück:

Das interkulturelle Frühstück ist auch 2017 ein großer Magnet. Die Zahlen der Nutzer haben sich gegenüber 2016 teilweise verdoppelt. Die Eltern der Besucher des Jugendzentrums kommen untereinander ins Gespräch. Im Kontakt werden schnell gemeinsame Themen wie beispielsweise Leben und Alltag, Kinder, Erziehung und Bildung, Kulturen und Bräuche, Gesundheit u.a. gefunden. Wir haben die Möglichkeit, die Eltern ausgiebig über geplante oder bestehende Angebote zu informieren und die oft damit verbundenen Einverständniserklärungen gemeinsam ausfüllen und unterschreiben zu lassen. Hierbei erleben besonders diejenigen, die momentan als Flüchtlinge hier leben, die Einrichtung während des Frühstücks als neutralen Ort. Das Jugendzentrum dient als niedrigschwellige Anlaufstelle ohne behördlichen Hintergrund. Wir unterstützen bei Fragen nach Übersetzern oder genauen Zuständigkeiten, Sprachschwierigkeiten, Problemen in den Unterkünften und deren Ausstattung und bieten im Einzelfall Hilfen an.

Mädchengruppe:

Die stark frequentierte Mädchengruppe wird regelmäßig am Freitag von 15-20 Mädchen im Alter von 7 bis 15 Jahren besucht.

Die Zusammensetzung an Nationalitäten ist breit gefächert und bezieht sich u.a. auf die Herkunftsländer Aserbaidschan, Marokko, Mazedonien, Rumänien, Russland, Türkei und Serbien.

Die Besucherzahl ist im vergangenen Jahr konstant geblieben, da sich Weggänge und Neuzugänge durch das Nachkommen jüngerer Geschwisterkinder die Waage hielten.

Die Mädchen brauchen in erster Linie (weibliche) Ansprechpartner, um geschlechtsspezifische Themen wie Fragen zur Phase der Pubertät oder Freundschaften/Beziehungen bzw. das sich oft bereits bei den jungen Mädchen eingebrannte traditionelle Rollenverständnis zu besprechen. Hier kommt unseren beiden langjährig beschäftigten Übungsleiterinnen eine besonders vertrauensvolle Aufgabe zu. Daneben wird Unterstützung in schulischen Fragen immer wieder gewünscht oder auch Beratung zu einzelnen persönlichen Problemen.

Die Gruppenleitung versucht außerdem, das Selbstbewusstsein der Mädchen durch spezielle Angebote (z.B. Selbstbehauptungskurse) zu fördern und die Gruppe als gemeinschaftsstiftende Größe zu formen.

Highlights bilden über das Jahr verteilte Aktionen. So nimmt die Gruppe am jährlichen Handyfilm-Festival der Stadt Hagen teil oder arbeitet in verschiedenen Workshops – teilweise in Kooperation mit anderen Jugendzentren – zu unterschiedlichsten Themen. Hierbei spielen Fragen zur interkulturellen Bildung und zur eigenen Herkunft und der anderen eine Rolle, aber auch kreative Angebote im Bereich von Musik- und Kunsterziehung.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

keine

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Jugendliche 14-18 Jahre	- Erlernen einer neuen Sportart - Akzeptanz von (auch sozialen) Regeln dieser Sportart - Unterordnung gegenüber dem Kurslehrer - Langfristige positive Einflussnahme auf Umgang mit Aggression und Aggressoren - Übung der Motorik und der Balance	Taek-Won-Do - Kurs

	<ul style="list-style-type: none"> - Langfristige Förderung des Selbstbewusstseins 	
Kinder von 8 – 12 Jahren	<p>Diverse Sportdisziplinen sollen den Teilnehmern des Workshops körperliche Betätigung bieten, den Umgang mit Sieg und Niederlage sowie Teamarbeit üben, das Gefühl der Gemeinschaft etablieren und Spaß verschaffen.</p>	Lox-Olympiade (Ferienmaus)
Kinder von 9 – 13 Jahren	<p>Erstellen eines Films mit dem Handy</p> <ul style="list-style-type: none"> - Benutzung verschiedener Funktionen des Mobiltelefons zur Erstellung eines Videos - Umsetzung von Ideen aus der Phantasie - gemeinsames schauspielerisches Wirken gemäß Absprachen (Teamarbeit) - Umgang mit Spannung, Sieg und Niederlage 	Clip 2 (Handyvideo-Wettbewerb)
Kinder von 9 – 13 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> - Formulierung von eigenen Interessen und Vorstellungen - Ermöglichung / Vertiefung des gegenseitigen Kennenlernens - Präsentation der eigenen Persönlichkeit gegenüber der Gruppe 	Steckbriefe der Kindergruppe
Jugendliche 14-17 Jahre	<p>Übung der Empathie unter logischen Gesichtspunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übung der Teamarbeit - Umgang mit Spannung, Sieg und Niederlage - Übung des taktischen Vorgehens und des Risikobewusstseins 	Quiz „Familienduell“

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Lox-Olympiade (Ferienmaus):

Der einwöchige Workshop im Rahmen der Hagener Ferienmaus brachte 12 Kinder zusammen, die sich zuvor nicht kannten, weshalb es wichtig war, in sehr kurzer Zeit ein konfliktfreies Miteinander zu schaffen. Der Gedanke des Wettbewerbs sollte nicht im Vordergrund stehen, so wurden auch Gruppensportarten in das Angebot eingebunden. Der individuelle Ehrgeiz der Kinder stand diesem Ziel oft entgegen, es war dann Aufgabe der Betreuer, zu trösten oder den Stolz zu relativieren. Insgesamt betrachtet stellte die Woche des Workshops anspruchsvolle Aufgaben an das Betreuerteam, die zufriedenstellend bewältigt wurden. Zu kritisieren ist die obligatorische Verpflichtung zu den zwei Ausflügen; die anberaumte Zeit hätte besser für Sportangebote verwendet werden können, besonders weil es sich bei dem Workshop um ein reines Sportangebot handelte.

Clip 2 (Handyvideo-Wettbewerb)

Das Thema des Handy-Wettbewerbs lautete in diesem Jahr „Fakten“ bzw. „Fake“. Die teilnehmenden Kinder der Mädchengruppe waren sehr motiviert, eigene Ideen einzubringen. In Absprache mit den anleitenden Betreuerinnen wurde dann der Film

„Invasion“ erstellt, bei dem es um einen Angriff von Außerirdischen geht, der erst als Fake entlarvt wird, dann aber doch stattfindet. Der Film wurde mit dem ersten Platz (300 € Preisgeld) prämiert. Besonders die Abschlussfeier zum Wettbewerb gefiel den Mädchen wegen des damit verbundenen Interesses an ihrem Video.

Steckbriefe (Kindergruppe)

Die Verfassung von Steckbriefen wurde zu einem Zeitpunkt initiiert, zu dem viele neue Kinder zur Hausaufgaben- und Freizeitgruppe stießen. Das gegenseitige Kennenlernen sollte erleichtert werden, indem Hobbys oder bevorzugte Speisen sowie „Traumberufe“ erfragt wurden, ohne die Kinder zu einem direkten Gespräch anzuregen. Das Ziel der Kontaktaufnahme wurde besonders dann erreicht, wenn sich Interessen und Vorstellungen ähnelten oder ungewöhnliche Angaben gemacht wurden. Es wurde außerdem auffällig, welche Kinder vor dieser Veröffentlichung der eigenen Angaben zurückstanden und wie schnell sich die bevorzugten Beschäftigungen und die Traumberufe veränderten.

Quiz „Familienduell“ (Jugendliche):

Das Quiz war eines in einer längeren Reihe. Diese Angebote stießen auf großes Interesse, so dass in Abständen von mindestens einem Monat jeweils ein neues Quiz durchgeführt werden konnte.

Bei dem exemplarisch herausgegriffenen Quiz ging es um das Abwägen von meistgenannten Nennungen in 50 Rubriken wie beispielsweise „eine Gemüsesorte“, „etwas Schwarzes“ oder „ein gefährlicher Sport“ etc. - Die Jugendlichen wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und mussten sich untereinander auf eine Nennung zur jeweiligen Rubrik einigen, wobei jeweils zwei zur Auswahl gestellt wurden. Je mehr Personen diese Antwort gegeben hatten, desto mehr Punkte erzielte die Gruppe. Es ging dabei also nicht um die eigene Meinung, sondern um die naheliegendste Nennung der befragten 50 Personen. Es war interessant zu beobachten, wie die Jugendlichen zu ihren Entscheidungen kamen. Es ergaben sich neue Einblicke in ihre Charaktere.

Taek-Won-Do - Kurs (Jugendliche)

Der Taek-Won-Do – Kurs wurde auf Initiative einer Honorarkraft eingerichtet, die langjährige Erfahrungen einbringen konnte. Zum Start des Kurses nahmen 8 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren teil. Der Honorarkraft war es wichtig, ihnen nicht nur den Sport, sondern vor allem die sozialen Regeln näher zu bringen, wie etwa den Respekt vor dem Lehrer, dem Gegner oder das Verbot bestimmte Körperteile anzugreifen.

Leider nahm das Interesse der Jugendlichen nach der zweiten Kursdurchführung derart ab, dass eine Beibehaltung des Angebots sich als nicht sinnvoll erwies. Dies kann an den Regeln des Respekts gelegen haben, oder an dem hohen körperlichen Anspruch der Sportart. Die Jugendlichen gingen vermutlich mit unzutreffenden Vorstellungen an das Angebot heran.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Zu den bestehenden fortlaufenden Angeboten wird die Projektarbeit auch im laufenden Kalenderjahr 2018 großgeschrieben.

- Die Veröffentlichung auf der Veranstaltungsplattform "wasgehtinhagen.de" soll als Multiplikator für unsere Angebote stärker genutzt werden.
- In Kooperation mit der Stadt Hagen freuen wir uns wieder, im Rahmen der Ferienmaus ein Filmprojekt mit dem Titel "Voll verkabelt - wir produzieren einen Kurzfilm" anbieten zu können. Dieses Angebot wird in Kooperation mit dem Jugendcafé Kabel stattfinden.
- Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an den Entscheidungsprozessen in ihrem sozialen Umfeld soll im Rahmen der Veranstaltungen des Jugendrats-Mitte weiter ausgebaut werden.
- Neues Angebot "Medienkompetenz bei Kindern" vermitteln. Die digitalen Welten pauschal als gefährlich abzustempeln, hilft Kindern nicht weiter. Auch Verbote bringen langfristig nichts, sondern machen nur neugierig. Kinder müssen auch ihre eigenen Erfahrungen sammeln, um einen verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu lernen. Dazu stellen wir stundenweise eine geschulte Fachkraft zur Verfügung.
- Auch in diesem Jahr möchten wir das Angebot "Starke Mädchen" der Hagener Wildwasser Beratungsstelle in den Sommerferien nutzen. Ziel des Gruppenangebotes ist es, Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit von Mädchen zu stärken. Mitmachen können alle Mädchen, die selbstbewusster und mutiger werden wollen. Es wird spielerisch gelernt: Mit Mutmachspielen, Malen, Theaterspiel, Tanz, Rollenspielen.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung
- Interview / Briefkasten / Fragebogen
- Diskussionsrunden aktueller und gesellschaftlicher Themen
- "M&M Mitreden und Mitgestalten" (Internet) Podiumsdiskussionen zur aktuellen gesellschaftspolitischen Lage und zur gegenwärtigen Flüchtlingspolitik

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung

Spiel- und Sportpark Emst

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Das Familienzentrum Emst/ Spiel- und Sportpark liegt im Fritz-Steinhoff-Park auf Emst. In unmittelbarer Nähe befinden sich im Park eine Grundschule und ein Berufskolleg. Im Park können sich die Kinder auf zwei Spielplätzen austoben, sowie die Rollschuhbahn, den Multifunktionsballspielplatz und die Rasenflächen für Spiel und Sport nutzen. Neben Einfamilienhäusern prägt der soziale Wohnungsbau das Umfeld. Viele Alleinerziehende wohnen hier, der Anteil der Migrantensfamilien ist gestiegen. Gestiegen ist ebenfalls der Anteil der Senioren im Stadtteil. Außer den Spielmöglichkeiten im Park und in kostenpflichtigen Vereinen ist das Angebot für Kinder und Jugendliche äußerst begrenzt.

Die für den täglichen Bedarf notwendigen Waren werden fußläufig erreichbar angeboten.

Dienstleistungsangebote und medizinische Versorgung sind mehr als ausreichend.

II. Schwerpunkte der Arbeit

1. Angebot des Familienzentrums Emst

Das Familienzentrum ist der Knotenpunkt eines familienunterstützenden Netzwerkes.

Das Familienzentrum bietet sozialorientierte Angebote zur Förderung, Unterstützung und Beratung von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen an. Aufgrund des niederschwelligen Angebotes werden bestehende Barrieren zu Beratungsleistungen und weiteren Bildungsangeboten gerade für Eltern mit Zuwanderungsgeschichte abgebaut. Es gibt Angebote zur Stärkung der Elternkompetenz, Elternkurse sowie Sprechstunden der Erziehungs- und Familienberatung, die als Kooperationspartner agieren. Beratungsangebote und Informationsabende finden regelmäßig zu verschiedenen Themen statt: „Sexualpädagogik, Medienpädagogik, Verkehrssicherheit, Ernährungsberatung, Erste Hilfe am Kind“. Zu Gesundheitsfragen werden Zahnärzte, Hebammen, Heilpraktiker und Apotheker eingeladen, wobei überwiegend auch Kooperationsverträge bestehen. Bewegungsangebote wie Gymnastik und Rückenschule für Erwachsene, sowie auch Sport-, Turn- und Tanzangebote für Kinder und Jugendliche finden regelmäßig statt.

Das Familienzentrum hält engen Kontakt zu den im Stadtbezirk wirkenden Tagesmüttern, auch zu den Tagesmüttern mit Migrationshintergrund. Die interkulturelle Arbeit als Aufgabe von Familienzentren ist ein wichtiger und frühzeitig ansetzender Integrationsbeitrag. Durch den niederschwelligen Zugang ist das Familienzentrum prädestiniert, frühzeitig Kontakte zu Familien mit Zuwanderungsgeschichte herzustellen.

Regelmäßig findet einmal im Monat ein „Kochen der Kulturen“ statt. Eltern laden zum Kennenlernen ihrer landestypischen Küche ein. Im Rahmen des vierzehntägig stattfindenden Frühstückstreffen sich unterschiedliche Nationalitäten, die häufig auch Spezialitäten aus ihrer Heimat mitbringen. Durch regelmäßige interkulturelle Angebote und Veranstaltungen zur interkulturellen Kompetenzerweiterung, können Deutsche und Migranten von den kulturellen Verschiedenheiten profitieren. Das Elternfrühstück bietet gerade Migranten die Möglichkeit eines niederschwelligen Austausches, dies ist häufig der Fall bei Besuchern mit geringen Deutschkenntnissen.

Nach wie vor ist das Eltern-Kind-Café für Besucher aller Altersgruppen und Nationalitäten der kommunikative Treffpunkt im Stadtteil. Als niederschwelliges Angebot bietet das Elterncafé den Besuchern die Möglichkeit einander kennen zu lernen, sich über die Angebote der Einrichtung zu informieren und gegebenenfalls Kontakte zu aufzubauen.

Nicht nur die Babys und Kleinkinder, sondern auch die Mütter bzw. Väter erfreuen sich an den Krabbel-und Spielgruppen der Einrichtung. Der Kontakt der Eltern untereinander wird ermöglicht und ein Austausch von Erfahrungen wird gefördert. Insbesondere für neu hinzugezogene Familien mit und ohne Migrationshintergrund bietet dieses Angebot ideale Voraussetzungen um andere Familien mit gleichaltrigen Kindern kennen zu lernen, soziale Kontakte zu knüpfen und hierüber in den Stadtteil eingebunden zu werden.

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis "Leben und Wohnen auf Emst" gab es auch 2017 im Fritz-Steinhoff Park eine Veranstaltung für alle Bürger und Bürgerinnen "Emster an einem Tisch".

In Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Hagen, zuständig für "Familien im Zentrum" gab es verschiedene Infoveranstaltungen, die die Besucher gerne wahrnahmen.

Gemeinsam mit der Grundschule und den Emster Kindertagesstätten fand die Infoveranstaltung für Eltern der 4- Jährigen im Spiel und Sportpark statt, wobei wir auch über unser Übermittagsangebot informierten. In diesem Jahr sammelte der Spiel- und Sportpark zur Weihnachtszeit gemeinsam mit seinen Besuchern Geschenke-Spenden für ein Seniorenheim und überbrachte diese durch eine Mitarbeiterin der Einrichtung.

Gemeinsam mit dem Erlebnisgarten gab es einen St. Martinszug, der im Spiel- und Sportpark mit Waffeln und Kakao endete.

Durch den Verbund mit dem Kindergarten werden die unterschiedlichen Besucherbedürfnisse optimiert. So ist eine Betreuung, Beratung und permanente Begleitung von Familien mit Kindern ab dem Säuglingsalter bis zur Volljährigkeit der Kinder gegeben. Vorteilhaft sind hierbei auch die unterschiedlichen Öffnungszeiten bei der Einrichtung, wodurch der Angebotszeitraum täglich von 07.00 - 18.00 Uhr vielfältige Möglichkeiten eröffnet, besonders für Berufstätige.

2. Freizeitangebote

Die Einrichtung bietet Kindern und Jugendlichen "Erlebnisräume" alternativ zur medialen Welt, sowie zahlreiche Angebote zur alternativen, kreativen und bedarfsorientierten Freizeitgestaltung. Kindern und Jugendlichen werden Möglichkeiten aufgezeigt, Freizeit sinnvoll zu gestalten und Alternativen zu kommerziellen Angeboten kennenzulernen und wieder neu zu entdecken. Die Kinder lernen in vielfältigen, alltäglichen Situationen konsequentes Handeln und erhalten dadurch einen zusätzlichen Übungsraum, um soziale und persönliche Kompetenz zu entfalten. Durch Vermischung der unterschiedlichen Altersgruppen und Kulturen erlernen Kinder und Jugendliche tolerantes Verhalten untereinander.

Durch das individuelle Ferienprogramm, bieten wir den Kindern und Jugendlichen einen abwechslungsreichen Alltag außerhalb des schulischen Bereiches an.

Auch sonst fanden jeden Monat verschiedene Programmpunkte statt, die den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gaben, sich zu entfalten und weiter zu entwickeln. Gerade das 6-wöchige Sommerprogramm mit Hüpfburg, Pools und täglich wechselnden Sport- und Kreativangeboten fand überregionales Interesse.

3. Eltern/Kind- Freizeitaktivitäten

Durch den heutigen Alltagsstress und ihre finanzielle Situation fällt es Eltern und Alleinerziehenden oft schwer, das gemeinsame Freizeiterlebnisse mit ihren Kindern zu planen und durchzuführen. Deshalb bieten wir regelmäßige, kostengünstige Veranstaltungen an, bei denen Eltern mehr eingebunden werden, z.B. gemeinsame Kletterpartien im Kletterpark Wetter. Die Veranstaltungen sollen Anreize für Eltern sein, die Freizeitgestaltung mit ihren Kindern sinnvoll und kreativ zu gestalten und sich dabei gegenseitig zu unterstützen und einzubringen.

4. Übermittagsbetreuung

Seit Jahren bietet der Spiel- und Sportpark eine Übermittagbetreuung für Schulkinder an. Unter dem Motto "Kurze Beine- kurze Wege" besuchen viele Schüler der nahegelegenen Grundschule dieses Angebot. Der Weg von der Schule zu unserer Einrichtung führt nur durch den Park, eine Straße muss nicht überquert werden. Aber auch Schüler von anderen Schulen (z.B. Realschule Halden) nutzen die Betreuung. Das Mittagessen wird täglich frisch, ausgewogen und vollwertig gekocht. Dabei wird gänzlich auf Schweinefleisch verzichtet und es wird beim Einkauf von Frischwaren auf die Religion der Kinder mit Migrationshintergrund Rücksicht genommen. Die Betreuung der Hausaufgaben erfolgt nach dem Mittagessen individuell durch pädagogische Fachkräfte. Regelmäßig gibt es Kontakte und Gespräche mit Eltern und Lehrern. Über die Hausaufgaben hinaus wird in Rücksprache mit Eltern und Lehrern ein individueller Förderplan für jedes Kind erstellt und durchgeführt. Gerade für Kinder mit Migrationshintergrund ist diese Förderung und Hilfestellung wichtig und erforderlich, weil die Eltern oft nicht über die erforderliche Kompetenz verfügen, um zu helfen. Die Übermittagbetreuung im Spiel- und Sportpark ist ein wichtiger Bestandteil zur Unterstützung von Familien, da sich das Unterrichtsende der Kinder oft mit den Arbeitszeiten der Eltern überschneidet und die OGS- Plätze alle vergeben sind. Selbst die Kinder die in der OGS-Betreuung sind, nutzen unsere tägliches Angebot, wenn die Arbeitszeiten nicht mit der OGS übereinstimmen. Nach den Hausaufgaben und dem individuellen Lernen, besteht die Möglichkeit sämtliche Spiel- und Sport und Kreativangebote der Einrichtung bis 18.00 Uhr zu nutzen. Bei schönen Wetter werden die Natur- und Grünflächen des Parks genutzt, wobei es den Besuchern besonders Spaß macht, ihre Freizeit in der Gruppe zu nutzen.

Im Rahmen eines regelmäßigen Förderangebotes zur Lesekompetenz in Form einer gezielten Lesestunde mit sprachlich benachteiligten Kindern, soll diesbezüglichen Nachteilen entgegengewirkt werden.

Dieses Angebot vermittelt darüber hinaus auch älteren Kindern, die schon die weiterführende Schule besuchen, Hilfe bei Bewerbungsschreiben und Bewerbungsgesprächen, sowie Unterstützung beim Übergang von Schule und Beruf. Eine enge Zusammenarbeit mit Lehrern, Eltern und Schule findet hierbei statt. Der pädagogische Ansatz zielt darauf ab, die Kinder und Jugendlichen langfristig meist über mehrere Jahre hinweg zu begleiten und je nach Bedarf gezielt dort zu fördern, wo besondere Unterstützung und Förderung notwendig ist.

5. Angebote im Rahmen von Gewaltprävention:

Durch diverse Sportangebote, wie Tischtennis-Turniere, Basketballspiele, Hockey, Fußball, Hand- und Völkerball lernen Kinder und Jugendliche das friedliche Ausleben und Abbauen von Aggressionen durch Bewegung und durch gemeinsame positive Gruppenerlebnisse. Durch verschiedene Angebote begreifen sie Akzeptanz und Notwendigkeit von Regeln. Sie erlernen das Abbauen von Angst durch

gemeinsame Erlebnisse, sowie Teamgeist und Solidarität.

6. Projekte

Projekt "Marhabaan und Tarhib - Willkommen Hand in Hand"

Die niederschwelligen Angebote des Projektes in Form von Interkulturellem Kochen einem mehrwöchigem Pilates-Sportkurs, sowie vielfältige Feriensportangebote (z.B. Sonderveranstaltungen wie Kletterwald, Bowling, Indoor-Fussball) boten den Teilnehmer_innen die Möglichkeit auch ohne gute Sprachkenntnisse einander kennen zu lernen und soziale Kontakte in einem beschützten Umfeld zu knüpfen.

Projekt "Tanzen und Trommeln macht stark"

Das Projekt fand einmal wöchentlich mit 12 Teilnehmer_innen im Alter zwischen 6 und 11 Jahren 12 Wochen lang statt. Ziel hierbei war die Entwicklung eines gesunden und positiven Körpergefühls, Entwicklung von Körperkoordination, Stärkung des Selbstwertes, Erweiterung sozialer Kompetenzen, Förderung von körperlicher Fitness, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer, Erfahrung von Teamgeist und Zusammenhalt und dabei niederschwellig soziale Kompetenzen in einer Gruppe Gleichaltriger zu entwickeln.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Ab 6 Jahre	Übermittagbetreuung
Ab 0 Jahre	Freizeitangebote
AB 0 Jahre	Eltern/ Kind-Freizeitaktivitäten
Ab 0 Jahre	Angebote des Familienzentrums
Ab 0 Jahre	Kommunikativer Mittelpunkt im Stadtteil

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die Angebote und Projekte werden im nächsten Jahr in ähnlicher Form stattfinden, da sie von den Besuchern sehr gut angenommen wurden.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder, Jugendliche, junge Familien, Alleinerziehende mit und ohne Migrationshintergrund	Erweiterungen der sprachlichen Kompetenz, Aufbau sozialer Netzwerke	Projekt „Marhabaan und Tarhib: Hallo und Willkommen Hand in Hand“

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder im Alter zwischen 6-11 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund	Entwicklung eines gesunden und positiven Körpergefühls, Entwicklung von Körperkoordination, Stärkung des Selbstwertes, Erweiterung sozialer Kompetenzen, Förderung von körperlicher Fitness, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer, positive Erfahrung von Teamgeist und Zusammenhalt	Projekt „Tanzen und Trommeln macht stark“

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Ab 6 Jahre	Bewusstsein für Natur und Umwelt wecken	Saubere Stadt
Ab 0 Jahre	Präsentation der Einrichtung	EMST AN EINEN TISCH
Ab 0 Jahre	Angebot für Familien	OPEN- AIR- KINO

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Die Angebote und Projekte werden im nächsten Jahr in ähnlicher Form stattfinden, da sie von den Besuchern sehr gut angenommen wurden

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Das Familienzentrum Emst erfreut sich als kommunikativer Mittelpunkt im Stadtteil immer größerer Beliebtheit. Nicht nur Familien mit Kindern zählen zu den regelmäßigen Besuchern, sondern auch zahlreiche Senioren genießen das Angebot im Bistrobereich und freuen sich über die Möglichkeit zur Kommunikation.

Für 2018 sind wieder attraktive Angebote und Projekte geplant

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung
- Interview / Briefkasten / Fragebogen

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung
- Finanzielle Mitgestaltung
- Personelle Mitgestaltung (z.B. Honorarkräfte)

Jugendzentrum Paulazzo

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Das Jugendzentrum „Paulazzo“ liegt im Stadtteil Wehringhausen, der durch verschiedene Nationalitäten multikulturell geprägt ist. Der Bereich der Lange Straße stellt besonders in der Gegend des Wilhelmsplatzes eine eigene kleine Stadtteilmittelpunkt dar, die durch Geschäfte, Restaurants und Cafés belebt wird. Die Zahl der Geschäfte und Cafés ist rückläufig. Seit 2013 ist Wehringhausen in das Förderprogramm "Soziale Stadt" aufgenommen.

Der Stadtteil Wehringhausen stellt den Haupteinzugsbereich der Jugendlichen dar. Vereinzelt kommen Jugendliche aus anderen Stadtteilen, wenn Kontakte über Schule oder Freunde und Familie zum Stadtteil bestehen. Häufig bringen Jugendliche ältere oder jüngere Geschwister, sowie Cousins und Cousinen mit ins Jugendzentrum, weshalb die Angebote des Jugendzentrums im Stadtteil gut bekannt sind.

Das Jugendzentrum liegt im westlichen, weniger belebten Bereich der Lange Straße und befindet sich in der unteren Etage des Gemeindehauses der Pauluskirche. Es gibt einen separaten Eingang in die Einrichtung. Durch die großflächigen Fensterfronten ist das Jugendzentrum von außen gut einsehbar und stellt somit keine große Schwelle für den Besuch der Jugendlichen dar. Auch Eltern können sich so einen Überblick über den Aufenthaltsort ihrer Kinder verschaffen und für die Nachbarn und Bürger des Stadtteils wird die Arbeit im Jugendzentrum transparent.

Die Besucherinnen und Besucher des Jugendzentrums sind überwiegend

Jugendliche mit Migrationshintergrund und verschiedenen religiösen sowie kulturellen Hintergründen.

Seit 2014 kommen zunehmend Kinder und Jugendliche aus EU-Zuwandererfamilien ins Jugendzentrum. Seit 2015 verstärkt sich dieses Phänomen derart, dass inzwischen fast ausschließlich Kinder und Jugendliche mit rumänischem Migrationshintergrund das Jugendzentrum besuchen. Dieser Besucherschnitt korrespondiert mit den starken Zuwandererzahlen aus Rumänien und Bulgarien nach Hagen und konzentriert sich besonders im Stadtteil Wehringhausen. Viele Zuwandererfamilien haben hier fünf oder mehr Kinder.

Das Jugendzentrum Paulazzo wurde zwischenzeitlich so stark frequentiert, dass (in Absprache mit dem Fachbereich Jugend und Soziales) die Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche getrennt werden mussten. Seither ist das Jugendzentrum für Kinder von 15 bis 17 Uhr geöffnet, für Jugendliche von 17:15 bis 21 Uhr. Diese Veränderung der Öffnungszeiten hat sich bewährt, da es nun wieder möglich ist, den Kindern oder Jugendlichen mit ihren spezifischen Belangen besser gerecht zu werden.

Leider kommt es durch das Verhalten der Besucher im unmittelbaren Umfeld immer wieder zu Konflikten wegen Sachbeschädigungen, Dreck und Lärm. Die allgemeine Problemlage im Stadtteil spiegelt sich im Jugendzentrum wider.

Das Jugendzentrum gilt auch außerhalb der Öffnungszeiten als ein Treffpunkt und Ausgangspunkt für Aktionen der Jugendlichen. Dies ist ein Zeichen für die Akzeptanz der Einrichtung im Stadtteil.

Seit Ende 2010 erproben die Mitarbeiter des Jugendzentrums gemeinsam mit Mitarbeitern anderer Einrichtungen aus dem Stadtteil im "Sozialraumteam" die bessere Vernetzung der Einrichtungen untereinander. Ziel ist es, den Familien im Stadtteil die verschiedenen Hilfs- und Freizeitangebote nahezubringen. Das Sozialraumteam trifft sich circa dreimal im Jahr zum Erfahrungsaustausch und um ggf. Maßnahmen im Stadtteil anzuregen.

Als Projekt des Sozialraumteams und mit finanzieller Unterstützung der Sparkassenstiftung gibt es seit Ende 2012 das Eltern-Kind-Café, ein niedrigschwelliges Angebot für Eltern aus dem Stadtteil. In 2017 wurde auf Anregung des Sozialraumteams ein Familiencafé durch die "Soziale Stadt Wehringhausen" gefördert. Einmal wöchentlich bietet eine Mitarbeiterin ein gemeinsames und kostenloses Frühstück mit gleichzeitiger Kinderbetreuung an. Momentan ist das Eltern-Kind-Café in der Kindertagesstätte "Amalie-Sieveking" in der Gutenbergstraße untergebracht.

Neben dem Caféangebot ist es auch möglich, Themen aufzugreifen, die von den Eltern ein-gebracht werden oder unkomplizierte Kontakte zu anderen sozialen Einrichtungen und An geboten im Stadtteil zu knüpfen. Projektträger ist die Evangelische Jugend. Die pädagogische Begleitung wird vom Jugendzentrum paulazzo in Kooperation mit der Kindertagesstätte Amalie-Sieveking geleistet.

Als Jugendzentrum haben wir uns sehr stark in die Gestaltung des Projekts "Soziale Stadt Wehringhausen" eingebracht. Dies geschah durch die aktive Mitwirkung im Lenkungskreis und Sprechergremium und durch Initiierung und Gestaltung von Aktionen im Stadtteil.

Über den Runden Tisch Wehringhausen ist das Jugendzentrum Paulazzo zudem vernetzt mit Bildungseinrichtungen, politisch Verantwortlichen und Polizei.

Über Aktionen auf dem Wilhelmsplatz sucht das Jugendzentrum zusätzlich Kontakt zu den Wehringhauser Bürgern.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, die überwiegend einen rumänischen Migrationshintergrund haben, ist geprägt vom Versuch, kulturelle Barrieren zu überwinden.

Mit einzelnen Sportangeboten, gemeinsamem Kochen und intensivem Spiel ließen sich auch im zurückliegenden Jahr viele Kinder und Jugendliche ansprechen.

Seit den Sommerferien wird das Jugendzentrum im Kinderbereich auch stark von Mädchen zwischen 7 und 13 Jahren frequentiert. Dies hängt auch mit dem Neustart der Mädchengruppe, für den noch einmal viel Werbung im Stadtteil und bei Ferienprogrammen gemacht worden ist, zusammen, sowie an der neuen Mitarbeiterin für dieses Projekt, die besondere Fähigkeiten im Bereich Tanz mitbringt. Die Gruppe wuchs im Laufe des zweiten Halbjahres auf bis zu 20 Mädchen an.

Zum ersten Mal nahmen dieses Angebot eine große Zahl von rumänischen Mädchen wahr, die das Jugendzentrum seither auch an den übrigen Öffnungstagen regelmäßig aufzusuchen.

Auffällig ist allerdings, dass die Mädchen, sobald sie 13 Jahre alt sind, nicht mehr im Jugendbereich auftauchen, sondern vielmehr von ihren Müttern in den Haushalt und die Betreuung der kleineren Geschwister einbezogen werden. Zu gleichaltrigen Jungen sollen sie nach eigener Aussage keinen Kontakt haben.

Immer wieder ziehen ganze Familien aus Wehringhausen weg, wodurch bislang regelmäßige Besucher plötzlich nicht mehr auftauchen. Dafür kommen neue Kinder und Jugendliche nach Wehringhausen. Oft sind dies Verwandte der das Paulazzo aufsuchenden Klientel, die von den aktuellen Besuchern mitgebracht werden und häufig der deutschen Sprache noch nicht mächtig sind.

Das Geschehen im Jugendzentrum konzentriert sich momentan weitgehend auf den Bistro-Bereich, da aufgrund der Mitarbeitersituation und des extrem grenzüberschreitenden Verhaltens einiger Teilnehmer nur noch selten Angebote zusätzlich gemacht werden können. Vielmehr steht die Vermittlung von einfachsten Verhaltensregeln und Umgangsformen im Vordergrund.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
ab 7 Jahren	offene Tür mit diversen Spielangeboten, Hausaufgabenhilfe und Kommunikation mit Ämtern oder Schulen
ab 12 Jahren	Kurzpraktika, BFD, Kinderpraktika
ab 7 Jahren	Paulazzo-Forum (Partizipation, Austausch über Themen und Aktionen)
ab 7 Jahren	Kreativangebote

Resümee der fortlaufenden Angebote

Schwerpunkt ist der offene Bereich mit verschiedenen Spielmöglichkeiten und der Theke, der zum Gespräch mit den Mitarbeitern und anderen Jugendlichen einlädt. Der offene Bereich ist meist schon zu Beginn der Öffnungszeit gut besucht und wird dann im Laufe des Nachmittags und Abends immer wieder von unterschiedlichen Jugendlichen genutzt. Viele verabreden sich täglich dort mit ihren Freunden oder kommen teilweise auch alleine, um andere Kinder und Jugendliche kennenzulernen.

Wenn es Kinder oder Jugendliche gibt, die Hilfe bei den Hausaufgaben benötigen sind die Mitarbeiter nach Absprache bereit, Kinder und Jugendliche bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben zu unterstützen.

Bei "Paulazzo-Foren" haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sich an der Programmgestaltung im Jugendzentrum zu beteiligen und ihre Wünsche und Gestaltungsideen zu äußern. Das Forum wird von den Jugendlichen zur Zeit nicht gut angenommen und eher als Beschränkung des offenen Angebots erlebt. Hauptursache hierfür dürften die sprachlichen Barrieren sein. Es gibt bei den meisten Jugendlichen auch keine Kultur des einander zuhörens und des gegenseitigen Respekts.

Kurzpraktika und ehrenamtliche Mitarbeit werden gelegentlich von den Jugendlichen angefragt. Hier bekommen sie die Chance, die Mitarbeiter und die Arbeit im Jugendzentrum besser kennenzulernen und ihre Fähigkeiten einzubringen.

Alle fortlaufenden Angebote werden regelmäßig im Team reflektiert und wenn nötig auch den veränderten Bedingungen angepasst.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder und Jugendliche	Demokratische Strukturen kennenlernen und ausprobieren	U18-Wahl
Mädchen	Möglichkeiten des Jugendzentrums nutzen; Gesprächsebenen erweitern; Selbstvertrauen stärken	Mädchengruppe

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder	Aktive Freizeitgestaltung	Ferien-Aktionswoche
Kinder u. Jugendliche	Neue Kontakte herstellen; Selbstbewusstsein fördern	Fußballturnier (Teilnahme)
Kinder	Gesunde Ernährung fördern	Gesund kann lecker sein – Kochprojekt zu gesunder Ernährung

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Besonders gute Erfahrungen haben wir bei der Teilnahme an der U18-Wahl gemacht. Die sehr gute Zusammenarbeit mit den OGS im Stadtteil hat diese Aktion sehr gefördert.

Zeitlich begrenzte Angebote sind zur Zeit nur mit zusätzlichem Personaleinsatz zu leisten. Das Stammpersonal ist überwiegend mit der Bereitstellung der fortlaufenden Angebote und der Organisation des offenen Angebots beschäftigt.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Die bewährten fortlaufenden Angebote werden fortgesetzt und/ oder durch besondere Aktionen ergänzt.

Praktikanten nehmen an Teamtagen und Mitarbeiterschulungen teil.

Die Kooperation bei den Angeboten der Ferienmaus wird fortgeführt.

Über Projektmittel soll die persönlichkeitsstärkende Arbeit mit Mädchen verstärkt werden. Dazu soll es besondere Zeiten geben, an denen Projekte nur für Mädchen angeboten werden.

Ein besonderer Schwerpunkt soll weiterhin in der sprachlichen und kulturellen Integrationsarbeit bestehen.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung
- Interview / Briefkasten / Fragebogen

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung

Stadtbezirk Nord

Die Sozialräume im Stadtbezirk Nord

Der Stadtbezirk Nord ist in sechs Sozialräume unterteilt. Die Bevölkerungsstrukturen sind in den einzelnen Sozialräumen teilweise verschieden.

Seit dem letzten Berichtszeitraum ist im Stadtbezirk Nord der Anteil von Kindern auf 18,5% und von Jugendlichen auf 18,6% gesunken. Insgesamt wird der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk Nord bis 2025 weiter sinken.

Dabei sind Unterschiede in den einzelnen Sozialräumen zu erkennen.

So weist der Sozialraum Boelerheide als einziger im Hagener Norden bis 2025 steigende bzw. gleichbleibende Werte bei den 6 bis 14 jährigen Kindern auf.

Für den Sozialraum Boele/ Kabel/ Barthey zeigt die Prognose einen leichten Anstieg der 6- bis 10 Jährigen. In den Sozialräumen Fley/ Helfe, Eckesey-Nord und Garenfeld sind bei den 10- bis 14 Jährigen steigende Werte zu erkennen.

Der Sozialraum Vorhalle-Nord/ Süd verliert bis 2025 in allen Altersstufen, so sind es bei den 6- bis 10 Jährigen 2,6% und bei den 14- bis 18 Jährigen sogar 26,5%.

Seit dem Bericht 2015 stieg im Stadtbezirk Nord die Anzahl der Kinder und Jugendlichen mit Migrationsanteil leicht an.

Als einziger Sozialraum im Stadtbezirk Nord weist die Prognose für Vorhalle-Nord/ Süd in allen Altersstufen sinkende Anteile von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf.

Für den gesamten Stadtbezirk Nord werden in der Altersgruppe der 6 bis 10 Jährigen und der 18- bis 20 Jährigen, die einen Migrationshintergrund aufweisen, steigende Werte prognostiziert.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen von Alleinerziehenden ist seit dem letzten Bericht um 0,1% leicht auf 18,7% gestiegen. Gleichzeitig ging der Anteil von Kindern und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften von 15,2% auf 13,3% herunter. Die meisten Kinder und Jugendlichen, die in Bedarfsgemeinschaften leben, wohnen im Sozialraum Boele/ Kabel/ Barthey und die wenigsten in Garenfeld.



Einrichtungsqualität der Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Nord

Im Stadtbezirk Nord besteht für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit fünf Jugendeinrichtungen, die sich in unterschiedlicher Trägerschaft befinden, zu nutzen. Laut Kinder- und Jugendförderplan 2015-2020 erhält das Jugendcafé Kabel ab 2016 keine kommunalen Fördermittel mehr. Seitdem erfolgt die Finanzierung durch Stiftungs- und Landesmittel.

	Einrichtung	Träger	Adresse	Tel.
Vorhalle Nord/ Süd	Jugendzentrum Vorhalle	Falken Bildungs- und Freizeitwerk Hagen EN/e.V.	Vorhaller Str. 34	333031 3620759
	Spielhaus Brockhausen	Falken Bildungs- und Freizeitwerk Hagen EN/e.V.	Freiherr-vom -Stein-Str. 1	333031
Eckesey - Nord	Jugendzentrum Eckesey	Stadt Hagen	Droste- Hülshoff -Str. 45	13842
Boelerheide	-	-	-	-
Boele/ Kabel/ Bathey	Jugendcafé Kabel	Ev. Jugendhilfe Iserlohn- Hagen gGmbH	Krambergstr. 30	687745
	Jugendzentrum Boele	Ev. Jugendhilfe Iserlohn- Hagen gGmbH	Boeler Kirchplatz 7	60761
Fley/ Helfe	-	-	-	-
Garenfeld	-	-	-	-

Die **Personalstruktur** zeigt seit dem letzten Bericht Veränderungen im Jugendzentrum Vorhalle und im Spielhaus Brockhausen auf. Im Jugendzentrum Vorhalle reduzierte sich die Teilzeitstelle auf unter 19,5 Stunden die Woche und im Spielhaus Brockhausen erfolgte eine Ausweitung der Stunden, sodass dort eine Vollzeit- und eine unter 19,5 Stunden Personalstelle beschäftigt sind.

Jugendeinrichtung	Vollzeit	Teilzeit	< 19,5 Std.
Jugendzentrum Vorhalle	1	0	2
Spielhaus Brockhausen	1	0	1
Jugendzentrum Eckesey	0	3	0
Jugendcafé Kabel	0	1	2
Jugendzentrum Boele	0	2	0

Insgesamt erhöhten sich die Öffnungszeiten der Jugendeinrichtungen im Hagener Norden. Das Spielhaus Brockhausen bietet neben der Erhöhung der regulären Öffnungszeiten in der Woche zusätzliche geöffnete Stunden am Sonntag an. Im Jugendzentrum Vorhalle wird für Familien 1x wöchentlich vormittags ein Eltern- Kind-Cafe angeboten. Im Jugendcafé` Kabel erfolgte ebenfalls eine Aufstockung der

Öffnungsstunden und eine Ausweitung auf den Samstag. Das Jugendcafe` war ursprünglich rein auf Jugendliche ausgerichtet, aufgrund des Bedarfes erhalten indessen auch Kinder die Möglichkeit 4x in der Woche die Einrichtung zu nutzen.

Jugendeinrichtung	Anzahl der Öffnungstage	Öffnung am Wochenende	Öffnungszeit für Kinder und Jugendliche gemeinsam	Öffnungszeit nur für Kinder	Öffnungszeit nur für Jugendliche
Jugendzentrum Vorhalle	6	So	0	21	12
Spielhaus Brockhausen	6	Sa	5	15	0
Jugendzentrum Eckesey	5	Sonderveranstaltungen	10	5,5	12
Jugendcafe` Kabel	5	Sa	0	14	21,5
Jugendzentrum Boele	6	Sa	11,5	12	6
			26,5	67,5	51,5

Jugendzentrum Eckesey

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Die Mehrzahl der Kinder, Jugendlichen und Familien, die das Jugendzentrum Eckesey besuchen, stammen ursprünglich aus der Türkei, Marokko, Polen und Italien. Sie sind überwiegend muslimisch geprägt. Daraus resultierend ist es auffällig, dass bei den ab 14-jährigen nur wenige Mädchen in den Abendstunden in die Einrichtung kommen.

Die Einrichtung wird von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Eckesey und zu einem kleinen Teil auch aus den angrenzenden Stadtteilen besucht. Die Infrastruktur des Stadtteils ist in der Nähe des JZ geprägt von einer Apotheke, einer Gärtnerei, einem Autohaus, dem Werkhof und der "Mevlana"-Moschee. In der Nachbarschaft ist die "Produktionsschule" der Caritas.

Gegenüber des JZ auf der anderen Straßenseite befindet sich das Seniorenzentrum "Wohlbehagen".

Einige Buslinien in Richtung Innenstadt bzw. Wetter oder Herdecke durchfahren die verkehrsberuhigte Eckeseyer Straße.

Jenseits der den Stadtteil durchschneidenden Gleisanlagen der Bahn und der Volme befindet sich ein relativ großes Gewerbezentrum.

Viele der Kinder und Jugendlichen leben in sozial schwierigen Familienverhältnissen. Die oftmals sehr jungen Eltern und/oder Alleinerziehenden sind auf Unterstützung jeglicher Art angewiesen.

Abgesehen vom Vereinssport sind die Möglichkeiten zur (kostenfreien) Freizeitgestaltung im Stadtteil kaum vorhanden.

Direkt am Haus zwischen städtischem Kindergarten (Teil des Familienzentrum Eckesey) und dem Jugendzentrum bietet ein kleiner Außenbereich die Möglichkeit Basketball zu spielen oder zu grillen.

Der "Volmegrünzug" wird von vielen Eltern und Kindern in der wärmeren Jahreszeit sehr gut angenommen. Der Platz ist auch direkt vom JZ aus begehbar und bietet u.a. einen Bolzplatz, diverse Spielgeräte, eine Grillhütte und einen Basketballkorb. Die unmittelbare Nähe des Platzes zum JZ wirkt sich positiv aus. Die Kinder nutzen nicht nur den Spielplatz, sondern besuchen auch das JZ und Eltern suchen zum Beispiel das Gespräch mit uns Mitarbeitern.

Die Gebrüder-Grimm-Grundschule, die freiwillige Feuerwehr und der Sportverein TuS Eintracht 02 Eckesey e.V. befinden sich in der Nähe.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Offene Arbeit und Freizeitpädagogik

Die Einrichtung bietet den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Stadtteil einen verlässlichen Ort außerhalb ihren Familien. Die meisten unserer Besucher_innen haben einen Migrationshintergrund. In den ihnen zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten können sie sich im Freundeskreis treffen, Musik hören, "chillen", aber auch Neues ausprobieren und ein gewaltfreies, tolerantes Miteinander einüben. Im offenen Bereich haben die Besucher die Möglichkeit Tischtennis, Kicker, Dart, Schach und eine Vielzahl an Gesellschaftsspielen zu nutzen. Die Küche kann jederzeit genutzt werden. Auf Wunsch wird auch der Fernseher/Beamer, zum Beispiel für Fussballübertragungen, eingeschaltet. Ein Fitnessraum in der ersten Etage des Hauses wird ebenfalls gerne genutzt. Somit ist das Jugendzentrum eine wichtige Alternative zu kommerziellen Freizeitangeboten.

Die Arbeit der Einrichtung wird von alltäglichen Problemen und Erfahrungen geprägt wie z.B. Gespräche über Familienprobleme, Beziehungsschwierigkeiten, Arbeitslosigkeit, schulischen Schwierigkeiten oder Versagensängste. Im Jugendzentrum finden die Besucher_innen verlässliche Ansprechpartner und Vertrauenspersonen, die ihnen in den unterschiedlichsten Lebenslagen Hilfe und Unterstützung anbieten oder diese vermitteln können.

Gerade auch im Zusammenhang mit der Bedrohung einer Radikalisierung von Jugendlichen in Richtung Islamismus kann das Angebot einer pädagogisch begleitenden Jugendarbeit nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern hat sich auch in 2017 bewährt. Zum Beispiel hat die Caritas in den Vormittagsstunden wieder ihren Integrationskurs angeboten und die Fritz-Steinhoff-Gesamschule ihr alljährliches Unterrichtsangebot "Alkohol Projekt" durchgeführt. Die Außenstelle Bethel nutzt ebenfalls weiterhin unsere Räume.

Schulbezogene Angebote / Übergang Schule - Beruf

Für Kinder ab dem ersten Schuljahr besteht von Montag bis Freitag das Angebot am Schularbeitszirkel (SAZ) teilzunehmen. Dieser wird ausgesprochen gut genutzt. Wir konnten auch in diesem Jahr einige neue Kinder in der Einrichtung begrüßen, die jetzt regelmäßig dieses kostenlose Angebot nutzen.

Ebenso wird die Mitwirkung beim Verfassen von Bewerbungen sowie Gespräche in Krisensituationen und vieles mehr angeboten. Beim Übergang Schule und Beruf ist intensive Unterstützung bei einigen Jugendlichen erforderlich. Hilfen beim Erstellen der Bewerbungen, Bewerbertraining und Kompetenz im Umgang mit dem PC stehen hierbei im Vordergrund. Ebenso ist ein Bedarf für Hilfen im Zusammenhang mit der Berufsschule oder dem Studium festzustellen. Einigen Jugendlichen konnten wir durch gezielte Unterstützung bei Schwierigkeiten in der Berufsschule erfolgreich beim Abschluss ihrer Ausbildung helfen.

Die Sprachstandserhebung des Schulamtes bestätigt unsere Erfahrung, dass auch in der Grundschule viele der Kinder große Defizite in diesem Bereich aufweisen. Es bestehen oft unzureichende Möglichkeiten sich auszudrücken bzw. es fehlen Grammatikkenntnisse.

Es ist ein hoher Betreuungsaufwand nötig um mit einigen lern-, verhaltensauffälligen oder Kindern mit ADHS-Syndrom im Rahmen des täglichen SAZ zu arbeiten. Lernspiele, Rätsel, Quiz und eine Leseolympiade ergänzen die Erledigung der eigentlichen Hausaufgaben, um den Defiziten entgegen zu wirken. In Kleingruppen erfolgt die Arbeit so weit wie möglich spielerisch. Insbesondere der Freitag bietet diese Möglichkeiten in einer geschlossenen Gruppe.

Für dieses Angebot sind gut geeignete und möglichst pädagogisch geschulte Honorarkräfte zur Unterstützung notwendig, die allerdings schwer zu finden sind. Ebenso wird entsprechendes Material in Form von Büchern und Spielen benötigt. Die Einbindung der Eltern gelingt leider nur in seltenen Einzelfällen.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
6 - 14	SAZ Kinder (täglich), Einzelfallhilfe, Intensivstunde, Leseolympiade, Lernspiele
14 - 27	SAZ Schüler und Studenten, Bewerbertraining (bei Bedarf Einzeltermine nach Absprache auch in den Abendstunden) Tischtennisgruppe, Turniere, Fitness, Kochgruppe, Kreativangebote
6 - 14	Kochgruppe, Tanzgruppe, Sport- und Bewegungsgruppe, Kreativgruppe, freies Spielen
6 - 14	Mädchengruppe / Tanzgruppe
14 - 27	Kochgruppe

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die schulbezogenen Angebote waren auch 2017 ein Hauptbestandteil unserer Arbeit. Die Zahl der Teilnehmer_innen bestärkt uns in dem Ziel, die wichtige Kontinuität dieses Angebots in jedem Fall aufrecht zu erhalten.

Der überwiegende Teil unserer Kinder und Jugendlichen benötigen dringend dieses Hilfsangebot um ihre schulischen Defizite langfristig ausgleichen zu können. Durch gezielte und individuelle Förderung in den verschiedenen Schulfächern haben wir durchweg gute Erfolge bei unseren Besucher_innen zu verzeichnen. Festzustellen ist dies an der Verbesserung der Zensuren und an den Rückmeldungen von Lehrern und Eltern.

Da auch vermehrt Berufsschüler, Abiturienten und Studenten dieses Angebot in Anspruch nehmen, erhöht sich der zeitliche und fachliche Aufwand.

Für die Erstellung von Bewerbungen, Praktikumsberichten und für Internetrecherchen steht ein separater Computer-Arbeitsplatz zur Verfügung.

Unsere Hilfestellungen, z.B. bei der Kündigung von Verträgen (Fitnessstudio, Handy

u.ä.m. und unsere Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, wird von den älteren Besuchern und Eltern häufig in Anspruch genommen und geschätzt.

Die fast täglich stattfindenden Koch- und Backangebote werden von allen Kindern genutzt. Auch im Abendbereich haben sich interessierte Jugendliche zu einer Kochgruppe zusammengefunden.

Die Kinder der Tanzgruppe haben sich in 2017 regelmäßig zum Training getroffen und haben auf den hauseigenen Discoveranstaltungen ihr Können vorgeführt. Für 2018 ist ein Auftritt auf dem Sommerfest geplant.

Die Mädchengruppe trifft sich in unregelmäßigen Abständen, auch an Samstagen, zum Beispiel zum Frühstück oder zum Zumba.

Die unterschiedlichen Lebenssituationen von weiblichen und männlichen Besuchern der Einrichtung findet in allen Angeboten die entsprechende Berücksichtigung. Sei es durch Gespräche und Diskussionen oder durch gezielte, geschlechtsspezifische Angebote.

Die Förderung der interkulturellen Kompetenz ist bei allen Angeboten ein Bestandteil unserer Arbeit.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
6 - 14	Tanz, Bewegung, Spaß, Gemeinschaftserlebnis	Disco für Kinder mit Tanzspielen und Gesichter schminken zu Themen wie Karneval, Halloween u.ä.m.
6 - 27	Stärkung der Einbindung im Stadtteil, Elterngespräche	Stadtteilfest „Fest der Generationen“ in Kooperation mit dem Kinderhaus/Familienzentrum, der AWO, der Gebrüder-Grimm-Schule und den Vereinen im Stadtteil
6 - 14	Soziales und umweltbewusstes Engagement am Wohnort	Aktion „saubere Stadt“
6 - 27	Stärkung und Unterstützung der Stadtteilarbeit	Weihnachtsmarkt in Kooperation mit der AWO und den Einrichtungen und Vereinen im Stadtteil
6 - 14	Interesse am Sport fördern, Teamgeist stärken, Umgang mit Erfolg und Niederlage lernen	Fußballtraining und Teilnahme am Turnier „Kurve kriegen“

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

keine

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Die an den Samstagen stattfindenden Discoveranstaltungen für Kinder waren auch in 2017 gut besucht. Das Gesichterschminken ist dabei besonders beliebt.

Das Stadtteilfest und der Weihnachtsmarkt fanden im Lukaspark (AWO Wohlbehagen) statt. Beide Feste waren ausgesprochen gut besucht und haben sicherlich dazu beigetragen, das Jugendzentrum als Teil der Eckeseyer Gemeinschaft zu stärken.

Die alljährliche Aktion "saubere Stadt" war auch in 2017 wieder fester Programmfpunkt und ist erfolgreich durchgeführt worden.

An dieser Stelle ein Danke an die Kollegen des Jugendzentrums Hohenlimburg für die Ausrichtung des Fußballturniers "Kurve kriegen". Unsere Kinder nehmen jedes Jahr begeistert teil und waren auch in diesem Jahr wieder mit zwei Mannschaften vertreten.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Ein weiterer Integrationskurs der Caritas in den Räumen des JZ soll auch in 2018 angeboten werden. Ziel dieser Sprachkurse ist die B1-Prüfung bzw. der Deutschtstest für Zuwanderer. Die Teilnehmer-innenzahl beträgt im Schnitt ca. 20 Personen aus den unterschiedlichsten

Herkunftsländern. Der Unterricht findet täglich von 08.30 Uhr - 12.45 Uhr in unserem Schulungsraum in der ersten Etage statt.

Das Angebot einer türkischstämmigen Sozialarbeiterin von Bethel vor Ort wurde weiterhin gut angenommen und richtet sich an türkische Frauen, die sich einmal wöchentlich in den Vormittagsstunden zu einem Gesprächskreis im JZ treffen. Auch diese Gruppe wird in 2018 weitergeführt.

Die Lehrkräfte der Fritz-Steinhoff-Gesamtschule möchten auch in 2018 die Projektwochen im JZ durchführen.

Im Jahr 2018 wird in Kooperation mit dem Kinderhaus wieder ein gemeinsames Sommerfest stattfinden.



V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucher äußern ihre Wünsche.

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Mithilfe bei Veranstaltungen/Bistrobetrieb.
- Gestaltung der Räume.
- Mitspracherecht bei Anschaffungen.

Jugendzentrum Vorhalle

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Das Einzugsgebiet der Einrichtung ist der Stadtteil Vorhalle, welcher durch verschiedene durch Verkehrsadern voneinander getrennte Sozialräume, mit jeweils eigenen Bevölkerungsstrukturen, gekennzeichnet ist. Während jenseits der Weststraße hauptsächlich die alteingesessene deutsche Bevölkerung anzutreffen ist, wird das Wohnquartier Brockhausen, welches aufgrund der Trennung durch eine Eisenbahnlinie eine besondere Insellage aufweist, hauptsächlich von Familien mit Zuwanderungsgeschichte, überwiegend aus der Türkei sowie Marokko bewohnt. Zudem konnte im Verlauf des letzten Jahres eine stärkere Zuwanderung von Flüchtlingsfamilien, überwiegend aus Syrien und Afghanistan, beobachtet werden während ein Großteil der Sinti-und Roma Familien den Stadtteil verlassen hat. Viele Familien mit Zuwanderungsgeschichte muslimischen Glaubens leben bereits in der 3. Generation in Form von Großfamilien oder großen Familienclans, oft abgeschottet in einer Lebenswelt die stark von Tradition und Religion bestimmt wird.

Weitere Problemlagen ergeben sich aus dem steigenden Anteil der Alleinerziehenden und der sozial benachteiligten Familien, der Hartz IV Empfänger_innen und Geringverdiener_innen. Der größte Teil der Kinder und Jugendlichen kommt aus Familien mit multiplen sozialen Problemlagen.

Das Aufwachsen im Spannungsfeld unterschiedlicher Kulturen, soziale Benachteiligung sowie Perspektivlosigkeit führen zu einer Fülle von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen im Einzugsgebiet.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Die diesjährigen Schwerpunkte lagen neben dem freizeitpädagogischen Bereich in der Projektarbeit, welche in die bisherigen Schwerpunkte der Gender- und Elternarbeit erfolgreich integriert werden konnte und in der internationalen Jugendarbeit. Eine besondere Herausforderung lag dabei in der Integration Geflüchteter in die Angebote der Einrichtung.

Durch den „offenen Bereich“ konnten viele Kinder und Jugendliche dieser Zielgruppe erreicht und für gezielte Angebote und Projekte gewonnen werden. Dieser dient als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche verschiedener Herkunft und ermöglicht über interkulturelles Lernen ein stetiges Voranschreiten im Integrationsprozess.

Im Rahmen der monatlich stattfindenden Bereichsversammlungen bekommen die Besucher_innen hier die Möglichkeit aktiv an der Programmgestaltung mitzuwirken. Die Beteiligungsform der Bereichsversammlungen wurde durch die Vollversammlung, bei welcher die Sprecher_innen der jeweiligen Gruppen im Rahmen monatlicher Treffen ihre Monatsprogramme vorstellen und die Belange der jeweiligen Gruppe formulieren, ergänzt. Weitere Partizipationsformen ergeben sich aus der Mitwirkung im Jugendrat sowie der Beteiligung über die Homepage der Einrichtung.

Die diesjährige Projektarbeit richtete sich an die Zielgruppen der beiden geschlechtsspezifischen Gruppen, den Jugendbereich und den Jugendbereich für Mädchen, sowie an das Eltern-Kind-Café und gruppenübergreifend an die Zielgruppe der Geflüchteten. Während in den geschlechtsspezifischen Gruppen der Jugendbereich für Mädchen im Rahmen des Projekts "Freiräume" einen Mädchenraum renoviert und eingerichtet hat und die Mädchengruppe bei der Projektarbeit mit dem Titel "Kulturen erleben-eigene Lebenskonzepte entwickeln" sich in diesem Jahr mit dem Thema kulturelle Vielfalt auseinandersetzte, hatte das Projekt "Gemeinsamkeiten entdecken und Vorurteile abbauen" die Integration neuer Besuchergruppen in das Gruppengefüge der Jungengruppe zum Ziel. Das Projekt für Flüchtlingsfamilien "Angebote und Beratung für Geflüchtete" und das Projekt "Vorhaller Nachbarschaftstreff" im Eltern-Kind-Café zielte im Bereich der Elternarbeit auf eine stärkere Einbindung der Zielgruppe Geflüchteter in die Einrichtung und den Stadtteil ab.

Zusätzlich wurde in diesem Jahr die internationale Jugendarbeit im Rahmen von ewoca³ erfolgreich fortgesetzt. Während des 2-wöchigen internationalen Workcamps mit 25 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus drei Nationen in der Türkei wurde der Innen- und Außenbereich des Jugendzentrum in Mugla renoviert, ein Garten angelegt sowie eine Tribüne am Sportplatz im Ort Köycegiz frisch lackiert. Inhaltlich beschäftigten sich die Jugendlichen im Verlauf von Workshops und Exkursionen mit dem Thema: "Natur ist Kultur".

Weiterhin zählen bei den freizeitpädagogischen Aktivitäten neben den interessenbezogenen geschlossenen Angeboten, Tagesfahrten im Rahmen des Ferienprogramms zu den Favoriten.

Während das täglich wechselnde Angebotsprogramm (Basteln, Tanzen, Kochen, Töpfern, Bingo) die Besucher_innen befähigt ihren Interessen nachzugehen, ermöglichen Tagesfahrten die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben.

Als weiterer Schwerpunkt konnte die Stadtteilarbeit im bisherigen Umfang erhalten werden.

Dabei zählen Aktionen des Arbeitskreises Kinder und Jugend in Vorhalle (Kinderdisco und Mitmachzirkus) sowie des Vorhaller Forum (Stadtteilfest) zu den Höhepunkten des Jahres.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Eltern-Kind-Café, welches durch seinen integrativen Charakter viele Eltern verschiedener Nationalitäten aus dem Einzugsgebiet und darüber hinaus erreicht. Das gemeinsame wöchentliche Frühstück bietet den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Gelegenheit Kontakt zu den Eltern und den „Besuchern von morgen“ zu bekommen. Die Eltern haben hier die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen und erhalten durch die

Mitarbeiter_innen sowie eingeladene Referenten Informationen zu relevanten Themen (Bildung- und Teilhabe Paket, Weiterbildungsmöglichkeiten).

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder und Teenies	Spielmobil - Förderung von Bewegung und aufsuchende Arbeit Töpfern - Förderung der Feinmotorik und Kreativität Bingo - Förderung der Rechenkompetenz Hip-Hop Tanzgruppe - Bewegungspädagogisches und Jugendkulturelles Angebot Kreativbereich - Förderung von Feinmotorik und Kreativität Kochen - Förderung sozialer und personaler Kompetenzen
Eltern	Eltern-Kind-Café - Beratungsangebot und Sprachkompetenzerweiterung sowie Integrationsförderung
Kinder und Teenies	Schularbeitszirkel, Nachhilfe - Förderung schulischer Kompetenzen
Jugendliche	- Beratung und Unterstützung in den Bereichen Übergang Schule-Beruf und schulische Weiterbildung
Jungen/Mädchen	- geschlechtsspezifische Angebote Jungengruppe/Mädchen gruppe und Jugendbereich für Mädchen

Resümee der fortlaufenden Angebote

In allen Bereichen lag der diesjährige Schwerpunkt in der Integration der neuen Besuchergruppen (Geflüchtete und Familien aus südost Europa) in die Einrichtungsarbeit. Sowohl im offenen Bereich wie auch bei den Angeboten und den geschlechtsspezifischen Gruppen galt es Sprachbarrieren, Vorurteilen und Ausgrenzungen zu begegnen.

Bei den schulischen Angeboten sind im Gegensatz zu den Vorjahren steigende Teilnehmerzahlen beim Schularbeitszirkel und fortlaufend steigende Teilnehmerzahlen bei der gezielten Nachhilfe zu beobachten.

Dieses Angebot verzeichnet stetig anwachsende Teilnehmerzahlen, wobei der Bedarf aufgrund fehlender Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. bei Niedrig- und Alleinverdienern) nur zum Teil gedeckt werden kann.

Bei den freizeitpädagogischen Angeboten zählen neben den regelmäßig stattfindenden Angeboten Tagesfahrten zu Hallenspielplätzen, Schlittschuhlaufen oder Kletterhallen im Rahmen des Ferienprogramms zu den Favoriten.

Neben Ausflügen mit den Kindern und Jugendlichen werden auch im Eltern-Kind-Café geplante Tagesausflüge mit Familien aus dem Sozialraum und Besuchern und Besucherinnen der Einrichtung unternommen.

Zu den "Dauerbrennern" zählt weiterhin das offene Angebot Bingo, welches wöchentlich im Durchschnitt 25 Teilnehmer_innen erreicht. Verpackt in kleine Rätsel und in Form von Rechenaufgaben wird, durch spielerischen Umgang mit Zahlen, Rechenkompetenz vermittelt.

Die geschlechtsspezifischen Gruppen erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit.

Neben der bereits gut besuchten Jungengruppe konnten die Mädchengruppe und der Jugendbereich für Mädchen durch gezielte Projektarbeit weiterentwickelt und ausgebaut werden. Bei allen geschlechtsspezifischen Gruppen konnten über Projektarbeit große Erfolge erzielt werden.

Bei allen Angeboten führte eine geschlossenen Angebotsstruktur weiterhin zu einer größeren Verbindlichkeit hinsichtlich der Teilnahme und stärkeren Arbeitsmotivation der Teilnehmer_innen. In Folge dessen konnten die geschlossenen Angebote fortlaufend weiterentwickelt werden.

Das wöchentliche Hip Hop Angebot wurde durch ein Projekt, mit dem Ziel den Tanzraum zu renovieren und Hip-Hop Wettbewerbe zu besuchen, ergänzt. Beim Kochangebot konnte gezielt eine größere Selbstständigkeit der Teilnehmer bei der Vorbereitung und Durchführung und des Angebots erreicht werden und das Töpferangebot wurde durch die Arbeit an der Drehscheibe erweitert.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Mädchen	Über das LJP-Projekt „Kulturen erleben-eigene Lebenskonzepte entwickeln“ sollen die Teilnehmerinnen andere Kulturen kennenlernen, Zusammenhänge zwischen Religion, Kultur und Auswirkungen auf die eigene Lebenswelt erkennen und eigene Lebenskonzepte entwickeln	Die Mädchengruppe führt kulturelle Workshops durch und besucht Ausstellungen zum Thema „Kulturen“. Bei Übernachtungsaktionen werden andere Kulturen (z.B. indischer Abend, asiatischer Abend, afrikanischer Abend) ausprobiert und bei Diskussionsrunden und Rollenspielen der Einfluss der jeweiligen Kultur auf die eigene Lebenswelt thematisiert. Zum Abschluss wurde in Rahmen einer Wochenendexkursion der Karneval der Kulturen in Berlin besucht
Jungen	Über das LJP-Projekt“ Gemeinsamkeiten entdecken und Vorurteile abbauen“ sollen	Über Kennlern- und Kommunikationsspiele werden Sprachbarrieren überwunden und über

	die Teilnehmer befähigt werden anderen Bevölkerungsgruppen vorurteilslos zu begegnen. Es sollen neue Besuchergruppen in das Gruppengefüge der Jungengruppe integriert werden	Teamworkaufgaben das Gruppengefühl gestärkt. Bei Workshops und Rollenspielen werden die Begriffe „Vorurteile“ und „Ausgrenzung“ definiert und über erlebnispädagogische Angebote wie Klettern und Kanufahren die Zusammenarbeit der Teilnehmer verbessert und Vertrauen geschaffen
Jugendliche Mädchen	Über das LJP-Projekt“ Freiräume“ sollen die Mädchen befähigt werden grundlegende handwerkliche Kompetenzen zu erwerben mit dem Ziel, einen Raum zu renovieren und zu einem Mädchenraum umzugestalten, der ihnen zukünftig als Rückzugsraum dienen soll	Beim Workshop im Handwerkerinnenhaus Köln e.V. und bei Workshops im Jugendzentrum erwerben die Teilnehmerinnen grundlegende handwerkliche Fähigkeiten und lernen beim Besuch des Bauhaus Museum und einer Einrichtungsmesse verschiedener Designkonzepte kennen. Es wird ein Raum renoviert und mit selbstgebauten Möbeln aus Europaletten eingerichtet
Kinder und Jugendliche aus dem Sozialraum	Über das LJP-Projekt“ Räume aneignen, Räume umwidmen“ sollen den Teilnehmern Raumaneignungsprozesse ermöglicht werden bei denen bestehende Räume im Sozialraum nach eigenen Wünschen und Vorstellungen umgewidmet werden	Durch Methoden der Sozialraumorientierung und Aktionen (GPS-Rallye, Familienfeste, Ausflüge und Spielmobileinsätze) wird der Sozialraum erforscht. Es werden Plätze im Sozialraum umgewidmet und im Sinne der Teilnehmer genutzt. (Streetoccerturniere auf dem Marktplatz, Halloweengruselkeller im JZ, Graffiti an der Wand am Europaplatz)

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Geflüchtete	Unterstützung der Geflüchteten bei bürokratischen Angelegenheiten und Alltagsproblemen	Eine Honorarkraft, welche die arabische und deutsche Sprache beherrscht, unterstützt die Flüchtlingsfamilien bei Antragsstellung, Ämtergängen und Alltagsproblemen

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Jugendliche aus Russland,	Das Projekt vermittelt Schlüsselkompetenzen,	Förderprogramm für Jugendeinrichtungen des IBB e.V., die

Deutschland und der Türkei	eröffnet Chancen, bietet Raum für Teilhabe und Engagement, unterstützt die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen durch Stärkung der Selbstbefähigung und fördert zugleich den Umgang mit kultureller Vielfalt. Zudem werden die Teilnehmer_innen für das Thema „Nachhaltigkeit“ sensibilisiert.	Workcamps werden gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen und die Stiftung Mercator und durch Mittel des Innovationsfonds des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: ewoca ³ Das Camp fand in der türkischen Region Mugla statt. Während der Workcamps und Exkursionen beschäftigten sich die Jugendlichen mit der Wechselwirkung von Natur und Kultur. In praktischer Arbeit mündete das Projekt in der Renovierung des Außengeländes und dem Anlegen eines Gartens im Jugendzentrum Mugla sowie der Instandsetzung einer Tribüne am Sportplatz in Köycegiz
Kinder ab 6 Jahren	Stärkung des Selbstbewusstseins und Selbstvertrauens, Förderung der Konzentration und Koordination sowie die Förderung der gegenseitigen Akzeptanz unter Familien verschiedener Nationalitäten und kultureller Hintergründe.	Mitmachzirkus Das Angebot wurde zum wiederholten Male vom AK- Kinder und Jugend in Vorhalle durchgeführt. Die Teilnehmer_innen konnten unter professioneller Betreuung in verschiedenen Workshops (Akrobatik, Fakir, Zaubern) Fertigkeiten erlangen, die Sie im Anschluss bei einer großen Vorstellung im Stadtteilhaus präsentiert haben.
Kinder von 8-12 Jahren von Berufstätigen oder Alleinerziehenden Eltern oder Familien die sich keine Urlaubsreise oder Ferienfreizeit leisten können	Die Teilnehmer_innen sollen theoretische Informationen und praktische Erfahrungen über das Leben im Mittelalter sammeln. Im Verlauf verschiedener Angebote sollen die Teilnehmer_innen das Sozialverhalten sowie die motorische Fähigkeiten verbessern und Wissen über das Leben im Mittelalter erlangen	Betreuungsangebot „Mittelalter“ Das Betreuungsangebot fand während der Sommerferien statt und umfasste eine Woche, montags bis freitags 8:00-16:00 Uhr. Neben zahlreichen Angeboten im und am Jugendzentrum, wie Stockbrot am Lagerfeuer, Anfertigen von Mittelalterkleidung und dem Bau eines Ritterhelms fanden themenbezogene Ausflüge zum Wasserschloss Werdringen und zur Burg Altena statt.
Kinder und Teenies aus Vorhalle	Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen soll Spaß an Bewegung in Form von Tanz vermittelt und die motorische Koordination gefördert werden. Zudem können Kinder und Eltern, verschiedener Nationalitäten Kontakte knüpfen	„Kinderdisco“ Die Disko wurde vom „AK Kinder und Jugend in Vorhalle“ im Stadtteilhaus durchgeführt. Ein Discjockey begeisterte die zahlreichen Besucher_innen und animierte mit Tanzspielen und dem Auftritt der Tanzgruppe des Jugendzentrums die Kinder zur Bewegung

Eltern	Integration der Flüchtlingsfamilien in die Einrichtung und den Stadtteil	Durch das über AGOT (Arbeitsgemeinschaft Offene Türen Nordrhein Westfalen e.V.) geförderte Projekt „Vorhaller Nachbarschaftstreff“ wird im Eltern-Kind-Café der Kontakt zu den Flüchtlingsfamilien hergestellt. Die neuen Besuchergruppen treten in Kontakt zu anderen Eltern und den Mitarbeitern der Einrichtung.
Kinder und Teenies	Über das Medium Hip-Hop Tanz sollen jugendkulturelle Formen der Selbstinszenierung ermöglicht, sowie Berührungsängste abgebaut und das Gruppengefühl gestärkt werden. Zusätzlich konnten die Teilnehmer_innen grundlegende handwerkliche Fähigkeiten erlangen	Im Rahmen des über AGOT (Arbeitsgemeinschaft Offene Türen Nordrhein Westfalen e.V.) geförderte Projekts „Hip-Hop Tanzgruppe“ wurde der Tanzraum durch die Teilnehmer_innen renoviert. Bei Ausflügen zu Tanzwettbewerben konnten sie professionelle Darbietungen internationaler Hip Hop Tänzer erleben

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Durch die gezielten Projekte für Flüchtlingsfamilien und Familien aus süd-ost Europa konnten neue Besuchergruppen für die Einrichtungsarbeit gewonnen werden und die Integration der Familien in den Stadtteil vorangetrieben werden.

Sowohl die in die geschlechtsspezifischen Gruppen und die Elternarbeit integrierten Projekte wie auch die internationale Jugendarbeit führten zu einer stärkeren Einbindung aller Besucher-gruppen in die Arbeit der Einrichtung.

Durch die intensive thematische Auseinandersetzung und den kulturellen Austausch innerhalb einer festen Gruppe konnten große Erfolge im Sozialverhalten erzielt werden und ein stetiges Voranschreiten im Integrationsprozess der Teilnehmer_innen vorangetrieben werden. Die inter-nationalen Jugendarbeit führte zu Abbau von Vorurteilen und zu mehr Verbindlichkeit in der Arbeit mit den Jugendlichen auch über das Projektende hinaus.

Das Betreuungsangebot wurde wie im Vorjahr mit starker Fokussierung auf selbst durchgeführte Angebote im und am Jugendzentrum durchgeführt. Gerade die langfristige Auseinandersetzung mit einem Themengebiet und die Vielzahl praktischer Erfahrungen ließen die Kinder schnell in die Thematik eintauchen. Die ausgewogene Balance zwischen Spielen und Lernen ließ schnell ein gutes Gruppengefühl entstehen.

Die jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen des AK Kinder und Jugend in Vorhalle, der Mitmachzirkus und die Kinderdisco erfreuen sich weiterhin hoher Besucherzahlen (ca. 70 Teil-nehmer beim Zirkus und weit über 150 bei der Disco) und gehören mittlerweile zu den Highlights des Jahres in Vorhalle. Durch die Angebote kamen neben den Kindern auch viele Eltern in Kontakt, was zur Förderung der gegenseitigen Akzeptanz beiträgt.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Die erfolgreiche Projektarbeit, die geschlossenen Angebote und geschlechtsspezifischen Gruppen sollen fortgeführt und ausgebaut werden. Sowohl für die Mädchengruppe „Mädchen unter Einfluss neuer Medien“ (es soll den Gefahren im Zusammenhang mit der Nutzung neuer Medien begegnet werden) wie auch für die Jungengruppe „Sportraum“ (die Garage am Jugendzentrum soll renoviert werden und ein Sportraum eingerichtet werden) sind entsprechende LJP Projekte geplant. Im Rahmen der Projektarbeit des "Jugendbereich für Mädchen" sollen die Teilnehmerinnen im Verlauf des Projekts "Mein Fair-halten kann die Welt fair-ändern" nachhaltige Handlungsstrategien kennenlernen und die Hip-Hop Gruppe beim diesjährigen Projekt ein Tanzvideo produzieren. Die Projektarbeit in den Bereichen Kinder- und Jugendschutz und Elternarbeit soll, mit dem Ziel der Integration der neu Zugewanderten Familien, fortgeführt werden.

Die Stadtteilarbeit soll in Form der Mitwirkung beim Vorhaller Forum, AK-Vorhalle und der Beteiligung am Nachbarschaftsfest Brockhausen und dem Stadtteilfest Vorhalle bestehen bleiben.

Die Teilnahme am Schularbeitszirkel, der Nachhilfe sowie den Tagesausflügen im Ferienprogramm soll über Nutzung des Bildungs- und Teilhabepakets vermehrt auch finanziell benachteiligten Familien zugänglich gemacht werden. Über gezielte Angebote/Projekte soll weiterhin der im Zuge der Zuwanderung des letzten Jahres durch neue Besuchergruppen veränderten Besucherstruktur begegnet werden.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung
- Jugendrat

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung
- Finanzielle Mitgestaltung
- Politische Mitgestaltung

Spielhaus Brockhausen

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Das Wohnquartier Brockhausen bildet das Einzugsgebiet der Einrichtung. Hier leben überwiegend Familien mit Migrationshintergrund, größtenteils sind dies Familien aus der Türkei und aus Marokko, die in zweiter bzw. dritten Generation in Brockhausen leben. Seit einiger Zeit siedeln sich im Wohnquartier immer mehr Flüchtlingsfamilien an. Meist sind das syrische Familien, bestehend aus mehreren Generationen und unterschiedlichen Verwandtschaftsgraden.

In fast allen Familien im Wohnquartier sind soziale Benachteiligungen vorhanden, der größte Teil lebt von Transferleistungen. Ein großer Teil der Kinder weist Verhaltensauffälligkeiten auf, Respekt und Toleranz wollen noch erlernt werden.

Die Einrichtung der Falken wird von beiden Geschlechtern ungefähr gleich stark genutzt. Fast hundert Prozent der Besucher haben einen Migrationshintergrund. Die Besucheranzahl erhöht sich merklich, wenn in der wärmeren Jahreszeit Spielmobileinsätze am Bolzplatz organisiert werden.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Der Einsatz des Spielmobil bildete einen konstanten Schwerpunkt des Jahres. Neben Bewegungsangeboten wurde hierbei der Kontakt zu ehemaligen und aktuellen Besucher_innen sowie Eltern gesucht

-in der Kindergruppe bildete der Einsatz des Spiels als Erfahrungsraum und Medium zugleich einen der inhaltlichen Schwerpunkten des Jahres

-das täglich wechselnde Programm, bestehend aus Basteln, Tanzen, Kochen, Nähen u.ä., bot den Teilnehmer_innen die Möglichkeit ihre Interessen frei zu entfalten, soziale Kompetenzen zu fördern und ihre kognitiven Fähigkeiten zu verbessern

-sozialistische Bildung- und Erziehung von Kindern und Jugendlichen nach den Grundsätzen und Prinzipien der "Sozialistischen Jugend Deutschlands - die Falken". Junge Menschen werden gleichberechtigt, selbstbestimmt, unabhängig vom Alter, zugeschriebenem Geschlecht, Herkunft, Bildungsstand und finanziellen Möglichkeiten befähigt sich ohne Zwang mit ihrer Umwelt und ihren Lebensumständen auseinanderzusetzen, kritisch zu denken, ihre Interessen zu erkennen und gemeinsam mit anderen zu versuchen diese umzusetzen.

-den Hauptschwerpunkt des Jahres bildete das gruppenübergreifende Projekt "Musikwerkstatt – Integration durch Musik"

-in Kooperation mit dem Jugendzentrum in Vorhalle wurden mehrere gemeinsame freizeitpädagogische Aktivitäten veranstaltet, wie beispielsweise gemeinsame Tagesausflüge oder Sportaktivitäten im Stadtteil

Nachhilfeschule: hier arbeitet die Einrichtung eng mit dem Jugendzentrum in Vorhalle zusammen. Kinder und Jugendliche haben hier die Möglichkeit über das Bildungs- und Teilhabepaket qualifizierte Lernförderung zu bekommen. Die Nachhilfe findet entweder außerhalb der Öffnungszeiten in der Einrichtung statt oder bei den Schülern zu Hause.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kindergruppe	Diverse Gruppenangebote an vier Öffnungstagen: Basteln, Kochen, Kinotage, Theater/ Musik AG, Gruppenspiele
Kindergruppe	Bewegungspädagogische Angebote in Form von Spielmobileinsätzen
Jungengruppe	geschlechterspezifische Angebote für Jungs zwischen 6 und 13 Jahren
Mädchengruppe	geschlechterspezifische Angebote in der Mädchengruppe
Jungengruppe	geschlechterspezifische Angebote für Jungs zwischen 13 und 17 Jahren

Resümee der fortlaufenden Angebote

-Spielmobileinsätze: die Angebote des Spielmobil wurden auch weiterhin sehr positiv aufgenommen. Der Einsatz der Hüpfkissen, der Kettcars und von diversen Ballspielangeboten steuerte den Bewegungsdefiziten entgegen. Die Bewohner_innen des Wohnquartiers nutzten den Spielmobileinsatz als niederschwellige Anlaufstelle für Beratung in alltäglichen Problemsituationen.

-Die Mädchengruppe, bestehend aus ca. 15 Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren, traf sich regelmäßig donnerstags in den Gruppenräumen der Einrichtung. Die regelmäßigen Gruppenstunden bilden seit Jahren einen festen Bestandteil ihres Lebens. Die Gruppenstunden sind spezifisch an den Lebenslagen der Mädchen ausgerichtet und unterstützen sie bei der Entwicklung von Selbständigkeit und Selbstbewusstsein. Die meisten Mädchen kommen aus konservativen muslimischen Familien und nutzen den geschützten Raum in der Einrichtung, um sich über ihre Sorgen und Ängste auszutauschen oder um einfach nur sie selbst zu sein unabhängig von kultureller und ethnischer Zugehörigkeit.

-die Jungengruppe bekommt seit einigen Jahren immer mehr Zuwachs. Die zuvor befürchtete Konkurrenz zu der Jungengruppe im Jugendzentrum Vorhalle hat sich nicht bestätigt. Die Besucher sind meist deutschstämmige Kinder und Teenies, die im direkten Umfeld zum Spielhaus wohnen. Im Laufe des Jahres entdeckten auch einige Flüchtlingskinder die Einrichtung als Teil ihrer Freizeitgestaltung. Die Gruppe wird von zwei marokkanisch stämmigen Honorarkräften betreut. In dieser homogenen Gruppe fühlen sich die Jungs wohl.

-in der zweiten Jahreshälfte wurde eine neue Jungengruppe für Jungen im Alter zwischen 6 und 13 Jahren gegründet, die samstags stattfindet. Somit wird die Montagsgruppe von älteren Jungs aufgesucht. Die Gründung erfolgte aus dem Grund, da die Altersspanne zwischen den Besuchern zu groß wurde. Die Interessen und Bedürfnisse der Jungen konnten nicht mehr gleichberechtigt berücksichtigt werden.

-In der monatlich stattfindenden Vollversammlung bestimmen die Teilnehmer_innen selbst wie ihr Monatsprogramm aussehen soll.

-Die Kindergruppe verfügt über einen festen Besucherstamm, der jedoch stetig wächst, da viele Geschwisterkinder nach und nach das Spielhaus aufsuchen. Aber

auch durch die Spielmobileinsätze konnten immer neue Besucher_innen gewonnen werden. Die Kinder aus Flüchtlingsfamilien nahmen regelmäßig an den Angeboten in der Einrichtung teil.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kindergruppe	„Musikwerkstatt – Integration durch Musik“ Förderung des Selbstbewusstseins und der Integration der Migranten- und Flüchtlingskinder durch Musizieren und Singen. Förderung von musikalische Grundkompetenzen, Konzentration, Sprachentwicklung sowie Sinneswahrnehmungen.	Das Projekt gliedert sich in drei Teile: „Instrumente“, „Sprache“ und „Bühne“. Im ersten Teil des Projektes lernen die Teilnehmer unterschiedliche Instrumente kennen und probieren diese aus. Im zweiten Teil erleben und erlernen die Kinder gemeinsam Spiele, Tänze und Musik aus unterschiedlichen Kulturen. Zuletzt wird das Erlernte auf großer Bühne präsentiert.
Mädchengruppe	„Mädchen mittendrin – mehr Chancen für muslimische Mädchen durch Sport“ Durch das Projekt sollen die Mädchen in der Entwicklung von Selbstwahrnehmung, Akzeptanz des eigenen Körpers sowie vielen anderen Erfahrungen unterstützt werden. Der Erwerb von Wissen über körperliche, geistige und emotionale "Fitness" sowie das Vermitteln von Handlungsalternativen stehen im Vordergrund.	Neben sportlichen Aktivitäten setzen sich die Mädchen mit gesunder Ernährung auseinander. Sie lernen neue Sportarten kennen, überdenken ihre Essgewohnheiten und tragen das Erlernte als Multiplikator_innen nach außen.
Jungengruppe	„Sport statt Kloppen – Hilfe beim Aggressionsabbau für Migrantenjungen „ Das Projekt soll die Jungs dazu befähigen auf Gewalt als Mittel zur Lösung von Konflikten zu verzichten, ihnen Wege aufzeigen sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten und ihre Probleme untereinander zu regeln.	Das Medium Sport steht bei dem Projekt im Vordergrund. Die unterschiedlichen Sportangebote sollen einen präventiven Charakter in Bezug auf Frustrationsabbau, Regeleinhaltung darstellen, überholte Rollenbilder und Klischees sollen widerlegt werden.

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Mädchengruppe	<p>„Glückauf Jugend – Kohle für coole Projekte“ "Die Welt hört nicht vor der Haustür auf - muslimische Mädchen on tour"</p> <p>Im Laufe des Projektes sollen die Mädchen ihr Umfeld und kulturelle Angebote besser kennen lernen und zwar über die Grenzen des Stadtteils hinaus. Das Medium Fotografie soll ihnen helfen das Erlebte festzuhalten und in den Gruppenstunden zu reflektieren.</p>	<p>Die Gruppe plant eigenständig ihre Ausflüge. Es finden mehrere Ausflüge innerhalb NRW aber auch darüber hinaus statt. Das Erlebte wird auf Fotos festgehalten.</p>
Jungengruppe	<p>„Glückauf Jugend – Kohle für coole Projekte“ „Toleranz fördern – Kompetenzen stärken“ Den Jungs soll durch dieses Projekt eine Möglichkeit gegeben werden, sich aktiv im Stadtteil und in der Gesellschaft zu beteiligen und zu lernen ihre Interessen und Bedürfnisse zu vertreten. Im Laufe des Projektes sollen die Jungs fundiertes Wissen über Geschichte, Kultur, Gesellschaft und Politik in Deutschland erwerben.</p>	<p>In den Gruppenstunden setzen sich die Jungs mit den Themen Demokratie, Mitbestimmung, Globalisierung usw. auseinander. Darüber hinaus findet ein 3 Tägiger Ausflug in die Bundeshauptstadt Berlin statt. Am Ende des Jahres wird dann die Landeshauptstadt Düsseldorf besucht.</p>
Flüchtlinge (Kinder und deren Eltern)/ Kindergruppe 6-13 Jahre	<p>„Integration syrischer Flüchtlingskinder im Stadtteil Brockhausen“ – TN lernen das „Spielhaus“ kennen, entwickeln Vertrauen zu der Einrichtung und Mitarbeitern, lernen ihre Umgebung besser kennen</p>	<p>Spielmobileinsätze, Kennenlernnachmitten für Flüchtlingsfamilien im Spielhaus, Ausflüge in die nähere Umgebung, Spieleinheiten aus dem Bereich Erlebnispädagogik</p>

Kinder/ Teenies	„Kinderdisco“ Den Teilnehmern soll Spaß an Bewegung in Form von Tanz vermittelt und die motorische Koordination gefördert werden.	Die Disko wurde vom „AK Kinder und Jugend in Vorhalle“ im Stadtteilhaus durchgeführt. Ein Discjockey begeisterte die zahlreichen Besucher und animierte mit Tanz-spielen und dem Auftritt einer Tanzgruppe die Kinder zur Bewegung
--------------------	--	--

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Die zeitlich begrenzten Angebote und Projekte erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Teilnehmer_innen, denn dadurch wird ihnen die Möglichkeit gegeben viele neue Sachen auszuprobieren und kennen zu lernen. Es können viele Ausflüge stattfinden, so dass die TN dadurch ihre Umgebung besser kennen lernen.

Das Projekt „Integration syrischer Flüchtlingskinder im Stadtteil Brockhausen“ läuft bereits seit 2016 und wurde im Jahr 2017 fortgeführt.

Das Tanzprojekt sowie die anderen Projekte sind alle zur Zufriedenheit aller Beteiligten verlaufen. Durch die Projekte fanden viele neue Kinder und Teenies ihren Weg ins Spielhaus.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

- die monatlich stattfindende Vollversammlung hat sich dafür ausgesprochen, Angebote im Wesentlichen beizubehalten
- Das Projekt "Integration Syrischer Flüchtlinge im Stadtteil Brockhausen" wird weiter fortgeführt. In diesem Jahr sollen gemeinsame Angebote mit dem Jugendzentrum Vorhalle organisiert werden.
- Die Mädchengruppe wird im Jahr 2018 erstmal nicht mehr angeboten, da die Anzahl der Besucherinnen immer geringer wurde. Einerseits liegt es daran, dass die meisten Mädchen bereits volljährig sind und kein Interesse an der Gruppe haben andererseits die jüngeren Mädchen noch viel zu jung sind und in der Woche nicht vor 20:00 Uhr draußen sein dürfen.
- Seit Oktober 2018 wird im Spielhaus eine zweite Jungengruppe angeboten, da die Gruppe zu voll wurde und die Altersspanne zwischen den Teilnehmern zu groß war. Somit gibt es mittlerweile zwei gut besuchte Jungengruppen im Spielhaus. Ein Jungs findet montags für die Jungs ab 13 Jahren statt und samstags treffen sich die 6 bis 10 jährige Jungen im Spielhaus.
- Für das Jahr 2018 sind drei Projekte geplant. Das erste Projekt "Sesam öffne die Türe" richtet sich an alle Besucher der Einrichtung. Durch ein Tanzprojekt soll die Kreativität und der Gemeinschaftssinn der Kinder gefördert werden. Auf musikalische, bildhafte, spielerische und fantasievolle Art werden die Kinder durch ein altersgerechtes Körpertraining, Tanzkombinationen, rhythmische Spiele und Improvisationen an die Grundlagen des Tanzens herangeführt.
- Für die Jungengruppen ist je ein Projekt geplant. Die 6 bis 13 jährigen beschäftigen sich mit dem Projekt "Auch Jungs können kochen – „typisch-Jungs“ Kochlager entsteht". Das Projekt soll den Jungs helfen sich weiter intensiv mit dem sensiblen Thema „Geschlechterrollen“ sowie „Gleichberechtigung“ auseinanderzusetzen. Das Medium Kochen soll sie dabei unterstützen. Hierbei werden ihre motorischen Fähigkeiten trainiert, sie setzen sich mit ihrer Ernährung auseinander, Selbstwertgefühl wird gestärkt. Ziel ist es am Ende des Projektes gemeinsam mit

Jungs ein „typisch-Jungs“ Kochbuch zu erstellen, welches dann alle im Laufe des Jahres erprobten Gerichte beinhaltet. Den älteren Jungs wird das Projekt "Jung, sportlich, fit und engagiert – Projekt für coole Jungs“ angeboten. Die Jungen setzen sich mit ihrer Lebensweise auseinander, reflektieren ihre Verhaltensmuster und ihr Freizeit- und Ernährungsverhalten. Im Laufe des Projektes erproben die Jungs ungewöhnliche oder ihnen unbekannte Sportarten, organisieren selbständig Sportturniere für sich und Freunde aber auch für Jungen, die nicht Teil der Gruppe sind, um sie zum Sporttreiben zu motivieren.

V Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung
- Finanzielle Mitgestaltung
- Raumgestaltung, Anschaffungen, Projektplanung

Jugendzentrum Boele

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Das Jugendzentrum Boele ist eine zentral im Stadtteil gelegene offene Kinder- und Jugendeinrichtung. Das Einzugsgebiet besteht aus den Stadtteilen Boele, Helfe, Boelerheide, Loxbaum und Kabel. Teilweise wird die Einrichtung zusätzlich von Kindern und Jugendlichen besucht, die heute in weiter entfernten Bezirken zu Hause sind, früher aber im eigentlichen Einzugsgebiet lebten. Das Jugendzentrum zieht Besucher_innen unterschiedlichster sozio-ökonomischer Schichten an, auch die verschiedenen Schulformen werden von der Besucherschaft recht gleichmäßig repräsentiert. Etwa die Hälfte der Besucher_innen hat einen Migrationshintergrund, dieser bezieht sich vor allem auf den ost-, mittel- und südeuropäischen Raum. Der Anteil der weiblichen Besucher im Kinderbereich hat sich im Vergleich zu den Vorjahren weiter gesteigert und liegt laut der aktuellen Besucherstatistik mittlerweile bei 44% (Vorjahr 38%). Im Jugendbereich dominieren unverändert die männlichen Besucher, ihr Anteil liegt bei 90%. Auch Eltern, Geschwister und/oder andere Angehörige und Freunde gehören zu verschiedenen Anlässen wie Festen, Anmeldetagen oder Präsentationsveranstaltungen zu den Besuchern_innen des Jugendzentrums.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Das Jugendzentrum Boele ist eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung, in der junge Menschen gemeinsam mit Gleichaltrigen ihre Freizeit verbringen können. Die Programmgestaltung soll der sozial-integrativen Gesellschaftsfunktion der offenen Jugendarbeit entsprechen und der pädagogische Funktion der Einrichtung als weiterer Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsinstanz neben Elternhaus, Schule, Gemeinde und Vereinen gerecht werden. Neben der klassischen offenen Jugendarbeit, also des Bereitstellens von pädagogisch begleiteten Freiräumen zum informellen, freiwilligen und selbstbestimmten Beisammensein, ist auch das Thema Bildung in den letzten Jahren zu einem mehr und mehr raumgreifenden Schwerpunkt der Arbeit geworden. Einrichtungen der offenen Jugendarbeit sind außerschulische Bildungsorte, die dabei helfen sollen, die durch Bildungsprobleme verstärkten oder hervorgerufenen Lebensprobleme ihrer Adressaten aufzufangen. Bei einer Gefahr des Scheiterns von Schulkarrieren sollen sie verhindernd oder zumindest korrigierend und helfend eingreifen. Dieser Aufgabe folgend bietet das Jugendzentrum Boele neben einem täglichen Schularbeitszirkel, der sowohl Kindern als auch Jugendlichen offen steht, und der Unterstützung bei Bewerbungsprozessen auch regelmäßige Projektwochen an, die das informelle Vermitteln von Wissensbeständen zum Ziel haben. Exemplarisch stand hierfür im vergangenen Jahr das Projekt "EuroParcours", das im weiteren Verlauf des Berichtes noch näher erläutert wird.

Zu einem weiteren Schwerpunkt ist die Mädchenarbeit geworden, die sich nicht auf die wöchentlich stattfindende Mädchengruppe beschränkt, sondern mittlerweile nahezu täglich Teil des Programms ist. Den Mädchen wird hier Raum und Zeit für ihre geschlechtsspezifischen Wünsche und Vorstellungen geboten, außerdem können sie sich ungestört mit ihren Freundinnen treffen. Die pädagogische Mädchenarbeit im Jugendzentrum Boele wird nach der Überzeugung gestaltet, dass Mädchen ein unbedingtes Recht auf Gleichheit und auf Differenz haben, dass sie ein Recht darauf haben, gemeinsam und getrennt mit Jungen an allem zu partizipieren und dass sie ein Recht auf eigene Kulturen und Vorlieben haben, die nicht am Maßstab Junge gemessen werden sollen.

In den Ferienwochen bietet das Jugendzentrum Boele ein umfangreiches, abwechslungsreiches und sehr gut frequentiertes Ferienprogramm an, das zum Teil in Kooperation mit anderen Einrichtungen der offenen Jugendarbeit geplant und durchgeführt wird. Das alltägliche Programm wird durch einen monatlich erscheinenden Event-Flyer strukturiert und beworben. Aufgeführt werden hier verschiedene freizeitpädagogische Angebote wie Ausflüge, Turniere, Koch- und Kreativangebote sowie erlebnispädagogische Inhalte. Maßgeblich für die offene Kinder- und Jugendarbeit im Jugendzentrum Boele ist ihre Orientierung an den Bedürfnissen, dem Alltag und der Lebenswelt ihrer Besucher_innen und ihre Orientierung an den die Einrichtung umgebenden Sozialraum. Das pädagogisch-inhaltliche Angebot und die pädagogischen Handlungsweisen bzw. Interventionsformen sollen den kulturellen und sozialen Zusammenhängen der Besucher_innen und des Sozialraumes nach Möglichkeit gerecht werden.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder und Jugendliche von 6 bis 13 Jahren	Offenes Spiel-, Sport- und Kreativangebot, Internetcafé, Möglichkeit zu Gesprächen über aktuelle Themen und persönliche Angelegenheiten, monatlich wechselnde Sonderaktionen/Events
Kinder und Jugendliche von 6 bis 17 Jahren	täglicher Schularbeitszirkel
Kinder und Jugendliche von 6 bis 17 Jahren	Wechselndes Ferienprogramm mit Ausflügen, Turnieren etc.
Mädchen von 6 bis 16 Jahren	offene Mädchengruppe mit wechselnden Angeboten
Jugendliche von 13 bis 18 Jahren	Offenes Spiel-, Sport und Kreativangebot, Internetcafé, Möglichkeit zu Gesprächen über aktuelle Themen und persönliche Angelegenheiten, Bewerbungs- und Hausaufgabenhilfe, monatlich wechselnde Sonderaktionen/Events

Resümee der fortlaufenden Angebote

Unser offenes Kinderangebot richtet sich an Jungen und Mädchen zwischen 6 und 13 Jahren. Der Bereich wird auf konstant gutem, leicht ansteigendem Niveau genutzt, der prozentuale Anteil der Mädchen hat sich weiter gesteigert und liegt mittlerweile bei 44% (Anstieg um 6%). Der Anteil der Besucher mit Migrationshintergrund ist um 3% angewachsen und liegt nun bei 56%. Der offene Jugendbereich, der auf Jugendliche zwischen 14 und 18 zielt, wird zu 90% von Jungen besucht, die älteren weiblichen Besucherinnen nutzen eher die spezifischen Angebote für Mädchen. Der Anteil der Besucher_innen mit Migrationshintergrund ist um 5% auf nun 57% angestiegen. Die Besucherzahlen insgesamt sind auf dem Niveau des Vorjahres geblieben. Den Kindern zwischen 12 und 13 Jahren wurde weiterhin das Angebot gemacht, nach Ende des Kinderbereiches auch den Jugendbereich nutzen zu können. Dieses Angebot wird weiterhin rege wahrgenommen und hat sich seit nunmehr vier Jahren fest etabliert.

Das Ferienangebot, welches zum größten Teil aus externen Aktionen und Ausflügen besteht, wird nicht nach Kinder- und Jugendbereich getrennt angeboten, sondern richtet sich jeweils an alle Interessenten, die ein der Aktion entsprechendes Alter erreicht haben. In den Ferien werden zum Teil auch Besucher_innen erreicht, die die Einrichtung ansonsten nicht besuchen. Dies wird durch die Bewerbung der Angebote mit Aushängen und Beiträgen auf Facebook ermöglicht. Die Preisgestaltung der Angebote ermöglicht auch Kindern aus sozio- ökonomisch benachteiligten Familien die Teilnahme und somit eine erlebnisreiche Ferienzeit.

Die Besucherzahlen der freitäglichen Mädchengruppe sind deutlich angestiegen, dieses Angebot hat mittlerweile einen hohen Bekanntheitsgrad im Sozialraum und erreicht dementsprechend regelmäßig neue Teilnehmerinnen. Ein Grund hierfür ist die personelle Kontinuität. Die Gruppe wird seit mittlerweile dreieinhalb Jahren von der selben Mitarbeiterin geleitet, die Veranstaltung ist in dieser Zeit nicht einmal ausgefallen (Schließ- und Ferienzeiten ausgenommen).

Die Nutzung des Schularbeitszirkels ist auf dem guten Niveau des Vorjahres geblieben und ist damit weiterhin wichtiger Bestandteil unseres Kernangebotes. Erreicht werden hier neben Grundschülern und Schülern der Sekundarstufe 1 auch Besucher_innen der gymnasialen Oberstufe, welche auch bei komplexeren Aufgabenstellungen die Hilfe der pädagogischen Mitarbeiter suchen. Zum pädagogischen Konzept des Schularbeitszirkels gehört es, Lernsituationen zu kreieren, in denen sich die Schüler gegenseitig Hilfestellungen leisten.

Besonderer Wert wird bei der täglichen Arbeit darauf gelegt, dass die persönlichen, kulturellen und religiösen Eigenschaften und Merkmale des Gegenübers erkannt und geachtet werden. Ziel ist ein Klima, dass von gegenseitigem Respekt geprägt ist und das sowohl von den Besuchern_innen als auch von den Mitarbeitern_innen als angenehm empfunden wird. Fälle von Ausgrenzung, Mobbing oder körperlicher Gewalt sind daher selten.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

keine

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstmachung von internationalen Zusammenhängen - Stärkung der Fähigkeit zum selbständigen Lösen von Aufgaben - Wissenserweiterung - Kennenlernen verschiedener Länder und Kulturen - Vermittlung lebenspraktischer und kreativer Kompetenzen 	EuroParcours (Teil 1) – Eine Reise durch die 30 größten Länder Europas
Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Selbstwahrnehmung, des Selbstbewusstseins und der Teamfähigkeit - Angemessener Umgang mit Sieg und Niederlage - Stärkung der Koordinationsfähigkeiten - Stärkung mathematischer Fähigkeiten - Erweiterung des Allgemeinwissens 	Freizeitpädagogische Wettkampfreihe „Schlag das Team“
Kinder und Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Kreativität - Stärkung der Identifikation mit der 	Durchführung von Mottowochen (Karneval,

zwischen 8 und 18 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung - Verknüpfung von motivierender Freizeitpädagogik mit informellen Bildungsinhalten 	Gameshow-Woche)
Besucher der Einrichtung sowie deren Eltern und Freunde	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Einrichtung - Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung und Präsenz im Sozialraum - Präsentation von Arbeitsergebnissen 	Thematische- und jahreszeitliche Feste (Osterfest, Sommerparty, Halloween-Party, Weihnachtsfeier)
Jungen zwischen 12 und 18 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines Mannschaftsgefühls - Förderung von Engagement, Leistungsbereitschaft und Regelakzeptanz 	Hallenfußball-Projekt

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Ergänzend zur Institution Schule soll auch das Jugendzentrum Boele ein Ort des Lernens sein, an dem die Vermittlung von informellen Bildungsinhalten ein wichtiges Ziel ist. Methodische Grundlage hierfür sind unsere zeitlich befristeten Angebote und Projekte, diese haben entweder einen jahreszeitlich- oder themenbezogenen Hintergrund. Informelles Lernen setzt sich vom formalen Lernen in der Schule dadurch ab, dass es in aller Regel von den individuellen Interessen der Akteure aus gesteuert ist. Der Ort dieser Form der Bildung und des Lernens ist der lebensweltliche Zusammenhang und die soziale Umwelt der Bildungsakteure, entsprechende Lern- und Bildungsprozesse können demnach innerhalb und außerhalb der Einrichtung zustande kommen. Exemplarisch für ein solches Projekt stand im Jahr 2017 der EuroParcours. Dieses Projekt ist auf insgesamt 3 Jahre angelegt, überschrieben ist es mit dem Titel "Eine Reise durch die 30 größten Länder Europas". Die Teilnehmer_innen dieses Projektes sollen einen Eindruck über die Vielfalt der europäischen Länder bekommen und spezifisches Wissen über diese erlangen. Weitere Ziele waren die Vermittlung der Werte unserer demokratischen Gesellschaft, die Bewusstmachung von gesellschaftlicher Mitverantwortung sowie die Vermittlung von sozialen und kulturellen Qualifikationen und Wissensbeständen. An jedem der Aktionstage wurde ein spezielles Land thematisiert. Neben einer für das Land typischen freizeit- oder erlebnispädagogischen Aktivität gab es an jedem Tag ein Wissens- und Vokabelquiz, bei dem man Punkte für seinen persönlichen EuroParcours-Pass sammeln konnte. Dieser Pass diente dazu, die Teilnehmer zu einer kontinuierlichen Teilnahme zu motivieren, der Gesamtsieger durfte sich über einen schönen Preis freuen. Nicht alle Teilnehmer, die an den Spiel-, Sport-, Koch- und Kreativangeboten teilgenommen haben, haben auch für das abendliche Quiz gelernt, dies ist bei etwa bei der Hälfte gelungen. Grundsätzlich kann man davon ausgehen, dass das Wissen über die bisher thematisierten europäischen Länder bei den regelmäßigen Teilnehmern angewachsen ist.

Die Wettkampfreihe "Schlag das Team" hat mittlerweile bereits zum vierten Mal stattgefunden. Analog zu der bekannten Fernsehsendung "Schlag den Raab" treten hierbei die Besucher der Einrichtung in 15 vorher gemeinsam festgelegten Spielen bzw. Wettkämpfen gegen das Mitarbeiterteam der Einrichtung an. Zweimal haben hierbei die Besucher_innen gewonnen, zweimal die Mitarbeiter_innen. Die 15

Spiele finden verteilt über 3 Wochen statt, in dieser Zeit steht der Wettkampf klar im Mittelpunkt des Geschehens und ist durchgängiges Gesprächs- und Diskussionsthema. Es ist dabei zu beobachten, dass sich ein starker Teamgeist auf Seiten der Besucher entwickelt, das gemeinsame Ziel, die Mitarbeiter_innen zu besiegen, schweißt die Gruppen zusammen. Als Belohnung für den Sieg der Kinder und Jugendlichen fand im letzten Jahr ein Ausflug in den Movie Park statt, an dem über 30 Besucher_innen teilgenommen haben.

Unsere weiteren Angebote und Projekte wie die in der Tabelle aufgeführten Projektwochen und MottoFeste sowie das Hallenfußball-Projekt für Jungen sollen die unterschiedlichen Zielgruppen dazu motivieren, ihre Freizeit im Jugendzentrum Boele zu verbringen, sie sollen die Identifikation mit der Einrichtung stärken und zur Bindung an die Einrichtung beitragen. Die verschiedenen Events werden jeweils mit Flyern beworben und sind durchgängig gut besucht. Besonders hervorzuheben ist hier die Halloween Party, an der über 40 Kinder teilgenommen haben.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Neben den bestehenden fortlaufenden Angeboten wird auch im laufenden Kalenderjahr 2018 die Projektarbeit ein Schwerpunkt der Arbeit bleiben. Die zweite Projektphase des EuroParcours wird hiervon ein wichtiger Teil sein, außerdem ist die Wiederauflage der Green Days geplant. Diese fanden bereits im Jahr 2016 statt, das Ziel wird hier erneut sein, die Themen Umweltschutz, Ökologie, Nachhaltigkeit und gesunde Ernährung in ein motivierendes freizeitpädagogisches Programm zu übersetzen. Darüberhinaus ist die erstmalige Erstellung einer Treff-Zeitschrift geplant. Diese soll ein sozialraum-orientiertes Magazin von Kindern für Kinder werden. Die Teilnehmer werden hier zu Redakteuren, die die Inhalte der Zeitschrift selbstständig bestimmen und ausarbeiten. Pädagogische Ziele sind hier die Exploration des Sozialraumes, die Stärkung der Artikulations- und Formulierungskompetenz, die kritische Auseinandersetzung mit bestehenden Medien sowie die Hinführung zu kreativem- und selbstbestimmten Arbeiten. Außerdem ist eine Kooperation mit dem größten Hagener Tischtennisverein geplant. Es soll ein Jugendzentrums-internes Turnier in der Sporthalle der Gesamtschule Helfe stattfinden, auf das die Teilnehmer im Vorfeld an mehreren Tagen von Trainern des TTC Hagen vorbereitet werden. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit soll neben der Weiterführung der Facebook-Seite und der Veröffentlichung von Programmen und Flyern auch die neue, übergreifende Veranstaltungsplattform "wasgehtinhagen.de" als Multiplikator für unsere Angebote genutzt werden.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Interview / Briefkasten / Fragebogen

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung
- Die Besucher haben die Möglichkeit, das Programm des Jugendzentrums aktiv mitzugestalten. Vor der Erstellung des neuen Monats- oder Ferienprogramms werden Vorschläge der Besucher gesammelt und diskutiert.

Jugendcafé Kabel

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung/ spez. Zielgruppe

Die Wohnbebauung im Stadtteil Kabel ist sehr gemischt. Im näheren Umfeld des Jugendcafés allerdings befinden sich Hochhäuser und weitere schlichte Unterkünfte, die überwiegend von (kinderreichen) Familien bewohnt sind, häufig Familien mit einer Zuwanderungsgeschichte. Die Wohnverhältnisse sind außerordentlich begrenzt. Ein Großteil der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die das Jugendcafé besuchen, kommt aus diesem nahen Umfeld. Der Anteil der Besucher_innen mit Migrationshintergrund liegt bei etwa 90%. Die Angebote der Einrichtung richten sich an Jungen und Mädchen im Alter zwischen 9 und 14 Jahren und mit einem weiteren Schwerpunkt an Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren.

Das Jugendcafé Kabel ist nunmehr seit vielen Jahren eine zentrale Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Stadtteil Hagen-Kabel. Dies gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche im unmittelbaren Umfeld der Einrichtung, die in wirtschaftlich und sozial benachteiligten Familienverhältnissen leben. Der Stadtteil bietet eine große kulturelle Vielfalt, welche jedoch mit erheblichen Aus- und Abgrenzungsdynamiken durch den Zuzug der geflüchteten Familien in der jüngeren Vergangenheit einhergeht. Das Jugendcafé Kabel ist für seine Besucher_innen ein willkommenes und notwendiges Angebot, um freizeitgestalterische Aktivitäten außerhalb des eigenen Wohnraums wahrnehmen zu können und schulische Förderung zu erhalten. Es trägt erheblich zur Integration, einem gemeinschaftlichen Miteinander und zur Akzeptanz von Geflüchteten innerhalb des Quartiers bei

Auf die Kinder und Jugendlichen, jungen Erwachsenen haben die dargestellten Lebenswelten/Wohnbedingungen, die fremde Kultur und Sprache, die unklare Bleibeperspektive, wirtschaftliche Not und allgegenwärtige Ausgrenzungserfahrungen einen belastenden Einfluss. In der elterlichen Wohnung fehlt Platz und Raum für eine individuelle Entfaltung. Möglichkeiten eigene Interessen zu verfolgen bzw. sich mit Freunden/Gleichaltrigen zu treffen, stehen in den Wohnungen nicht zur Verfügung. Wichtige Entwicklungsaufgaben können hier von ihnen nicht angemessen bewältigt werden, soziale Benachteiligungen werden gefestigt. Die Weiterentwicklung der Persönlichkeit der jungen Menschen wird eingeschränkt. Während für viele Gleichaltrige soziale und emotionale Kompetenzen in der als Sozialisationsinstanz fungierenden Familie eingeübt werden können, sind viele im Stadtteil Hagen-Kabel aufwachsende Kinder und Heranwachsende von dieser Möglichkeit ausgeschlossen. Spannungen und Konflikte in den Familien sind so nicht selten der räumlichen Enge der eigenen vier Wände und weiterer Problembelastungen der Erwachsenen geschuldet. Um dieser räumlichen Enge zu entkommen und innerfamiliären Konflikten auszuweichen, dient das Jugendcafe den Besuchern als Ort der Begegnung.

Der Großteil der Besucher_innen stammt aus Ost- und mitteleuropäischen Ländern sowie aus der Türkei und zunehmend aus den Krisengebieten dieser Welt. Die Bildungszugänge sind breit gefächert und reichen von Förderschulen bis hin zu Gymnasien.

II. Schwerpunkte der Arbeit

- Nach § 11 SGB VIII hält die offene Kinder- und Jugendarbeit für alle Kinder und Jugendliche ihre Türen geöffnet! Herkunft, Religion und sexuelle Orientierung spielen an diesen Orten keine Rolle. Genau deshalb gehören auch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchterfahrung zu Adressat_innen dieser Arbeit. Wertschätzung, Verständnis und Akzeptanz anderen Menschen und Kulturen gegenüber ist ein wichtiger Teil des Umgangs und der täglichen Arbeit im Kinder- und Jugendcafé Kabel. Die Einrichtung orientiert sich an fünf Aspekten der offenen Kinder- und Jugendarbeit: Freiwilligkeit, Offenheit, Mitbestimmung, Bildung und Freizeit.
- Die schulische Förderung von Kindern ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit innerhalb des Café Kabels. Die Hausaufgabenbetreuung ist neben der Sprachförderung ein klassischer Ansatz. Zusätzlich werden Angebote erarbeitet und Spiele gespielt, die implizit dem Ziel der schulischen Förderung dienen. Der Wissensstand und das Sprachvermögen der geflüchteten Kinder, die das Jugendcafé besuchen, entsprechen häufig nicht ihrem Alter. Grammatik, Rechtschreibung sowie das Verstehen von Wortsinnern fällt vielen schwer. Durch individuelle und gezielte Förderung wird den Kindern geholfen, diese Rückstände aufzuarbeiten. Des Weiteren bestehen Kontakte zu den umliegenden Schulen, um eine ganzheitliche Förderung gewährleisten zu können.
- Soziokulturelle Aspekte werden in unterschiedlichen Sport und gender-orientierten Angeboten thematisiert und aufgearbeitet. Es ist die Aufgabe unserer Arbeit, Ausgrenzung, Benachteiligung und Ausschließungsprozesse zu vermeiden. So sind „typische männliche“ oder „typisch weibliche“ Angebote wie Fußball- und Koch AG's auch für beide Geschlechter geöffnet. Im besonderen Fokus steht, insbesondere im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung, die Eingliederung in soziale Strukturen, die Vermittlung von Sprachkompetenzen und Hilfestellungen bei Problem im alltäglichen Leben.
- Im Zuge der Arbeit wird zusätzlich innerhalb des Kinderbereichs ein zweiwöchentlich stattfindendes interkulturelles Elternfrühstück angeboten. Hier besteht die Möglichkeit, in den Austausch mit den Eltern der Besucher_innen zu treten, um ihnen Hilfestellungen anbieten zu können. Dies gilt insbesondere für Familien mit Fluchterfahrung. Hier erlangen sie auch Informationen zu weiteren Hilfeangeboten.
- Zusätzlich zu offenen Angeboten organisiert das Jugendcafé eine Mädchengruppe für Mädchen im Alter von 9 bis 14 Jahren. In einem geschützten Rahmen können die Mädchen mit den Mitarbeiterinnen in einen vertrauensvollen Austausch treten, um Sorgen, Probleme und Ängste zu thematisieren. Dies ist auch besonders hilfreich in der Zusammenarbeit mit geflüchteten Mädchen. So besteht die Möglichkeit, Ereignisse der Flucht anzusprechen und verarbeiten zu können. Bei tiefgreifenden Traumata werden die Mädchen an zusätzliche Hilfeangebote herangeführt.
- Medienpädagogik ist in Zeiten von Facebook, WhatsApp, Instagram und Co. ein wachsender Bestandteil der Jugendarbeit und wird im Jugendcafé Kabel als Projekt zur Förderung von Medienkompetenzen realisiert. Durch das projektbezogene, aktive Gestalten von Medieninhalten werden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Lage versetzt sich sowohl kritisch als auch kreativ mit Medien auseinanderzusetzen. Die

projektbezogene Medienarbeit bietet die Chance eventuelle Defizite im medialen Bereich auszugleichen und einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu erlernen.

- Als weiterer Zugangs- und Kommunikationsweg für die Besucher_innen werden regelmäßige Sportangebote initiiert. Da eine Zugehörigkeit zu Sportvereinen aus unterschiedlichen Gründen nicht selbstverständlich ist, kann das Jugendcafé Kabel diese Problematik kompensieren. Als Mehrwert für diesen Schwerpunkt lassen sich unter anderem die Förderung von Motorik, Koordination und Konzentration als auch die Entwicklung neuer sozialer Kontakte und die Einbindung in den Sozialraum benennen.
- Darüber hinaus stellt die Einrichtung selber einen wetterunabhängigen Raum zur Verfügung. Dieser wird häufig von Besucher_innen als Treffpunkt genutzt und bietet die Möglichkeit sich selbstorganisiert als auch begleitet zu beschäftigen und sich peergruppen-übergreifend auszutauschen.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder im Alter von 9 - 14 Jahren	Schulkinderbetreuung im Rahmen der schulischen Förderung
Kinder im Alter von 9 – 14 Jahren	Projekt „Tanzgruppe Hip Hop“ für Jungen und Mädchen
Kinder im Alter von 9 – 14 Jahren	Fußballgruppe für Jungen und Mädchen
Mädchen im Alter von 9 – 14 Jahren	Mädchenengruppe
Eltern der Besucher_innen des Kinderbereichs	Interkulturelles Frühstück für Familien mit Fluchterfahrung
Kinder im Alter von 9 – 14 Jahren, Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene ab 18 Jahre	Offenes Spiel-, Sport- und Kreativangebot sowie regelmäßig stattfindende Kochangebote für Jungen und Mädchen
Kinder im Alter von 9 – 14 Jahren, Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene ab 18 Jahre	Medienpädagogische Angebote
Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene ab 18 Jahre	Berufsorientierung, Hilfe bei Bewerbungsunterlagen

Resümee der fortlaufenden Angebote

Durch die Neuausrichtung der Einrichtung und die Etablierung neuer fortlaufender Angebote, die im Folgenden detaillierter beschrieben werden sollen, konnten die Besucherzahlen insgesamt gesteigert werden. Das offene Angebot des Jugendcafé Kabel im Bereich der Altersgruppen der 9 - 14 jährigen erfreut sich einem großen Zulauf von bis zu 20 Besucher_innen, die jeden Montag, Mittwoch und Freitag (und zweiwöchentlich samstags) die Einrichtung besuchen. Zudem kann gesagt werden, dass sich innerhalb der letzten Monate die Anzahl der männlichen Besucher erhöht hat und ein Umschwung innerhalb der Geschlechteranteile stattgefunden hat. Der Anteil von männlichen Besuchern liegt nun bei ca. 60 %, der der weiblichen Besucher somit bei 40%.

Schulkinderbetreuung im Rahmen der schulischen Förderung (Kinderbereich)

Die Möglichkeit der schulischen Förderung innerhalb der Einrichtung wurde gut von den Kindern angenommen und bietet eine feste Struktur innerhalb der wöchentlichen Abläufe. Durch eine individuelle Förderung konnten Schwächen, insbesondere was die Sprachkompetenzen anbelangt, verringert werden. Dies erhält besondere Bedeutung in Bezug auf Besucher_innen, die erst kürzlich nach langer Flucht ins Land gekommen sind. Sprachbarrieren sollen abgebaut und Kompetenzen gefördert werden. Bei Eingliederung in das Bildungssystem, kann somit schon eine Basis geschaffen werden, auf der Lehrer_innen aufbauen können. Durch die Vernetzung mit den Schulen, ist es auch möglich übergreifende Lerninhalte anzubieten und die Kinder auch in weiteren Aspekten ihres schulischen Lebens zu unterstützen (hier wäre die Unterstützung bei Schulaufführungen zu nennen). Des Weiteren nutzen die pädagogischen Fachkräfte des Jugendcafé Kabels Schulfeste, um Kontakte zu Lehrern und Eltern zu knüpfen.

Tanzgruppe Hip-Hop (Kinderbereich)

Im Rahmen einer Projektwoche unter dem Titel „Kabel Talent“ wurde deutlich, dass das Interesse vieler Kinder im Bereich des Tanzens liegt. In Kooperation mit dem Jugendzentrum Loxbaum konnte den Kindern ein Rahmen geboten werden, in dem dieses Interesse verfolgt werden konnte. Die entstandene Hip-Hop AG ist so erfolgreich, dass sich die Kinder mittlerweile schon zum zweiten Mal vor größerem Publikum zeigen konnten. Gefördert werden soll hierbei das Selbstvertrauen und das Körper- und Rhythmusgefühl. Die Kinder sind nach wie vor mit viel Freude in dieser AG engagiert und üben sich bereits daran, eigene Tänze und Choreografien zu entwickeln. Zudem hat die AG den Kindern dazu verholfen, neue soziale Kontakte zu Besucher_innen des Jugendzentrum Loxbaum zu knüpfen.

Fußballgruppe (Kinderbereich)

Durch die Einstellung einer zusätzlichen männlichen Honorarkraft mit Übungsleiterschein konnte eine Fußballgruppe etabliert werden. Dies stieß besonders bei männlichen Besuchern auf großes Interesse und entsprach ihren Wünschen. Das Sportangebot, welches zunächst als Alternative zur Tanz AG galt,

konnte sich jedoch innerhalb kürzester Zeit als eigenständiges Angebot etablieren. Sowohl Mädchen als auch Jungen können sich in dieser Gruppe einbringen. Durch die Mischung gelang es, Rollenvorurteile zu minimieren bzw. ganz abzubauen. Als weiterer positiver Aspekt ist anzumerken, dass die Kinder, durch das Fußballspielen auf dem nahegelegenen Bolzplatz, neue Kontakte in ihrem Sozialraum knüpfen konnten. Selbst anwohnende Kinder, die nicht das Jugendcafé besuchen, nehmen regelmäßig an diesem Angebot teil. Weitere Aspekte umfassen die Vermittlung von Toleranz, Respekt, Fairplay und Teamfähigkeit. Physisch kann die Fußball AG dabei helfen Motorik, Koordination und Konzentration positiv zu beeinflussen.

Mädchengruppe (Kinderbereich)

Mädchen der Altersgruppe der 9 bis 14-jährigen nehmen erfolgreich und mit großer Freude an der Mädchengruppe teil. Innerhalb der Arbeit mit den Mädchen konnte ein vertrauensvolles Verhältnis geschaffen werden und die Mädchen sind in der Lage Probleme und schwierige Thematiken offen gegenüber den Mitarbeiterinnen anzusprechen. Neben der Bereitstellung eines geschützten Raums werden im Rahmen dieser Gruppe auch freizeitpädagogische Angebote durchgeführt. Im Bereich der Jungenarbeit besteht auch der große Wunsch nach einer Jungengruppe. Dies ist jedoch auf Grund unserer Öffnungszeiten momentan nicht realisierbar.

Interkulturelles Frühstück für Familien mit Fluchterfahrung

Das interkulturelle Frühstück wird in Kooperation mit der mobil aufsuchenden Jugendarbeit durchgeführt. Das Frühstück für die Eltern war bis Juli/August 2017 in der Posener Straße ansässig. Zu dieser Zeit erfreute es sich regelmäßig einer hohen Nachfrage. Nach Verlagerung des Frühstücks in die Räumlichkeiten des Café Kabels, haben sich die Besucherzahlen verringert. Dies kann auf die größere Distanz zur Unterkunft in der Posener Straße als auch auf korrelierende Angebote der Stadt Hagen im Vormittagsbereich zurückgeführt werden. Trotzdem hat es sich als wertvoll erwiesen, den Kontakt zu den Eltern der Besucher_innen zu suchen und diesen aufrecht zu erhalten. Das Frühstück ist weiterhin ein wichtiger Bestandteil des Angebotes.

Offene Sport- und Medienangebote (Jugendbereich)

Die offenen Sportangebote, beispielsweise Badminton, Frisbee, Boccia und Fußball, erfreuen sich im Jugendcafé Kabel unverändert insbesondere in den Frühlings- und Sommermonaten der größten Beliebtheit. Es ist zu beobachten, dass die Vereinszugehörigkeit in den letzten Monaten bei den Besuchern gestiegen ist.

Das offene Medienangebot konnte erst zum Ende des Jahres 2017 begonnen werden, da eine Fachkraft erst ab diesem Zeitpunkt zur Verfügung stand. Das Projekt befindet sich zurzeit noch in der Entwicklungsphase. Es lässt sich jedoch sagen, dass die Besucher der Einrichtung bei der Präsentation der geplanten Vorhaben ein durchweg positives Feedback gegeben haben.

Offene Gruppenangebote (Kinder- und Jugendbereich)

Offene Angebote innerhalb des Kinderbereichs bestehen aus gemeinsamen Bastel-, Koch-, und Spielmöglichkeiten. Besonders das gemeinsame Kochen findet (auch bei den Jungen) großen Anklang. Des Weiteren sind Gesellschaftsspiele eine beliebte Freizeitaktivität, die von den Besucher_innen stetig eingefordert wird.

Die offenen Gruppenangebote des Jugendbereichs werden von den Besuchern gut angenommen, welches ein Indiz für die Akzeptanz der Einrichtung im Stadtteil Hagen-Kabel darstellt. Insbesondere die Möglichkeiten sich im geschützten Raum auszutauschen als auch in Dart, Kicker und Billard zu messen werden sehr geschätzt. Die im Stadtteil untergebrachten geflüchteten Jugendlichen und jungen Erwachsenen besuchen in unregelmäßigen Abständen die Einrichtung. Mit Unterstützung der mobil aufsuchenden Jugendarbeit wird viel dafür getan, diese Jugendlichen weiterhin in das Jugendcafé zu integrieren. Resümierend lässt sich sagen, dass in diesem Setting die interkulturellen Kompetenzen der Besucher weiterentwickelt werden konnten.

Schul- und ausbildungsbezogene Angebote (Jugendbereich)

Das fortlaufende Angebot der Schul- und ausbildungsbezogenen Unterstützung richtet sich in erster Linie an junge Erwachsene, welche Probleme mit der Bewerbung um einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz haben. Dabei informieren und unterstützen die pädagogischen Fachkräfte bei konkreten Fragestellungen und bei Orientierungsfragen. Von großer Bedeutung bei den schul- und ausbildungsbezogenen Angeboten ist das kontinuierliche positive Bestärken und Motivieren der jungen Erwachsenen.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

keine

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder im Alter von 9 - 14 Jahren	Erprobung des Umgangs mit Medien, Förderung der Kreativität und Mitbestimmung	Filmprojekt

Mädchen im Alter von 9 - 14 Jahren	Wahrnehmung eigener Grenzen, Auseinandersetzung mit Stärken und Fähigkeiten, Erarbeitung von Handlungsstrategien im Umgang mit unerwünschten Berührungen, Selbstschutz und Selbstbehauptung	Projekt "Starke Mädchen" in Kooperation mit Wildwasser Hagen
Kinder im Alter von 9 - 14 Jahren	Förderung der Gruppenzugehörigkeit, Integration in den Sozialraum, Bildung, Sinneswahrnehmung und Selbsterfahrung	Freizeitpädagogische Angebote
Kinder im Alter von 9 - 14 Jahren	Auseinandersetzung mit individuellen Stärken und Fähigkeiten, Stärkung des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls	Kabel Talent
Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren/Junge Erwachsene ab 18 Jahren	Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit, Entwicklung kommunikativer Kompetenzen, Vermittlung von Akzeptanz und Toleranz	Unterschiedliche Programme in den Schulferien

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Filmprojekt (Kinderbereich)

Das durchgeführte Filmprojekt konnte auch Kinder aus der umliegenden Nachbarschaft in die Einrichtung „locken“. Alle Kinder arbeiteten anhand eigener Ideen und Vorschläge zusammen an der Gestaltung eines gemeinsamen Films. Das Projekt konnte erfolgreich beendet werden und fand seinen Abschluss in einer gemeinsamen Präsentation mit Popcorn und Pizza, zu der auch Eltern eingeladen wurden. Zielsetzung war die Erhebung der individuellen Interessen der Besucher_innen und medienpädagogische Erziehung.

Kabel Talent (Kinderbereich)

Die Ergebnisse des Filmprojektes wurden in einem weiteren Projekt wiederaufgenommen.

Das Projekt half den Kindern weitere eigene Fähigkeiten zu entdecken bzw. bereits bestehende weiter auszubauen. Die Kinder waren in der Lage sich gegenseitig zu helfen und Lerninhalte weiterzuvermitteln. Aus diesem Projekt heraus entstand die Hip-Hop AG.

Projekt “Starke Mädchen” (Kinderbereich)

Das Projekt “Starke Mädchen” in Kooperation mit Wildwasser Hagen wurde initiiert, um die Mädchen bei der Wahrnehmung und Durchsetzung eigener Grenzen, Stärken und Fähigkeiten zu unterstützen. Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen wurden Handlungsstrategien im Umgang mit unerwünschten Berührungen entwickelt. Selbstschutz und Selbstbehauptung waren somit wichtige Bestandteile dieses Projekts. Die Mädchen haben sich über die wöchentlichen Treffen hinaus mit dem Thema beschäftigt und sich mit den pädagogischen Fachkräften über auftretende Fragen und Themen ausgetauscht. Eine Fortführung dieser Kooperation ist für die Osterferien geplant. Weitere Themen die für die Zukunft von den Besucherinnen gewünscht sind, ist ein Angebot zum Thema “Sexualität”. Dieser Wunsch spiegelt das positive Vertrauensverhältnis der Besucherinnen zu den weiblichen pädagogischen Fachkräften wieder, da selbst diese sensiblen Thematiken besprochen werden können.

Freizeitpädagogische Angebote (Kinderbereich)

Die Ausflüge finden großen Anklang bei den Kindern und haben unter anderem dabei geholfen, eine homogene Gruppe aus Kindern der Einrichtung sowie anwohnenden Kindern zu schaffen. Viele freizeitpädagogische Aktivitäten wurden im Kinderbereich des Cafés angeboten. Hierzu zählen zum Beispiel Ausflüge in den Kletterwald, reittherapeutische Angebote, Ausflüge in den Movie Park und den Allwetterzoo in Münster. Die Kinder nehmen diese Angebote gerne an und die Nachfrage ist sehr hoch. Da die Besucher_innen aus vielen unterschiedlichen Schichten kommen, ist das Ziel der Einrichtung Ausflüge und Aktionen für alle Kinder zugänglich zu machen.

Unterschiedliche Programme in den Schulferien (Jugendbereich)

In den Schulferien werden unterschiedliche Programme - überwiegend sportliche Programme mit Wettkampfcharakter - durchgeführt. Dominant ist hier die Nachfrage der Jugendlichen nach fußballerischen Angeboten auf dem nahegelegenen Bolzplatz in der Krambergstraße. Die Vorbereitung und Durchführung dieser Angebote liegt verstärkt in den Händen der Besucher, so dass sich die Jugendlichen nicht nur im Wettkampf messen und sportlich weiter entwickeln können, sondern darüber hinaus in die Lage versetzt werden, Spielformen zu initiieren und in Gang zu halten. Die teilweise bis zu zwanzig teilnehmenden Jugendlichen organisieren bei Wettkämpfen eigenständig die Mannschaftsbildung, den Spielplan und die Regie des Turniers. Gruppendynamische Prozesse sind auch hier sehr gut beobachtbar, wenn z. B. durch besonders sozial eingestellte Jugendliche auch schwache Sportler miteinbezogen werden und dies die Zustimmung aller Beteiligten findet.

Nur in ganz wenigen Fällen muss durch die Mitarbeiter der Jugendcafés moderierend eingegriffen werden.

Die Fachkräfte des Jugendcafés fördern weiterhin mit steigendem Erfolg neben den fußballerischen Angeboten auch zusätzliche Bewegungsangebote (Kartrennen, Badminton, Boccia etc.) um die vorherrschende sportliche Monokultur aufzubrechen.

Darüber hinaus wurden die kommunikativen Kompetenzen sowie die Toleranz als auch die Akzeptanz der Teilnehmer durch regelmäßig in den Ferien stattfindende

Frühstücksangebote vermittelt und stetig weiterentwickelt. In dieser Atmosphäre ließen sich tagesaktuelle Nachrichten differenziert diskutieren und wichtige Schritte in Richtung politischer Bildung veranlassen.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Durch das hohe Interesse der Besucher_innen an den regelmäßig stattfindenden Angeboten und die weiter steigenden Besucherzahlen zeichnet sich ein deutlicher Bedarf an zusätzlichen Freizeitangeboten ab. Etablierte Angebote wie das interkulturelle Frühstück, die Hip-Hop - und Fußball AG und die Mädchengruppe werden auch im Jahr 2018 fortgeführt und um weitere Projekte und freizeitpädagogische Angebote ergänzt. Diese orientieren sich einerseits an dem abzeichnenden Bedarf, der sich aus der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ergibt, andererseits an aktuellen Themen und Ereignissen. Für das Jahr 2018 ist weiterhin die Kooperation mit Wildwasser Hagen zum Thema "Starke Mädchen" geplant. Zum Themenbereich "Berufswelten" ist ein Projektmonat vorgesehen. Dieser ermöglicht, einen ersten Einblick in verschiedene Berufswelten zu erhalten und gibt mögliche Perspektiven, was die eigene Berufswahl betrifft. Des Weiteren ist die Teilnahme an der Aktion "Sauberes Hagen" geplant, um die Kinder für ihr direktes Umfeld zu interessieren und ihre Sicht für den Umweltschutz zu schärfen. Im Rahmen dieses Projekts wird eine Nachbarschaftsbegehung mit den Kindern stattfinden, in denen Verschmutzungen festgestellt und beseitigt werden. Ein Ausflug zu den Hagener Entsorgungswerken vervollständigt das Angebot.

Motto Wochen und besondere Ausflüge werden über das Jahr verteilt angeboten. Beispielsweise sind hier folgende Aktionen zu nennen: Ausflug ins Planetarium in Bochum, Kinobesuche, Besuch des Kindermuseums "Explorando" in Duisburg.

Im medialen Bereich werden die Kinder die Möglichkeit haben Dinge selbst herzustellen. Eigene Taschen werden mit Hilfe von technischen Hilfsmitteln nach eigenen Wünschen und Vorstellungen gestaltet. Die Kreativität der Kinder wird auf diese Art und Weise neu gefördert und auch gefordert. Ein wesentlicher Aspekt der medialen Bildung hingegen wird eine zusätzlich angesetzte Öffnungszeit sein, in der den Kindern der Umgang mit Computer und Laptops nähergebracht werden soll. Diese Öffnungszeit ist für dienstags angesetzt und wird mit Hilfe einer Fachkraft durchgeführt. Für das Angebot des Jugendbereichs des Jugendcafé Kabel kann gesagt werden, dass angesichts des Zuspruchs der Besucher und der hohen Frequentierung des Treffs in den vergangenen Jahren auch für das Jahr 2018 den jungen Menschen aus dem Stadtteil weiterhin ein geschützter und nichtkommerzieller Raum geboten werden soll, in dem sie wachsen, lernen und Spaß haben können.

Die Schwerpunkte für die Arbeit mit den 14 bis 17 Jährigen als auch den über 18-jährigen liegen in der Förderung von:

- Medienkompetenz: Erfreulicherweise konnte die vakante Stelle besetzt werden. Für das Jahr 2018 sind bereits diverse Projekte in der Entwicklungsphase und werden im Laufe der Zeit sowohl als projektbezogene Medienarbeit als auch innerhalb der offenen Angebote veröffentlicht. Der Fokus für die dortigen Projekte liegt in der handlungsorientierten Medienpädagogik und zielt darauf ab den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Umgang in modernen Medienumgebungen zu erleichtern.

- Interkulturelle Kompetenz: Das Projekt der Kulturmittler und Integrationshelfer aus dem vergangenen Jahr zeigte, dass die dort angewandten Methoden in der Form nicht gegriffen haben. Für das Jahr 2018 ergibt sich daraus eine erneute Überprüfung des Methodenpools. Allerdings ist anzumerken, dass der Großteil der Stammbesucher unterschiedliche Migrationshintergründe und Integrationsgeschichten mit sich bringt und die tägliche Arbeit im Jugendcafé Kabel bereits immense interkulturelle Kompetenzen erfordert und fördert.
- Sportliche Kompetenz: Auch im Jahr 2018 sollen gesundheitsfördernde und -präventive sportliche Angebote für die Besucher bereitgehalten werden, beispielsweise Dart-Turniere oder andere Vergleichswettkämpfe. Neben der Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit zielen diese auch auf integrative Aspekte ab. In der Vergangenheit angestoßene Integrationsprozesse sollen so intensiviert und vertieft werden. So ist es denkbar die anstehende Fußball-WM zur Thematisierung von kulturellen Differenzen und Fairplay zum Anlass zu nehmen.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Interview / Briefkasten / Fragebogen
- Diskussionsrunden aktueller und gesellschaftlicher Themen

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung
- Raumgestaltung

Stadtbezirk Hohenlimburg

Die Sozialräume im Stadtbezirk Hohenlimburg

Der Stadtbezirk Hohenlimburg teilt sich in fünf Sozialräume auf.

Wie Bereits im Bericht 2016 zeigen alle Prognosewerte, mit Ausnahme der 6- bis unter 10 Jährigen langfristig negative Werte. In der Altersgruppe 14- unter 18 Jahre verliert der Stadtbezirk Hohenlimburg im Vergleich aller Hagener Stadtbezirke untereinander den höchsten Anteil an Jugendlichen und jungen Menschen. In den Sozialräumen Elsey und Hohenlimburg-Süd steigen die Werte der 6- bis unter 10 Jährigen bis 2025 an. Im Sozialraum Halden/ Herbeck wird ein leichter Anstieg von 2% in dieser Altersgruppe prognostiziert.

Im Bereich der Kinder, Jugendlichen und jungen Menschen mit Migrationshintergrund stellen sich die Prognosewerte ähnlich dar. Die Werte zeigen bis auf die Altersstufe 6- bis unter 10 Jahren einen Rückgang. Die meisten Kinder mit Migrationshintergrund leben in Elsey gefolgt von Hohenlimburg-Süd und Henkhausen/ Reh. Bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund leben die meisten in Hohenlimburg-Süd. An zweiter Stelle liegt Elsey und an dritter Henkhausen/ Reh. Bereits im Jahr 2015 lebten die meisten Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in den drei Hohenlimburger Sozialräumen, dabei zeigte zuletzt der Sozialraum Henkhausen/ Reh den höchsten Anteil.

Im Stadtbezirk Hohenlimburg leben 10,6% aller Kinder von Alleinerziehenden, bei den Jugendlichen sind es 14,3%. Dabei ist der Anteil im Kinderbereich leicht rückläufig. Die meisten der Kinder und Jugendlichen, die mit nur einem Elternteil zusammenwohnen, befinden sich im Sozialraum Elsey und die wenigsten im Bereich Berchum.

Gegenüber dem letzten Berichtszeitraum ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften leicht gesunken. Im Vergleich zu den anderen Stadtbezirken ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften an Gleichaltrigen im Bezirk Hohenlimburg am geringsten.



Einrichtungsqualität der Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Hohenlimburg

Im Stadtbezirk Hohenlimburg besteht für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit fünf Jugendeinrichtungen, die sich in unterschiedlicher Trägerschaft befinden, zu nutzen.

Sozialraum	Einrichtung	Träger	Adresse	Tel.
Halden/ Herbeck	Jugendforum Halden	Ev.-Luth. Friedenskirchen- gemeinde	Berchumer Str. 66	919532
Berchum	Jugendtreff Berchum	Ev. Jugendreferat Iserlohn	Auf dem Baujoh 14	02334/567284
Henkhausen/ Reh	Kinder & Jugendtreff Reh	Ev. Jugendreferat Iserlohn	Auf dem Bauloh 14	02334/52806
Elsey	Jugendcafe Real	AWO Unterbezirk Hagen/MK	Im Kley 32	02334/808844
Hohenlimburg- Süd	Jugendzentrum Hohenlimburg	Stadt Hagen	Jahnstr. 2	207- 2265

Die **Personalstruktur** zeigt seit dem letzten Bericht in allen fünf Jugendeinrichtungen keine Veränderungen.

Jugendeinrichtung	Vollzeit	Teilzeit	< 19,5 Std.
Jugendforum Halden	0	0	1
Jugendtreff Berchum	0	1	0
Kinder & Jugendtreff Reh	0	0	3
Jugendcafe Real	0	2	0
Jugendzentrum Hohenlimburg	2	0	0

Das Jugendforum Halden hat Montag und Dienstag sowie Donnerstag und Freitag geöffnet. Für spezielle Aktionen oder bei Bedarf öffnet das Forum auch am Mittwoch und am Wochenende.

In der Regel besteht für die Zielgruppe die Möglichkeit den Jugendtreff Berchum montags abends und Dienstag- bis Freitagnachmittag zu besuchen. Die Öffnungszeiten während der Ferien orientieren sich an den Bedürfnissen der Besucher_innen und weichen häufig von den regulären Zeiten ab.

Der Kinder- und Jugendtreff Rekids ist Montag und Donnerstag in der Regel nicht geöffnet. Bei gutem Wetter im Sommer findet in Kooperation mit den Spielmobil alle 14 Tage Mittwochs ein Outdoor-Programm statt.

Das Jugendcafe Real legte seine vormals getrennten Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche zunächst probeweise zusammen. Da die damit gemachten Erfahrungen sehr positiv waren, sollen die Öffnungszeiten beibehalten werden.

Das Jugendzentrum Hohenlimburg hat von Montag bis Freitag nachmittags für Kinder und abends für Jugendliche geöffnet. Mindestens alle 14 Tage gibt es zusätzliche Öffnungszeiten am Wochenende.

Jugendeinrichtung	Anzahl der Öffnungstage	Öffnung am Wochenende	Öffnungszeit für Kinder und Jugendliche gemeinsam	Öffnungszeit nur für Kinder	Öffnungszeit nur für Jugendliche
Jugendforum Halden	4	nach Programm	18	0	0
Jugendtreff Berchum	4	nach Programm	14	0	3,5
Kinder & Jugendtreff Reh	3	nein	0	8	6,5
Jugendcafe Real	5	nach Programm	36,5	0	0
Jugendzentrum Hohenlimburg	5,5	14-tägig Sa/So	0	17	14
			68,5	25	24

Ökumenisches Jugendforum Halden



I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Die Besucher kommen hauptsächlich aus dem Einzugsgebiet Halden, Herbeck und Fley, vereinzelt aber auch aus anderen Stadtteilen Hagens. Die Kinder und Jugendlichen haben unterschiedliche sozialen Hintergründe. Es ist jedoch zu beobachten, dass immer mehr Kinder und Jugendliche aus prekären sozialen und ökonomischen Verhältnissen und mit Migrations- und Fluchthintergrund die Einrichtung besuchen.

Die Realschule Halden bildete nach den Sommerferien 2017 einen räumlich ausgelagerten Schulzweig, der vor allem für die Beschulung von zuvor schulsystemfernen Schülerinnen und Schülern mit Fluchthintergrund gedacht ist. Dieser befindet sich in direkter Nachbarschaft zum Jugendforum. Es gibt dort derzeit rund 100 Schülerinnen und Schüler, die Zahl soll sich jedoch noch bis auf eine Schülerschaft von 120 erhöht werden. Die Schüler sind im Alter zwischen 13 und 16 Jahren und kommen in erster Linie aus osteuropäischen Regionen, dem Irak und Syrien. Sie sollen durch intensiven Deutschunterricht, sowie gelegentlichen Fachunterricht vordergründig auf die Eingliederung in Regelschulen vorbereitet werden. Mit dieser Schule besteht seit Oktober 2017 eine Kooperation, die weiter ausgebaut werden soll.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Das Jugendzentrum wird vorwiegend von Jugendlichen besucht. Den Jugendlichen wird hier ein Ort geboten an dem sie sich entwickeln, wachsen und treffen können, den sie sonst in der Umgebung nicht hätten. Seit März 2017 besuchen aber auch verstärkt Kinder das Jugendzentrum. Für sie gibt es unter anderem mit den Kinderaktionstagen verstärkt Angebote im freizeitpädagogischen Bereich. Das Spektrum reicht hierbei von Turnieren über Kochaktionen bis hin zu theaterpädagogischen Elementen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Begleitung und Strukturierung der ehrenamtlichen Arbeit. Diese ist für den Erhalt des Programms des Jufo's von elementarer Bedeutung und auch auf Grund der hohen Anzahl von Ehrenamtlichen ein wichtiger Aspekt. Die Ehrenamtlichen werden durch die jährliche Mitarbeiterschulung gestärkt und in monatlichen Treffen in ihrer Arbeit begleitet.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist die Integration. Nicht erst mit der Öffnung der Außenstelle der Realschule Halden, sondern schon zu Zeiten der Erstaufnahmestelle ist die Arbeit mit Geflüchteten ein wichtiges Thema. Ziel der Arbeit ist es hier den Geflüchteten ein Gefühl des Ankommens zu vermitteln, den Kontakt zu Menschen ohne Fluchthintergrund herzustellen und Vorurteile abzubauen. Über die Arbeit mit Geflüchteten hinaus ist es ein zentrales Anliegen, dass sich alle Besucher egal welcher Herkunft, Geschlecht oder sexuellen Orientierung im Jugendforum willkommen fühlen.

Außerdem legen wir einen Schwerpunkt in der Vermittlung von Eigenverantwortung und Partizipation. So werden die Jugendlichen z. B. durchs Kuratorium mit in Entscheidungsprozesse des Jugendforums eingebunden und haben außerdem durch regelmäßige Treffen die Möglichkeit ihre Wünsche und Vorstellungen mit einzubringen. Außerdem konnten sie dies im vergangenen Jahr als Beispiel auch ganz praktisch bei der Renovierung des Jugendforums, wo viele Jugendliche mit eingebunden waren. Über diese Aspekte hinaus legen wir auch im Alltag Wert auf Partizipation und Eigenverantwortung bei Beispielsweise selbst organisiertem Kochen oder Ausflügen.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren	Turniere in wechselnden Disziplinen
Kinder von 6 bis 14 Jahren	Kinderkino
ab 13 Jahren	Fahrradwerkstatt
Jugendliche ehrenamtliche Mitarbeiter	Regelmäßige Treffen zur Begleitung und Planung
ab 6 Jahren	Kinderaktionstage

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die Fahrradwerkstatt wird von Jugendlichen weiterhin regelmäßig genutzt und soll fortgesetzt werden. Die regelmäßigen Treffen des Mitarbeiterkreises für ehrenamtliche Jugendliche haben weiterhin guten Zulauf. Sie sind gut besucht und ein fester Bestandteil der Arbeit des Jufo's geworden um die Jugendlichen zu begleiten, zu unterstützen und mit ihnen den Alltag im Jufo zu gestalten und Zukünftiges zu planen.

Da verstärkt auch Kinder das Jugendforum besuchten, wurden die Kinderaktionstage ausgebaut und mit dem Kinderkino ein zusätzliches Angebot geschaffen. Beides soll im kommenden Jahr weiter ausgebaut werden.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Geflüchtete Kinder und Jugendliche	Integration, Sprachkompetenz, Abbau von Vorurteilen	Projekt: Wir in Halden 2.0. Ein wöchentliches Projekt welches aus einem Mittagsprogramm für Rund 30 Kinder der Außenstelle Realschule Halden und einer speziellen Unterrichtsförderung besteht.

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder und Jugendliche	Freizeitgestaltung, Angebote kennen lernen	Ausflüge und Angebote in den Ferien
Ab 8 Jahren	Konfliktlösungsstrategien, Selbstbewusstsein	Projekt: Erlebnispädagogik
Kinder der 4. Klasse	Vorstellung des Jufo's, Angebot von Freizeitprogrammen für Kinder	Vorstellung und Thementage für Schüler der 4. Klasse der Karl Ernst Osthause Grundschule
Ab 8 Jahren	Demokratieverständnis stärken	U 18 Land- und Bundestagswahl
14 - 21Jährige Ehrenamtliche	Qualitätssicherung, Gewinnung und Qualifikation von Ehrenamtlichen	Ausbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter
Ab 12 Jahren	Fähigkeiten entdecken, Auseinandersetzung mit der Umwelt	Projekt: Graffiti

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Das Projekt "Wir in Halden" bestand dieses Jahr aus zwei Teilen. Im ersten gab es mit Jugendlichen mit und ohne Fluchthintergrund verschiedene freizeitpädagogische Angebote. Im Zweiten kam die Kooperation mit der Realschule Halden dazu. Das Projekt war ein voller Erfolg und wird im kommenden Jahr noch ausgebaut werden. Die Ausbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter der evangelischen Jugend im Kirchenkreis Hagen wurde von den Jugendlichen gut besucht und hat sie motiviert, qualifiziert und neue Ideen gebracht. Sie ist somit ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Jugendforums.

Ein wichtiges Thema der Jugendlichen war dieses Jahr die eigene Identität und die Umwelt in der sie leben. Dieses Thema wurde in dem Projekt "Leben in Halden" aufgegriffen, in dem dieses Thema künstlerisch bearbeitet wurde und anschließend in einem Graffiti visualisiert wurde.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Ein großer Punkt der Planung für 2018 ist die Kooperation mit der Außenstelle der Realschule Halden und dem Aufbau von kontinuierlichen Angeboten der Integration. Hierbei sollen Ehrenamtliche aus Halden mit eingebunden werden.

Ein weiterer Schwerpunkt werden die Angebote für Kinder werden. Über die Kinderaktionstage hinaus soll es z. B. Erste Hilfe Kurse für Kinder oder ein Theaterprojekt geben.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung
- Interview / Briefkasten / Fragebogen
- Kuratorium

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung
- Finanzielle Mitgestaltung
- Personelle Mitgestaltung (z.B. Honorarkräfte)

Kinder- und Jugendzentrum Berchum

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Das Kinder- und Jugendzentrum Berchum liegt in einem, eher abgelegenen Stadtteil von Hagen. Berchum wird überwiegend von Familien aus der oberen Mittelschicht bewohnt. Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund ist äußerst gering. Dies spiegelt sich auch in der Besucherstruktur des Jugendzentrums wider. Der Ort hat einen dörflichen Charakter und ist als ruhig und überschaubar zu beschreiben. Die schmalen Straßen sind von Wiesen, Feldern und Wäldern umgeben. Einkaufsmöglichkeiten sind, abgesehen von einer Bäckerei mit stark eingeschränkten Öffnungszeiten, nicht vorhanden. Weitere Einrichtungen im Ort sind die Grundschule Berchum, ein Kindergarten, die evangelisch reformierte Kirchengemeinde und ein Wohnheim für Menschen mit Behinderungen. Die Jugendbildungsstätte wurde im Oktober des Jahres geschlossen. Des Weiteren gibt es verschiedene Dorfvereine und den Berchumer Turnverein. Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind demnach für Kinder und Jugendliche nur in begrenztem Umfang vorhanden. Das Jugendzentrum befindet sich im Zentrum des Ortes, in den Räumlichkeiten der Kirchengemeinde und ist somit für die meisten Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Jugendliche aus den Nachbarorten Hohenlimburg, Garenfeld und Halden kommen zum Teil mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Jugendzentrum, jedoch ist der Stadtteil Berchum eher schlecht vernetzt. Das Kinder- und Jugendzentrum ist eine wichtige Einrichtung im Ort, welche von vielen Kindern und Jugendlichen sehr regelmäßig und langjährig genutzt wird.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Die Schwerpunkte der Arbeit liegen neben der offenen Arbeit in den Bereichen Partizipation, Medien- und Mädchenarbeit. Die Schwerpunkte sind alle dauerhaft aktuell und haben sich demnach im Vergleich zu den Vorjahren nicht verändert. Geschlechtsspezifische Arbeit/ Mädchenarbeit: In Kooperation mit der Jugendbildungsstätte fanden Mädchentagungen und -freizeiten mit unterschiedlichen Themenfeldern statt. Durch die Schaffung von Freiräumen werden Mädchen in der Entwicklung eines positiven Selbstbildes, der Identifikation des eigenen Geschlechts, im Aufbau des Selbstbewusstseins und der Auseinandersetzung mit Rollenbildern gefördert. Aus personellen Gründen gestaltetet sich eine ebenso wichtige Jungenarbeit bisher als schwierig umsetzbar. Partizipation: Die Arbeit innerhalb des Kinder- und Jugendzentrums ist durch die Mitbestimmung und Teilhabe der Besucher_innen geprägt. Partizipation gehört zum Alltag der Einrichtung und so werden zum Beispiel Entscheidungen über Programmplanungen, Raumgestaltung und Ausstattung gemeinsam getroffen. Dies geschieht insbesondere in Form von Gesprächen und Versammlungen, aber auch durch Aushänge, Umfragen oder der Wunschtafel. Auf diesem Wege kann auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingegangen und eine hohe Identifikation mit der Einrichtung erreicht werden. Des Weiteren lernen sie Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Medienarbeit: Durch viele Aktionen und Projekte wird

den Teilnehmenden ein reflektierter Umgang mit den aktuellen Medien vermittelt. Die Medienkompetenz wird den Kindern und Jugendlichen stets auf kreative Weise näher gebracht, damit neben dem Aufdecken von möglichen Risiken, Gefahren, Rechten und Pflichten auch der Spaß im Vordergrund stehen kann. Die Themenfelder werden hierbei häufig von den Besucher_innen eingebracht, so dass großartige Projekte wie "Youtube meets Kitchen" oder "Youthclub Gardenclub" entstehen konnten.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren	Offener Bereich (Kicker, Billard, Dart, Gesellschaftsspiele, Bastelangebote)
Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren	Koch- und Backangebote (wöchentlich)
Jugendliche ab 16 Jahren	Pen & Paper Fantasy Rollenspiel (wöchentlich)

Resümee der fortlaufenden Angebote

Bei den fortlaufenden Angeboten hat es im Jahr 2017 kaum Änderungen gegeben. Die vorhandenen Angebote haben sich bewährt und sollen dementsprechend auch künftig fortgeführt werden.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

keine

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

keine

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Die zeitlich begrenzten Angebote und Projekte konnten in 2017 letztmalig oder zum Teil auch gar nicht, durch die Insolvenz des Trägers, durchgeführt werden. Durch die neue Trägerschaft konnten für 2018 Planungen für Projekte, die nicht ausgeführt werden konnten, bereits angegangen werden.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Im Jahr 2017 konnte eine Vielzahl der geplanten Projekte durch die Insolvenz des Trägers nicht finanziert und somit nicht durchgeführt werden. Daher soll das Folgeprojekt von 45 "Youtube meets Kitchen" nun in 2018 umgesetzt werden können. Ebenfalls sind weitere Medienprojekte zur Förderung der Medienkompetenz geplant. Auch das Projekt "Youthclub Gardenclub" mit dem Schwerpunkt Umwelt, Ernährung und Medien wird auf Wunsch der Teilnehmenden im Folgejahr fortgeführt werden. Des Weiteren soll durch die Kooperation des "Netzwerk OKJA Hohenlimburg" auch 2018 ein Kinderfest veranstaltet werden.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung
- Interview / Briefkasten / Fragebogen

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung
- Finanzielle Mitgestaltung
- Personelle Mitgestaltung (z.B. Honorarkräfte)

Kinder- & Jugendtreff Rehkids

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Überwiegend sind Kinder und Jugendliche aus dem Umfeld der Einrichtung, z.B. aus dem Bereich Mozartstr./ Am Berge Besucher unsere Einrichtung. In der Mehrzahl handelt es sich bei den Anwohnern um Familien mit einem Migrationshintergrund als auch um sozialschwache Familien. Zum Teil kommen die Besucher auch aus weiter entfernten Wohnanlagen oder anderen Stadtteilen.

Im Stadtteil gibt es wenig und so gut wie keine anderen kostenlose Freizeitangebote. Zur Verfügung stehen noch ein Spielplatz oder kostenpflichtig eine Indoorsporthalle und ein Freibad.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Offene Arbeit

Der offene Bereich wird sowohl im Kinder- als auch im Jugendbereich angeboten. Hier stehen den Besuchern z.B. ein Kicker, ein Billard, Dart, eine Tischtennisplatte, Gesellschaftsspiele und eine Playstation/Wii zur Verfügung. Ebenfalls gibt es "Großspielgeräte", wie etwa ein Jakkolo oder ein Carrombrett, welche gerne unter Anleitung genutzt werden.

Im Jugendbereich wird unsere Einrichtung oft als Treffpunkt zum "Abhängen" genutzt, um eine Auszeit vom Schulstress zu erlangen. Die Jugendlichen pflegen somit ihre Kontakte und üben ihre sozialen Fähigkeiten. Im Jugendbereich werden Playstation oder Wii, Dart, Billard und ausgesuchte Gesellschaftsspiele gespielt. Kreativangebote als auch Back- bzw. Kochangebote werden gerne angenommen. Im Sommer wird der kleine Außenbereich am Haus mit einbezogen.

Gruppenspezifische Arbeit:

Ein festes Programm findet in erster Linie für die Kindergruppe "Die Kirchenmäuse" im Kinder- / Mädchentreff statt.

In diesem Rahmen werden Kreativangebote, Kochen/Backen, Spielnachmittage usw. angeboten.

Im Kindertreff veranstalten wir 14- tägig ein gemeinsames Programm mit dem Spielmobil der Stadt Hagen. Bei gutem Wetter sind wir für ein gemeinsames "Outdoorprogramm" auf einem nahgelegenen Spielplatz und können dort die Spielgeräte des Spielmobils mitnutzen. Im Winter und bei schlechtem Wetter nutzt das Spielmobil unsere Räumlichkeiten mit und es wird ein gemeinsames "Indoorprogramm" angeboten.

Mit Ausnahme des Spielmobils werden diese Angebote auf Wunsch der Besucher auch im Jugendtreff angeboten. Hier besteht zudem im Sommer die Möglichkeit im Außenbereich zu grillen.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder	Offener Bereich, Gruppenspezifische Angebote
6-11 Jahre	Outdoor-Programm
Jugendliche	Offener Bereich
12-18 Jahre	Gruppenspezifische Angebote
Kinder 6-10 Jahre	Kindergruppe „Kirchenmäuse“, Zusammenarbeit mit der ev.-luth. Kirchengemeinde Hohenlimburg-Reh
Mädchen ab 10 Jahre	Geschlechtsspezifische Angebote

Resümee der fortlaufenden Angebote

Im Jugendtreff wird der offene Bereich weiterhin konstant meist von männlichen Besuchern angenommen. Die von uns organisierten Angebote werden oft in kleinen Gruppen wahrgenommen. So wird auch der Musikraum, den wir gemeinsam mit der Kirchengemeinde eingerichtet haben, mit einem Mitarbeiter als Aufsicht mit großem Interesse genutzt.

Die Besucher_innen haben wie bisher auch die Möglichkeit, ihre Zeit aktiv selber zu gestalten und das Programm mit zu organisieren. Hieraus entstehende Gruppenangebote wie z.B. Playstation-/Wii-/Jakkolo- Turniere oder auch das gemeinsame Backen und Kochen, welche gerne genutzt werden. Außerdem bieten wir jeden Monat ein Koch-/Backangebot an, an dem viele Besucher großen Spaß haben und sich in ihren Kochkünsten ausprobieren können.

Der Kindertreff ist anhand der Kontinuität der Öffnungstage sehr gut besucht.

Im Kindertreff wird gerne der offene Bereich genutzt. Beliebt sind der Kicker, Brettspiele und selbstständige kreative Arbeit. Ebenso freuen sich die Besucher_innen auf die von uns organisierten Angebote.

Im Kindertreff sind überwiegend zwei Mitarbeitende beschäftigt. Für einen Mitarbeiter_in allein ist der Alltag kaum zu bewältigen, da die Räumlichkeiten eine uneingeschränkte Beaufsichtigung nicht zulassen. Damit der offene Bereich im Kindertreff aufrechterhalten werden kann, ist es nötig, dauerhaft mindestens zwei Mitarbeiter_innen einzusetzen.

Ebenso sollte der Personalschlüssel im Jugendtreff auf fortwährend zwei Fachkräfte erhöht werden, da die Mehrheit der Besucher viel Aufmerksamkeit benötigt.

Die gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Spielmobil der Stadt Hagen, die jeden zweiten Mittwoch stattfinden, sind auch in diesem Jahr gut besucht worden.

Nach wie vor wird im Sommer das reichhaltige Platzangebot des Spielplatzes in Kombination mit den Spielgeräten des Spielmobils gerne als Alternative zu den „kleinen“ Räumen der Einrichtung genutzt. Hier bietet sich Raum und Gelegenheit zum Austoben und Bewegen.

Aber auch die gemeinsamen Winterveranstaltungen „locken“ mit ihren Programmpunkten.

Da durch die Kooperation an diesen Tagen der Personalschlüssel höher ist, besteht für uns die Möglichkeit hier „spektakulärere“ Angebote anzubieten.

Der Mädchentreff wurde konstant von 5-6 Mädchen im Alter von 10 bis 13 Jahren besucht. Hier wird viel gekocht, gebacken, gespielt und über die Probleme der Mädchen gesprochen.

Die Kindergruppe "Kirchenmäuse" der Gemeinde ist eine heterogene Gruppe mit fest angemeldeten Mitgliedern von 6 bis 10 Jahren. Die meisten Mitglieder der Kirchenmäuse sind auch Besucher des offenen Bereichs im Kindertreff.

Es wird ein geplantes Programm aus Kreativangeboten, Gruppenspielen und vielen anderen Aktivitäten umgesetzt. Leider findet keine Kooperation mit der Gemeinde bezüglich des Personals statt. Ab November dieses Jahres konnte die Gruppe durch ein Personalwechsel nicht mehr weitergeführt werden.

Parallel zu den "Kirchenmäusen" findet bzw. fand der offene Kindertreff statt, was bedeutet, dass zwei Gruppen in der Einrichtung sind. Die Kirchenmäuse sind bei den Mädchen sehr beliebt, die Jungs präferieren eher den offenen Kindertreff.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

keine

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder und Jugendliche, Eltern	Vernetzung und Präsentation der Kinder- & Jugendeinrichtungen im Stadtteil Hohenlimburg	Hohenlimburger Kinderfest
Familien, Kinder, Jugendliche	Präsentation der Einrichtung, Stadtteilarbeit	Kanumeisterschaften in Hohenlimburg
Familien, Kinder	Präsentation der Einrichtung, Stadtteilarbeit, Kooperation mit dem Familienzentrum	Sommerfest des Familienzentrums Reh

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

In diesem Jahr werden leider keine Projekte aus anderen Mitteln verzeichnet. Die geringe Stundenzahl der Mitarbeitenden lassen es kaum zu, Projekte zu planen und durchzuführen.

Das gemeinsam mit allen Kinder- & Jugendeinrichtungen in Hohenlimburg veranstaltete Kinderfest wurde auch dieses Jahr gut besucht. Mit vielen kreativen Angeboten sowie einem tollen Bühnenprogramm wurden die Besucher_innen begeistert.

Ebenso waren wir als Einrichtung bei den Kanumeisterschaften mit einem Zirkusangebot vertreten. Gemeinsam mit den anderen Einrichtungen des Netzwerkes der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hohenlimburg kümmerten wir uns um die Kinderattraktionen.

Um die Kooperation mit dem Familienzentrum und dem Stadtteil zu intensivieren, haben wir bei dem Sommerfest erfolgreich mitgewirkt.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Alle fortlaufenden Angebote, bis auf die Kindergruppe "Kirchenmäuse" sollen auch im Jahr 2018 weitergeführt werden. Wenn es möglich ist, sollen nächstes Jahr auch wieder Projekte durchgeführt werden. Leider ist dieses nur bedingt möglich, da uns für geplante Angebote und Projekte die personellen Mittel und die Zeit fehlen.

Es ist wieder ein Kinderfest mit dem Netzwerk der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hohenlimburg im Sommer 2018 geplant.

Ab November dieses Jahres fängt ein komplett neues Team aus 3 Mitarbeitern an. Die Leitung übernimmt Benjamin Firouzbakht.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Interview / Briefkasten / Fragebogen

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung
- Finanzielle Mitgestaltung

AWO Jugendcafé Real

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Das Jugendcafé Real ist eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung der Arbeiterwohlfahrt Hagen/Märkischer Kreis und befindet sich in den Räumen der Realschule Hohenlimburg-Elsey. Im näheren Wohnumfeld befinden sich Hoch- und Mehrfamilienhäuser, eine Grund- und eine Hauptschule und ein Gymnasium. Die meisten Besucher/innen der Einrichtung leben in dieser Umgebung.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Das Jugendcafé Real ist eine Einrichtung mit offener, vorrangig niederschwelliger Angebotsstruktur. Zunehmend verbringen weiterhin hauptsächlich SchülerInnen der Realschule ihre Freizeit nach Unterrichtsende im Jugendcafé Real.

Schwerpunkte der Arbeit sind:

- Freizeitpädagogische Angebote
- Partizipation: Jugendrat
- Theater-AGs
- Projektarbeit

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder/ Jugendliche	Hausaufgabenhilfe
Kinder/ Jugendliche	Theater -AG`s
Kinder/ Jugendliche	Spieleturniere
Kinder/ Jugendliche	Jugendrat
Kinder/ Jugendliche	Koch-AG

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die Theater-Ag ist 2017 wieder mit zwei Gruppen in verschiedenen Altersklassen gestartet. Sie ist gut nachgefragt und wird sehr regelmäßig von allen Teilnehmern wahrgenommen.

Die Spieleturniere finden großen Zulauf und sind ein wöchentliches Highlight.

Mit der Intensivierung der Partizipationsarbeit auf Bezirksebene (u.a. Organisation von Infoständen, Darstellung in der lokalen Presse) hat sich die Geschäftsführung des Jugendrates im Stadtteil als weitere Schwerpunktaufgabe des Arbeitsfeldes etabliert.

Die Koch-AG findet wöchentlich statt und ist immer voll ausgelastet. Sowohl Jungen als auch Mädchen melden sich zuverlässig an.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder/ Jugendliche	Netzwerkarbeit Öffentlichkeitsarbeit Freizeitgestaltung	Teilnahme am Hohenlimburger Kinderfest
Kinder (-13 Jahren)	Kinder- und jugendgerechte Freizeitgestaltung	Sommerferienfreizeit ("Stadtranderholung")
Kinder/ Jugendliche	Präsentation eigener Fähigkeiten Öffentlichkeitsarbeit Stärkung des Gruppengefühls	Teilnahme an den Jugendtheatertagen mit der Theater - AG
Jugendliche	Kulturelle Bildung	Besuch von Theaterstücken
Kinder/ Jugendliche	Öffentlichkeitsarbeit Freizeitgestaltung	Teilnahme am Eröffnungsfest der Ferienmaus

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder	Erkunden von Freizeitangeboten	Die OGS-Leitung der Grundschule „Im Kley“ besucht unsere Einrichtung mit ca.15 Kindern um ihnen Freizeitmöglichkeiten in ihrer Wohnumgebung vorzustellen
Kinder	Netzwerkarbeit Partizipation	Hohenlimburg (m)eine Heimat
Jugendliche	Politische Bildung	„X-trem- Extremistische Haltungen erkennen, Demokratie bewahren“ Wochenendworkshop zum politischen Extremismus.

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Das Kinderfest im Lennepark war sehr gut besucht.

Die Sommerferienfreizeit wurde wieder gut nachgefragt und bot den Kindern ein vielseitiges Ferienprogramm.

Das Projekt nach Landesjugendplan ("X-trem") wurde gut angenommen und erfolgreich abgeschlossen.

Die Theater-AG feierte 2017 ihr zehnjähriges Bestehen. Die Gruppe trat erneut mit einem selbst entwickelten Stück bei den Schul- und Jugendtheatertagen in Hagen auf.

Die Kinder der OGS "Im Kley" suchen uns weiterhin mit großer Freude auf; einige sind mittlerweile ständige Besucher des Cafés.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Für 2018 ist die Fortführung der bestehenden AGs vorgesehen.

Die Kinder der OGS Im Kley werden uns weiterhin besuchen, hier ist weiterhin eine 14-tägige Taktung geplant.

Die Theater-AG bereitet sich erneut auf die Teilnahme an den Jugendtheatertagen vor.

Auch die Durchführung des jährlichen Kinderfestes im Rahmen des Netzwerks "OKJA Hohenlimburg" ist in Vorbereitung.

Als festes Element in unserer Planung wird auch die Sommerferienfreizeit wie jedes Jahr stattfinden.

Die Geschäftsführungstätigkeit für den Jugendrat Hohenlimburg wird auch 2018 fortgeführt, um weiterhin bestmöglichst die Partizipation von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung

Jugendzentrum Hohenlimburg

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Die Besucher stammen aus Hohenlimburg und angrenzenden Stadtbezirken. Der überwiegende Teil wohnt in Hohenlimburg-Mitte, Oege, Wesselbach, Unternahmer, vereinzelt auch in Elsey. Viele Kinder und Jugendliche stammen aus einem sozial benachteiligtem Umfeld. Kennzeichnend dafür sind eine hohe Arbeitslosigkeit und/oder eine hohe Anzahl an alleinerziehenden Eltern. Kinder mit und ohne Migrationshintergrund sind gleichermaßen vertreten.

II. Schwerpunkte der Arbeit

-Freizeitpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche:

Mit dem offenen Kinderbereich bietet das Jugendzentrum Hohenlimburg ein niederschwelliges Angebot, welches den Kindern einen leichten Zugang zu sinnvollen Freizeitaktivitäten ermöglicht. Unter Berücksichtigung der geäußerten Bedürfnisse und Wünsche und durch die Einbeziehung der Besucher in die Programmgestaltung wird eine hohe Identifikationsmöglichkeit erreicht.

Ebenso wie im Kinderbereich erhalten die Jugendlichen durch Partizipation ein bedürfnisorientiertes Angebot. Mit dem offenen Jugendbereich werden den Jugendlichen ab 15 Jahren verschiedene Perspektiven der Freizeitgestaltung geboten. Darüber hinaus bietet es ihnen Rückzugsmöglichkeiten außerhalb von Familie und Schule. Die Angebotsstruktur soll die Besucher in ihren sozialen Kompetenzen stärken, in soziale Gruppenstrukturen einführen und die Kommunikationsfähigkeit sowie die Selbstständigkeit fördern.

-Schulbezogene Angebote:

Der von Montag bis Freitag angebotene Schularbeitszirkel bietet Schülern die Möglichkeit, unter qualifizierter Anleitung, Hausaufgaben zu bewältigen und weitere spezifische Schulinhalte zu üben und zu vertiefen. Im Bedarfsfall finden Gespräche mit Eltern, Lehrkräften und Schulsozialarbeitern statt.

-Politische Bildung:

Eine grundlegende Plattform für die politische und soziale Bildung bietet der Jugendrat in Hohenlimburg. Der Jugendrat soll das Interesse an politischer

Beteiligung frühzeitig herausbilden und die Fähigkeit zur kritischen Beurteilung politischer Vorgänge und Konflikte entwickeln. Darüber hinaus sollen die Delegierten die Möglichkeit bekommen, bei kinder- und jugendrelevanten Entscheidungen Einfluss zu nehmen.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren	Offener Kinderbereich und freizeitpädagogische Angebote (Sportangebote, Kreativangebote, medienbezogene Angebote, Ausflüge, etc.)
Jugendliche ab 15 Jahren	Offener Jugendbereich und freizeitpädagogische Angebote (Sportangebote, medienbezogene Angebote, Ausflüge, etc.)
Kinder im Alter von 6 bis 14 J. & Jugendliche ab 15 J.	Schulbezogene und weiterbildende Angebote (Hausaufgabenhilfe, Vorbereitung auf Klassenarbeiten, Internetnutzung zur Schularbeitshilfe bzw. zur Suche von Ausbildungsstellen)
Kinder im Alter von 10 bis 14 J. & Jugendliche im Alter von 14-19 J.	Regelmäßige Treffen des Jugendrates Hohenlimburg, um gewählten Vertretern der örtlichen Schulen eine politische Plattform zu bieten. Die Anträge und Anregungen der Delegierten werden an die zuständigen politischen Gremien (z.B. BV Hohenlimburg) weitergeleitet und bearbeitet

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die Angebotsstruktur und das vielfältige Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche (Ferienprogramm/Wochenendaktionen) haben sich auch 2017 bewährt.

Durch die tägliche Hausaufgabenhilfe und die Vertiefung von aktuellen Lehrinhalten wird den Besuchern eine Unterstützung ermöglicht, die oft in den Familien nicht stattfinden kann.

Die bisher in unserem Jugendrat aktiven Mitglieder sind weiterhin stark engagiert. Durch gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten außerhalb der offiziellen Sitzungen konnte die Zusammenarbeit noch gestärkt und das Engagement belohnt werden. Unter anderem stellten die Mitglieder des Jungendrates ihre Arbeit auf dem Hohenlimburg-Tag vor. Durch die aktive Arbeit der Jugendratsdelegierten konnten einige Erfolge erzielt werden. Zum Beispiel wurde ein Klettergerüst auf dem Schulhof der Realschule Hohenlimburg installiert.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

keine

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren	Vernetzung aller Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hohenlimburg. Organisation eines Kultur- und Freizeitevents für Kinder, Jugendliche und deren Familien.	Kinderfest im Lennepark Hohenlimburg
Kinder im Alter von 8 bis 15 Jahren	Sportliche Aktivität als pädagogische Maßnahme, um straffällig gewordenen Kindern und Jugendlichen soziale Kompetenz zu vermitteln.	Fußballturnierreihe in Kooperation mit dem Projekt „Kurve kriegen“
Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren	Zusätzliche Spielangebote zur Unterstützung eines überregionalen Sport- und Freizeitevents	Begleitende Teilnahme im Rahmen der Ruhr Games
Kinder im Alter von 8-12 Jahren	Förderung von gruppendifnamischen Prozessen, Sportlichkeit und Selbstwertgefühl	Fußballworkshop im Rahmen der verlässlichen Ferienangebote der Stadt Hagen
Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren	Alternative Spielangebote zur Unterstützung eines europäischen Wettbewerbs	Begleitende Teilnahme im Rahmen der Kanu Europameisterschaft im Wildwasserpark Hohenlimburg

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Die Krönung der Netzwerkarbeit in Hohenlimburg war in diesem Jahr das Fest im Lennepark. Viele Familien erfreuten sich an den zahlreichen Angeboten der Hohenlimburger Jugendeinrichtungen.

Erfolgreich gestaltete sich auch wieder die Fußballturnierreihe in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Hagen. Die Turnierreihe zeichnete sich in diesem Jahr besonders durch die hohe Anzahl von Jugendlichen und die Teilnahme verschiedener Jugendeinrichtungen aus.

Die Angebote erwiesen sich als gute Unterstützung der Ruhr Games und der Kanu Europameisterschaft.

Die Teilnehmer des Fußballworkshops haben mit Begeisterung und großem Engagement teilgenommen.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Die fortlaufenden Angebote des Jugendzentrums bleiben auch 2018 unveränderter Bestandteil der täglichen Arbeit.

Die Sportveranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Polizeipräsidium Hagen, sowie das Lenneparkfest wird auch 2018 eine Fortsetzung finden.

In den Sommerferien 2018 findet im Rahmen der Ferienmausaktionen wieder ein Workshop statt. Der Workshop in diesem Jahr bewegt sich rund um das Thema Kanu.

Ein Sportraum wird 2018 das fortlaufende Angebot des Jugendzentrums erweitern.

Darüber hinaus soll ein Konferenzraum für Fortbildungen, Workshops und Jugendratsitzungen eingerichtet werden.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung
- Interview / Briefkasten / Fragebogen

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung
- Finanzielle Mitgestaltung



Stadtbezirk Eilpe/ Dahl

Die Sozialräume im Stadtbezirk Eilpe/ Dahl

Der Stadtbezirk Eilpe/ Dahl teilt sich in zwei Sozialräume, die unterschiedliche Sozialstrukturen aufweisen. Während der Sozialraum Eilpe/ Delstern/ Selbecke zu den Sozialräumen mit besonderem Unterstützungsbedarf gehört, ist der Sozialraum Dahl/ Priorei/ Rummenohl als „gut- bürgerlich“ zu bezeichnen.

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen ist seit dem letzten Bericht im Stadtbezirk Eilpe/ Dahl leicht gestiegen. In der Altersstufe der 6 bis unter 10 Jährigen sieht die Prognose steigende Werte. Die Anzahl der Jugendlichen und jungen Menschen bis unter 22 Jahre wird für die beiden Sozialräume negativ prognostiziert.

Besonders die Altersgruppe der 18- bis unter 22 Jahre zeigt im Vergleich der Hagener Stadtbezirke den höchsten Rückgang auf.

In den Altersstufen 10- unter 14 Jahren und 14- unter 18 Jahren werden für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund steigende Werte vorausgesagt. Im Bezirksvergleich weist die Altersstufe der 18- bis unter 22 Jährigen mit Migrationshintergrund ebenfalls die rückläufigsten Zahlen in Hagen auf. Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wohnt im Sozialraum Eilpe/ Delstern/ Selbecke.

Die Anzahl von Kindern, die mit nur einem Elternteil leben ist seit 2015 leicht gesunken, während die Zahl der Jugendlichen konstant blieb.

Auf die Altersgruppe 6- bis unter 18 Jahren im Hagen bezogen, ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen von Alleinerziehenden im Stadtbezirk Eilpe/ Dahl insgesamt leicht gesunken.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften an Gleichaltrigen ist seit 2015 gestiegen. Die meisten Betroffenen leben im Sozialraum Eilpe/ Delstern/ Selbecke.



Einrichtungsqualität der Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Eilpe/ Dahl

Im Stadtbezirk Eilpe/Dahl besteht für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit zwei Jugendeinrichtungen, die sich in unterschiedlicher Trägerschaft befinden, zu nutzen.

Sozialraum	Einrichtung	Träger	Adresse	Tel.
Elpe/ Delstern/ Selbecke	Kinder- und Jugendtreff „Eilper Welle“	Stadt Hagen	In der Welle 35	72537
Dahl/ Priorei/ Rummenohl	Jugendzentrum Volmetal	Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen	Ribbertstr. 9	0171/7792245

Die **Personalstruktur** hat sich seit dem letzten Bericht für beide Einrichtungen verändert. Aufgrund eines längeren krankheitsbedingten Ausfalls des hauptamtlichen Mitarbeiters ist das Jugendzentrum Eilpe seit dem 1.9.2017 unterbesetzt.

Jugendeinrichtung	Vollzeit	Teilzeit	< 19,5 Std.
Kinder- und Jugendtreff „Eilper Welle“	1	1	0
Jugendzentrum Volmetal	0	1	0

Im Jugendzentrum Eilpe wurden aufgrund des längeren krankheitsbedingten Ausfalls eines hauptamtlichen Mitarbeiters die Öffnungszeiten verringert. Seit September 2017 ist das Jugendzentrum deshalb montags nur bis 17.30 Uhr geöffnet und ab November mittwochs geschlossen. Die Öffnungszeiten sind für Kinder und Jugendliche nicht unterschiedlich ausgelegt, allerdings werden spezielle Angebote für die unterschiedlichen Zielgruppen vorgehalten.

Das Jugendzentrum Volmetal erweiterte seine Öffnungszeiten um 1,5 Stunden in der Woche, zusätzlich werden über die regulären Öffnungszeiten hinaus Ausflüge, Projekttage und andere Aktionen angeboten.

Jugendeinrichtung	Anzahl der Öffnungstage	Öffnung am Wochenende	Öffnungszeit für Kinder und Jugendliche gemeinsam	Öffnungszeit nur für Kinder	Öffnungszeit nur für Jugendliche
Kinder- und Jugendtreff „Eilper Welle“	5	2-3 x monatlich	30,5	0	0
Jugendzentrum Volmetal	4	nein	16,5	2	2
			47	2	2

Kinder- und Jugendtreff "Eilper Welle"

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Der Kinder- und Jugendtreff „Eilper Welle“ als Teil des Familienzentrums Eilpe, wird überwiegend von Kindern und Jugendlichen aus den Stadtteilen Eilpe, Dahl und Oberhagen genutzt. Vermehrt aber auch von Besuchern aus den Stadtteilen Altenhagen, Haspe und Wehringhausen.

Insgesamt setzt sich im vergangenen Jahr der Trend aus der zweiten Jahreshälfte 2016 fort, so dass der Kinder- und Jugendtreff inzwischen überwiegend von Kindern und Jugendlichen aus Süd-Ost-Europa besucht wird.

Die Arbeit mit diesen, überwiegend männlichen Besuchern gestaltet sich nach wie vor recht schwierig. Auf Grund mangelnder Sprachkenntnisse kommt es häufiger zu Missverständnissen über Regeln und Verfahrensweisen der Einrichtung. Leider lässt sich auch beobachten, dass sich einige Besucher wiederholt und bewusst den Regeln widersetzen.

Hier mussten auch Hausverbote (zeitlich begrenzt) ausgesprochen werden.

Im Jahr 2017 wurde der Kinder- und Jugendtreff überwiegend von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund besucht. Ihr Anteil liegt bei ca. 85%.

Die Herkunftsänder sind vor allem Rumänien, Polen und die Türkei.

Der Anteil der weiblichen Besucherinnen liegt relativ konstant bei 30%.

Ein Großteil der Besucher_innen kommt aus kinderreichen und einkommensschwachen Familien. Der Kinder- und Jugendtreff legt deshalb besonderen Wert darauf, die Angebote und Ausflüge so kostengünstig wie möglich zu gestalten.

Viele dieser Besucher_innen haben sprachliche, schulische und soziale Defizite.

Durch die verlässlichen und regelmäßigen Öffnungszeiten bieten wir den Kindern und Jugendlichen eine attraktive Anlaufstelle in der sie ihre Freizeit gestalten, sich entwickeln und ausprobieren können.

Während in der täglichen Arbeit eher niederschwellige Angebote frequentiert werden, lassen sich durch gezielte Planung auch gezielt anspruchsvolle Angebote realisieren.

Bei besonderen Angeboten wie Ferienprogrammen, Workshops und Wochenendaktionen gelingt es weitere Kinder und Jugendlichen aus dem gesamten Stadtgebiet anzusprechen. In dieser Schulferienzeit gibt es auch extreme Abweichungen in der Besucherstruktur. So liegt dann der Migrationsanteil nur bei etwa 35% und der Mädchenanteil steigt auf etwa 50 %.

Die Informationen zu Programmen und Aktionen werden durch Aushänge im Schaukasten, per EMAIL, die Verteilung von Handzetteln in den Stadtteilen Eilpe / Dahl und Oberhagen, sowie Meldungen in der örtlichen Presse verbreitet.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit / Integrationsarbeit
Ferienprogramme und Ausflüge, Aktionen am Wochenende
Gesundes Kochen
AG Sinne

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder ab 6 Jahren	Offener Treff Verschiedene Spiel- und Kreativangebote im Innen- und Außenbereich. Es sind einige Gesellschaftsspiele vorhanden, drei pädagogische und internetfähige Computer sowie die Möglichkeit, Fußball und Tischtennis drinnen und / oder im Garten zu spielen. Daneben bietet sich die Möglichkeit an verschiedenen Gruppenangeboten / Turnieren teilzunehmen. Neben dem gut ausgestatteten Sportraum mit diversen Fitnessgeräten (Nutzung dem Alter entsprechend) und anliegender Dusche gibt es noch die Möglichkeit, den Mädchenraum, Discoraum oder Gruppenraum für sich - auch als Rückzugsmöglichkeit zu nutzen. In diesem Rahmen besteht auch die Möglichkeit, dass die Kinder ihre Hausaufgaben mit Unterstützung durchführen, sowie für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit durch eine Honorarkraft Unterstützung bei Bewerbungsschreiben zu bekommen.
Mädchen ab 6 Jahren	Seit Juli 2016 finden zumeist in den Schulferien und / oder an den Wochenenden in unregelmäßigen Abständen für Mädchen ab 6 Jahren besondere Aktionen und Ausflüge statt. In 2017 sind wir mit einem Kennlerntag für neue (hier rumänische) Mädels gestartet. Es folgten Kreativaktionen (Nähen eines Kissenbezugs, Gestaltung von Karten), Entspannung mit Frühstück und endete im Oktober mit einer Halloweenparty.
Kinder ab 6 Jahren	Auch im Jahr 2017 konnten wir das Angebot "gesundes Kochen" fortführen und zudem die Angebotstage erweitern. Weiterhin finanziert durch den Etat des Familienzentrums.



Resümee der fortlaufenden Angebote

Wie im Jahresbericht 2016 angekündigt, wurden die fortlaufenden Angebote zunächst fortgeführt. Mangels Interesse und Veränderung der Besucherstruktur sowie beruflicher Umorientierung der Honorarkraft ließen wir den kreativen Montag zu den Sommerferien auslaufen und sehen auch zum heutigen Zeitpunkt keine Notwendigkeit, diesen wieder als regelmäßiges Angebot zu etablieren. In den Ferienprogrammen oder mal im Rahmen von Wochenendveranstaltungen werden wir aber weiterhin der Kreativität einen Platz einräumen. Werktags stellt sich zunehmend heraus, dass die Kinder diversen anderen Verpflichtungen nachkommen müssen und die eigentliche Freizeit einen immer kleineren Teil ihres Lebens einnimmt und dann möchten sie nicht verplant sein, sondern spontan entscheiden, wozu sie Lust haben oder auch mal gar nichts machen.

Das Angebot "gesundes Kochen" ist weiterhin ein fester Bestandteil im Treff. Auch den regelmäßigen Flyer, die bewährten Uhrzeiten und den Anspruch auf den Einkauf frischer und gesunder Lebensmittel haben wir erhalten. Durch das gemeinsame Kochen erleben die teilnehmenden Kinder Freude an der Zubereitung von gesunden und meist auch preiswerten Gerichten und dieses Gemeinschaftserlebnis fördert das Selbstbewusstsein und die Eigenverantwortung der Teilnehmer durch Erlernen von neuen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Jahr 2016 wurde insgesamt 27 mal gekocht, davon auch wiederregelmäßig an einem Samstag im Monat. Allerdings überlegen wir das Angebot in "gemeinsames Kochen" umzubenennen und das Gemeinschaftserlebnis in den Vordergrund zu stellen.

Die Anzahl der Teilnehmerinnen bei den Mädchenaktionen war zunächst recht gut, nahm aber stetig ab oder wurde erschwert. Die rumänischen Mädchen sind schwer zu erreichen bzw. es scheitert an den bereits beim erwähnten LWL-Projekt aufgeführten Gründen in Form von fehlender Verbindlichkeit von Absprachen und der sprachlichen Verständigung. Auf Wunsch der Mädchen setzen wir auch hier zukünftig auf Einzelaktionen in den Schulferien.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

keine

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder der Grundschule Astrid Lindgren und Kinder des KiJuTreffs ab 6 Jahren	Alle fünf Sinne sollen geschult, verbessert und die Achtsamkeit und Wahrnehmung gestärkt werden.	Sinneswahrnehmungs-AG als anteiliges Projekt im Rahmen von „Gesundheit und Bewegung“. Einmal im Monat (September bis Dezember) drehte sich bei uns alles um das Thema Sinne. Die fünf Sinne: Riechen, Schmecken, Fühlen, Sehen und Hören sind elementar wichtig für eine positive Entwicklung. Durch verschiedene

		Übungen, Aktionen und Spiele wurden die teilnehmenden Kinder mit ihnen vertraut und sensibilisiert. Es wurden Orangen ausgepresst, mit verbundenen Augen Dinge ertastet und erschmeckt sowie verschiedene Apfelsorten kennengelernt. Spiele im Garten und Haus wurden durchgeführt, um die verschiedenen Sinne anzusprechen und zu fördern (z.B. imaginärer Ball, Zwinkerspiel). Zudem war an zwei Tagen eine Waldpädagogin zugegen. Am ersten Aktionstag ging es darum Natur „mit anderen Augen“ zu entdecken. Das Basteln von Fledermausbrillen und einiges Wissenswerte um diese Tierart rundeten den Nachmittag ab. Des Weiteren beschäftigten sich die teilnehmenden Kinder mit dem Thema Gerüche. Es gab ein Riechrätsel, Orangen wurden als natürlicher gesunder Raumduft mit Nelken gespickt.
--	--	---

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder & Jugendliche ab 6 Jahren	Erlernen und Stärkung soziokultureller Kompetenzen im Rahmen sportlicher Gruppenaktivitäten. Sprachliche Förderung und Verständigung untereinander. Erlernen und Akzeptieren von Regeln, sowie Kennenlernen von Freizeitmöglichkeiten.	Ausflüge, besondere Aktionen und diverse Turniere im Rahmen der Sonderförderung LWL „Willkommen bei Freunden“ im Zeitraum Oktober bis Dezember. Folgende Ausflüge fanden statt: MoviePark, LenneArena und Sprungwerk. Zusätzlich gab es an jedem Freitag ein Turnier mit Pokalen und es fand noch eine Naturolympiade mit einer Waldpädagogin statt.
Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren	Bei diesem Angebot war uns wichtig, dass die teilnehmenden Kinder eine schöne, informative und besondere Ferienwoche erleben. Zudem sollte die soziale Kompetenz gefestigt und vertieft werden.	1-wöchiges Workshop Angebot – Thema: „Tierisch unterwegs“ vom 14. – 18. August 2017 Diese Woche beinhaltete neben den täglichen gemeinsamen Mahlzeiten und Zeit zur freien Nutzung auch diverse am Thema orientierte Angebote, Ausflüge und Aktionen. Dazu gehörten: Lustige und tierische Olympiade (z.B. Känguru-Seilhüpfen, Frosch-Weitsprung...), Ausflug zum Dortmunder Zoo mit Rallye und geführtem Rundgang sowie einem Ausflug in die Dechenhöhle mit dem

		museumspädagogischen Programm „Auf den Spuren des Höhlenbären“. Auch die Kreativität kam nicht zu kurz, so wurden Bauernhoftiere gebastelt und ein Insektenhotel gebaut und gemeinsam Waffeln gebacken. Natürlich abgerundet mit einem informativem Teil zu Insekten, Hummeln und Bienen.
Für alle interessierten Kinder und Jugendlichen ab 6 Jahren	Durch besondere Veranstaltungen am Wochenende und im Rahmen der Ferienprogramme (Ostern, Sommer, Herbst und Winterferien) haben wir viele Kinder und Jugendliche angesprochen. Es waren vielfältige, abwechslungsreiche und durch Abfragen (Partizipation) organisierte Angebote. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen tragen nur geringe anteilige Kosten, wodurch auch Kinder von Geringverdienern, die Möglichkeit haben diese zu nutzen.	Als kleinen Eindruck der breitgefächerten Angebotspalette an dieser Stelle einige im Jahr 2017 durchgeführten Aktionen und Ausflugsziele: Muffins backen, Karnevalsdisko, Aktion „Saubere Stadt Hagen“, Freilichtmuseum, Sprungwerk, Schlittschuhlaufen, Aktionen mit BIWAG, Entspannungskurse, Kino und diverse Turniere usw.

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Das Resümee der Sinneswahrnehmungs-AG ist durchweg positiv. Es nahmen im Durchschnitt bis zu 15 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren an den Aktionen teil. Es handelt sich um ein erweitertes außerschulisches Freizeitangebot und wird in Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Astrid-Lindgren-Schule durchgeführt. Kinder dieser Schule lernen den Kinder- und Jugendtreff kennen und können sich mit bereits etablierten Besuchern anfreunden, austauschen und das kostenlose Angebot gemeinsam nutzen. Alle fünf Sinne wurden geschult und zudem das Wissen über Obst- und Gemüsesorten vertieft. Ein weiterer positiver Aspekt war das Kennenlernen von einfachen Spielen, welche unabhängig von Wetter, Raum und mit nur wenig Material anstatt mit einer Spielekonsole gespielt werden konnten.

Bei unserem Beitrag zum LWL-Projekt stand das gemeinsame Erleben im Vordergrund, die Vermischung von Kulturen und Freude bei der Teilnahme an den Angeboten. Der Gruppenzusammenhalt war gegeben und mit 10-20 Teilnehmern (überwiegend männlich, stadtteilübergreifend) die Annahme und Resonanz fiel durchweg positiv aus. Sprachliche und soziale Kompetenzen wurden erweitert und vertieft. Erste freundschaftliche Kontakte geknüpft und der KiJuTreff von einigen als dauerhafte Anlaufstelle anerkannt. Sportliche Wettbewerbe und gemeinsame Ausflüge bilden eine gute Mischung und eignen sich hervorragend für Kinder und Jugendliche verschiedener Nationalitäten und Glaubensrichtungen. Als schwierig für uns stellte sich die Verbindlichkeit von Absprachen und die sprachliche Verständigung dar.

Ferienprogramme sowie spezielle Angebote an den Wochenenden werden weiterhin

gerne angenommen und seitens der Kinder und Eltern schon früh angefragt. Somit sind wir bestrebt weiterhin in den Schulferien ein abwechslungsreiches Programm anzubieten. Zumal wir dann andere Kinder und Jugendliche erreichen als an den normalen Besuchstagen.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Weiterhin fortführen möchten wir aufgrund der im Vorfeld erwähnten positiven Aspekte nachfolgende Angebote:

Die AG Sinne und das gesunde Kochen. Ausbauen, vertiefen würden wir gerne die Zusammenarbeit mit der Waldpädagogin (BiWAG). Denn Waldpädagogik ist eine Form der Naturpädagogik und soll ganzheitlich durch praktisches Erleben und Lernen ökologische und gesellschaftliche Zusammenhänge in Wald und Natur nahebringen und somit der Naturentfremdung entgegenwirken. Waldpädagogik hat das Ziel, die Kinder ganzheitlich, also mit Kopf, Herz und Hand, für die Natur zu verantwortungsbewusstem Handeln zu führen. Unser großer Garten bietet sich dazu an.

Durch die Reflexion der Teilnehmer_Innen erkennen wir auch weiterhin das Interesse an einem "sportlichen Freitag". Wenn Kinder und Jugendliche Sport treiben, lernen sie auch wichtige Dinge wie gewinnen und verlieren, Hilfestellung für andere Teamfähigkeit und soziale Verantwortung. Wir werden versuchen dieses zweimal im Monat anbieten zu können.

Im Jahr 2018 wird es eine Pause vom Workshop geben. Wir möchten neue Ideen Themen und Anregungen für diese Art des Ferienangebots im Rahmen der "Ferienmaus" sammeln und zudem die bisherigen diskutieren. Häufig wird ein Angebot nach kurzer Abstinenz wieder neu nachgefragt und wertgeschätzt.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung
- Interview / Briefkasten / Fragebogen
- Partizipation lässt Kinder und Jugendliche Mitbestimmung und Mitverantwortung lernen ohne die Erwachsenen aus der Pflicht zu nehmen (Jugendrat)

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung
- Anschaffungen, Gestaltung der Räumlichkeiten und Koch-Menü-Vorschläge

Jugendzentrum Volmetal

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Das Jugendzentrum Volmetal "JuVo" liegt im Stadtteil Dahl.

Der Bereich rund um die Einrichtung ist verkehrsberuhigt und umsäumt von einer großen Grünflächenanlage. Eine Buslinie ist an den an die Einrichtung angrenzenden Parkplatz angebunden.

Der Haupteinzugsbereich der Besucher_innen sind neben dem Stadtteil Dahl selbst auch die Nachbarorte Priorei und Rummenohl. Vereinzelt kommen auch Jugendliche aus Hagen-Delstern. Häufig bringen die Jugendliche ältere bzw. jüngere Geschwister oder Freundinnen und Freunde mit ins Jugendzentrum.

Das Jugendzentrum ist in der unteren Etage im Gemeindehaus der evangelischen Auferstehungskirchengemeinde in Dahl angesiedelt. Die Einrichtung ist von außen gut einsehbar und stellt somit ein niedrigschwelliges Angebot für die Kinder und die jugendlichen Besucher dar. Auch Eltern und Großeltern suchen die Einrichtung auf, um sich somit einen Einblick zu verschaffen. Auch für die Bürger, die örtlichen Vereine und die Geschäfte des Stadtteils wird die Arbeit der Mitarbeiter so transparent.

Den größten Anteil der Besucherinnen und Besucher der Einrichtung machen durchschnittlich die 10- bis 18-jährigen Kinder und Jugendlichen aus. Ehrenamtliche Mitarbeiter aus der Kirchengemeinde sind ebenfalls stete Besucher. Der Anteil der Jungen hat im letzten Jahr zugenommen, sodass der Hauptteil der Besucher_innen männlich geprägt ist.

In Kooperation mit der Auferstehungskirchengemeinde und der OGS Volmetal findet dienstags eine Kindergruppe für 6- 10 jährige statt. Darüber hinaus bieten wir in Kooperation mit der Auferstehungskirchengemeinde eine Jungschar für Kinder von 8- 12 jährige an. So haben die Kinder die Möglichkeit, die Einrichtung für sich allein zu nutzen und die Mitarbeitenden haben die Chance, ihr Programm kindergerecht abzustimmen. Zudem gibt es eine Kooperation mit der Grundschule. Hier bekommen die Kinder unter anderem die Informationen über das Programm der Kinder- OT.

Vernetzungen finden jeweils in Absprache mit der Kirchengemeinde, den Vereinen, dem evangelischen Kindergarten und der Grundschule Volmetal statt.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Durch die Öffnungszeiten an 4 Wochentagen (montags, dienstags, donnerstags und freitags) haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, die Einrichtung regelmäßig aufzusuchen. Sie finden währenddessen jederzeit mindestens einen Ansprechpartner. Somit ist der Grundstein für eine gute Beziehungsarbeit gelegt.

Die Möglichkeit einer warmen Mahlzeit besteht jeden Tag. Dabei werden die Kinder und Jugendlichen in die Zubereitung und Planung mit einbezogen. Für einen kleinen Kostenbeitrag ist so jeder versorgt. Wenn Kinder und Jugendliche sich dies nicht leisten können, werden individuelle Lösungswege gesucht. Kreative Angebote sowie Sport- und Freizeitangebote finden wöchentlich statt.

In der Kindergruppe gibt es ein speziell abgestimmtes Programm für Kinder im Grundschulalter. Neben der Kindergruppe, findet eine Jungschargruppe statt, die für alle Kinder im Stadtteil Eilpe/Dahl zugänglich ist.

Für besondere Angebote wie Ausflüge werden zusätzlich Aushänge oder Flyer gemacht und im Stadtteil ausgehängt und verteilt. Bei der Programmgestaltung werden die Belange der Jugendlichen berücksichtigt, indem diese sich an der Planung beteiligen und eigene Ideen einbringen.

Ebenso wie bei der Programmgestaltung engagieren sich Jugendliche auch bei anderen Aufgaben im Jugendzentrum ehrenamtlich. So helfen sie zum Beispiel im laufenden Betrieb, bei der Gestaltung des Jugendzentrums und der Instandhaltung der Einrichtung. Zudem wirkten Jugendliche der Einrichtung beim jährlichen Gemeindefest, bei Jugendgottesdiensten und den Kinderbibeltagen mit.

Wir bieten den Kindern und Jugendlichen an, sie bei ihren Hausaufgaben zu unterstützen und bei Schulfragen zur Seite zu stehen. Im Jugendzentrum gibt es die Möglichkeit mit Hilfe der Mitarbeiter/innen Bewerbungen anzufertigen und sich über Berufe zu informieren. Auch die Möglichkeit von Schülerpraktika ist nach Absprache gegeben.

Durch den Jugendrat geben wir den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit sich aktiv für ihren Stadtteil einzusetzen. Des Weiteren werden durch verschiedene bildungspolitischen Aktionen und Projekte, wie zum Beispiel die U18 Wahl, das Interesse am politischen Geschehen in Hagen und in Deutschland gefördert.

Bei strafrechtlichen Fragen stehen dem Jugendzentrum die Polizeiwache vor Ort und die Jucops zur Verfügung.

In den Sommerferien gibt es verschiedene Angebote und Aktionen im Jugendzentrum, die von allen Kindern und Jugendlichen besucht werden können.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
ab 6 Jahren	Gruppenangebote, Jugendzentrum für Kinder, Projekte und Aktionen
ab 8 Jahren	Offene Tür, Gruppenangebote, Projekte, Hausaufgabenhilfe, Mahlzeiten,
Schüler/innen, Menschen in verschiedenen Maßnahmen, etc.	Berufspraktikum, Schülerpraktikum, FSJ/ BFD, Kurzpraktika
Ab 15 Jahren	Offene Tür, Gruppenangebote, Projekte, Hausaufgabenhilfe, Mahlzeiten, Bewerbungshilfe, Beratungsangebote
6-12 Jahren	Kindergruppe in Kooperation mit der Auferstehungskirchengemeinde und der OGS, Jungschargruppe in Kooperation mit der Auferstehungskirchengemeinde

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die Einrichtung wird derzeit täglich von circa 10- 25 Kindern und Jugendlichen aufgesucht.

Der Schwerpunkt der Einrichtung ist der offene Bereich des Jugendzentrums mit den verschiedenen Spiel- und Sportmöglichkeiten. Der Billardtisch und der Kickertisch gehören neben der Playstation zu den Highlights der Besucher/innen. Aber auch kreative Bastelangebote und Gesellschaftsspiele erfreuen sich großer Beliebtheit. Der zentrale Thekenbereich lädt Kinder sowie Jugendlich zu Gesprächen mit den Mitarbeitern und anderen Besucher/innen des Jugendzentrums ein. Viele verabreden sich dort nach der Schule mit ihren Freunden, um gemeinsam ihre Freizeit dort zu verbringen. Insbesondere wenn die Jugendlichen nach der Schule kommen, ist das Essensangebot von besonderer Bedeutung. Meist verbringen sie den Tag bis 20 Uhr in der Einrichtung, so dass eine Mahlzeit wichtig ist. In den Wintermonaten haben sich auch heiße Getränke wie Tee oder Kaffee sehr bewährt, da die Jugendlichen oft lange mit Bus oder Bahn von der Schule unterwegs sind. Nach Absprache können die Kinder und Jugendlichen den angrenzenden Kinderraum nutzen, um sich dort zurückzuziehen, um Tischtennis zu spielen oder ihr eigene Musik zu hören. Dies wird häufig und gern von den Besucher/innen in Anspruch genommen.

Bei benötigter Hausaufgabenhilfe kann jederzeit ein Mitarbeiter angesprochen werden, der die Kinder und Jugendlichen dabei unterstützt. Ein wichtiges Element ist für die Jugendlichen die Hilfe bei der Berufsfindung so wie bei der Bewerbung. Bei Bedarf werden die Mitarbeiter dazu befragt und helfen bei Erstellung der Bewerbungsunterlagen.

Brett- und Kartenspiele erfreuen sich großer Beliebtheit. Bei regelmäßigen Sportturnieren auch in Kooperation mit anderen Jugendzentren können die Kinder und Jugendlichen ihre Teamfähigkeit beweisen. Kurzpraktika und ehrenamtliche Mitarbeit haben sich etabliert und werden von Seiten der Besucher immer wieder angefragt. Mittlerweile gibt es einen kleinen festen Stamm an ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die in den Gruppenstunden oder im Jugendzentrum helfen. Diese jungen Menschen zu begleiten ist uns ein besonderes Anliegen. Deshalb bieten wir jedes Jahr eine Ausbildung für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen an.

In der Einrichtung ist ein Diakonischer Helfer im Rahmen seines Freiwilligen Sozialen Jahres eingesetzt.

Die Kooperation mit der OGS der Grundschule Volmetal wurde dieses Jahr weiter ausgebaut. Neben der Kindergruppe haben wir in diesem Jahr an dem Mittelalterfest der Grundschule teilgenommen und mitgewirkt.

Ein in regelmäßigen Abständen stattfindender Mitarbeitendenkreis bietet den Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, sich auszutauschen und gemeinsam Projekte und Aktionen zu überlegen. Des Weiteren haben die Mitarbeiter/innen die Möglichkeit in diesem Kreis Lösungen für eventuelle Probleme zu erarbeiten.

Durch das schnelle Finden einer Elternzeitvertretung für Frau Scherwing konnten die Arbeit und die laufenden Angebote nahtlos weitergeführt werden.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

keine

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Unbegrenzt	Kontakt zur Nachbarschaft, Kindern und Jugendlichen, die die Einrichtung noch nicht besucht haben und Eltern herstellen	Tag der offenen Tür, Eltern-Cafe
Ab 12 Jahren	Gemeinsame Angebote	Filmnacht, Übernachtungen
Ab 8 Jahren	Gruppengefüge stärken, Freizeitgestaltung	Erlebnispädagogisches Projekt, Klettern, Ausflüge (Projekt: Kohle für coole Projekte)
Ab 8 Jahren	Partizipation im Stadtteil	Mitgestaltung des Gemeindefestes und des Weihnachtsmarktes. Entwicklung von möglichen Projekten im Stadtteil
Ab 7 Jahren	Gruppengefühl stärken, Selbstbewusstsein fördern, Gemeinsame Aktionen	Turniere im Jugendzentrum und in Kooperation mit anderen Einrichtungen. (Bsp: Fußballturnier des CVJM Hagen e.V.)
Ab 8 Jahren	Freizeitgestaltung in den Ferien	Ferienangebote, wie z.B. Ausflüge, Jugendzentrum bei Nacht und besondere Aktionen

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Die verbindliche Anmeldung für Aktionen und Projekte hat sich im letzten Jahr deutlich verbessert. Durch bessere Kontakte zu den Eltern (z.B. Eltern-Cafe), erfahren die Eltern direkt von Projekten oder Ausflügen. Meistens erhalten wir die Anmeldungen direkt von den Eltern.

Die Turniere erfreuen sich immer noch sehr großer Beliebtheit. An dem diesjährigen Fußballturnier im CVJM Hagen e.V. konnten wir mit einer Mannschaft und Auswechselspielern teilnehmen. Ausflüge in den Sommerferien zum Bowling oder in den Bochumer Tierpark waren sehr gut besucht.

Das erlebnispädagogische Projekt welches durch Projektmittel der Glück Auf Stiftung durchführen konnten war in diesem Jahr ein besonderes Highlight für die Kinder und Jugendlichen. Rund 20-25 Kinder und Jugendlichen von 8-15 Jahren haben an den

Projekttagen teilgenommen. In der Kletterhalle konnten sich die Kinder und Jugendlichen selbst beweisen und eigene Grenzen austesten. Ein Erlebnispädagogischer Nachmittag mit einem Niedrigseilgarten und einer selbstgebauten Riesenschaukel war sehr gut besucht. Hier wurden Selbstbewusstsein und Teamfähigkeit der Kinder und Jugendlichen gestärkt und das Gemeinschaftsgefühl gefördert.

Die Möglichkeit für Ehrenamtliche aus dem Jugendzentrum, der Kirchengemeinde sowie aus den Kindergruppen, in den Herbstferien an der Ausbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter der Evangelischen Jugend teilzunehmen und somit Grundwissen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu erlernen bestand auch in diesem Jahr wieder und wurde gut angenommen.

Die große Bereitschaft bei den Ständen des Jugendzentrums sowohl auf dem Gemeindefest als auch auf dem Weihnachtsmarkt zeigt, dass die Jugendlichen sich auch mit dem Jugendzentrum identifizieren und ihm gern ein Gesicht geben. Die Kinder und Jugendlichen waren im Planungsprozess der Stände mit eingebunden und haben ihre Ideen und Vorstellungen in der Planung mit eingebracht.

Durch die Elternzeit von Frau Scherwing, wurde in diesem Jahr trotz nahtloser Besetzung der Stelle keine Sommerfreizeit durchgeführt. Dafür wurde in den Ferien ein besonderes Ferienprogramm im Jugendzentrum angeboten, welches sehr gut angenommen wurde.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Die bewährten Angebote werden fortgesetzt und durch besondere Aktionen und Projekte ergänzt. Die Schülerpraktika haben sich bewährt und werden auch im nächsten Jahr angeboten. Auch in den Sommerferien möchten wir einen Teil des Programmes in Kooperation mit der Ferienmaus gestalten. Neben den Ferienmausangeboten möchten wir auch weiterhin ein Ferienangebot im Jugendzentrum anbieten und durch besondere Aktionen füllen. Ferienfreizeiten sind in Kooperation mit der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis hagen weiterhin möglich. Die Kooperation mit der Grundschule Volmetal soll weiter ausgebaut werden. Neben dem Angebot der Kindergruppe, möchten wir in diesem Jahr weitere Gemeinsame Aktionen Planen. Vor allem in den Sommerferien können wir uns eine weitere Kooperation mit der OGS vorstellen.

Des Weiteren ist im neuen Jahr ein Musikprojekt geplant, an dem Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren teilnehmen können. Hier sollen die Teilnehmenden verschiedene Kulturen kennenlernen und lernen sich musikalisch auszudrücken. Die Teilnahme an Aktionen der Evangelischen Jugend (wie z.B. Extrazeit, Ausbildungs ehrenamtlicher Mitarbeiter, etc.) und des Jugendrings soll auch weiterhin ermöglicht werden.

Die Kooperation mit der Auferstehungskirchengemeinde und des Jugendausschusses soll weitergeführt werden. Die Gruppenangebote in Kooperation mit der Kirchengemeinde werden weiter ausgebaut.

Nach drei Jahren der Beteiligung des Jugendzentrums am Dahler Weihnachtsmarkt gehört der Stand zum Weihnachtsmarkt als Angebot für Kinder und Jugendliche dazu. Ein Mitwirken ist deswegen auch für 2018 geplant.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung
- Interview / Briefkasten / Fragebogen

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung
- Finanzielle Mitgestaltung
- Mitgestaltung der Stadtteilarbeit



Stadtbezirk Haspe

Die Sozialräume im Stadtbezirk Haspe

Der Stadtbezirk Haspe ist in vier Sozialräume aufgeteilt. Die beiden Sozialräume Haspe-Zentrum und Westerbauer/ Hasperbachtal gehören zu den Sozialräumen die einen besonderen Unterstützungsbedarf aufweisen.

Seit dem letzten Berichtszeitraum ist die Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk leicht gestiegen. Die Prognose zeigt jedoch insgesamt für den Stadtbezirk in allen Altersstufen zukünftig rückläufige Bevölkerungszahlen. Nur im Sozialraum Westerbauer/ Hasperbachtal werden leicht steigende Werte in der Altersgruppe 6- unter 10 Jahren aufgezeigt.

Im Sozialraum Spielbrink/ Geweke/ Tücking stellt sich eine leichte Steigerung für das Alter 10- unter 14 Jahren dar. Der höchste Rückgang erfolgt in der Altersstufe 18- unter 22, davon ist besonders der Sozialraum Hestert/ Kückelhausen betroffen.

Insgesamt sinkt die Anzahl der Kinder und Jugendlichen mit Migrationsanteil im Stadtbezirk. Nur in der Gruppe der 18- unter 22 Jährigen mit Migrationshintergrund wird eine Erhöhung prognostiziert. Die Werte entwickeln sich jedoch in den Sozialräumen sehr unterschiedlich. Während im Sozialraum Hestert/ Kückelhausen-Süd in allen Altersstufen die Anzahl von Kinder, Jugendlichen und jungen Menschen mit Migrationshintergrund sinkt, steigen die Werte im Sozialraum Spielbrink/ Geweke/ Tücking in drei der Altersgruppen, ausgenommen ist von der Steigerung nur die Gruppe der 6- unter 10 Jährigen.

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die nur mit einem Elternteil zusammen leben ist seit dem letzten Berichtszeitraum um 0,7% gestiegen. Die meisten Kinder und Jugendlichen von Alleinerziehenden leben im Sozialraum Westerbauer/ Hasperbachtal, gefolgt vom Sozialraum Haspe- Zentrum.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften ist ebenfalls gestiegen. Im Vergleich zur Erhebung im Jahr 2013 erhöhte sich der Anteil von Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften an Gleichaltrigen von 24,7% auf 31,2% im Jahr 2017. Die Werte in den Sozialräumen stellen sich in Bezug auf gesamt Hagen sehr unterschiedlich dar. Im Sozialraum Haspe- Zentrum leben in allen Altersgruppen über 9% der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften, im Sozialraum Hestert/ Kückelhausen-Süd sind es unter 1%.



Einrichtungsqualität der Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Haspe

Im Stadtbezirk Haspe besteht für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit zwei Jugendeinrichtungen, die sich in unterschiedlicher Trägerschaft befinden, zu nutzen.

Sozialräume	Einrichtung	Träger	Adresse	Tel.
Westerbauer/ Hasper Bachtal	Jugendzentrum Quambusch	Ev. Jugend	Jungfernbruch 7	403156
Spielbrink/ Geweke/ Tücking	-	-	-	-
Haspe-Zentrum	Kinder- und Jugendpark Haspe	Stadt Hagen	Talstr. 32/ 40	440601
Hestert/ Kückelhausen- Süd	-	-	-	-

Die **Personalstruktur** zeigt in beiden Jugendeinrichtungen keine Veränderungen seit dem letzten Bericht.

Jugendeinrichtung	Vollzeit	Teilzeit	< 19,5 Std.
Jugendzentrum Quambusch	1	2	0
Kinder- und Jugendpark Haspe	3	0	0

Das Jugendzentrum Quambusch hat die Öffnungszeiten in der Woche etwas verkürzt und die Samstagsöffnung von 1x monatlich auf regelmäßige Aktionen am Wochenende ausgeweitet. Gleichzeitig fand eine Verschiebung aus den gemeinsamen Öffnungsstunden in Richtung der Arbeit mit Kindern statt, da diese die nachmittags Öffnungszeiten wesentlich mehr nutzen als die Jugendlichen. Die Einrichtung wird zusätzlich während der Schultage von 12.00 Uhr bis 14.30 Uhr von der Friedrich- Harkort-Schule für eine Hausaufgabebetreuung genutzt.

Der Kinder- und Jugendpark Haspe hat die Öffnungszeiten in der Woche beibehalten. Obendrein finden dort regelmäßig Veranstaltungen am Wochenende; auch sonntags, statt.

Jugendeinrichtung	Anzahl der Öffnungstage	Öffnung am Wochenende	Öffnungszeit für Kinder und Jugendliche gemeinsam	Öffnungszeit nur für Kinder	Öffnungszeit nur für Jugendliche
Jugendzentrum Quambusch	5	regelmäßig Sa	15	6	10
Kinder- und Jugendpark Haspe	5	regelmäßige Veranstaltungen am Wochenende	12,5	27	17
			27,5	33	27

Kinder- und Jugendpark Haspe

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Der Kinder- und Jugendpark Haspe liegt inmitten der Hasper Grünanlage "Im Zipp" und befindet sich in der Nähe zu zwei Grund- und vier weiterführenden Schulen (Grundschule Geweke, Freie Evangelische Schule, Hauptschule Ernst-Eversbusch, Realschule Haspe, Gesamtschule Haspe, Christian-Rohlfs-Gymnasium). Viele Hagener Bürger_Innen nutzen den Park als Schulweg und als Verbindung zum Hasper Zentrum. Zusätzlich befinden sich neben dem Abenteuerspielplatz ein öffentlicher Fussballplatz, eine Basketballanlage und ein großer Kinderspielplatz.

Die Besucher_innen unserer Einrichtung wohnen meist in unmittelbarer Nachbarschaft und haben größtenteils Migrationshintergrund. Das Gesicht des Stadtteils hat sich zudem durch Zu-wanderungen vor allem aus Süd-/ Osteuropa verändert.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Der Kinder- und Jugendpark Haspe ist die einzige Einrichtung in Hagen mit einem Abenteuerspielplatz (mit einer Gesamtfläche von 6000 m²). Neben dem Spielhaus und dem Areal zum Budenbauen bietet der Platz noch eine große Freifläche für weitere Außenaktivitäten sowie eine Feuerstelle für das regelmäßig angebotene Stockbrot-Rösten am Lagerfeuer.

Die Freifläche lässt sich auf verschiedene Weise nutzen. Während der hintere Teil des Ge-ländes für den Bau von Holzbuden vorgesehen ist, ist der vordere Platz vielseitig nutzbar. Entsprechendes Baumaterial und Werkzeug (wie Hämmer, Nägel, Sägen) bzw. Außenspiel- und Sport-Geräte stehen den Besuchern zur Verfügung. Auch hauseigene Fahrräder und andere Fahrzeuge (Dreiräder, Gokart, Inline-Skates etc.) können die Besucher_innen ausleihen und auf dem Gelände des ASPs nutzen. Deshalb liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit auch in diesem Jahr auf der Nutzung dieser Kapazitäten und somit auf den vielfältigen Außenaktivitäten.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder/ Jugendliche ab 6 Jahre	Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote
Kinder und Angehörige	Familientag mit Lagerfeuer und Stockbrot auf dem Abenteuerspielplatz
Kinder/ Jugendliche ab 6 Jahre	Ferienprogramme und Wochenendaktionen (Ausflüge, Turniere, Projekte)
Schüler_innen	Hausaufgabenhilfe

Jugendliche und junge Erwachsene	Unterstützung bei Problemen mit Behörden / Korrespondenz
----------------------------------	--

Resümee der fortlaufenden Angebote

Der Abenteuerspielplatz mit seiner großen Freifläche und dem Baubereich im hinteren Abschnitt wird nach wie vor gerne genutzt.

Die alten Holzpfosten, die als Ansatzpunkt zum Budenbau in der Erde verankert wurden, sind über die Jahre marode geworden. Dank des Hasper Jugendrates konnten diese durch neue ersetzt werden.

Zudem hat die Bezirksvertretung Haspe sich dafür eingesetzt, dass 4 abgebaute Sitzbänke aus der Hasper Fußgängerzone sowie der abgebaute Eisenpavillon, der früher Ecke Haenelstr. / Kleinbahnstr. stand, an der Feuerstelle auf dem ASP installiert werden konnten.

Der Familientag ist weiterhin fester Bestandteil unserer Angebote und wird auch von den Angehörigen der Kinder gut genutzt, wodurch der Kontakt zu den überwiegend rumänischen Eltern vertrauter geworden ist. Diese nutzten den Tag auch gerne dazu, um sich Hilfe bei alltäglichen Problemen (z.B. dem Ausfüllen von Anträgen) zu holen.

Das Angebot des wöchentlich stattfindenden Mädchen- und Jungentags musste leider aufgrund des massiven Besucherandrangs (aus Süd-/ Osteuropa) eingestellt werden.

Eine Integration in die bestehenden Gruppenangebote ist vorerst gescheitert: Nicht nur aufgrund der Sprachbarrieren, sondern auch durch mangelndes Interesse/ Durchhaltevermögen sowie fehlende Konzentration.

Zudem hat das "in Beschlag nehmen" der Einrichtung durch diese neue Gruppe dazu geführt, dass viele unserer bisherigen Besucher selten bis gar nicht mehr bei uns erscheinen.

Lediglich die Wochenendaktionen konnten in bewährter Form weiter durchgeführt werden.

Immer wieder kommt es vor, dass Jugendliche und junge Erwachsene mit Schreiben (Zahlungsaufforderungen, Mahnungen, Inkasso, Jugendgerichtshilfe etc.) zu uns kommen, deren Beantwortung i.d.R. dringend und notwendig erforderlich ist. Da die Jugendlichen uns häufig schon lange kennen, haben sie Vertrauen zu uns und suchen bei uns Hilfe und Unterstützung in solchen Angelegenheiten.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder ab 6 Jahre	Individuelle Fähigkeiten u. Fertigkeiten aufbauen und stärken	Graffiti- Projekt auf dem Zipp (im Rahmen der KoBi "Kunst vor Ort")

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder und Angehörige	<ul style="list-style-type: none"> - Beziehungen/ Bindungen zwischen Eltern und ihren Kindern stärken - gegenseitiges Interesse füreinander wecken 	Familientag auf dem ASP “Starke Eltern, starke Kinder - Gemeinsamkeit erleben!” In Kooperation mit der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Haspe Familienzentrum Haspe

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder u. Jugendliche ab 8 Jahre, mit- und ohne Fluchthintergrund	Mit dem pädagogischen Setting des offenen Zirkusangebotes mit verschiedenen Lernräumen die Integration der neu hinzugezogenen Kinder u. Jugendlichen fördern	Kinderzirkus – Miteinander macht stark! Finanziert aus Mitteln der AGOT (zur Projektreihe: “Vielfalt - wir leben sie”) in Kooperation mit dem JZ Boele über mehrere Monate regelmäßig stattfindender Workshop, zusätzliche Ausflüge (z.B. zu einer Kletterhalle)
Kinder von 6 – 13 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> Kreativität fördern, Erfolgsergebnisse dank eigener Kunstwerke (bei denen es kein richtig- oder falsch gibt), Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe Mithilfe von Techniken, die Kinder im Alltag nutzen (Smartphones) Schwellenängste vor den Kunstwerken in einem Museum abbauen 	<ul style="list-style-type: none"> “Jeder kann ein Künstler sein” Besuch einer Künstlerin in ihrem Atelier: Kennenlernen und Ausprobieren verschiedener Techniken (Malerei + Druck) Besuch der Mitmach-Ausstellung „participate – Mach dich zum Kunstwerk“ im Osthaus-Museum: Kennenlernen berühmter Gemälde auf spielerische Art (indem man sich selbst als Teil des Kunstwerks mit dem Smartphone fotografieren darf)
	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls, Förderung von Toleranz und Respekt, Abbau von Vorurteilen 	LWL-Seminar „Willkommen in Hagen – Vielfalt erleben“ DJH Hagen (17. – 19.11.2017)
Kinder von 6 – 13 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> Körpergefühl stärken Selbstbewusstsein aufbauen Ängste/ Grenzen überwinden 	<ul style="list-style-type: none"> „Körperkräfte aktivieren – eigene Grenzen kennenlernen“ walpdädagogischer Tag (Mutproben im Wald), Reiten, Sprungwerk, LenneArena

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Zeitlich begrenzte Projekte sind immer wieder eine gute Möglichkeit, zusätzlich zum regulären Programm der offenen Tür Gruppenangebote außer der Reihe durchzuführen.

Bei diesen Projekten lernen die Teilnehmer_innen sich aufgrund der festen Gruppenstruktur besser kennen, es entsteht ein Gemeinschaftsgefühl, und das Vertrauen zueinander wird gestärkt.

Das Zirkusprojekt war von der Zielgruppe her so konzipiert, dass die neu zugezogenen Kinder und Jugendlichen aus Süd-/ Osteuropa bei den bisherigen Besuchern unserer Einrichtung integriert werden.

Ähnlich wie bei den fortlaufenden Angeboten bestand jedoch auch hier das Problem, dass die Motivation und das Durchhaltevermögen der neuen Besuchergruppe sehr gering war und sie mit dieser Unbeständigkeit Unruhe in die Gruppe brachten: So haben wir mehrmals versucht, abgesprungene Teilnehmer_innen durch "neue" zu ersetzen, was aber auch nicht dauerhaft funktioniert hat.

Da für den Abschluss des Zirkusprojekts eine öffentliche Vorführung geplant war, bei der das Erlernte präsentiert werden sollte, war ab einem gewissen Punkt eine verbindliche Zusage der Teilnehmer_innen dringend erforderlich. Letztendlich ist hier die Integration nicht gelückt und die Aufführung selbst wurde ausschließlich mit Stammbesucher_innen durchgeführt.

Beim Graffiti-Projekt auf dem Zipp wurde ein Container nach Entwürfen der Kinder gestaltet und angesprüht. Bei dieser Aktion gab es oben genannte Probleme nicht, "alte" und "neue" Besuchergruppen haben gut zusammen gearbeitet. Grund ist wahrscheinlich die Kurzweiligkeit des Angebotes: eine Teilnahme war für jedes Kind ohne Anmeldung möglich, das an diesem Tag anwesend war und nach ein paar Stunden konnte bereits das fertige Kunstwerk bewundert werden.

Für zukünftige Planungen werden wir diese Erfahrungen berücksichtigen.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Der Kinder- und Jugendpark Haspe wird 2018 aus Fördermitteln des Landes umgebaut und erweitert. Aus diesem Grund ist voraussichtlich ab Juli 2018 bis Ende des Jahres eine Schließungszeit erforderlich.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung
- Interview / Briefkasten / Fragebogen

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung

Jugendzentrum Qube

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Die meisten Besucher/innen stammen aus unmittelbarer Nachbarschaft vom Quambusch, dem Spielbrink sowie aus Haspe-Zentrum. Vereinzelt kommen aber auch Kinder und Jugendliche aus anderen Stadtteilen. Schwerpunktmaßig besuchen Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren die Einrichtung. Viele von ihnen haben eine Zuwanderungsgeschichte, die Wurzeln liegen oft in Polen oder der Türkei, aber auch in Bosnien oder Rumänien. Die Kinder und Jugendlichen wohnen in größeren Familienverbänden oder aber bei alleinerziehenden Elternteilen. Vor allem die jüngeren Besucher kommen aus prekären Verhältnissen, die von Arbeitslosigkeit, niedrigem Bildungsniveau oder einer schwächeren Einkommensstruktur geprägt sind. Der Bezirk Quambusch bietet über das Jugendzentrum hinaus für Kinder und Jugendliche keine vergleichbaren Freizeitmöglichkeiten.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Wie aus dem sozialräumlichen Bezug hervorgeht, liegt ein Schwerpunkt der Arbeit in Angeboten für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre. Für diese Altersklasse zeigt der Quambusch einen verhältnismäßig geringen Rückgang der im Stadtteil lebenden Kinder und Jugendlichen (Quelle: Jugendhilfebericht 2014).

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Angebote liegen hierbei auf Beziehungsarbeit. Das "offene Ohr" für unsere Besucher/innen und deren Eltern macht das Jugendzentrum zu einer wichtigen Anlaufstelle. Die Präsenz in der Grundschule verstärkt die Bindung zu unseren Besuchern und Besucherinnen und knüpft ebenso neue Kontakte zu potentiellen Gästen des Jugendzentrums.

Ein weiterer Schwerpunkt ist Integration. Der Quambusch ist geprägt von einer kulturellen Vielfalt, daher setzen wir uns für gelebte Integration ein. Wir möchten durch verschiedene Angebote und die freundliche Atmosphäre im Jugendzentrum ein positiv erlebtes Miteinander erzeugen, in der Toleranz und Respekt gelebt werden. Jede/r Besucher/in soll sich unabhängig von seiner Hautfarbe, sexuellen Orientierung oder Herkunft bei uns willkommen fühlen.

Hinzu kommt ein weiterer Fokus auf Freizeitpädagogik. Unter Freizeitpädagogik verstehen wir die freiwillige lebensweltorientierte Gestaltung der Freizeit neben der Schule. In den Ferien bieten wir ein spezielles Programm mit flexibleren Öffnungszeiten an. Unsere Tür steht zu unseren Öffnungszeiten immer offen und lädt Kinder und Jugendliche dazu ein, ihre Freizeit bei uns zu verbringen. Sie verabreden sich im Jugendzentrum mit ihren Freunden oder nutzen unsere Räumlichkeiten und das Café als Aufenthaltsraum bei gutem oder schlechtem Wetter. Dazu nutzen die Besucher/innen teilweise gezielt, teilweise spontan die Angebote im Jugendzentrum. Wir bieten jeden Tag AG's an, um bestimmte Kompetenzen der Besucher/innen spielerisch zu fördern und dadurch auf deren verschiedene Bedarfe und Interessen einzugehen.

Außerdem legen wir besonderen Wert auf Persönlichkeitsstärkung. Neben der Stärkung der eigenen Talente, möchten wir mit unserem Angebot besonders die sozialen Kompetenzen der Besucher/innen fördern. Hierzu zählen beispielsweise Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Wertschätzung, Konfliktfähigkeit, Umweltbewusstsein, Teamfähigkeit, Toleranz und Kreativität. Die Förderung dieser Kompetenzen gestalten wir mit unterschiedlichen Methoden aus der Pädagogik.

Besonders zu nennen sind Kooperationsspiele und Übungen zur Konfliktlösung, die eine zusätzliche qualifizierte Mitarbeiterin regelmäßig mit den Besuchern/innen durchführt. Diese stärken nicht nur das "Wir-Gefühl" der Gruppe, sondern auch das Selbstwertgefühl der einzelnen Teilnehmer/innen als wichtiger Teil einer Gemeinschaft. Hier ist besonders der Kurs "Sei cool - bleib cool!" zu nennen.

Im Bereich Bildung ist ein besonderer Schwerpunkt die Hausaufgabenhilfe, sie findet zum einen im Jugendzentrum und zum anderen in der Friedrich-Harkort Schule statt. Diese Kooperation wird sowohl von der Schulleitung als auch von den Schülern/innen und Eltern als Bereicherung und wichtiger Bestandteil im Schulalltag empfunden. Für uns als Mitarbeitende bietet sich hierdurch eine gute Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und stärkeren Beziehungsarbeit zu den Kindern. Die Schwerpunkte im Bereich der Arbeit mit Jugendlichen liegen, über die freizeitpädagogischen Angebote hinaus, im Bereich der Beratung bei der Berufsfindung oder altersspezifischen Fragen. Außerdem finden Angebote statt, in denen die Jugendlichen sinnvolle und neue Freizeitgestaltungsmöglichkeiten kennenlernen.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
6 - 20 Jahre	tägliche Hausaufgabenhilfe und Unterstützung bei Bewerbungsschreiben
ab 10 Jahre	Jugendrat Haspe
6 - 14 Jahre	täglich wechselnde Programmangebote wie Koch-, Bastel-, Musik- und Sport AG
14 - 21 Jahre	wöchentliche Turniere und Wettbewerbe in wechselnden Disziplinen, sowie Ausflüge und Aktionen

Resümee der fortlaufenden Angebote

Gerade die tägliche Hausaufgabenhilfe ist sehr personalintensiv, da die teilnehmenden Kinder oft viel Aufmerksamkeit und Unterstützung benötigen.

Was den Jugendrat betrifft, so ist es dieses Jahr gelungen, hierfür Kinder und Jugendliche als neue Mitglieder begeistern zu können. Die Mitarbeit im Jugendrat wird als ein wichtiger Aspekt der Arbeit gesehen.

Besonders die AG's und Turniere sind elementarer Bestandteil der Arbeit des Qube, sie sollen daher in gewohnter Weise fortgeführt werden.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren	Kritische Auseinandersetzung mit dem Umfeld, Förderung der Sprachfähigkeit, Evaluation von Beschwerdemanagementmethoden	Projekt: Erproben von Beschwerdemanagementmethoden in Jugendzentren
Ab 6 Jahren	Eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Umwelt ermöglichen. Identifikationsgefühl stärken.	Projekt: „Wir am Quambusch“. Ein Graffitiprojekt.

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren	Durch das gemeinsame Musizieren sollen soziale und kulturelle Konflikte abgebaut werden. Die Musik unterstützt den Ausbau der sprachlichen und motorischen Kompetenzen. Darüber hinaus führt das Entdecken eigener Stärken und Fähigkeiten zu einer Steigerung des Selbstbewusstseins.	Projekt: Musikwerkstatt. Ein Projekt bei dem die Kinder Musikinstrumente gelernt und gemeinsam musiziert haben.

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
6 – 13 Jahre	Freizeitgestaltung, Bildung	Themenwochen in den Ferien
Ab 8 Jahren	Demokratisierung, politische Bildung	U 18 Wahl (Landtags- und Bundestagswahl)

14 – 21 Jahre	Qualitätssicherung, Gewinnung und Qualifikation von Ehrenamtlichen	Ausbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter_innen
6 – 16 Jahre	Gemeinschaftsgefühl stärken, musische Fähigkeiten fördern	Adventskalender - Aktionen
Kinder zwischen 7 und 10 Jahren	Sich mit Schwächen, Stärken und persönlichen Erfahrungen zum Thema Gewalt auseinanderzusetzen. WIR-Gefühl stärken. Konflikte erkennen, darin sprachfähig werden und sie gewaltfrei lösen.	Projekt: „Sei cool - bleib cool!“. Ein Deeskalationstraining für Jungen und Mädchen separat.
12 – 18 Jahre	Kreatives Gestalten, Engagement, Mitgestaltung	Projekt: Möbelbau. Die Möbel wurden aus Paletten hergestellt.

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Das Projekt "Erproben von Beschwerdemanagementmethoden" fand rege Beteiligung, es wurde die Basis um ein, speziell auf das Qube zugeschnittenes, Konzept zum Thema Beschwerdemanagement zu erarbeiten. Dieses und die Ergebnisse des Projektes wurden in einer schriftlichen Dokumentation veröffentlicht.

Auch für die Musikwerkstatt konnten viele Kinder begeistert werden, sie hat mittlerweile einen eigenen Raum, der stetig genutzt wird.

Besonders hervorzuheben ist auch das Projekt "Möbelbau", hierdurch hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit ganz praktisch das Jugendzentrum mitzugestalten. Es wurden so mit der Zeit zwei Sofas, ein Tisch und zwei Sessel gebaut, die bis heute im Jugendzentrum ihren Platz haben. Das Projekt "Sei cool - bleib cool!", welches in Kooperation mit der OGS der Friedrich-Harkort-Grundschule durchgeführt wurde, war ein wertvoller Bestandteil der zeitlich begrenzten Angebote des Qube.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Auch im Jahr 2018 möchten wir wieder neue Projekte anbieten, die unsere Schwerpunkte fördern. Geplant ist hier unter anderem ein Projekt zum Thema Internetmobbing und Auftreten in sozialen Netzwerken, sowie ein Projekt zum Thema "Faires Kämpfen".

Außerdem ist ein Projekt zum Thema Mehrgenerationsarbeit geplant, hierzu wurde schon ein Seniorenheim als Kooperationspartner gewonnen. Es sollen gemeinsam mit den Senioren und Kindern Aktionen stattfinden um das Gegenseitige Verständnis zu fördern und schöne Erlebnisse zu ermöglichen.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung
- Interview / Briefkasten / Fragebogen

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung
- Inventar und räumliche Gestaltung



Stadtteilübergreifende Angebote

Die Ausrichtung der nachfolgenden Angebote/ Einrichtungen ist gesamtstädtisch orientiert, so dass sich kein sozialräumlicher Bezug darstellen lässt.

Einrichtungsqualität der stadtteilübergreifenden Angebote/ Einrichtungen

In diesem Abschnitt des Berichtes werden die in der folgenden Tabelle aufgelisteten vier stadtteilübergreifenden Angebote/ Einrichtungen beschrieben.

Einrichtung	Träger	Adresse	Tel.
Spielmobil	Stadt Hagen	Jahnstr. 2	207- 2228
Kultopia	Stadt Hagen	Konkordiastr. 23-25	207- 3834
Wildwasser Hagen, Fachstelle gegen sexuelle Gewalt	Wildwasser Hagen e.V.	Langestr. 124	371013
Mobile Jugendarbeit	Ev. Jugendhilfe Iserlohn- Hagen	Seilerstraße 11a	87200

Jugendeinrichtung	Vollzeit	Teilzeit	< 19,5 Std.
Spielmobil	2	0	0
Kultopia	2	1	0
Wildwasser	0	1	1
Mobile Jugendarbeit	0	2	0

In der **Personalstruktur** gab es nur im Bereich der Teilzeitbeschäftigen Veränderungen zum letzten Bericht. Die Personalkapazitäten bei Wildwasser wurden nach der Insolvenz der Evangelischen Schülerinnen- und Schülerhilfe Westfalen um einige Stunden reduziert und im Kultopia war die halbe Personalstelle, die den Kinderbereich betreut, ab dem 1. Oktober 2017 nicht besetzt.

Angebotszeiten stadtteilübergreifenden Angebote/ Einrichtungen

Jugendeinrichtung	Anzahl der Öffnungstage	Öffnung am Wochenende	Öffnungszeit für Kinder und Jugendliche gemeinsam	Öffnungszeit nur für Kinder	Öffnungszeit nur für Jugendliche
Spielmobil	5	Sonderveranstaltungen Sa/So	20	0	0
Kultopia	7	ja	83+	0	0
WiWa	3	nein	0	4	2
Mobile Jugendarbeit	5	ja	30	0	0
			133	4	2

Das **Spielmobil** bietet von Montag- Freitag im Sommer in der Zeit zwischen 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr und im Winter bis 17.00 Uhr an täglich wechselnden Standorten im Hagener Stadtgebiet pädagogische Aktionen an. Bei Sonderaktionen, Projekten und Kinderfesten ergeben sich insbesondere am Wochenende zusätzliche Öffnungszeiten.

Die Öffnungszeiten des **Kultopia** an den Wochenenden (Freitag – Sonntag) orientieren sich an den durchgeführten Veranstaltungen. Sonntags ist die Einrichtung jedoch in der Regel von 13.00 Uhr bis 21.00 Uhr geöffnet. Da spezielle Veranstaltungen, wie Projekte etc. in der Woche ebenfalls zu zusätzlichen Öffnungszeiten führen können, sind die Öffnungsstunden in der obigen Tabelle nur mit einer ungefähren Zahl zu benennen.

„**Wildwasser**“ weitete aufgrund des erhöhten Zulaufs von Besucherinnen die Öffnungszeiten von je zwei Stunden Dienstag und Donnerstag nachmittags auf einen dritten Nachmittag am Mittwoch aus. Offene Sprechzeiten, Anfragen und Beratungen von Institutionen bzw. Einrichtungen sowie Projekte finden zusätzlich außerhalb dieser Öffnungszeiten statt.

Die **mobile aufsuchende Arbeit** betreut junge Menschen montags bis freitags von 12.00 Uhr bis 20.00 Uhr an informellen Treffpunkten im Hagener Stadtgebiet. Ab Frühjahr und je nach Bedarf erfolgt eine Verlängerung der Öffnungszeiten bis in die späten Abendstunden.

Spielmobil

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Das Spielmobil ist Leistungsbestandteil der kommunalen Kinder- und Jugendhilfe in Hagen. Es ist in der Infrastruktur der Offenen Kinder- und Jugendarbeit fest verankert und erfüllt zentrale pädagogische Aufgaben:

- Als pädagogisch betreuter Wanderspielplatz ist das Spielmobil im gesamten Hagener Stadtgebiet im Einsatz und bietet den Besucher_innen ein auf Freiwilligkeit beruhendes, niederschwelliges Angebot non-formeller Bildung.
- In der Regel nutzen Kinder, Jugendliche und Eltern aus dem Umfeld des jeweilig bereis-ten Einsatzortes die Einrichtung, zum Teil "reisen" Besucher dem Spielmobil auch zu anderen Standorten nach.
- Die Besucherschaft des Spielmobils kann auf sehr unterschiedlich ausgeprägte Ressourcen an ökonomischem, sozialem, kulturellem und symbolischem Kapital zurückgreifen. Somit spiegelt der Kreis der Besucher_innen i.d.R. das gesamte soziokulturelle Spektrum des Quartiers der jeweiligen Standorte wider.
- Die Standorte/ Haltestellen der Einrichtung werden so gewählt, dass sie sich möglichst gleichmäßig über das gesamte Stadtgebiet verteilen. Dabei werden

Gebiete mit defizitärem pädagogischen Angebot, als auch Gebiete mit einem hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte möglichst bevorzugt berücksichtigt.

Sowohl strukturell homogen (z.B. Mozartstraße, Hohenlimburg-Reh), als auch heterogen urbanisierte Wohngebiete zählen zu den Anlaufstellen der Einrichtung.

Die Thematik Flucht, Ankunft und Integration ist auch für das Spielmobil von Relevanz. Zur Gewährung der Nachhaltigkeit wurde diesbezüglich insbesondere ein Projekt an der Grundschule Hestert initiiert. Dieses ist nach den Osterferien 2017 in eine einrichtungstypische Standortbereisung übergegangen und stellt somit die Anschlussversorgung der Teilnehmer sicher. Darüber hinaus wird nun die Öffnung des Angebotes für eine nicht spezifizierte Besucherschaft gewährleistet.

II. Schwerpunkte der Arbeit

-Aufsuchende, Lebenswelt- und Stadtteilorientierte Sozialarbeit

Der mobile, aufsuchende Charakter der Einrichtung bietet den Vorteil, dass sich die Besucher nicht aus ihrer regulären Spiel- und Lebenswelt entfernen müssen, um das Angebot wahrzunehmen. Somit können sie innerhalb ihres gewohnten Umfeldes das Angebotsspektrum des Spielmobils in ihre Erfahrungswelt integrieren.

Dabei ist festzuhalten, dass u.a. durch die stetig zunehmende Digitalisierung der Kinderzimmer nicht nur Kinder und Jugendliche aus sozial prekären Verhältnissen von den Angeboten des Spielmobils profitieren.

Es ist zu beobachten, dass Kinder und Jugendliche verlernen, ihre Aktivitäten im äußeren Umfeld zu gestalten. Durch den regelmäßigen Besuch der Einrichtung im direkten Lebensumfeld der Besucher gelingt es, Adressaten nicht nur vor die Haustür zu holen, sondern sie zu unterstützen, gezielte Kontakte im eigenen Wohnumfeld aufzubauen und zu festigen. Dieses Kriterium der aufsuchenden Arbeit kann als ein wesentlicher Sozialisierungsbestandteil der Besucher_innen gewertet werden. In diesem Kontext versucht das Spielmobil den Wegfall von Spiel- und Freiflächen für Kinder und Jugendliche im Stadtgebiet zu kompensieren. Die Kooperation mit anderen, sich im Stadtteil befindenden Organisationen und Institutionen hat sich hierbei als außerordentlich sinnvoll erwiesen.

- Kreativ-, Spiel-, Sport- und Freizeitpädagogische Angebote

Das Spielmobil bietet Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges und bedarfs- und situationsorientiertes Angebotspektrum zur sinnvollen Gestaltung der Freizeit. Weitere gewichtige Schwerpunkte liegen in den Bereichen Kreativität und Bewegung.

- Gewaltpräventive Angebote / Aufbau und Stärkung von Demokratieverständnis

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Spielmobils ist der Bereich "Gewaltprävention und Konfliktbewältigung". Hierbei werden gezielte Aktionen zum Abbau von Aggressionen, Förderung von Frustrationstoleranz, Erlernen von Demokratie- und Regelverständnis angeboten. Diese und weitere Bereiche werden möglichst unter Berücksichtigung des partizipativen Ansatzes geplant und umgesetzt.

- Elternarbeit

Ein weiterer unverzichtbarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit des Spielmobil ist die Elternarbeit. Zur Intensivierung dieser, ist ein kleines, improvisiertes Elterncafé eingerichtet worden. Bei, für die Eltern kostenfreiem, Kaffee oder Tee werden u.a. Alltags-, Schul- und Erziehungsprobleme niederschwellig thematisiert. Die Mitarbeiter_innen leisten hier oftmals "erste Hilfe" und können bei Bedarf bei der Vermittlung an Dritte (z.B. Beratungsstellen usw.) Hilfestellungen geben sowie Berührungsängste abbauen. Durch die häufig jahrelangen, gefestigten Kontakte zu den Eltern werden die Mitarbeiter des Spielmobil als unvoreingenommene Ansprechpartner akzeptiert. Diese Vertrauensbasis ist eine wichtige Grundlage zur Intervention respektive, um Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen.

- Sonderveranstaltungen

Auch im Jahr 2017 hat das Spielmobil eine Vielzahl von Sonderveranstaltungen geplant und durchgeführt. In Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen konnte das Hage-ner Freizeitangebot so in seiner Vielfalt bereichert werden. Bei den Planungen und Durchführungen von Sonderveranstaltungen kommt es zu den meisten Kooperationen mit Trägern, Vereinen, Schulen etc.

Das Spielmobil ist zudem als kompetenter Berater und passiver Unterstützer (Geräteverleih) bei vielen Veranstaltungen im Hintergrund aktiv.

Des weiteren konnten im Jahr 2017 folgende Sonderveranstaltungen erfolgreich realisiert werden:

- Schulfest an der Grundschule Hestert
- Umwelttag 2017 auf dem Friedrich-Ebert-Platz
- Kinderfest des Netzwerk OKJA- Hohenlimburg im Lennepark 2017
- Sommerfest der Grundschule Geweke
- "Wir sind Haspe"- 2017 im Ennepepark (Veranstaltungsgemeinschaft AK 90 Haspe)
- Feste der Ferienmaus
- Weltkindertag 2017 im Ferdinand-David-Park

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Alle Besucher_innen	Offener Bereich / Freie Spiele mit vielfältigem Spiel- und Bewegungsmaterialien
Alle Besucher_innen ab ca. 6 Jahren	Kreativ-, Gestaltungs- und Schminkangebote
Alle Besucher_innen	Bewegungs- und Sportangebote / Turniere
Alle Besucher_innen	Tisch-, Brett- und Geschicklichkeitsspiele sowie Jonglage

Resümee der fortlaufenden Angebote

Das Konzept des Spielmobil ist familienfreundlich, flexibel und bewährt. Der niederschwellige, aufsuchende Charakter der Einrichtung unterstützt in vielfältiger Weise Kinder, Jugendliche und deren Familien. Die hohen Besucherzahlen, die vielen positiven Rückmeldungen der Kinder, Jugendlichen, Eltern und Großeltern sowie der Kooperationspartner bestätigen das pädagogische Konzept der Einrichtung. Die hohen Besucherzahlen können als Indiz einer gelungenen Konzeptionierung gewertet werden. Das Spielmobil ist eine der meistbesuchten Jugendeinrichtungen Hagens.

Die Aufrechterhaltung des Angebotsstandards wurde im Jahr 2017 durch das Haushaltssicherungskonzept erschwert, ein Ausbau der Angebots- und Programmpalette konnte daher nur eingeschränkt geleistet werden. Der Materialverschleiß und -verbrauch nimmt durch die hohen Besucherzahlen deutlich zu, der angemessene Ersatz des Inventars war haushaltstechnisch nicht oder nur in Teilen realisierbar.

Insbesondere durch das Erhalten zweier Geldspenden, wird der beschriebene monetäre Zustand in 2018 abgefedert - die Mittel sollen u.a. zur Erneuerung des Spielmobil-Fuhrparks sowie der Materialien genutzt werden.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

keine

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder im Alter von ca. 5 bis 12 Jahren	-Erweiterung der Angebotspalette im Kreativbereich. -Installation eines weiteren Erfahrungsbereiches für die Besucher. -Förderung der individuellen Wahrnehmungs-, Motorik- und Gestaltungsfertigkeiten.	Kreativ-Werkstatt Die Kreativ-Werkstatt des Spielmobil wurde bis Ende April des Jahres 2017 weitergeführt. In dieser wurde den Besuchern die Gelegenheit gegeben, unterschiedlichste Angebote und Aktionen aus dem Kreativbereich wahrzunehmen und den persönlichen Erfahrungshorizont mit den unterschiedlichen Materialien zu erweitern. So wurden insbesondere Musikinstrumente gebaut, kleine

	<p>selbstfahrende Wasservehikel konstruiert, Knetmasse hergestellt, Insektenhotels und Vogelhäuschen realisiert, verschiedene Gestaltungstechniken erprobt und dekorative Teelichte gestaltet. Das zusätzliche Angebot wurde von den Besucher_innen sehr gut auf- und angenommen und wird von den Mitarbeiter_innen als besonders gelungenes und nachhaltiges Projekt gewertet.</p> <p>Die erweiterte Angebotspalette der Einrichtung führte zu überaus positiven Rückmeldungen seitens der Besucher.</p>
--	---

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Das zeitlich begrenzte Projekt des Jahres 2017 wurde von den Mitarbeitern in der Rückschau insgesamt positiv bewertet. Es stellte für die Vielfalt der Angebote eine Bereicherung dar.

Bedingt, durch den Umzug der Einrichtung, konnten im Jahr 2017 keine weiteren Projekte realisiert werden.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Der erfolgte Umzug in geeignete Räumlichkeiten hat für die Einrichtung eine Vielzahl von Verbesserungen der täglichen Arbeitsprozesse bewirkt. Bisher sind aber noch nicht sämtliche Umbaumaßnahmen und Installationen abgeschlossen. Die Realisierung und der Abschluss dieser Maßnahmen wird aller Voraussicht nach im Jahr 2018 erfolgen.

Die Aufstockung des Haushaltsansatzes im Jahr 2018 bildet die Basis für ein für die Aufrechterhaltung und den Ausbau der Programminhalte.

Seit April 2017 bereist das Spielmobil die Grundschule Hestert als regulären Einsatzort, seit September 2017 auch wieder die Grundschule Spielbrink (Teilstandort der GS Geweke). Beide Standorte werden bereits gut angenommen, eine Festigung und Ausbau der Besucherschaft wird für das Jahr 2018 angestrebt.

Auch für das Jahr 2018 sind eine Vielzahl von Sonderveranstaltungen geplant. Zu nennen sind hier insbesondere:

- Kinderfest auf dem Bleichplatz in Eilpe
- Hohenlimburgtag in der Hohenlimburger Innenstadt
- Umwelttag 2018
- Weltkindertag 2018
- Ferienmausfeste 2018
- Kinderfest im Lennepark vom Netzwerk OKJA in Hohenlimburg
- "Wir sind Haspe"- Fest im Ennepepark
- Kinderfest in Eckesey
- Walderlebnistag

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Interview / Briefkasten / Fragebogen
- Das Spielmobil arbeitet nach dem situativen Ansatz. Anregungen, Wünsche und Belange der Besucherschaft werden, so weit wie möglich in die Ausgestaltung der Angebotsstruktur miteinbezogen.

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung



Kultopia

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Keiner, gesamtes Stadtgebiet und Region

II. Schwerpunkte der Arbeit

Unterschiedlichste Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendkultur- und Bildungsarbeit, insbesondere die Förderung junger Künstler aller Darstellungsformen.

Förderung der lokalen Rock- und Populärmusikszene in enger Kooperation mit dem MusicOffice Hagen (MOH).

Projektarbeit mit den Schwerpunkten Integration, Partizipation, Erinnerungskultur, interreligiöser und interkultureller Dialog, sowie kultureller und gesellschaftlicher Vielfalt.

Örtliche Koordination des "Kulturrucksack NRW"

Einige kommunale Koordinierungsstelle für Kinder- und Jugendkultur.

Unterstützung "Dritter" bei der Planung und Durchführung von Projekten und Veranstaltungen

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Jugendliche (13-27 Jahre) & Erwachsene	Musik- und Bandförderung – das Music Office Hagen berät und begleitet die hiesige Musikszene und organisiert lokale und überregionale Auftrittsmöglichkeiten. Darüber hinaus bietet das MOH spezielle Angebote der Fort- und Weiterbildung Rund um das Thema Musikbusiness und Produktion. Das MOH verhalf jungen Künstlerinnern und Künstlern zu wichtigen Auftritten, u.a. bei Ruhr-International (Bochum), NRW-Fest Düsseldorf und im Rahmen des Kirchentags in Berlin 2017.
Kinder, Jugendliche & junge Erwachsene	Konzerte, Theateraufführungen, Discos und weitere Kulturveranstaltungen
Kinder & Jugendliche	Workshops, Projekte & Tagesveranstaltungen, Fort- und Weiterbildungen

Resümee der fortlaufenden Angebote

Alle Angebote erfreuen sich bei der jeweiligen Zielgruppe eines großen Interesses und werden stark nachgefragt. Dieses spiegelt sich in den Besucherzahlen wieder. Die planerische Handlungsfreiheit und die damit verbundene Attraktivität des Programmes leidet zunehmend unter den in den vergangenen Jahren vorgenommenen Etatkürzungen.

Selbst die Bereitstellung der bei Projektanträgen geforderten Eigenanteile, kann kaum noch sichergestellt werden. Die Angebote für Kinder sind nicht gesichert, da die hierfür vorgesehene 1/2 Stelle, aufgrund der Insolvenz der ESW, seit Oktober nicht besetzt ist.

Um den Status Quo erhalten zu können, ist eine Ausweitung des hauptamtlichen Personals zwingend erforderlich

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Jugendliche (13-18 Jahre)	Verständnis fördern, dass Religion nicht als statisches und unveränderliches Gebilde zu betrachten ist, sondern ausreichend Spielraum für Interpretationen und Veränderungen im Sinne von Vielfalt, Gerechtigkeit und eines friedlichen und respektvollen Zusammenlebens bieten kann.	Im geteilten Himmel Gerade im Hinblick auf das Luther-Jahr 2017 spielt die Reformation und die damit verbundene kritische Auseinandersetzung mit tradierten Wertevorstellungen und Normen eine wichtige Rolle. Weder in der Schule noch in der Familie wird der interreligiöse und interkonfessionelle Dialog häufig bzw. tiefergreifend thematisiert. An diesem Punkt setzt das Projekt und soll Wissen über die eigene und jeweils andere Religion / Konfession vermitteln und vertiefen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede sollen erkennbar gemacht und die Chancen eines friedlichen Zusammenlebens der Religionen und Kulturen vermittelt werden. In der Auseinandersetzung mit Anderen besinnen sich die Jugendlichen am ehesten auf ihre eigenen Wurzeln, entwickeln Verständnis und Wertschätzung für die Glaubensinhalte anderer und lernen die Vielfalt religiöser Ansichten zu verstehen und zu wertschätzen.
Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung	Was ist die Bedeutung von Wahlen? Wie hat sich unser demokratisches System entwickelt? Was bedeutet	Kreuz an! Ein multimediales Projekt zum Thema „Jugend vor der Wahl“ für Jugendliche in Hagen. Das Vorhaben führte 60 Jugendliche mit

(15-21 Jahre)	Partizipation, wie sehen die Unterschiede zwischen Teilhabe und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben aus? Welche Facetten beinhaltet gesellschaftliches Leben? Und welche Möglichkeiten bieten sich mir als Jugendlicher / Jugendliche bzw. Erwachsener / Erwachsene, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, und wo gibt es Bereiche der Mitwirkung und Mitbestimmung?	und ohne Migrationshintergrund und junge Menschen mit Fluchterfahrung im Alter von 15 – 21 Jahren aus verschiedenen Stadtteilen und Schulen im Jugendkulturzentrum Kultopia zusammen. Die Akquise der Teilnehmenden gelang u.a. über die Kooperationspartner und Hagener Schulen. Es entstanden mehrere Songs und Filmbeiträge sowie diverse Poetry Slams, die anschließend auf einer eigenen Facebookseite veröffentlicht wurden. Die Beiträge erhielten ca. 100.000 Klicks. Die Premiere mit anschließender Diskussionsrunde fand in Anwesenheit der Bundestagskandidaten*innen vor der Bundestagswahl im Kultopia statt.
Jugendliche (13-17 Jahre)	Wie kann ein friedliches und zufriedenes Leben in Hagen aussehen? Ein sozialintegratives, interkulturelles wie interreligiöses Modellprojekt für und mit jungen Geflüchteten in Hagen, partizipativ mit potentiell Teilnehmenden, also hier mit geflüchteten bzw. mit deutschen Jugendlichen mit und ohne Einwanderungsgeschichte.	LogIN – Träumen erwünscht Das zweijährige Projekt wird über dialogische und gruppendifferenzielle Prozesse im Rahmen des Capability-Ansatzes, jugendkulturelles Engagement und individuelle Bildungsperspektiven hier durch spielerisch-künstlerische (Musik, Tanz und Schauspiel) Arbeit und die interkulturell-interreligiöse Auseinandersetzung fördern. Mitgemacht haben hier ansässige Jugendliche, z.T. als Paten und überwiegend mit Migrationshintergrund und Integrationserfahrungen, gemeinsam mit Geflüchteten. Im Mittelpunkt standen zu Beginn ihre Biographien, ihre kulturellen und religiösen Bezüge im Verhältnis zu den demokratischen Werten in Deutschland, ihre Bedarfe und eigenen Wünschen.

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Jugendliche (14-22 Jahre)	Erstellung zahlreicher Beiträge (Videos, Songs, Poetry Slam) zu den Themen Geschlechter, Gleichberechtigung, Gerechtigkeit, Beteiligung und Vielfalt.	Redaktionsgruppe „Was geht, Almanya?“ im Rahmen des bundesweiten Projekts meitestgelaende (www.meingestgelaende.de). Produktion diverser Film-, Song- und Textbeiträge mit bundesweiter Beachtung.
Geflüchtete und Menschen aus Osteuropa (16-19 Jahre)	Auseinandersetzung mit Artikeln des Grundgesetzes	Meine Rechte - deine Rechte In Kooperation mit der Caritas fand ein Fotoprojekt mit junge Geflüchteten und Jugendlichen aus Osteuropa statt mit dem Ziel, ausgewählte Artikel des Grundgesetzes in Bild und Text umzusetzen. Die im Workshop entstandenen Bilder (u.a. zum Gleichstellungsgesetz, Versammlungsfreiheit und Schutz der Familie) und Texte sind als Dauerausstellung im Kultopia zu sehen.
Geflüchtete und Menschen aus Osteuropa (16-19 Jahre)	Künstlerisch-kreative Auseinandersetzung mit Männer- und Frauenrollen	Stay cool! Ein Workshopangebot in Kooperation mit der Caritas Hagen zum Thema Männer- und Frauenrollen und die Bedeutung von Geschlechterrollen und Geschlechtergerechtigkeit.
Kinder (8-12 Jahre)	Kulturelle Vielfalt Hagens über kulturpädagogische Angebote (Schauspiel, Tanz und Musik) entdecken und wertschätzen lernen. (Kulturrucksack NRW)	Die Kulturdetektive Im Projekt setzten sich Kinder mit und ohne Migrationshintergrund und Kinder mit Fluchterfahrung auf spielerische Weise mit ihrer eigenen und der jeweils anderen kulturellen Identität auseinander und lernten die Bedeutung von Diversität kennen und was diese mit ihnen und ihrem Leben zu tun hat.

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Es erscheint zielführender zu sein, diese zeitlich begrenzten Angebote dauerhaft anzubieten.

Die gesellschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre verlangt danach, die Themen Interkultur, Interreligiös, Gleichberechtigung, Gerechtigkeit, Vielfalt, Geschlechterrollen und Teilhabe/ Partizipation, Demokratieerziehung, als Angebot der Kinder- und Jugendarbeit zu verstetigen.

Dies ist aber aufgrund der finanziellen und personellen Ausstattung zur Zeit nicht im erforderlichen Maße möglich.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Weiterer Ausbau des Angebotes in seiner Vielseitigkeit, unter der Voraussetzung, dass bei der finanziellen und personellen Ausstattung nachgebessert wird...Sonst, erhält des "Status Quo"

Auch in 2018 und ff wird der Kulturrucksack NRW für Hagen vom Kultopia koordiniert
Übertragung der Fußball WM

Beteiligung am ISEK

Kooperationsprojekt "Kunstcamp" des RVR zur Talentförderung

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Durch die Vielzahl von Besuchern, Künstlern, engagierten Jugendlichen, Praktikanten und Honorarkräften

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung
- Veranstaltungsformate



Wildwasser- Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Zu den Finanzen: Die Kosten beziehen sich auf den Zeitraum September-Dezember 2017, da Wildwasser Hagen e.V. seit dem 01.09.2017 die Trägerschaft der Fachstelle übernommen hat. Aufgelistet sind die anteiligen Zuwendungen von LWL und der Stadt Hagen. Die Zuwendungen, die in dem Zeitraum 01-31.8. 2017 stattgefunden haben, sind aufgrund der Insolvenz des damaligen Trägers, eSw, für den Verein Wildwasser nicht mehr einsehbar. In dem Bericht werden alle Tätigkeiten aus dem Gesamtjahr 2017 aufgeführt.

Die Besucherinnen der offenen Angebote stammen aus Hagen (Wehringhausen, Haspe, Innenstadt) und erreichen die Einrichtung füsseläufig oder per Bus. Klientinnen, die das Beratungsangebot nutzen, kommen aus dem gesamten Stadtgebiet und aus benachbarten Kommunen (Iserlohn, Hemer, Witten, Breckerfeld). Fortbildungen, kollegiale Beratungen und Kooperationsveranstaltungen mit Schulen und Kitas finden ebda statt.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Die Arbeitsschwerpunkte der Fachstelle liegen auf der Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt, auf der Beratung in Form von Einzelgesprächen mit Betroffenen oder Bezugspersonen, auf der institutionellen Beratung bei Verdacht auf Missbrauch, Kindeswohlgefährdung oder bei sexuellen Übergriffen unter Kindern und Jugendlichen. Ein weiterer Schwerpunkt bildet der Fortbildungsbereich; Multiplikator*innen können sich bei Wildwasser zu den verschiedenen Themen des Kinderschutzes schulen lassen (Aufführung unten)

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Mädchen und junge Frauen	Beratungsangebot für von sexualisierter Gewalt Betroffene: telefonisch, persönlich, per Email
Bezugspersonen/Multiplikator*innen	Beratung: telefonisch, persönlich, per Email
Mädchen ab 8 Jahren	dienstags "Mädchencafé" = offenes Angebot
Mädchen ab 11 Jahren	mittwochs = offenes Angebot
Mädchen ab 14 Jahren	donnerstags 17-19 Uhr = offenes Angebot

Resümee der fortlaufenden Angebote

2017 fanden die offenen Angebote so starken Zulauf, dass eine zusätzliche Angebotszeit eingerichtet wurde. Insbesondere das Gruppenangebot für ab 8 - jährige wurde so stark frequentiert, dass teilweise 20 Mädchen den Raum beanspruchten. Um hier Entlastung zu schaffen und die Qualität der Arbeit zu sichern, wurde die Gruppe nach Alter aufgeteilt, den älteren Mädchen wurde mittwochs ein zusätzliches zweistündiges Gruppenangebot eingerichtet.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

keine

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Mädchen und Jungen ab 5 Jahren	Prävention von sexualisierter Gewalt: Wahrnehmungsschulung, Ich-Stärkung, Vermittlung von Körperkenntnissen (Sexualerziehung), Sensibilisierung für die eigenen Grenzen, Vermittlung von Kinderrechten	Projekte, Themenreihen in Hagener Kitas und Kindergärten
Mädchen ab 8 Jahren	Prävention von sexualisierter Gewalt mittels der 6 Präventionsbausteine.	Projekte im Rahmen von Projektwochen, Themenreihen in Grundschulen. Selbststärkungsprogramme in Kooperation mit Hagener Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit
Mädchen ab 12 Jahren	Altersangemessene Präventionsangebote: Informationen zu sexuellem Missbrauch, Erarbeitung von individuellen Handlungsstrategien, Vermittlung von Mädchenrechten, Reflexion der Geschlechterrollen	Kooperationen mit weiterführenden Schulen, Selbstbehauptungskurse in den eigenen Räumlichkeiten für Hagener Mädchen, Durchführung von themenbezogenen Projekttagen

Multiplikator*innen	Sensibilisierung zum Thema sexuelle Übergriffe unter Kindern und kindliche Sexualität	Ganztageesschulungen für Erzieherinnen in Kita/Kindergarten, kollegiale Beratungen bei auffälligem Verhalten von Kindern
	Vermittlung von Grundlagenkenntnissen zur Umsetzung der Präventionsbausteine	Schulung in den Räumen von Wildwasser
	Vermittlung von Grundlagenkenntnissen zum Thema sexualisierte Gewalt	Ganztageesschulung in Schulen/Kollegs für Erzieher_innen in der Ausbildung
	Grenzachtender Umgang in Sportvereinen.	Ehrenamtliche und Übungsleiter_innen aus Sportvereinen
	Begleitung bei der Entwicklung von Schutzkonzepten	alle
Eltern	Sensibilisierung für eine präventive Erziehungshaltung	Durchführung von Elternnachmittagen, Elternabenden in Kindergärten und Grundschulen

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Insbesondere die Angebote für Eltern werden gut angenommen, so dass überlegt wird, Elternarbeit auch in den Räumlichkeiten der Fachstelle anzubieten. Vorstellbar wären Gruppenangebote zu den Themen: Sexuelle Bildung als Schutz vor sexualisierter Gewalt oder kinderschutzbezogene Einheiten zur Elternstärkung. Des Weiteren finden zahlreiche Anfragen zu Kooperationen von Hagener Schulen und Kindergärten statt. Die Ausrichtung unserer Präventionsarbeit umfasst sowohl die Kinder als auch die begleitenden Erwachsenen. Um Kindern eine angemessene Unterstützung hinsichtlich ihres Schutzes zukommen zu lassen ist eine Einbindung der Eltern und Fachkräfte unerlässlich. Bei den Anfragen von Kooperationspartnern, werden die Institutionen in der Arbeit vorgezogen, die alle drei

Ebenen(Sensibilisierung Fachkräfte, Eltern, Kinder) organisatorisch und strukturell anbieten können und wollen.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

Die Tendenz aus den Vorjahren, dass der Bekanntheitsgrad der Fachstelle ansteigt, lässt sich auch 2017 beobachten - die Steigerung der Besucher_innenzahlen und die Anzahl der Kooperationsanfragen belegen dies. Die Prävention, einschliesslich der Schulungen, Fortbildungen und kollegialen Beratungen werden von den beiden hauptamtlichen Mitarbeiter_innen abgedeckt, der damit verbundene Beratungsbedarf nur teilweise. Um den Beratungsbedarf in der Fachstelle angemessen abdecken zu können, wäre eine weitere, dafür ausgebildete Fachkraft wünschenswert und notwendig.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Art der Partizipation:

- Besucherrat / Hausversammlung
- Interview / Briefkasten / Fragebogen

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung

Mobile aufsuchende Jugendarbeit

I. Sozialräumlicher Bezug der Einrichtung

Zielgruppe der mobilen aufsuchenden Jugendarbeit sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Cliques oder als Einzelpersonen, die durch herkömmliche Angebote der Jugendarbeit nicht erreicht werden können. Durch den entstandenen Flüchtlingsstrom hat sich die Zielgruppe der mobilen aufsuchenden Jugendarbeit auf begleitete und unbegleitete Flüchtlinge erweitert. Angesichts des erhöhten Bedarfes, besuchten sie Flüchtlingsunterkünfte, indem mittels Einzelfallhilfe, Gruppenangebote und freizeitpädagogische Angebote, Unterstützung geleistet werden konnte. Die Jugendlichen treffen sich ver-mehrt in Vereinen und Moscheen, die nicht der Jugendhilfe angehören. Durch gezielte Projektarbeit der mobilen aufsuchenden Jugendarbeit lassen sich die Jugendlichen in den Kulturvereinen und Moscheen besser erreichen.

Der öffentliche Raum bietet Jugendlichen freie Entfaltungsmöglichkeiten. Hier können sie sich unbeschwert bewegen und verfügen über Freiraum ohne Verpflichtungen. Die mobile aufsuchende Jugendarbeit folgt der Mobilität der Jugendlichen und arbeitet konsequent so-zialraumorientiert.

Sie organisiert freizeitpädagogische Angebote in Form von Projektangeboten und

Aktionen und dient als Ansprechpartner. Hierfür steuert sie mit einem Kleinbus die informellen Treff-punkte von Jugendlichen im gesamten Hagener Stadtgebiet an.

Als regelmäßig aufgesuchte Treffpunkte sind hier folgende Plätze zu nennen:

- der Volkspark,
- das Bahnhofsumfeld,
- der Hasper Kirchplatz,
- der Schulhof der Helfer Grundschule,
- die Lennewiesen in Hohenlimburg,
- der Platz vor dem ehemaligen Jugendzentrum in Rummenohl,
- der Stadtteil Eilpe/Dahl,
- Wehringhausen

Neue Treffpunkte im Jahr 2017:

- in der Nähe der Flüchtlingsunterkünfte in Hagen, diese befinden sich in der Posener Straße (Boltzplatz) und der Seilerstraße,
- der Spielplatz beim Ricarda-Huch-Gymnasium,
- hinter der Kaufmannsschule,
- auf dem Spielgelände des Sport- und Spielparks Emst,
- dem Boltzplatz in der Frankfurter Straße,
- im Stadtteil Altenhagen am Friedensplatz

Darüber hinaus ist die mobile Jugendarbeit regelmäßig präsent in verschiedenen Jugendzentren, um sich dort über aktuelle Entwicklungen in den Stadtteilen und Jugendszenen auszutauschen. Diese Kooperation erwies sich als nützlich und wichtig für die weitere Arbeit. Eingebunden in ein Geflecht aller im Stadtteil vorhandenen Netzwerke, Dienste und Einrichtungen gelingt ein früher Zugang zu den Problemlagen der Adressaten. Jugendli-che, die von Ausgrenzung bedroht sind geraten oft unbewusst oder bewusst in Konflikt mit gesellschaftlichen Normen oder gar in Konflikt mit Vorschriften und Gesetzen.

Die Arbeit zielt auf die Weiterentwicklung einer bedarfsgerechten Jugendarbeit in den Stadtteilen und eine entsprechende Differenzierung von Angeboten ab. Das frühzeitige Erkennen von Bedarfs-, Interessen- und Problemlagen und möglichen Gefährdungen von Jugendlichen, bis hin zu Alltags- und Lebenshilfen für junge Menschen durch Schaffung und Durchführung von niederschweligen Beratungs- und Begleitungsangeboten in Kooperation mit der vorhandenen sozialen Infrastruktur liegt im Fokus. Aufgrund der Zunahme der Nutzung sozialer Medien von Kindern und Jugendlichen als eigene Lebenswelt ist es für die mobile aufsuchende Jugendarbeit außerdem unabdingbar in sozialen Medien präsent zu sein und zu agieren. Insbesondere WhatsApp dient sowohl dem Kontaktaufbau als auch dem Kontakterhalt zu Einzelpersonen und Gruppen und fungiert als beidseitiges Kommunikationsmedium über Veranstaltungen und Verabredungen.

II. Schwerpunkte der Arbeit

Das Team der mobil aufsuchenden Jugendarbeit schaffte es im Jahr 2017 die Kontakte zu Einzelpersonen und Cliquen aus den Vorjahren zu halten, zu intensivieren und junge Menschen weiterhin für Projekte und Aktionen zu gewinnen. Viele neue Kontakte wurden angebahnt.

Die informellen Treffpunkte werden regelmäßig besucht, aufgrund der Stundenaufstockung können weitaus mehr Jugendliche erreicht werden. Die Kommunikation junger Menschen erfolgte vor allem über den WhatsApp Dienst, der von nahezu allen jungen Menschen beständig genutzt wird. Die mobile Jugendarbeit bietet das „interkulturelle Frühstück“ zweiwöchentlich in Kooperation mit dem Jugendzentrum Loxbaum sowie mit der Flüchtlingsberatung an. Im Jahr 2017 hat sich ebenfalls ein „interkulturelles Frühstück“ im Jugendcafé Kabel etabliert. Angesichts des permanenten Wechsels der im Stadtteil lebenden Bewohner, ist die Stadtteilbegehung von erhöhter Bedeutung. Durch das Frühstück ergibt sich ergänzend ein Kontaktaufbau zu den Bewohnern und Familien. Durch zunehmendes Vertrauen wächst die Bereitschaft der Eltern ihre Kinder an den Angeboten der Jugendarbeit teilhaben zu lassen. Der Erfolg dieses Angebotes zeigt sich nicht nur durch die hohe Besucherzahl beim Frühstück selbst, sondern vor allem auch durch erhöhten Zulauf in den Projekten. Explizit im Stadtteil Kabel trägt die Arbeit zur Wahrnehmung der Schulpflicht bei den Kindern bei.

Um die Lebenssituationen der Kinder und Jugendlichen und Familien im kurdischen Verein zu verbessern, bot die mobile aufsuchende Jugendarbeit das Projekt „Sichere Mütter für den Kinder- und Jugendschutz“ an. Dieses verfolgte die Ziele eines Netzwerkaufbaus, Aufklärung, Erfahrungsaustausch sowie Hilfe zur Selbsthilfe. In diesem Rahmen wurde zwei-wöchentlich ein Frühstück angeboten sowie ein Wochenendseminar durch externe Fachkräfte mit den Müttern durchgeführt. Die Themenbereiche des Wochenendseminars umfassten unter anderem die häusliche Gewalt, den Kinder und Jugendschutz sowie die Aufklärung über spezialisierte Institutionen, Netzwerke und Anlaufstellen. Zunächst begleitete die mobile aufsuchende Jugendarbeit das Frühstück, im weiteren Verlauf wurde es durch die Mitarbeiter des kurdischen Vereins organisiert. Das Projekt wurde erfolgreich beendet. Die mobil aufsuchende Jugendarbeit wird die Netzwerkarbeit mit unterschiedlichen Kulturvereinen und Moscheen beibehalten.

Die Fußballgruppe "FC Moja Hagen" trainierte gemischtgeschlechtlich. Aufgrund unterschiedlicher Interessen der Mädchen, wurde die Zahl der Teilnehmerinnen deutlich geringer. Infolgedessen konnten sie in andere Projekte mit eingebunden werden. Die Jungen erschienen regelmäßig zu den Trainingseinheiten. In diesem Jahr nahm die Fußballgruppe mit Erfolg an Turnieren teil. Darüber hinaus wurde ein Fußballangebot in der Frankfurter Straße, sowie im Stadtteil Kabel etabliert. Die Sportangebote zielten auf die Stärkung des Selbstvertrauens, Auflösung der Rollenbilder (Genderaspekt), Stärkung der sozialen Kontakte innerhalb und außerhalb der Gruppe sowie die Einbindung in weitere Projekte und Angebote ab.

Der Hip-Hop Stammtisch findet immer mittwochs von 17-18 Uhr statt. Hieraus entwickelte sich in Kooperation mit dem Kultopia in Hagen das Sucuk-Festival, welches im Jahr 2017 aufgrund reger Teilnahme bereits zweimal in Folge stattgefunden hat. Das Sucuk-Festival verfolgte das Ziel, Vorurteile abzubauen und Talente zu fördern, die sich künstlerisch mit der Thematik Gendersensibilisierung, Interkulturalität und Interreligiösität beschäftigten. Darüber hinaus konnten Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrungen ihr Können in Tanz, Musik und Poetry-Slam unter Beweis stellen. Diese Veranstaltung brachte Jugendliche aus ganz

Hagen mit und ohne Fluchterfahrungen zusammen. Für alle Teilnehmer_Innen und Besucher_Innen gab es frisches Sucuk-Dürüm vom Grill. Die Veranstaltung wurde zusammen mit den Jugendlichen geplant und durchgeführt.

Im Rahmen des „Politkoffers“ fand im Jahr 2017 das Projekt „Aus der Welt und in Hagen zuhause“ statt und wurde durch die AGOT-NRW finanziert.

Das Projekt umfasste folgende Ziele:

- Netzwerkbildung,
- gesellschaftliche Teilhabe von Jugendlichen mit Fluchterfahrungen,
- Förderung der Integration,
- neue Erfahrungs- und Entfaltungsräume,
- Partizipation an freizeitpädagogischen Angeboten,
- Austausch über unterschiedliche Herkunftsländer
- Diskussion über Interkulturalität und Interreligiösität
- Gendersensibilisierung,
- Vorurteilsabbau.

Das Projekt „Tierisch Cool gegen Gewalt“ konfrontierte Jugendliche mit dem Gewaltaspekt und brachte eine präventive Intention mit sich. Darüber hinaus kommen Jugendliche mit Tieren in Kontakt und können somit für die Natur sensibilisiert werden. Das Projekt bestand aus freizeitpädagogischen Angeboten sowie einem Workshop zum Thema Gewaltprävention und den Umgang mit Hof- und Nutztieren.

Ziele waren:

- Vermittlung von Wissen über Gewalt
- Stärkung des Selbstwertgefühl/ Selbstbewusstseins/Selbstbehauptung
- Selbstreflexion
- Stärken der sozialen und emotionalen Kompetenzen
- Verbesserung der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Selbstschutz- und Entspannungstechniken
- Wissen über die Verantwortung des Tierwohls

In der alltäglichen Arbeit wurde die Gewaltthematik immer konkreter. Daher suchte sich die mobile Jugendarbeit gezielt Jugendliche aus, die einen starken Bedarf bezüglich eines gewaltpräventiven Angebotes hatten. Dabei legten sie besonders auf die unterschiedlichen Erfahrungen zum Thema Gewalt Wert. Zum einen nahmen Jugendliche teil, die bereits gewalttätig aufgefallen sind und zum anderen Jugendliche, die Gewalt erfahren mussten.

Um die Beziehung der Jugendlichen untereinander und auch zu den Mitarbeitern der mobilen Jugendarbeit zu stärken, wurden freizeitpädagogische Angebote und Aktionen durchgeführt. Nachdem ein Vertrauensverhältnis zwischen den Jugendlichen aufgebaut werden konnte, startete das Projekt auf dem Brunnenhof in Herten. Hierzu wurden zwei Dozenten eingeladen, die das Wochenende mit den Jugendlichen in Zusammenarbeit mit der mobilen Jugendarbeit gestaltet haben. Thema waren unterschiedliche Aspekte von Gewalt sowie die verschiedenen Rollenbilder von Täter und Opfer.

Des Weiteren wurden Konfrontationsübungen mit den Teilnehmer_innen durchgeführt. Ziel dieser Übungen war es, die Frustrationstoleranz zu erhöhen und Vermeidungsstrategien zu entwickeln. Es wurde die Bedeutung von Toleranz, Ehre und Respekt thematisiert. Durch das tiergestützte Angebot konnten die Jugendlichen gemeinsam die Versorgung für die Tiere übernehmen. Sie bereiteten Futter zu, welches dann zusammen an unterschiedliche Tierarten verfüttert wurde. Mithilfe der Tiere konnten viele Kompetenzen gefördert werden, wie Verantwortungsgefühl zu

entwickeln, Geduld zu zeigen, Absprachen untereinander zu treffen und die Mensch-Tier-Kommunikation einzuschätzen. Durch das eselgestützte Angebot hatten die Teilnehmer_innen die Möglichkeit Grenzen zu zeigen und „Nein“ sagen zu können. Im Kontext mit Eseln ist es von besonderer Wichtigkeit, authentisch zu bleiben und klare Regeln festzusetzen. Die sozialen Kompetenzen wurden in allen Facetten gefördert und gestärkt. Auf Wunsch der Gruppe fanden nach dem Workshop weiterhin freizeitpädagogische Angebote und Aktionen statt. Die Freundschaften der Teilnehmer_innen, die dabei entstanden sind, bestehen über das Projekt hinaus weiter.

Eine „Filmreihe“ mit dem Schwerpunkt Fluchterfahrung und Heimat wurde 2017 erfolgreich abgeschlossen. Wir verfolgten folgende Ziele: Sensibilisierung für das „Leben“ anderer, Auseinandersetzungen mit eignen Erfahrungen, Mitteilung von Erlebten, Profit aus Erfahrungsberichten, interkulturelle Sensibilität und Medienkompetenz. Auf Wunsch der Jugendlichen kann dieses Projekt auch im kommenden Jahr wieder aufgegriffen werden.

Ganzjährig führte die mobile Jugendarbeit außerdem verschiedene Wochenendveranstaltungen mit Jugendlichen durch. Der großen Nachfrage werden wir auch im kommenden Jahr nachgehen.

Durch Einzelfallhilfe konnten im Jahr 2017 einige unbegleitete minderjährige Flüchtlinge an die Schutzstelle vermittelt werden. Anlässlich unterschiedlicher Problemlagen begleitete die mobil aufsuchende Jugendarbeit einige Kinder und Jugendliche zur Kinderschutzzambulanz.

Durch unsere aufsuchende Arbeit unterstützten wir etliche Jugendliche bei ihren Bewerbungsschreiben sowie bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen.

Die Problematik der Flüchtlingswelle machte auch vor den Schulen keinen Halt. Die Schulen waren herausgefordert mit den Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen, die in sogenannte Auffangklassen gingen.

Dies erfuhren wir von Jugendlichen an den informellen Treffpunkten. Die mobile Jugendarbeit bot einigen Schulen an, eine Kooperation aufzubauen. Diese Kooperation beinhaltete ein einmaliges Angebot eines sozialen Kompetenztrainings außerhalb der Regelunterrichtszeit in den Räumen der Schule. Problematisch war das Verhältnis der Schüler_innen untereinander. Hier kam es zu großen Auseinandersetzungen und Missverständnissen. Durch das Kompetenztraining sollte ein Klassenzusammehalt hergestellt werden. Soziale Kompetenzen wie: Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit etc., sollten durch gruppendifynamische Spiele und Übungen ausgebaut und gestärkt werden. Durch die direkte Kontaktaufnahme mit den Jugendlichen in den Schulen konnte die mobile Jugendarbeit ein Vertrauensverhältnis zu den Schülern aufbauen, sodass diese auch nach dem Kompetenztraining an weiteren Aktionen und Aktivitäten teilgenommen haben. Die mobile Jugendarbeit konnte ihre Arbeit und die Angebote bei den Jugendlichen vorstellen und ihnen einen Adressaten an die Hand geben, die individuelle Hilfestellungen und Einzelfallhilfe leisten können, aber auch freizeitpädagogische Angebote gestalten.

Viele Schüler_innen meldeten sich nach der Aktion bei den Mitarbeitern, um gemeinsame Freizeitaktionen zu planen oder auch bei individuellen Problemlagen begleitet zu werden.

Geplant für das Jahr 2018 sind weitere außerschulische Bildungsangebote in Form von AGs, die in Kooperation mit der Schule stattfinden. Dieses soll Bildungsinhalte wie: Interkulturalität, Gendersensibilisierung und soziales Kompetenztraining umfassen.

III. Übersicht der Angebote

III.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
12-27 Jahren	Aufsuchende mobile Jugendarbeit an informellen Treffpunkten, Vereinen und Moscheen Wochenendfreizeit mit Übernachtungen
Familien mit Kin. .und Jug. jungen Erwachsenen	Interkulturelles Frühstück
12-27 Jahren	Politkoffer
12-16 Jahren	Tierisch Cool gegen Gewalt
12-27 Jahren	Interkulturelle Fußballgruppen
16-27 Jahren	Hip-Hop Stammtisch/ Offene Sprechstunde im Kultopia Netzwerkarbeit, politische Partizipation der Jugendlichen mit Hilfe von Interviews im Rahmen des "Polikoffers" Hinzu kommt ein zweiwöchentliches Frauenfrühstück

Resümee der fortlaufenden Angebote

Alle fortlaufenden Angebote hatten großen Zulauf zu verzeichnen, sodass sie 2018 weitergeführt werden.

III.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

keine

III.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

keine

III.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
12-27 Jahren	Netzwerkbildung, gesellschaftliche Teilhabe, Förderung der Integration Eröffnung von neuen	AGOT „Aus der Welt und in Hagen zuhause“

	Erfahrungs- und Entfaltungsräumen, Partizipation an freizeitpädagogischen Angeboten, Austausch über die Herkunftsländer, Diskussionen über Interkulturalität und Interreligiosität, Gendersensibilisierung	
12-27 Jahren	Sensibilisierung für das Leben Anderer, Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen, Mitteilung von Erlebten, Profit aus Erfahrungsberichten,	Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrungen drehen einen Kurzfilm, Einbindung von Jugendlichen an informellen Treffpunkten, Bearbeitung der vorher gedrehten Filme. Wurde 2017 erfolgreich beendet. Wird bei Bedarf und Interesse weitergeführt.

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Das Projekt "Tierisch Cool gegen Gewalt" ist im Jahr 2016 aus dem Bedarf heraus entstanden und entwickelte sich im Jahr 2017 zu einem fortlaufenden Projekt.

Das Projekt welches durch die AGOT finanziert wird; "Aus der Welt und in Hagen zuhause" hatte eine enorme Nachfrage und konnte weit über 300 Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrungen erreichen (2016/2017). Im Jahr 2018 wird das Projekt fortgesetzt, eine Finanzierung ist bereits zugesagt.

Das Filmprojekt wurde 2017 erfolgreich zu Ende geführt.

Dem Bedarf junger Menschen bezüglich spontaner Freizeitaktionen und Aktivitäten wird auch weiterhin nach Möglichkeit entsprochen.

IV. Fortschreibung der Planung und neue Planungen 2018

2018 sollen neben der aufsuchenden Arbeit alle fortlaufenden Angebote weitergeführt werden. Darüber hinaus werden neue Projekte nach dem Bedarf der Jugendlichen organisiert. Die Gewinnung neuer Kooperationspartner wird weiterhin verfolgt.

V. Beteiligungsformen/ Partizipation der Besucher

Die Partizipation bezieht sich auf:

- Programmgestaltung

4. Strukturdaten der Jugendeinrichtungen

zum Stichtag 31.12.2017

Auf den nächsten Seiten sind nachfolgende Strukturdaten der Jugendeinrichtungen aufgeführt:

- Besucherfrequenz im Kinderbereich**

- Anzahl der Öffnungstage für Kinder
- Besucher_innenanzahl gesamt
- Anteil der weiblichen Besucherinnen
- Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund

- Besucherfrequenz im Jugendbereich**

- Anzahl der Öffnungstage für Jugendliche
- Besucher_innenanzahl gesamt
- Anteil der weiblichen Besucherinnen
- Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund

- Inanspruchnahme der offenen Angebote**

- Personal- Mitarbeiterstruktur in den Jugendeinrichtungen**

- Finanzierung der Jugendeinrichtungen**

Besucherfrequenz im Kinderbereich

Anzahl der Öffnungstage im Kinderbereich

Die Anzahl der Öffnungstage im Kinderbereich hat sich seit dem letzten Berichtszeitraum erneut leicht verringert. In zwölf Jugendeinrichtungen fanden keine bzw. nur geringe Veränderungen bei den Öffnungstagen für Kinder statt. Das Spielhaus Brockhausen, die Eilper "Welle" und das Spielmobil weiteten ihre Angebotstage deutlich aus. Andere Jugendeinrichtungen, insbesondere das Jugendforum Halden oder das Jugendzentrum Eckesey reduzierten die Öffnungstage für Kinder zu Gunsten der Öffnungszeiten für Jugendliche.

Jugendeinrichtung	Öffnungstage 2015	Öffnungstage 2017
Paulazzo	216	199
Friedenshaus Altenhagen	283	282
Jugendzentrum Loxbaum	210	198
CVJM	296	288
Kinder- u. Jugendtreff Rehkids	122	128
Jugendcafe Real	209	194
Jugendcafe` Kabel	0	0
Jugendforum Halden	114	90
Jugendzentrum Berchum	153	142
Jugendzentrum Volmetal	158	158
Jugendzentrum Vorhalle	269	265
Jugendzentrum Qube	238	219
Spiel- und Sportpark Emst	245	240
Jugendzentrum Eckesey	206	177
Jugendzentrum Boele	228	231
Jugendzentrum Hohenlimburg	242	221
Jugendzentrum Eilper "Welle"	221	231
Kinder- und Jugendpark Haspe	239	234
Spielhaus Brockhausen	187	235
Spielmobil	199	221
Kultopia	214	166
gesamt	4.249	4.119

Anzahl der Besucher_innen im Kinderbereich

Jugendeinrichtung	Besucher_innen 2015	Besucher_innen 2017
Paulazzo	6.063	4.850
Friedenshaus Altenhagen	9.385	9.711
Jugendzentrum Loxbaum	5.486	5.434
CVJM	13.382	10.881
Kinder- u. Jugendtreff Rehkids	2.783	3.215
Jugendcafe Real	3.738	4.421
Jugendcafe` Kabel	0	0
Jugendforum Halden	1059	1063
Jugendzentrum Berchum	905	910
Jugendzentrum Volmetal	720	1.499
Jugendzentrum Vorhalle	6.424	6.879
Jugendzentrum Qube	3.826	5.180
Spiel- und Sportpark Emst	15.432	16.239
Jugendzentrum Eckesey	4.141	3.345
Jugendzentrum Boele	3.777	4.096
Jugendzentrum Hohenlimburg	4.861	3.835
Jugendzentrum Eilper "Welle"	2.006	3.183
Kinder- und Jugendpark Haspe	6.335	6.104
Spielhaus Brockhausen	3.839	4.835
Spielmobil	10.346	13.177
Kultopia	5.497	3.120
gesamt	110.005	111.977

Gesamtstädtisch hatte die Reduzierung der Öffnungstage keine negativen Auswirkungen auf die Anzahl der Besucher_innen im Kinderbereich, diese ist erneut gestiegen.

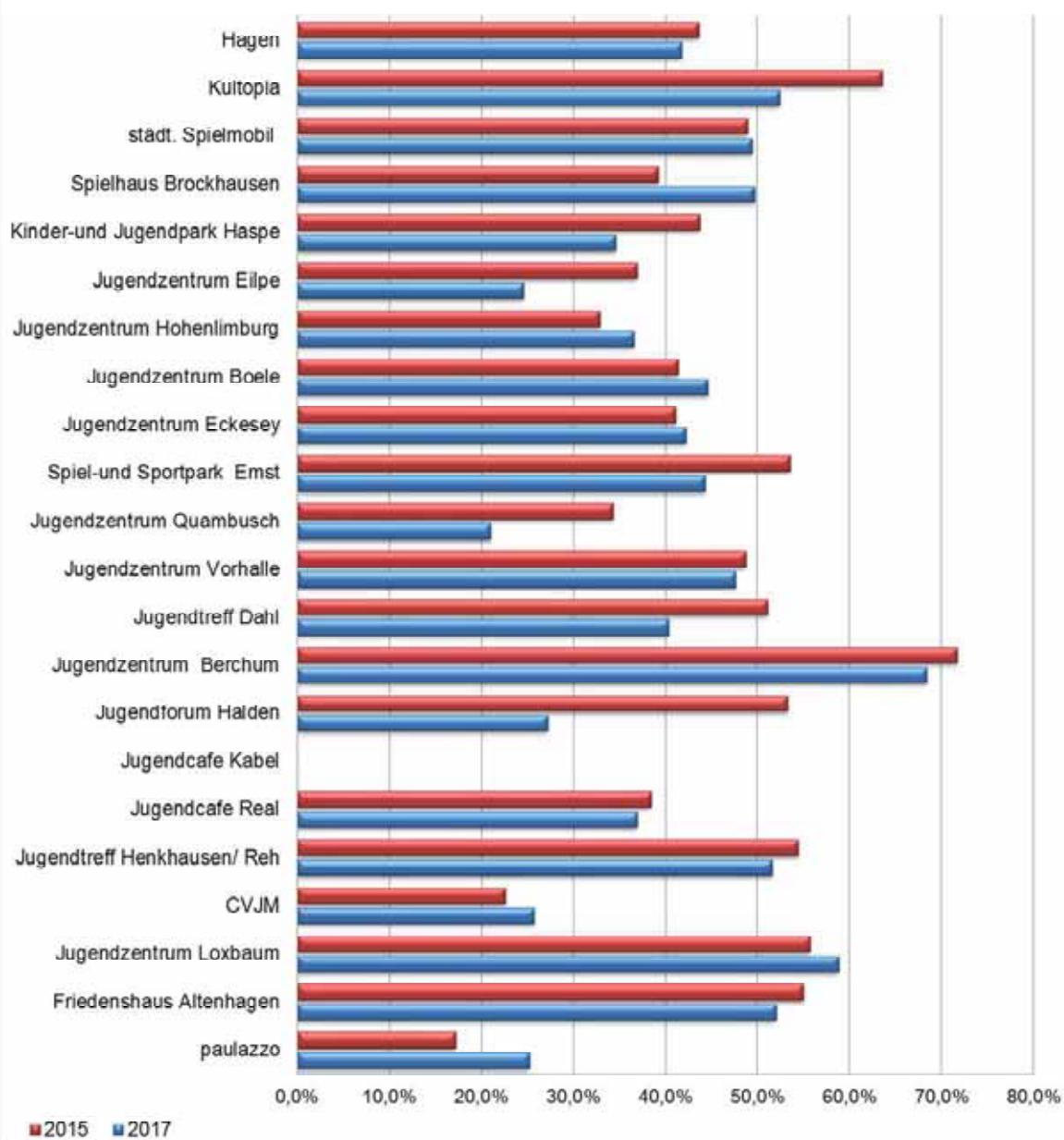
Die Ausweitung der Öffnungstage beim Spielmobil und im Spielhaus Brockhausen ist an der Besucherfrequentierung deutlich erkennbar. Im Paulazzo und im CVJM sind die Besucherzahlen gesunken. Die seit dem letzten Berichtszeitraum rückläufigen Flüchtlingszahlen in diesen Sozialräumen könnte ein Hintergrund dafür sein. Im Jugendforum Halden wirkte sich im Gegensatz zum Jugendzentrum Eckesey, die Reduzierung der Öffnungstage nicht negativ auf die Besucherzahlen im Kinderbereich aus. Obwohl es im Jugendzentrum Volmetal keine Veränderungen in den Öffnungszeiten für Kinder gab, ist die Anzahl der Besucher_innen doppelt so hoch wie im letzten

Berichtszeitraum. Die fehlende halbe Personalstelle im Kultopia wirkte sich sowohl auf die Öffnungstage als auch die Besucherzahlen negativ aus.

Geschlechterdifferenzierung im Kinderbereich

Jugendeinrichtung	Besucher_innen 2015	Besucher_innen 2017	weiblich absolut	2015 %	weiblich absolut	2017 %
Paulazzo	6.063	4.850	1.044	17,2%	1223	25,2%
Friedenshaus Altenhagen	9.385	9.711	5.161	55,0%	5051	52,0%
Jugendzentrum Loxbaum	5.486	5.434	3.057	55,7%	3197	58,8%
CVJM	13.382	10.881	3.024	22,6%	2801	25,7%
Kinder- u. Jugendtreff Rehkids	2.783	3.215	1.514	54,4%	1658	51,6%
Jugendcafe Real	3.738	4.421	1.435	38,4%	1632	36,9%
Jugendcafe Kabel	0	0	0	0,0%	0	0,0%
Jugendforum Halden	1059	1063	564	53,3%	289	27,2%
Jugendzentrum Berchum	905	910	649	71,7%	622	68,4%
Jugendzentrum Volmetal	720	1.499	368	51,1%	604	40,3%
Jugendzentrum Vorhalle	6.424	6.879	3.125	48,7%	3271	47,6%
Jugendzentrum Qube	3.826	5.180	1.313	34,3%	1090	21,0%
Spiel- und Sportpark Emst	15.432	16.239	8.259	53,5%	7189	44,3%
Jugendzentrum Eckesey	4.141	3.345	1.700	41,1%	1410	42,2%
Jugendzentrum Boele	3.777	4.096	1.563	41,4%	1826	44,6%
Jugendzentrum Hohenlimburg	4.861	3.835	1.601	32,9%	1402	36,6%
Jugendzentrum Eilper "Welle"	2.006	3.183	741	36,9%	782	24,6%
Kinder- und Jugendpark Haspe	6.335	6.104	2.771	43,7%	2112	34,6%
Spielhaus Brockhausen	3.839	4.835	1.504	39,2%	2404	49,7%
Spielmobil	10.346	13.177	5.060	48,9%	6504	49,4%
Kultopia	5.497	3.120	3.493	63,5%	1635	52,4%
gesamt	110.005	111.977	47.947	43,6%	46.702	41,7%

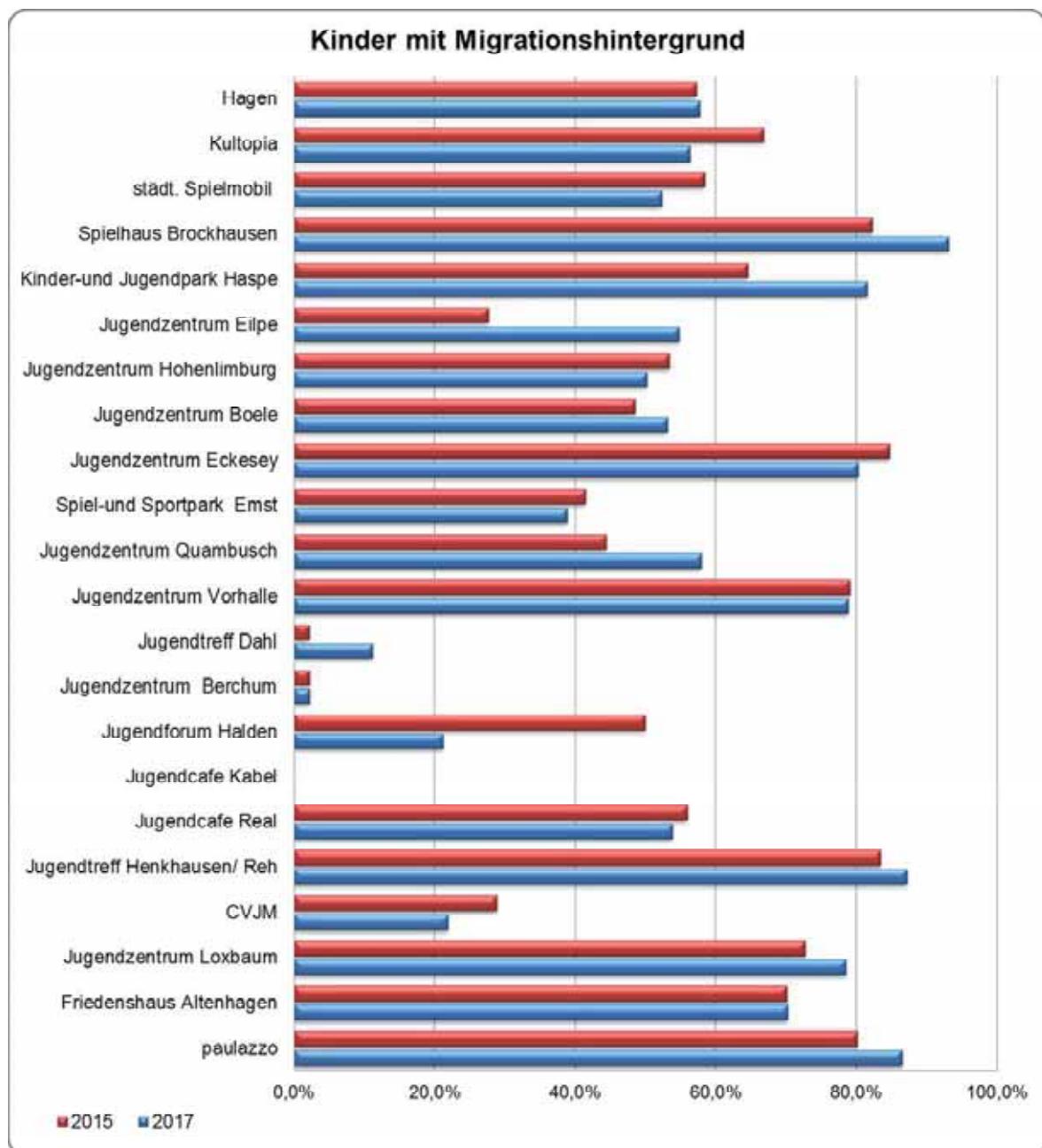
Mädchenanteil im Kinderbereich



Erneut ist der Mädchenanteil, trotz steigender Besucherzahlen, gesamtstädtisch gesunken. In sechs Jugendeinrichtungen u.a. im Kultopia, dem Jugendzentrum Qube und dem Jugendforum Halden sind die Rückgänge gravierend. Einige Jugendeinrichtungen zeigen unwesentliche Veränderungen beim Mädchenanteil, die nicht selten auf eine spezielle Angebotsstruktur für Mädchen zurückzuführen ist. Während im letzten Berichtszeitraum in drei Jugendeinrichtungen die Anzahl der weiblichen Besucher stark anstieg, ist diesmal nur im Spielhaus Brockhausen eine über 10%ige Erhöhung erfolgt.

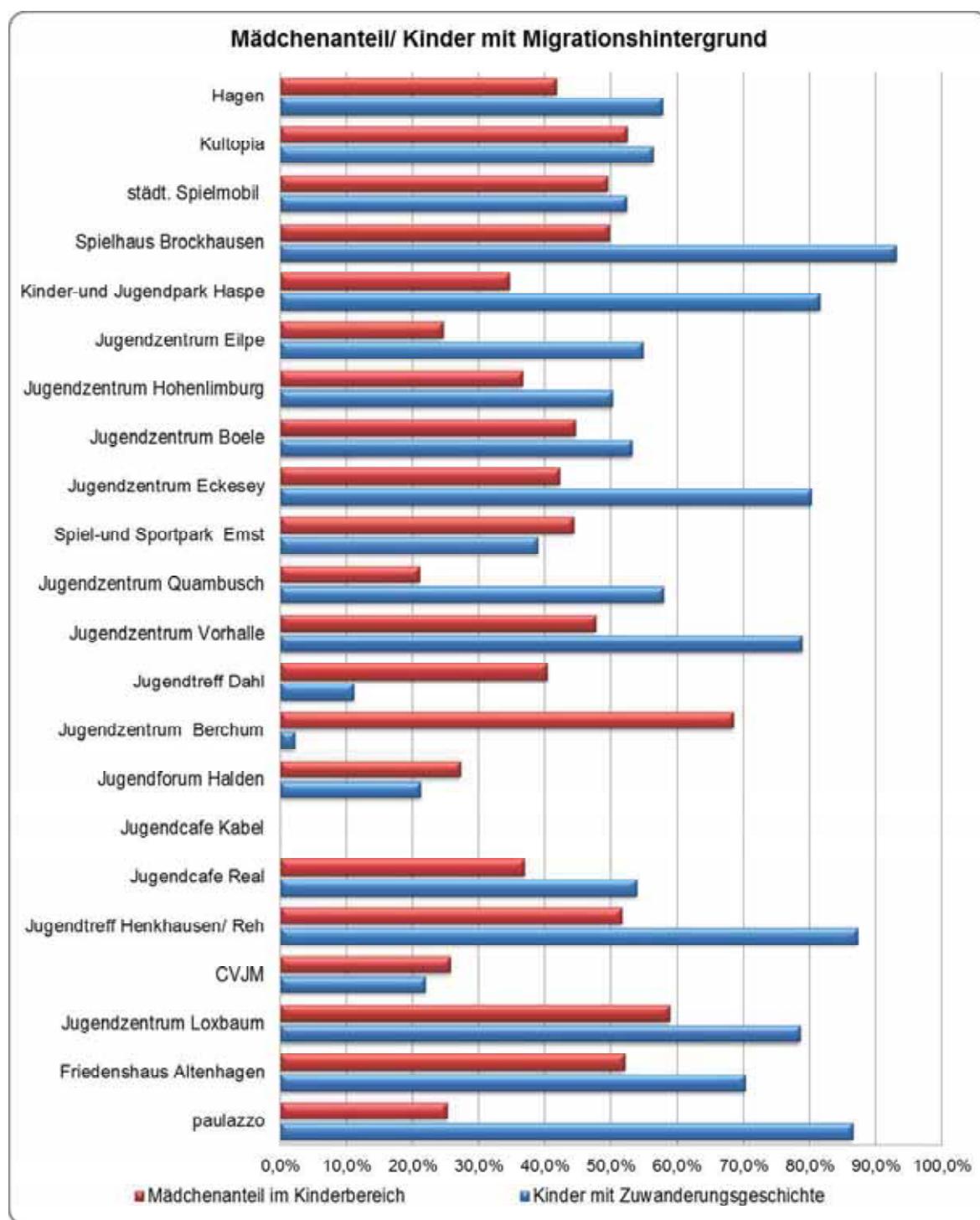
Kinder mit Migrationshintergrund

Jugendeinrichtung	Besucher_innen 2015	Besucher_innen 2017	Migranten 2015		Migranten 2017	
			absolut	%	absolut	%
Paulazzo	6.063	4.850	4.858	80,1%	4193	86,5%
Friedenshaus Altenhagen	9.385	9.711	6.579	70,1%	6818	70,2%
Jugendzentrum Loxbaum	5.486	5.434	3.990	72,7%	4265	78,5%
CVJM	13.382	10.881	3.859	28,8%	2386	21,9%
Kinder- u. Jugendtreff Rehkids	2.783	3.215	2.321	83,4%	2804	87,2%
Jugendcafe Real	3.738	4.421	2.089	55,9%	2380	53,8%
Jugendcafe` Kabel	0	0	0	0,0%	0	0,0%
Jugendforum Halden	1059	1063	528	49,9%	225	21,2%
Jugendzentrum Berchum	905	910	20	2,2%	20	2,2%
Jugendzentrum Volmetal	720	1.499	15	2,1%	167	11,1%
Jugendzentrum Vorhalle	6.424	6.879	5.084	79,1%	5420	78,8%
Jugendzentrum Qube	3.826	5.180	1.699	44,4%	3001	57,9%
Spiel- und Sportpark Emst	15.432	16.239	6.389	41,4%	6321	38,9%
Jugendzentrum Eckesey	4.141	3.345	3.507	84,7%	2682	80,2%
Jugendzentrum Boele	3.777	4.096	1.831	48,5%	2176	53,1%
Jugendzentrum Hohenlimburg	4.861	3.835	2.597	53,4%	1925	50,2%
Jugendzentrum Eilper "Welle"	2.006	3.183	553	27,6%	1745	54,8%
Kinder- und Jugendpark Haspe	6.335	6.104	4.088	64,5%	4973	81,5%
Spielhaus Brockhausen	3.839	4.835	3.160	82,3%	4501	93,1%
Spielmobil	10.346	13.177	6.045	58,4%	6885	52,3%
Kultopia	5.497	3.120	3.669	66,8%	1756	56,3%
Gesamt/ Durchschnitt	110.005	111.977	62.882	57,2%	64.643	57,7%



Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund hat sich in den vergangenen 2 Jahren gesamtstädtisch nur um 0,5% erhöht und zeigt damit eine geringere Erhöhung als im letzten Berichtszeitraum.. Die seit dem letzten Berichtszeitraum stark rückläufigen Flüchtlingszahlen in einigen Sozialräumen könnten auch hier der Hintergrund für die geringere Erhöhung sein. Im Jugendzentrum Berchum ist der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund nach wie vor minimal. Das Jugendzentrum Volmetal weist zum ersten Mal eine 9%ige Erhöhung auf. Das Jugendzentrum Vorhalle verzeichnet weiterhin gesunkene Werte, während im Jugendzentrum Qube diese wieder steigen. Der Kinder- und Jugendtreff Rehkids, der Kinder- und Jugendpark Haspe und das Spielhaus Brockhausen zeigen die höchsten Anteile von Kindern mit Migrationshintergrund auf. Im Spielhaus liegt der Anteil bei 93,1%.

Zur besseren Übersicht sind nachfolgend die Werte der letzten Tabelle nochmals grafisch dargestellt.



Die Grafik zeigt einen Vergleich der beiden Erhebungsmerkmale. Einen Zusammenhang zwischen dem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund und dem Mädchenanteil im Kinderbereich lässt sich nicht deutlich aufzeigen. In einigen Einrichtungen, die einen überdurchschnittlichen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund aufweisen, wie z.B. im

Spielhaus Brockhausen oder im Jugendzentrum Paulazzo lässt sich eine Verbindung erkennen. Der Mädchenanteil bei den Besucher_innen des Kultopia, des Spielmobiles und des Jugendtreffs Rehkids wurden dem entgegen vom Migrationsanteil nicht beeinflusst.

Besucherfrequenz im Jugendbereich

Anzahl der Öffnungstage im Jugendbereich

Jugendeinrichtung	Öffnungstage 2015	Öffnungstage 2017
Paulazzo	206	182
Friedenshaus Altenhagen	292	288
Jugendzentrum Loxbaum	201	189
CVJM	299	302
Kinder- u. Jugendtreff Rehkids	85	84
Jugendcafe Real	193	190
Jugendcafe` Kabel	0	0
Jugendforum Halden	185	197
Jugendzentrum Berchum	131	92
Jugendzentrum Volmetal	138	150
Jugendzentrum Vorhalle	195	265
Jugendzentrum Qube	218	209
Spiel- und Sportpark Emst	245	239
Jugendzentrum Eckesey	203	207
Jugendzentrum Boele	178	178
Jugendzentrum Hohenlimburg	196	179
Jugendzentrum Eilper "Welle"	214	195
Kinder- und Jugendpark Haspe	197	193
Spielhaus Brockhausen	0	0
Spielmobil	178	204
Kultopia	349	221
Gesamt	3.903	3.764

Die Angebotstage im Jugendbereich sind sich seit 2015 leicht gesunken. Für den Rückgang gibt es unterschiedliche Gründe, so mussten z.B. die Öffnungstage aufgrund des längeren Ausfalls eines Mitarbeiters im Jugendzentrum Eilper „Welle“ reduziert

werden. In anderen Jugendeinrichtungen führten evtl. Veränderungen in den Schwerpunkten der Angebote zu einem Rückgang der Öffnungstage.

Anzahl der Besucher_innen im Jugendbereich

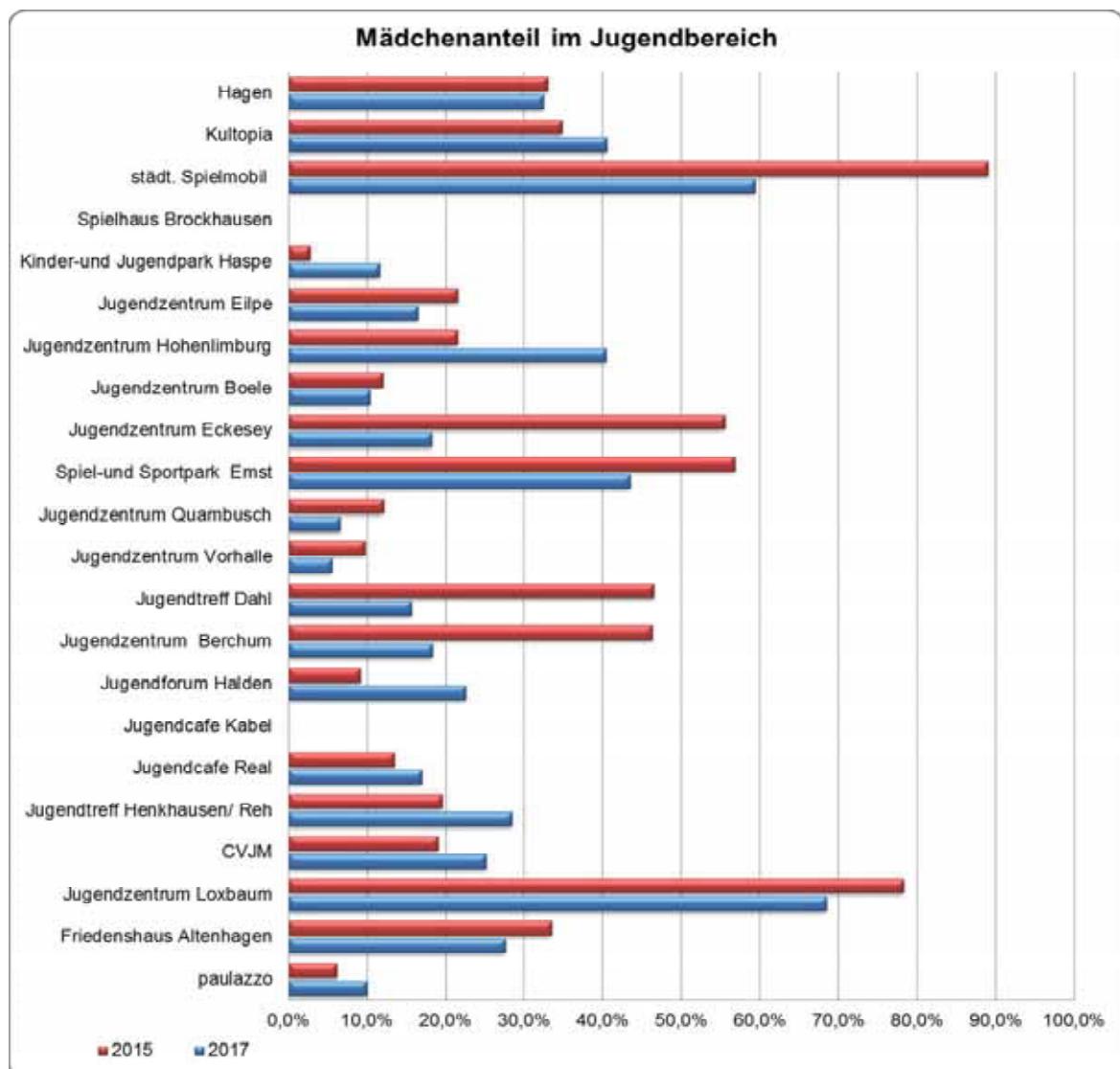
Jugendeinrichtung	Besucher_innen 2015	Besucher_innen 2017
Paulazzo	7.757	2.315
Friedenshaus Altenhagen	9.184	10.452
Jugendzentrum Loxbaum	4.353	3.915
CVJM	13.473	12.855
Kinder- u. Jugendtreff Rehkids	933	1.249
Jugendcafe Real	1.394	1.323
Jugendcafe` Kabel	0	0
Jugendforum Halden	3.523	3.978
Jugendzentrum Berchum	870	613
Jugendzentrum Volmetal	731	1.499
Jugendzentrum Vorhalle	2.760	6.879
Jugendzentrum Qube	1.679	1.758
Spiel- und Sportpark Emst	14.744	14.645
Jugendzentrum Eckesey	4.063	4.198
Jugendzentrum Boele	1.788	1.831
Jugendzentrum Hohenlimburg	3.511	2.829
Jugendzentrum Eilper "Welle"	2.077	2.030
Kinder- und Jugendpark Haspe	5.747	4.014
Spielhaus Brockhausen	0	0
Spielmobil	2.838	4.018
Kultopia	39.895	38.095
Gesamt	121.320	118.496

Gesamtstädtisch gesehen sind die Besucherzahlen seit 2015 gesunken. Dabei zeigen die Jugendeinrichtungen unterschiedliche Werte auf. Schwankungen bei den Besucherzahlen sind in der Regel durch Veränderungen der Öffnungszeiten, der Angebote, evtl. Einschränkungen im offenen Bereich, verstärkte Gruppenangebote oder Projekte erklärbar. Der Besucherrückgang im Jugendzentrum Paulazzo ist vor dem Hintergrund der nur geringfügig geänderten Öffnungstage dagegen nicht erklärbar. Wie bereits erwähnt könnte dies in Zusammenhang mit dem Rückgang der Zuwanderung in einigen

Sozialräumen stehen. Überdurchschnittlich ist die Erhöhung der Besucherzahlen trotz kaum erhöhter Öffnungstage im Friedenshaus Altenhagen.

Geschlechterdifferenzierung im Jugendbereich

Jugendeinrichtung	Besucher_innen 2015	Besucher_innen 2017	weiblich 2015 absolut	%	weiblich 2017 absolut	%
Paulazzo	7.757	2.315	478	6,2%	231	10,0%
Friedenshaus Altenhagen	9.184	10.452	3.075	33,5%	2.880	27,6%
Jugendzentrum Loxbaum	4.353	3.915	3.407	78,3%	2.680	68,5%
CVJM	13.473	12.855	2.564	19,0%	3.236	25,2%
Kinder- u. Jugendtreff Rehkids	933	1.249	182	19,5%	355	28,4%
Jugendcafe Real	1.394	1.323	188	13,5%	224	16,9%
Jugendcafe` Kabel	0	0	0	0,0%	0	0,0%
Jugendforum Halden	3.523	3.978	322	9,1%	896	22,5%
Jugendzentrum Berchum	870	613	403	46,3%	112	18,3%
Jugendzentrum Volmetal	731	1.499	340	46,5%	235	15,7%
Jugendzentrum Vorhalle	2.760	6.879	269	9,7%	378	5,5%
Jugendzentrum Qube	1.679	1.758	203	12,1%	116	6,6%
Spiel- und Sportpark Emst	14.744	14.645	8.382	56,9%	6.367	43,5%
Jugendzentrum Eckesey	4.063	4.198	2.256	55,5%	766	18,2%
Jugendzentrum Boele	1.788	1.831	214	12,0%	189	10,3%
Jugendzentrum Hohenlimburg	3.511	2.829	754	21,5%	1.144	40,4%
Jugendzentrum Eilper "Welle"	2.077	2.030	447	21,5%	335	16,5%
Kinder- und Jugendpark Haspe	5.747	4.014	159	2,8%	464	11,6%
Spielhaus Brockhausen	0	0	0	0,0%	0	0,0%
Spielmobil	2.838	4.018	2.526	89,0%	2.386	59,4%
Kultopia	39.895	38.095	13.875	34,8%	15.438	40,5%
Gesamt/ Durchschnitt	121.320	118.496	40.044	33,0%	38.432	32,4%



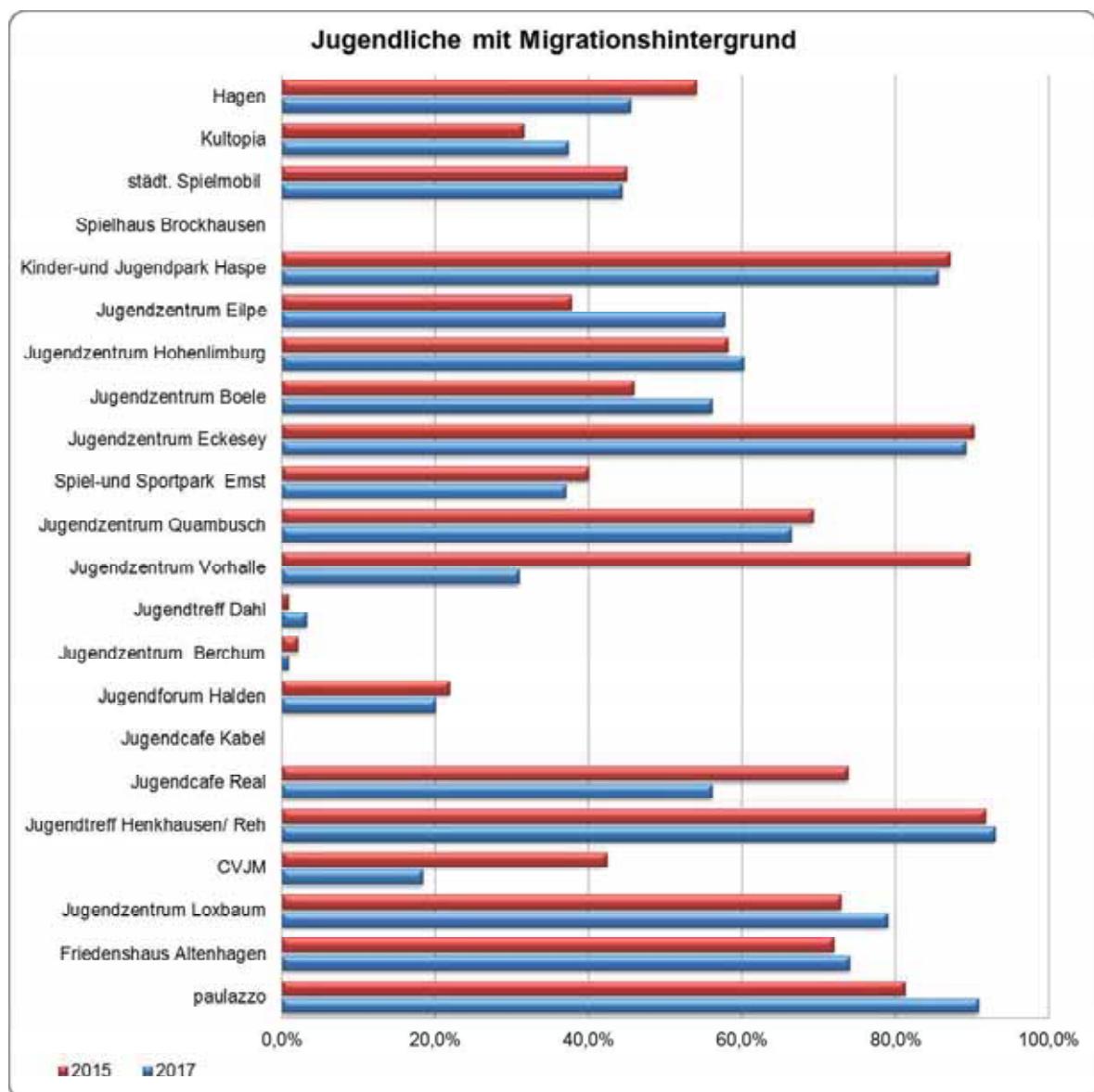
Der Anteil der weiblichen Besucher_innen ist seit 2015 insgesamt um 0,6% gesunken. Wie bereits im letzten Berichtszeitraum treten in den meisten Jugendeinrichtungen nur unerhebliche Veränderungen auf. Auffällig sind allerdings die Veränderungen im Jugendzentrum Volmetal, hier sind die Besucherzahlen um das Doppelte gestiegen, der Anteil der Mädchen ging jedoch stark zurück. Beim Jugendforum Halden stiegen dagegen nicht nur die Besucherzahlen, sondern mit ihnen auch der Mädchenanteil. Gerade im Jugendbereich ist das Besucherverhalten von Mädchen meist davon abhängig inwieweit spezielle Angebote für sie vorgehalten werden bzw. ob eine weibliche Mitarbeiterin in der Einrichtung tätig ist.

Jugendliche mit Migrationshintergrund

Jugendeinrichtung	Besucher_innen	Besucher_innen	Migranten 2015		Migranten 2017	
	2015	2017	absolut	%	absolut	%
Paulazzo	7.757	2.315	6.300	81,2%	2.101	90,8%
Friedenshaus Altenhagen	9.184	10.452	6.604	71,9%	7.733	74,0%
Jugendzentrum Loxbaum	4.353	3.915	3.171	72,8%	3.091	79,0%
CVJM	13.473	12.855	5.707	42,4%	2.362	18,4%
Kinder- u. Jugendtreff Rehkids	933	1.249	855	91,6%	1.160	92,9%
Jugendcafe Real	1.394	1.323	1.028	73,7%	741	56,0%
Jugendcafe` Kabel	0	0	0	0,0%	0	0,0%
Jugendforum Halden	3.523	3.978	770	21,9%	795	20,0%
Jugendzentrum Berchum	870	613	18	2,1%	5	0,8%
Jugendzentrum Volmetal	731	1.499	6	0,8%	48	3,2%
Jugendzentrum Vorhalle	2.760	6.879	2.473	89,6%	2.124	30,9%
Jugendzentrum Qube	1.679	1.758	1.162	69,2%	1.167	66,4%
Spiel- und Sportpark Emst	14.744	14.645	5.892	40,0%	5.413	37,0%
Jugendzentrum Eckesey	4.063	4.198	3.664	90,2%	3.739	89,1%
Jugendzentrum Boele	1.788	1.831	820	45,9%	1.026	56,0%
Jugendzentrum Hohenlimburg	3.511	2.829	2.040	58,1%	1.702	60,2%
Jugendzentrum Eilper "Welle"	2.077	2.030	783	37,7%	1.171	57,7%
Kinder- und Jugendpark Haspe	5.747	4.014	5.002	87,0%	3.434	85,6%
Spielhaus Brockhausen	0	0	0	0,0%	0	0,0%
Spielmobil	2.838	4.018	1.275	44,9%	1.780	44,3%
Kultopia	39.895	38.095	12.563	31,5%	14.222	37,3%
Gesamt/ Durchschnitt	121.320	118.496	63.203	54,0%	53.814	45,4%

Stadtweit ist der Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die Jugendeinrichtungen in Hagen besuchen, um 8,6% gesunken. Die seit dem letzten Berichtszeitraum stark rückläufigen Flüchtlingszahlen in einigen Sozialräumen könnten auch hier ein Hintergrund für das Absinken sein. Die Veränderungen bei den jugendlichen Besuchern mit Migrationshintergrund gestalten sich in den einzelnen Jugendeinrichtungen unterschiedlich. So wuchs im Friedenshaus Altenhagen mit steigenden Besucherzahlen auch der Anteil der Migranten an. Im CVJM wiederum gab es nur einen geringeren Besucherrückgang während der Anteil von Jugendlichen mit Migrationsanteil stark absank.

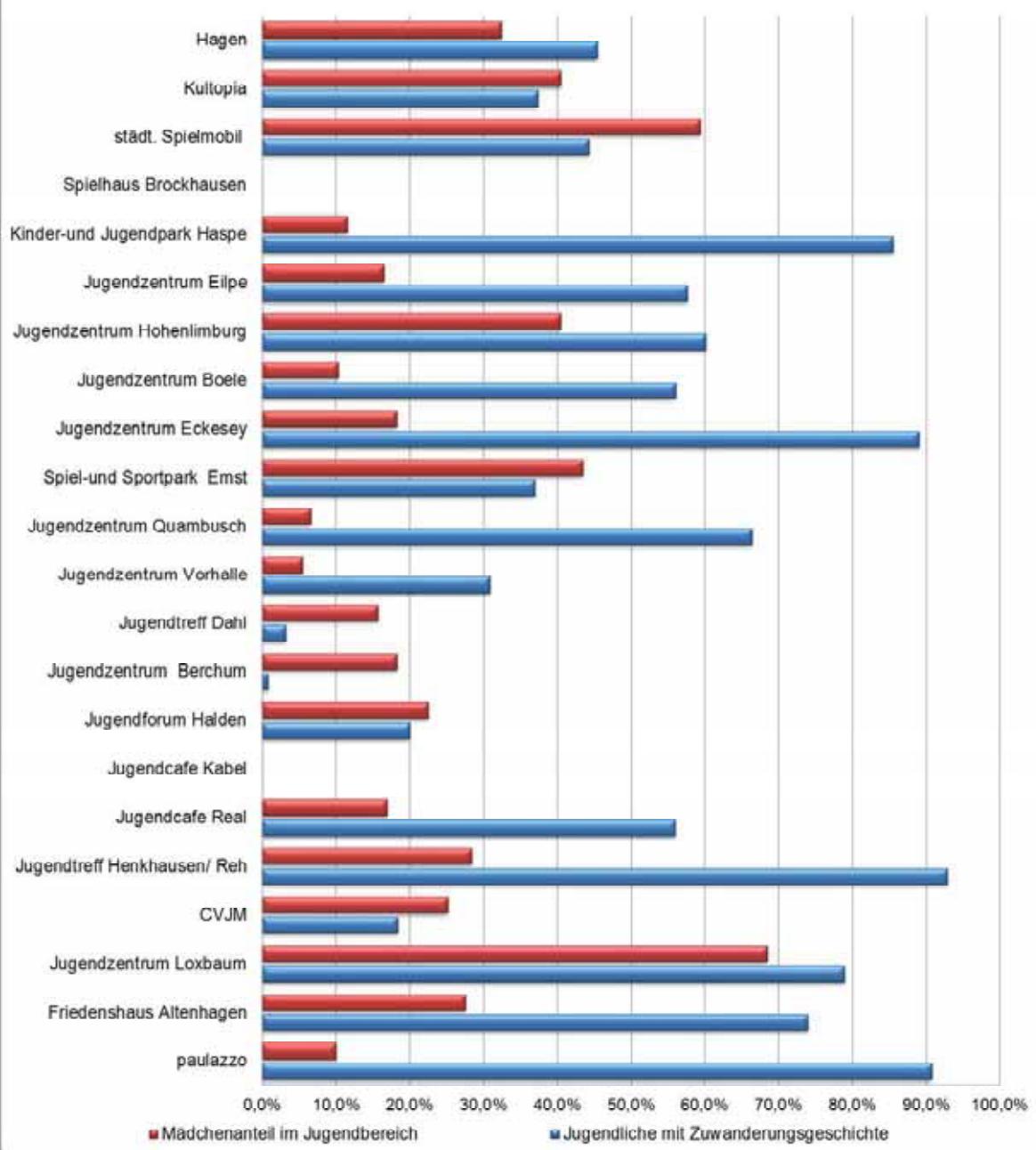
Im Jugendzentrum Eilpe blieben die Besucherzahlen gleich, allerdings mit einer 20% Erhöhung der Migranten.



Zur besseren Übersicht sind nachfolgend die Werte der letzten Tabelle nochmals grafisch dargestellt.

Im Vergleich Mädchenanteil und Jugendlich mit Migrationshintergrund zeigt sich wie bereits im letzten Berichtszeitraum in den meisten Jugendeinrichtungen eine deutliche Wechselwirkung. Je höher der Anteil von jugendlichen Migranten ausfällt ist, desto niedriger ist vielfach der Anteil der weiblichen Jugendlichen.

Mädchenanteil/ Jugendliche mit Migrationshintergrund



Inanspruchnahme der offenen Angebote

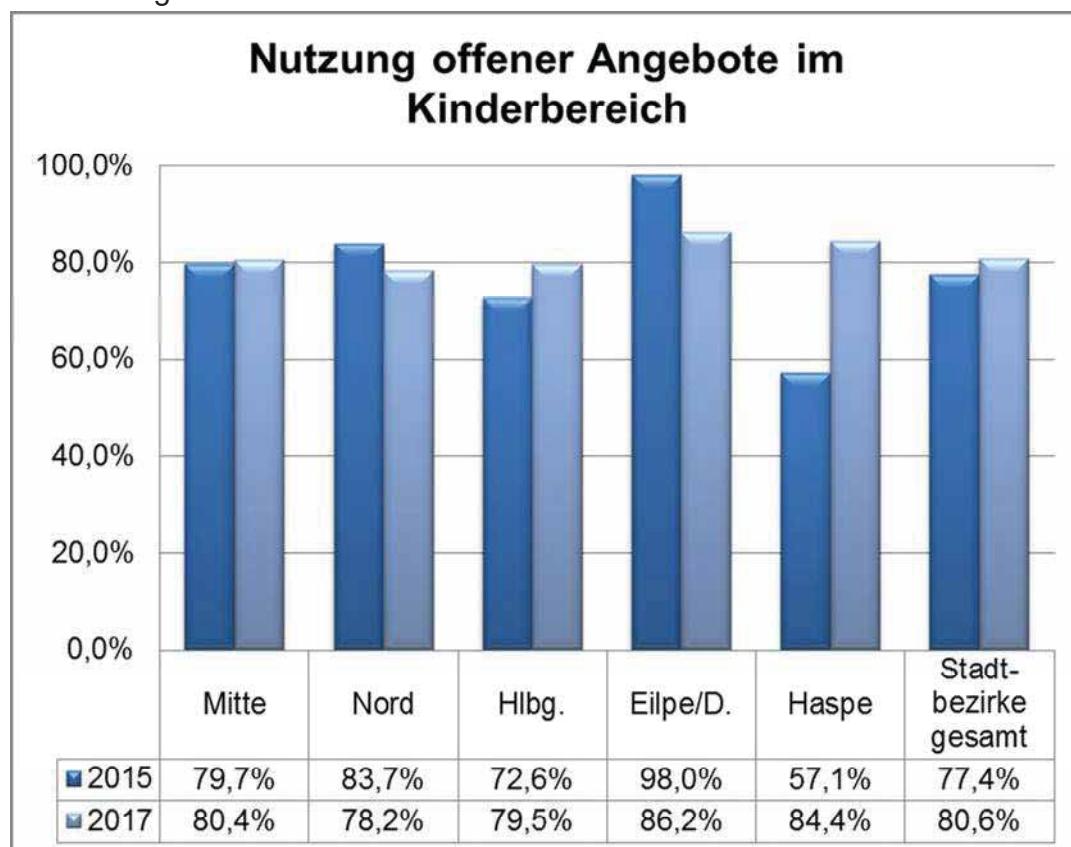
Die offene Kinder- und Jugendarbeit bietet den Besucher_innen der Einrichtungen eine Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten. Neben Gruppenangeboten und Projekten mit begrenzter Teilnehmerzahl werden u.a. speziell für Kinder Schularbeitszirkel oder für Schulabgänger Bewerbungstrainings vorgehalten.

Der wichtigste Baustein der offene Kinder- und Jugendarbeit bleiben jedoch die jedem Kind und Jugendlichen zugänglichen offenen Angebote.

Einrichtung	Kinder			
	Gesamt	offener Bereich	2017	2015
Paulazzo	4.850	4.461	92,0%	98,9%
Friedenshaus Altenhagen	9.711	5.487	56,5%	58,3%
Jugendzentrum Loxbaum	5.434	2.020	37,2%	35,8%
CVJM	10.881	9.720	89,3%	82,7%
Kinder- u. Jugendtreff Rehkids	3.215	2.779	86,8%	73,1%
Jugendcafe Real	4.421	4.397	99,5%	90,0%
Jugendcafe` Kabel	0	0	0,0%	0,0%
Jugendforum Halden	1.063	668	62,8%	70,3%
Jugendzentrum Berchum	910	708	77,8%	71,3%
Jugendzentrum Volmetal	1.499	1.220	81,4%	71,4%
Jugendzentrum Vorhalle	6.879	4.958	72,1%	80,6%
Jugendzentrum Qube	5.180	3.852	74,4%	83,6%
Spiel- und Sportpark Emst	16.239	16.216	99,9%	99,7%
Jugendzentrum Eckesey	3.345	3.122	93,3%	86,5%
Jugendzentrum Boele	4.096	3.563	87,0%	91,3%
Jugendzentrum Hohenlimburg	3.835	2.142	55,9%	58,3%
Jugendzentrum Eilper "Welle"	3.183	2.818	88,5%	94,7%
Kinder- und Jugendpark Haspe	6.104	5.675	93,0%	49,9%
Spielhaus Brockhausen	4.835	3.344	69,2%	68,2%
Spielmobil	13.177	11.424	86,7%	93,6%
Gesamt*	108.857	88.574	81,4%	75,3%

*ohne Kultopia

Abschließend die Datentabelle (ohne gesamtstädtische Angebote) in grafischer Darstellung:



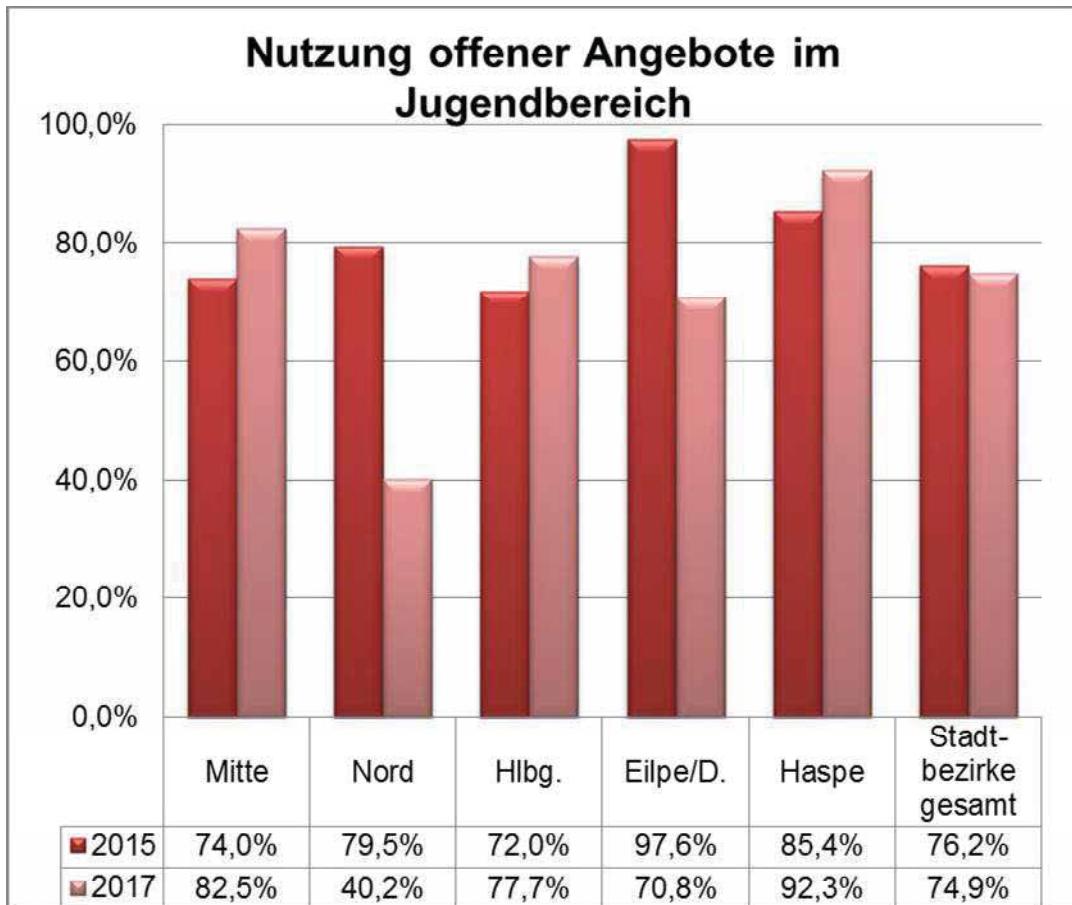
Die Nutzung der Angebote im offenen Bereich ist seit dem letzten Berichtszeitraum in allen Stadtbezirken im Kinderbereich angestiegen. Bei der Betrachtung der einzelnen Jugendeinrichtungen stellen sich die Werte unterschiedlich da. In zwölf Einrichtungen nutzten mehr Kinder die offenen Angebote. Den höchsten Zuwachs zeigte dabei der Kinder- und Jugendpark Haspe auf. Dem entgegen sank im Jugendzentrum Paulazzo die Gesamtkinderzahlen als auch die Anzahl der Nutzer_innen der offenen Angebote leicht ab.

Einrichtung	Jugendliche			
	Gesamt	offener Bereich	2017	2015
Paulazzo	2.315	2.224	96,1%	56,6%
Friedenshaus Altenhagen	10.452	4.955	47,4%	44,8%
Jugendzentrum Loxbaum	3.915	3.915	100,0%	98,0%
CVJM	12.855	10.552	82,1%	74,9%
Kinder- u. Jugendtreff Rehkids	1.249	1.015	81,3%	77,6%
Jugendcafe Real	1.323	1.253	94,7%	96,7%
Jugendcafe` Kabel	0	0	0,0%	0,0%
Jugendforum Halden	3.978	3.887	97,7%	96,0%
Jugendzentrum Berchum	613	252	41,1%	53,3%
Jugendzentrum Volmetal	1.499	641	42,8%	96,6%
Jugendzentrum Vorhalle	6.879	1.733	25,2%	92,2%
Jugendzentrum Qube	1.758	1.520	86,5%	98,0%
Spiel- und Sportpark Emst	14.645	14.617	99,8%	100,0%
Jugendzentrum Eckesey	4.198	1.797	42,8%	48,4%
Jugendzentrum Boele	1.831	1.653	90,3%	93,4%
Jugendzentrum Hohenlimburg	2.829	1.352	47,8%	41,2%
Jugendzentrum Eilper „Welle“	2.030	1.857	91,5%	98,0%
Kinder- und Jugendpark Haspe	4.014	3.807	94,8%	81,7%
Spielhaus Brockhausen	0	0	0,0%	0,0%
Spielmobil	4.018	3.568	88,8%	91,4%
Gesamt*	80.401	60.598	75,4%	76,7%

*ohne Kultopia

Im Jugendbereich nahm der Anteil der Teilnehmer_innen an offenen Angeboten seit dem letzten Berichtszeitraum zu. Eine Betrachtung der Stadtbezirke ohne die gesamtstädtischen Angebote zeigt jedoch eine Reduzierung der Besucher_innen. Die einzelnen Jugendeinrichtungen stellen sich dabei sehr unterschiedlich da. So besuchen fast 100% der Jugendlichen in den Jugendzentren Loxbaum, Qube und Eilper „Welle“, als auch im Spiel- und Sportpark Emst die offenen Angebote. In anderen Jugendeinrichtungen finden für Jugendliche, anstatt der offenen Zeiten, zum Teil geschlossene Gruppenveranstaltungen statt, die ebenfalls von der Zielgruppe gut angenommen werden.

Abschließend die Datentabelle (ohne gesamtstädtische Angebote) in grafischer Darstellung:



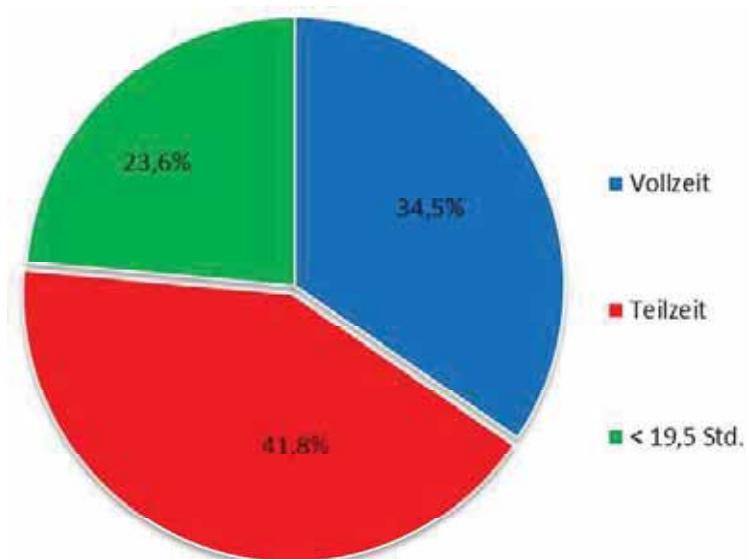
Personal- Mitarbeiterstruktur in den Jugendeinrichtungen

Seit einiger Zeit gibt es einen gravierenden Fachkräftemangel in der sozialen Arbeit. Deutschlandweit fehlen in allen sozialen Bereichen Erzieher_innen, oder Sozialarbeiter_innen bzw. Sozialpädagog_innen. Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist davon besonders betroffen. Eine umgehende Neubesetzung freiwerdender Personalstellen in den Jugendeinrichtungen gestaltet sich aufgrund der schlechten Bewerbersituation oft schwierig. Die wenig attraktiven Arbeitszeiten, meist im Nachmittags- und Abendbereich erschweren die Gewinnung neuer Mitarbeiter_innen zusätzlich. Nicht besetzte Fachkräftestellen können nicht selten erst nach Monaten besetzt werden. In den Einrichtungen kommt es dadurch teilweise zu einer höheren Reduzierung der Öffnungszeiten. Für die betroffenen Kinder und Jugendlichen verringert sich dadurch die Zeit in einer Jugendeinrichtung, in der sie nicht nur ihre Freizeit verbringen sondern auch Ansprechpartner für ihre Probleme finden.

Jugendeinrichtung	Vollzeit		Teilzeit		< 19,5 Std.	
	2015	2017	2015	2017	2015	2017
Mitte	7	6	4	6	0	3
Nord	1	2	8	6	1	5
Hohenlimburg	2	2	3	3	4	4
Eilpe/ Dahl	1	1	2	2	0	0
Haspe	4	4	2	2	0	0
stadtteilübergreifende Angebote	4	4	5	4	1	1
Summe	19	19	24	23	6	13

Seit dem letzten Qualitätsbericht hat sich die Anzahl der Mitarbeiter_innen gesamtstädtisch betrachtet nur im den beiden Teilzeitbereichen verändert. Die Anzahl der Vollzeitkräfte hat sich seit dem letzten Berichtszeitraum nicht verändert, allerdings gab es Veränderungen in den Bezirken Mitte und Nord.

Bereits 2015 war eine Tendenz zu einem vermehrten Einsatz von Teilzeitkräften zu erkennen. Diese hat sich die letzten zwei Jahre fortgesetzt. Besonders in den kleinen Jugendeinrichtungen kommen vermehrt Teilzeitkräfte zum Einsatz.



Jugendeinrichtung	männlich		weiblich	
	unter 45	über 45	unter 45	über 45
Mitte	4	3	7	1
Nord	4	1	5	3
Hohenlimburg	2	2	4	1
Eilpe/ Dahl	0	1	1	1
Haspe	3	0	1	2
stadtteilübergreifende Angebote	3	2	2	2
Summe	16	9	20	10

Der Anteil der weiblichen und männlichen Mitarbeiter_innen ist wie bereits im letzten Berichtszeitraum ausgeglichen.

„Weitere“ Mitarbeiter_innen in den Jugendeinrichtungen

Stadtbezirk	Freiwilliges soziales Jahr	Bundesfreiwilligendienst	Honorarkräfte (regelmäßige)	Praktikanten (Langzeit - ab 12 Wochen)	ehrenamtliche Mitarbeiter Innen
Mitte	2,5	2	29	5	46
Nord	0	0	21	1	7
Hohenlimburg	0	2	6	0	19
Eilpe/ Dahl	1	0	3	1	8
Haspe	0	1	4	1	2
stadtteilübergreifende Angebote	0	1	18	0	6
Summe	3,5	6	81	8	88

Den größten Anteil der „weiteren“ Mitarbeiter_innen stellen die ehrenamtlich Beschäftigten. Der Anteil der Honorarkräfte als auch der Langzeitpraktikanten ist zurückgegangen. Bei den Praktikanten gab es dabei einen Rückgang von über 50%. Die Anzahl junger Menschen, die im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes oder im freiwilligen sozialen Jahr in den Jugendeinrichtungen im Einsatz sind, ist erneut gering.

Finanzierung der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Stadt Hagen betrieb im Jahr 2017 fünf Jugendeinrichtungen sowie ein Spielmobil und die Kultureinrichtung „Kultopia“. Weitere 15 Jugendeinrichtungen, das Spielhaus in Brockhausen, die WiWa- Fachstelle und die mobile Jugendarbeit sind in freier Trägerschaft. Ferner wird das Jugendcafé Kabel durch einen freien Jugendhilfeträger betrieben. Da das Jugendcafé Kabel keine finanzielle Förderung der Kommune mehr erhält, werden die dort erfassten Daten nicht im Gesamtbericht berücksichtigt.

Seit dem letzten Berichtszeitraum sind die Personalkosten für die Jugendeinrichtungen gegenüber 2015 um 7,0% angestiegen. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Eigenanteil der freien Träger um 8,5 %. Die Sachkosten sind seit 2015 insgesamt gesunken. Allerdings stiegen die Ausgaben für Sachmittel der kommunalen Einrichtungen an. Die Erhöhung der Sachmittel ist u.a. auf eine Spende, die das Jugendzentrum Eckesey erhielt, zurückzuführen. Außerdem sind die kommunalen Mittel für Projekte z.B. aus dem präventiven Kinderschutz, unter der Rubrik Sachkosten eingetragen. Die Sachausgaben der Einrichtungen freier Träger sind seit dem letzten Berichtszeitraum gesunken, gleichzeitig erhöhten sich die Projektmittel allerdings um ca. 45%. Die freien Träger

weisen zusätzlich zu den Eigenmitteln für ehrenamtliche Leistungen und entfallene Raummi ten durch die Bereitstellung räumlicher Ressourcen für Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die nicht über Zuschüsse refinanziert werden, unbare Mittel in einer Gesamthöhe von ca. 93.960 € aus.

Ausgaben aller Jugendeinrichtungen -Rechnungsschluss 31.12.2017				
Einrichtungen	Anzahl	Personalkosten	Sachkosten	Projektmittel
städtische Einrichtungen inkl. Spielmobil und Kultopia	7	763.850 €	82.307,00 €	-
Einrichtungen freier Träger inkl. Wildwasser und Moja	15	1.210.618 €	279.600,19 €	136.454,29 €
Gesamt	22	1.974.469 €*	361.907,19 €	136.454,29 €

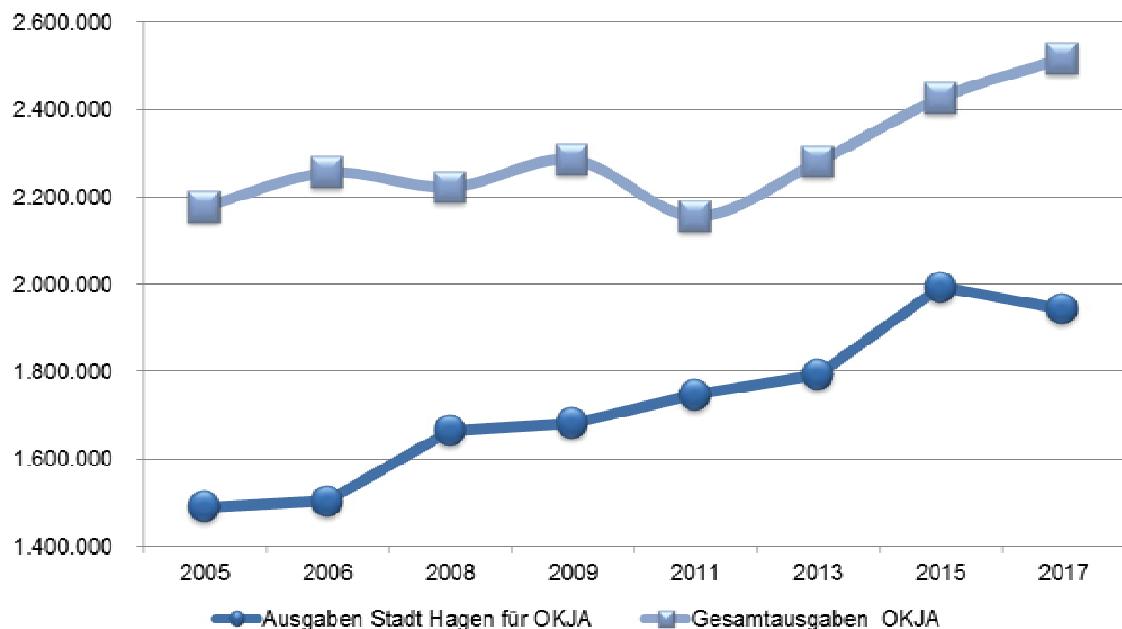
*abzüglich der Grundförderung des Landes für kommunale Einrichtungen.

Jugendeinrichtung	Personalkosten pädagogisches Personal	Sachkosten - Programm- kosten	davon Zuschüsse Stadt Hagen	davon Zuschüsse Dritter	Eigenanteil der Träger	ehrenamtl. Leistungen/ Raummieten
Paulazzo	120.439,96 €	2.743,32 €	94.365,38 €	4.883,83 €	23.934,07 €	27.160,00 €
Friedenshaus Altenhagen	179.008,44 €	50.479,49 €	138.638,10 €	61.791,43 €	29.058,40 €	16.400,00 €
Jugendzentrum Loxbaum	106.383,00 €	48.309,20 €	144.303,62 €	10.000,00 €	389,03 €	
Spiel -und Sportpark Emst	119.662,20 €	5.346,00 €	0,00 €	25.886,00 €	99.122,20 €	
CVJM	146.452,18 €	38.719,06 €	59.571,24 €	87.491,92 €	38.108,08 €	22.000,00 €
Mitte	671.945,78 €	145.597,07 €	436.878,34 €	190.053,18 €	190.611,78 €	
Jugendzentrum Vorhalle	95.680,63 €	29.482,60 €	82.870,00 €	37.635,32 €	4.657,91 €	2.500,00 €
Spielhaus Brockhausen	31.722,86 €	19.233,75 €	26.142,00 €	20.016,27 €	4.798,34 €	3.000,00 €
Jugendzentrum Eckesey	112.214,00 €	10.042,00 €	0,00 €	30.886,00 €	91.370,00 €	
Jugendzentrum Boele	77.579,67 €	16.059,85 €	94.111,05 €	2.900,00 €	0,00 €	
Nord	317.197,16 €	74.818,20 €	203.123,05 €	86.437,59 €	100.826,25 €	
Jugendforum Halden	29.889,58 €	7.778,70 €	13.593,82 €	8.413,55 €	15.660,91 €	8.680,00 €
Jugendtreff Berchum	25.700,00 €	6.509,80 €	28.850,00 €	0,00 €	3.359,00 €	
Kinder- u. Jugendtreff Rehkids	23.070,95 €	6.208,04 €	29.278,99 €	0,00 €	0,00 €	
Jugendcafé Real	92.802,96 €	16.826,42 €	90.424,01 €	1.956,79 €	17.251,58 €	
Jugendzentrum Hohenlimburg	133.466,00 €	5.646,00 €	0,00 €	25.886,00 €	113.226,00 €	
Hohenlimburg	304.929,49 €	42.968,96 €	162.146,82 €	36.256,34 €	149.497,49 €	
Jugendzentrum Eilper „Welle“	103.922,00 €	4.979,00 €	0,00 €	25.886,00 €	83.015,00 €	
Jugendzentrum Volmetal	30.525,09 €	4.454,17 €	29.413,97 €	0,00 €	5.565,29 €	13.620,00 €
Eilpe/ Dahl	134.447,09 €	9.433,17 €	29.413,97 €	25.886,00 €	88.580,29 €	
Jugendzentrum Qube	105.778,04 €	5.150,01 €	105.436,11 €	4.669,10 €	0,00 €	600,00 €
Kinder -und Jugendpark Haspe	203.481,00 €	7.733,00 €	0,00 €	25.886,00 €	185.328,00 €	
Haspe	309.259,04 €	12.883,01 €	105.436,11 €	30.555,10 €	185.150,84 €	
Spielmobil	125.073,00 €	4.478,00 €	0,00 €	25.886,00 €	103.665,00 €	
Kultopia	147.234,00 €	44.083,00 €	0,00 €	25.886,00 €	165.431,00 €	
Wildwasser Hagen	41.573,09 €	13.412,40 €	48.793,17 €	4.700,50 €	1.491,82 €	
Mobile Jugendarbeit	104.012,01 €	14.233,38 €	111.490,06 €	6.150,00 €	614,33 €	
gesamt	2.155.670,66 €	361.907,19 €	1.097.281,52 €	436.810,71 €	966.045,96 €	93.960,00 €

Die nachfolgende Finanztabelle zeigt die Ausgaben der Stadt Hagen für die offene Kinder- und Jugendarbeit und die Gesamtausgaben (inkl. diverser Zuschüsse und Eigenmittel der freien Träger) von 2009 bis 2017. Während der Ausgaben der Stadt Hagen von 2015 auf 2017 gesunken sind, erhöhten sich die Zuschüsse Dritter um 47,6 %.

	2009	2011	2013	2015	2017
Netto -Personalkosten der kommunalen Einrichtungen	982.425,08 €	765.882 €	752.187,00 €	752.594,00 €	763.850,20 €
Netto -Sachkosten der kommunalen Einrichtungen	151.815,21 €	110.277,50 €	64.508,14 €	65.724,00 €	82.307,00 €
Zuschüsse an freie Träger	547.535,03 €	870.636,68 €	976.536,68 €	1.175.513,75 €	1.097.281,52 €
Ausgaben Stadt Hagen für OKJA	1.681.775,32 €	1.746.796,67 €	1.793.231,82 €	1.993.831,75 €	1.943.438,72 €
Zuschüsse Landesjugendamt, Projektförderungen, Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf (bis 2010)	475.440,73 €	331.661,99 €	329.598,84 €	292.562,01 €	431.810,71 €
Eigenmittel freie Träger	127.506,29 €	77.414,59 €	158.068,49 €	140.613,21 €	142.328,42 €
Gesamtausgaben OKJA	2.284.722,34 €	2.155.873,25 €	2.280.899,15 €	2.427.006,97 €	2.517.577,85 €

In der folgenden Grafik wird eine Gegenüberstellung der Entwicklung der Ausgaben für die offene Kinder- und Jugendarbeit insgesamt und für die Stadt Hagen seit 2005 dargestellt.



Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Verbindung zwischen den Ausgaben und den Bevölkerungszahlen in den Hagener Stadtbezirken.

Stadtbezirk	Anzahl Einrichtungen		Ausgaben 2017		Anzahl Kinder und Jugendliche (6 bis unter 21 Jahre)	
	Jugendeinrichtung	KOT	absolut	in %	absolut	in %
Mitte	5	0	817.543	40,4%	12.142	42,0%
Nord	3	1	392.015	19,4%	5.349	18,5%
Hohenlimburg	2	3	347.898	17,2%	4.027	13,9%
Eilpe/ Dahl	1	1	143.880	7,1%	2.331	8,1%
Haspe	2	0	322.142	15,9%	5.044	17,5%
Gesamt	13	5	2.023.479	100,0%	28.893	100,0%

Seit dem letzten Berichtszeitraum ist die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in den Stadtbezirken Nord und Hohenlimburg gesunken. Wie bereits 2015 liegen die Ausgaben für die offene Kinder- und Jugendarbeit hier prozentual über dem Anteil der in den beiden Bezirken lebenden Kinder und Jugendlichen. In den Stadtbezirken Mitte und Haspe erhöhten sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen sowie die Ausgaben. Die verbrauchten Mittel für die offene Kinder- und Jugendarbeit liegen dagegen in beiden Bezirken unter dem prozentualen Bevölkerungsanteil. Im Stadtbezirk Eilpe/Dahl veränderte sich der Anteil der Kinder und Jugendlichen nicht, allerdings gingen die Ausgaben im Jahr 2017 um 1,1% zurück.

Im Jahr 2017 gab es
230.473
 Besucher_innen
 von Angeboten der offenen
 Jugendeinrichtungen.
 Die Ausgaben beliefen sich auf
2.023.479 Euro
 Pro Besucher_in ergaben sich eine
 Pro-Kopf Ausgabe in Höhe von
8,78 Euro

Im Vorgriff auf den **Landesjugendförderplan 2018** leitete das Landesjugendamt Westfalen- Lippe im Jahr 2017 eine zusätzliche Förderung des Landes NRW in Höhe von **54.119 €** für die Einrichtungen der offene Kinder- und Jugendarbeit an die Stadt Hagen weiter. Der Jugendhilfeausschuss beschloss in seiner Sitzung am 05.09.2018 die Weiterleitung der Mittel an die freien Träger der Jugendhilfe. Ferner beschloss der Jugendhilfeausschuss wie folgt die Aufteilung der zusätzlichen Fördersumme:

- Dem Jugendforum Halden werden 4.119 Euro zur Verfügung gestellt.
- Eine Verteilung der verbleibenden 50.000 Euro erfolgt gleichmäßig auf die anderen 14 Jugendeinrichtungen der freien Träger.

Der Jugendhilfeausschuss beauftragte die Verwaltung außerdem, zum nächsten Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Hagen (ab 2021) Kriterien, Standards und Leistungsbeschreibungen zum Betrieb der Jugendeinrichtungen der Politik vorzustellen. Darüber hinaus sind die Kosten der städtischen Jugendeinrichtungen nach denselben Kriterien aufzuschlüsseln.



5. Sozialraumdaten

zum Stichtag 31.12.2017

Die nachfolgenden Sozialraumdaten sind alle auf Grundlage der 23 definierten Hagener Sozialräume dargestellt.

Auf den nächsten Seiten sind nachfolgende Strukturdaten aufgeführt:

- **Übersicht der 23 Sozialräume**
- **Einwohnerdaten Kinder**
Anzahl der Kinder in den Sozialräumen
- **Einwohnerdaten Jugendliche**
Anzahl der Jugendlichen in den Sozialräumen
- **Entwicklung im Kinder –und Jugendbereich seit 2015**
- **Bevölkerungsentwicklung in den Sozialräumen**
- **Wanderungsbewegungen in den Stadtbezirken**
- **Kinder und Jugendliche von Alleinerziehenden**
- **Kinder und Jugendliche in Bedarfsgemeinschaften**

Übersicht der 23 Sozialräume

Stadtbezirke	Sozial- raum Nr.	Bezirksbezeichnung
Mitte	711	Kuhlerkampviertel
Mitte	712	Wehringhausen -Ost/ West/ Villa Post
Mitte	713	Altenhagen/ Eckesey- Süd
Mitte	714	Emst/ Boloh
Mitte	715	Fleyerviertel/ Fachhochschule
Mitte	716	Zentrum/ Remberg
Nord	721	Vorhalle- Nord/ Süd
Nord	722	Eckesey -Nord
Nord	723	Boelerheide
Nord	724	Boele/ Kabel/ Bathey
Nord	725	Fley/ Helfe
Nord	726	Garenfeld
Hohenlimburg	731	Halden/ Herbeck
Hohenlimburg	732	Berchum
Hohenlimburg	733	Henkhausen/ Reh
Hohenlimburg	734	Elsey
Hohenlimburg	735	Hohenlimburg -Süd
Eilpe/Dahl	741	Eilpe/ Delstern/ Selbecke
Eilpe/Dahl	742	Dahl/ Priorei/ Rummenohl
Haspe	751	Westerbauer/ Hasper -Bachtal
Haspe	752	Spielbrink/ Geweke/ Tücking
Haspe	753	Haspe -Zentrum
Haspe	754	Hestert/ Kückelhausen -Süd

Anzahl der Kinder (6 - unter 14 Jahre) in den Sozialräumen

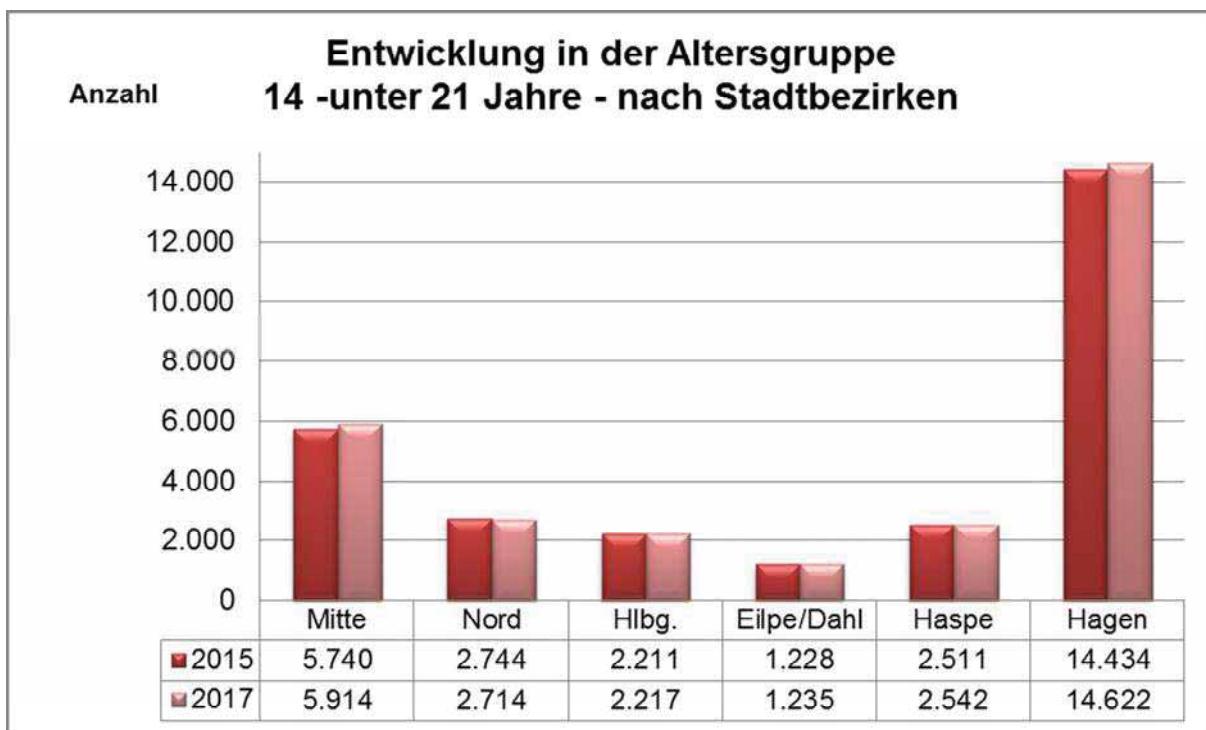
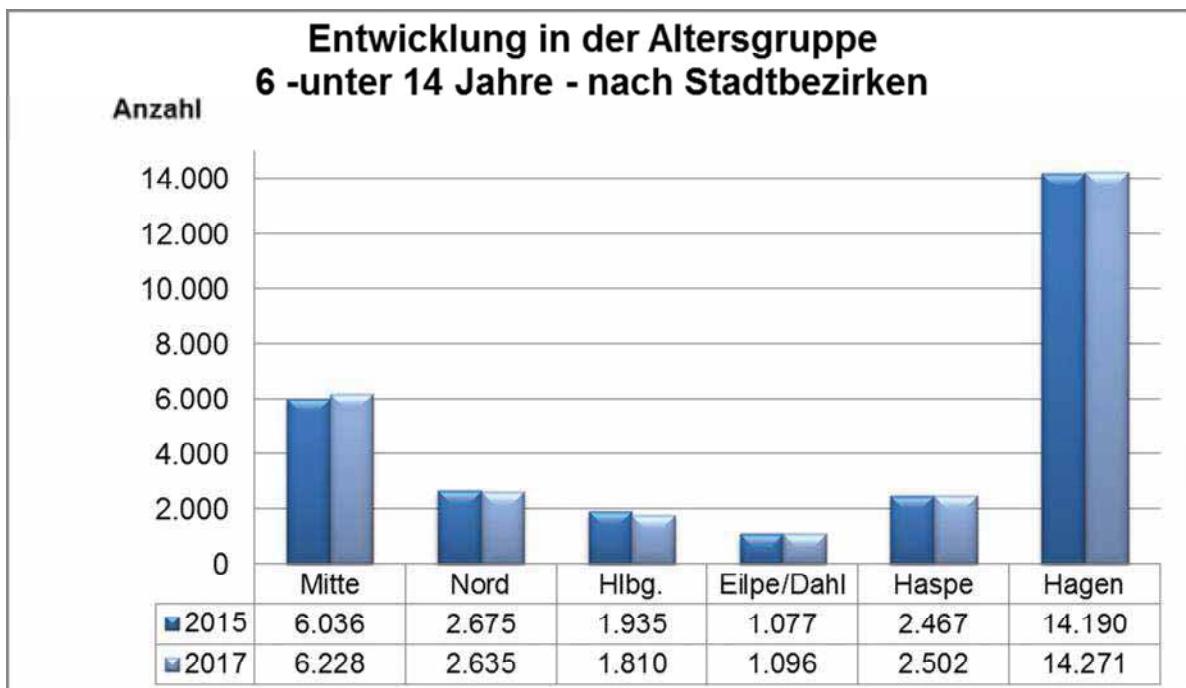
Stadtbezirk	Bezirksbezeichnung	Jugendeinrichtung	Anzahl		Migranten	
			absolut	in %	absolut	in %
Mitte	Kuhlerkampviertel		192	1,3%	91	1,0%
Mitte	Wehringhausen -Ost/ West/ Villa Post	Paulazzo	1.210	8,5%	970	10,7%
Mitte	Altenhagen/ Eckesey- Süd	Friedenshaus Altenhagen	1.670	11,7%	1.371	15,2%
Mitte	Emst/ Boloh	Jugendzentrum Loxbaum				
Mitte	Fleyerviertel/ Fachhochschule	Spiel- und Sportpark Emst	832	5,8%	335	3,7%
Mitte	Zentrum/ Remberg	CVJM				
Nord	Vorhalle- Nord/ Süd	Jugendzentrum Vorhalle	570	4,0%	337	3,7%
Nord	Eckesey- Nord	Spielhaus Brockhausen				
Nord	Boelerheide	Jugendzentrum Eckesey	249	1,7%	214	2,4%
Nord	Boele/ Kabel/ Bathey		412	2,9%	220	2,4%
Nord	Fley/ Helfe	Jugendzentrum Boele	769	5,4%	473	5,2%
Nord	Garenfeld		538	3,8%	326	3,6%
Hohenlimbg	Halden/ Herbeck	Jugendforum Halden	97	0,7%	27	0,3%
Hohenlimbg	Berchum		203	1,4%	57	0,6%
Hohenlimbg	Henkhausen/ Reh	Jugendtreff Berchum	102	0,7%	23	0,3%
Hohenlimbg	Elsey	Kinder- u. Jugendtreff Rehkids	420	2,9%	255	2,8%
Hohenlimbg	Hohenlimburg- Süd	Jugendcafé Real	525	3,7%	280	3,1%
Elpe/Dahl	Elpe/ Delstern/ Selbecke	Jugendzentrum Hohenlimburg	560	3,9%	267	3,0%
Elpe/Dahl	Dahl/ Priorei/ Rummehohl	Jugendzentrum Elper „Welle“	795	5,6%	468	5,2%
Haspe	Westerbauer/ Hasper- Bachtal	Jugendzentrum Volmetal	301	2,1%	67	0,7%
Haspe	Spielbrink/ Geweke/ Tücking	Jugendzentrum Qube	997	7,0%	621	6,9%
Haspe	Haspe- Zentrum		496	3,5%	246	2,7%
Haspe	Hestert/ Kückelhausen- Süd	Kinder- und Jugendpark Haspe	837	5,9%	649	7,2%
			172	1,2%	71	0,8%
			14.271	100,0%	9.036	100,0%

Anzahl der Jugendlichen (14 - unter 21 Jahre) in den Sozialräumen

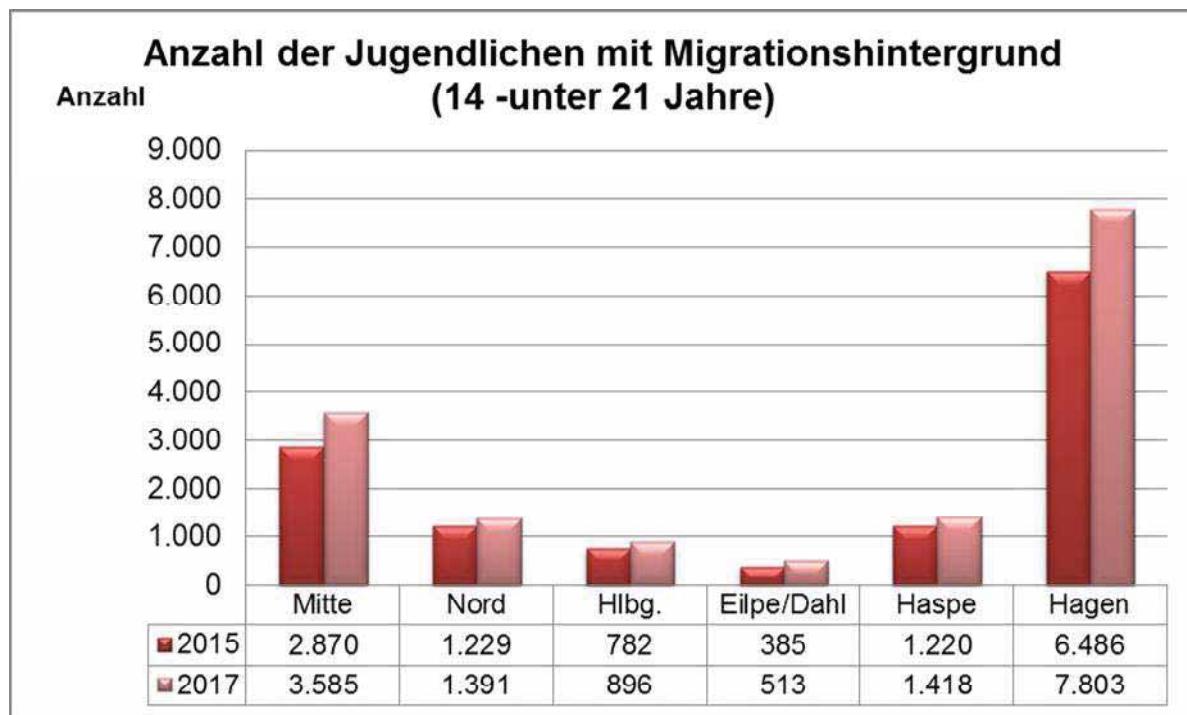
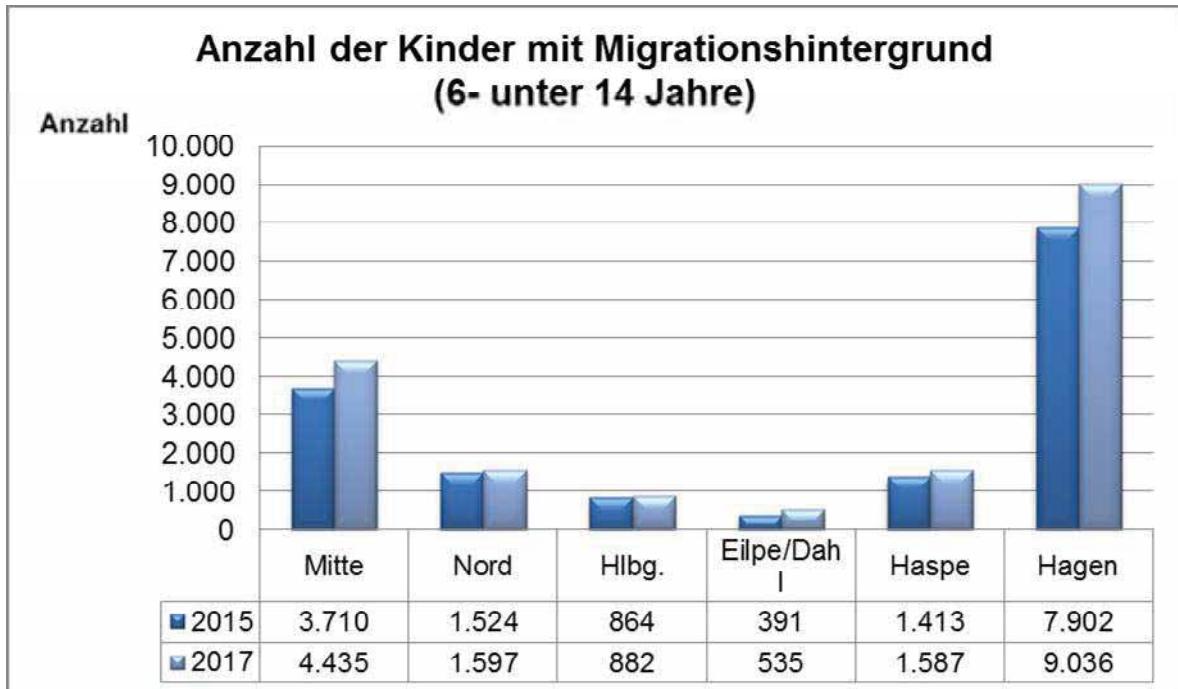
Stadtbezirk	Bezirksbezeichnung	Jugendeinrichtung	Anzahl		davon Migranten in %
			absolut	in %	
Mitte	Kuhlerkampviertel		226	1,5%	81 1,0%
Mitte	Wehringhausen- Ost/ West/ Villa Post	Paulazzo	1.045	7,1%	727 9,3%
Mitte	Altenhagen/ Eckesey- Süd	Friedenshaus Altenhagen	1.530	10,5%	1081 13,9%
Mitte	Emst/ Boloh	Jugendzentrum Loxbaum	881	6,0%	299 3,8%
Mitte	Fleyerviertel/ Fachhochschule	Spiel u nd Sportpark Emst	533	3,6%	152 1,9%
Mitte	Zentrum/ Remberg	CVJM	1.699	11,6%	1245 16,0%
Nord	Vorhalle- Nord/ Süd	Jugendzentrum Vorhalle	637	4,4%	347 4,4%
Nord	Eckesey- Nord	Spielhaus Brockhausen			
Nord	Boelerheide	Jugendzentrum Eckesey	247	1,7%	185 2,4%
Nord	Boele/ Kabel/ Bathey	408	2,8%	139 1,8%	
Nord	Fley/ Helfe				
Nord	Garenfeld		523	3,6%	267 3,4%
Hohenlimbg	Halden/ Herbeck	Jugendforum Halden	123	0,8%	17 0,2%
Hohenlimbg	Berchum	Jugendtreff Berchum	221	1,5%	46 0,6%
Hohenlimbg	Henkhausen/ Reh	Kinder- u. Jugendtreff Rehkids	128	0,9%	19 0,2%
Hohenlimbg	Eisey	Jugendcafé Real	459	3,1%	223 2,9%
Hohenlimbg	Hohenlimburg- Süd	Jugendzentrum Hohenlimburg	664	4,5%	290 3,7%
Ellpe/Dahl	Ellpe/ Delstern/ Sellbecke	Jugendzentrum Ellper „Welle“	745	5,1%	318 4,1%
Ellpe/Dahl	Dahl/ Priorei/ Rummehohl	Jugendzentrum Volmetal	881	6,0%	424 5,4%
Haspe	Westerbauer/ Hasper- Bachtal	Jugendzentrum Qube	354	2,4%	89 1,1%
Haspe	Spielbrink/ Geweke/Tücking		998	6,8%	527 6,8%
Haspe	Haspe- Zentrum		463	3,2%	180 2,3%
Haspe	Hestert/ Kückelhausen- Süd	Kinder -und Jugendpark Haspe	857	5,9%	621 8,0%
			224	1,5%	90 1,2%
Hagen			14.622	100,0%	7.803 100,0%

Die Anzahl der **6 bis unter 14 Jährigen** ist seit dem letzten Bericht im Jahr 2015 leicht um 0,6% gestiegen. Die Anzahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von **14 bis unter 21 Jahre** erhöhte sich um 1,3%. In den Stadtbezirken Nord und Hohenlimburg ging der Anteil von 6 bis unter 14 Jährigen zurück. Die Altersgruppe 14 bis unter 21 Jahre war im Bezirk Nord ebenfalls rückläufig.

Die Entwicklung stellt sich in den Stadtbezirken wie nachfolgend dar:

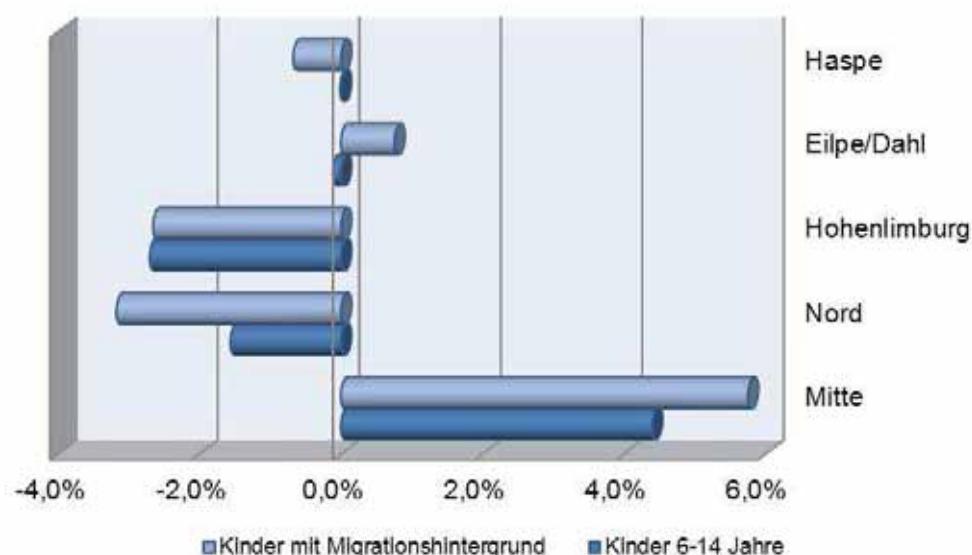


Die dargestellten Werte wurden unter Einbeziehung der speziellen Software (MigraPro) ermittelt. Im Unterschied zur Statistik der Einwohnermelde datei, die ausschließlich Einwohner ohne deutschen Pass zählt, in der also auch alle mit doppelter Staatsangehörigkeit und Aus – bzw. Übersiedler grundsätzlich als Deutsche gelten, ermittelt (MigraPro) den tatsächlichen Migrationshintergrund. Dadurch ist der Wert vergleichbar mit dem „Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ in der Besucherstatistik der Jugendeinrichtungen.

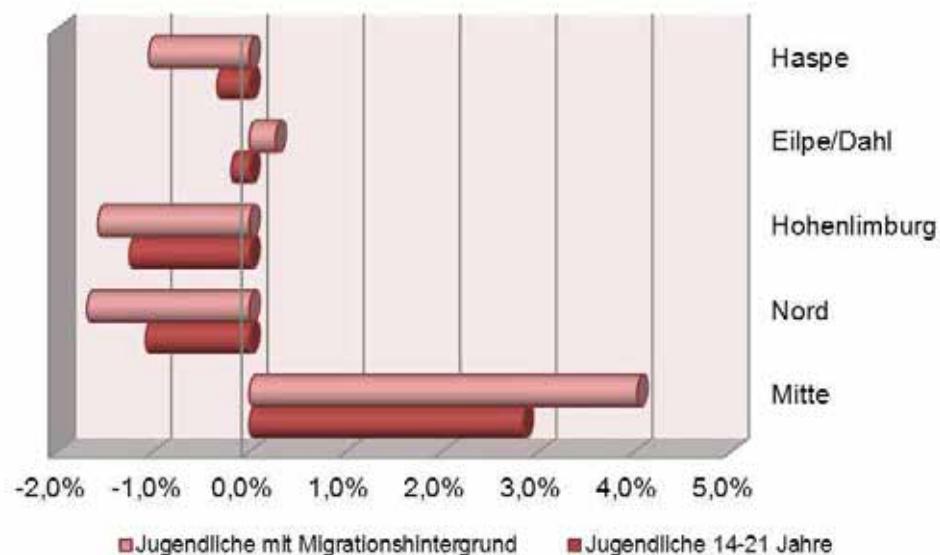


Die dargestellten absoluten Zahlen der Entwicklung seit 2015 zeigen bei einem Vergleich der Stadtbezirke eine zum Teil sehr unterschiedliche Entwicklung.

**Verhältnis der Stadtbezirke untereinander
Veränderungen zu 2015 im Kinderbereich**



**Verhältnis der Stadtbezirke untereinander
Veränderungen zu 2015 im Jugendbereich**

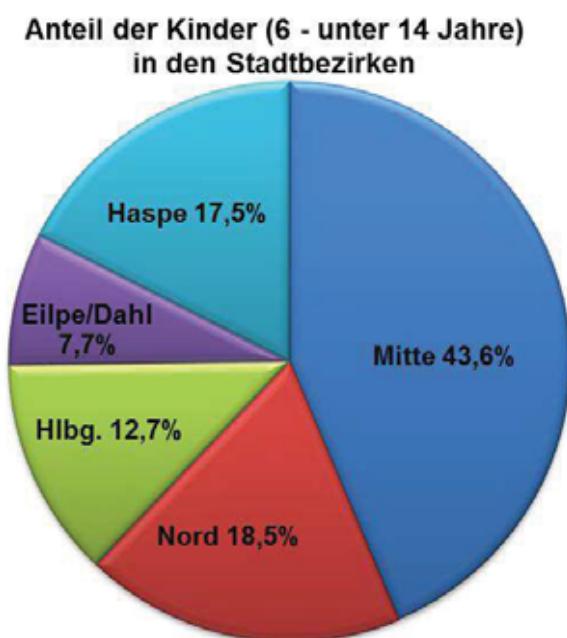


Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Stadt Hagen liegt bei 63%, bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 21 Jahre sind es 53 %. Während die Anzahl aller Kinder seit dem letzten Berichtszeitraum erneut insgesamt gestiegen ist, zeigt die obere Grafik, dass im Vergleich der Stadtbezirke untereinander die meisten Kinder im

Stadtbezirk Mitte dazugekommen sind. Im Jahr 2015 lebten 42,5 % aller 6 bis unter 14 Jährigen im Bezirk Mitte, im Jahr 2017 waren es 43,6%. Bei Jugendlichen stieg der Anteil von 39,8% auf 40,4% an. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist von 47% auf 49,1% gestiegen, bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund fand eine Steigerung von 44,2% auf 45,9% statt.

Die Stadtbezirke Hohenlimburg und Nord sind am stärksten von den Veränderungen im Kinderbereich betroffen. Die Anteile der Kinder und Jugendlichen gingen in beiden Bezirken leicht zurück. Im Jugendbereich sind ebenfalls die Stadtbezirke Hohenlimburg und Nord betroffen, ferner gibt es einen Rückgang der Anteile im Bezirk Eilpe/ Dahl.

Zur besseren Verdeutlichung nachfolgend zwei Grafiken zu den prozentualen Bevölkerungsanteilen in den Stadtbezirken



Bevölkerungsentwicklung

Jugendeinrichtung	Bezirksbezeichnung	6 - u. 10		10 - u. 14		14 - u. 18		18 - u. 22	
		2017	2021	2025	2017	2021	2025	2017	2021
Paulazzo	Kuhlerkampviertel	96	0,0%	18,6%	96	0,0%	0,0%	132	-27,3%
Wehringhausen-Ost/ Altenhagen	Wehringhausen-Ost/ Altenhagen/Eckesey	625	0,5%	0,5%	585	6,8%	7,4%	540	8,3%
Loxbauum	Eckesey	875	3,7%	9,4%	795	10,1%	14,1%	831	-4,3%
Emst	Emst/ Boloh	400	-6,8%	-11,1%	432	-7,4%	-13,7%	529	-18,3%
	Fleyerviertel/	241	0,4%	-12,6%	270	-10,7%	-10,4%	294	-8,2%
CVJM	Zentrum/ Remberg	913	10,6%	11,9%	900	1,4%	12,2%	909	-1,0%
Mitte	3150	3,4%	4,4%	3078	2,3%	5,8%	3235	-4,9%	-2,6%
Vorhalle	Vorhalle- Nord/ Süd	263	-4,9%	-2,6%	307	-14,3%	-18,6%	358	-14,2%
Spielhaus	Eckesey	126	0,8%	-18,8%	123	2,4%	3,3%	133	-7,5%
	Boelerheide	206	15,0%	11,9%	206	0,0%	15,0%	223	-7,6%
Boele	Boele/ Kabel/ Bathey	375	-8,8%	0,2%	394	-4,8%	-13,2%	472	-16,5%
	Fley/ Helfe	288	-10,8%	-17,1%	250	15,2%	2,8%	295	-15,3%
	Garenfeld	56	14,3%	-26,5%	41	36,6%	56,1%	56	-26,8%
Nord	1314	-2,8%	-5,3%	1321	-0,5%	-3,3%	1537	-14,1%	-14,5%
Halden	Halden/ Herbeck	97	-12,4%	2,0%	106	-8,5%	-19,8%	107	-0,9%
Berchum	Berchum	43	-2,3%	-21,2%	59	-27,1%	-28,8%	82	-28,0%
Rehkids	Henkhausen/ Reh	207	0,0%	-4,3%	213	-2,8%	-2,8%	261	-18,4%
Café Real	Elsey	235	17,9%	5,4%	290	-19,0%	-4,5%	360	-19,4%
Hohenlimburg	Hohenlimburg- Süd	270	2,6%	6,1%	290	-6,9%	-4,5%	419	-30,8%
Hohenlimburg	852	4,2%	1,5%	958	-11,1%	-7,3%	1229	-22,1%	-30,7%
Eilpe	Eilpe/ Delstern/ Dahl/ Priorei/	402	2,5%	2,9%	393	2,3%	4,8%	470	-16,4%
JuVo		140	-5,7%	5,1%	161	-13,0%	-18,0%	200	-19,5%
Eilpe/ Dahl	542	0,4%	3,4%	554	-2,2%	-1,8%	670	-17,3%	-19,1%
Qube	Westerbauer/ Spielbrink/ Geweke	474	-5,1%	5,0%	523	-9,4%	-14,0%	543	-3,7%
Haspe	Haspe- Zentrum	256	-4,3%	-15,7%	240	6,7%	2,1%	266	-9,8%
	Hestert/	413	-3,4%	-4,6%	424	-2,6%	-5,9%	478	-11,3%
Haspe	1223	-3,4%	-3,9%	1279	-4,4%	-7,7%	1409	-9,2%	-13,2%
Hagen gesamt		7081	0,9%	0,7%	7190	-1,5%	-0,6%	8080	-11,0%
								8706	-7,2%
									-17,4%

Ein demografischer Rückgang ist nicht mehr gesamtstädtisch in allen Altersstufen durchgängig erkennbar. In der Altersstufe 6 bis unter 10 Jahren werden leichte steigende Werte prognostiziert. Allerdings ist die Entwicklung in den einzelnen Stadtbezirken sehr unterschiedlich:

Stadtbezirk Mitte:

In den Altersgruppen 6- bis unter 14 Jahren wird bis 2025 ein Zuwachs vorausgesagt. Die Altersgruppen 14- bis unter 21 Jahren zeigen im Durchschnitt negative Werte für den Stadtbezirk. Für die einzelnen Sozialräume sind die Prognosen sehr abweichend. In den Altersstufen 6- bis unter 10 Jährige und 10- bis unter 14 Jahren zeigt sich in den Sozialräumen Kuhlerkampviertel, Wehringhausen, Altenhagen und Zentrum/ Remberg bis 2025 ein Bevölkerungszuwachs. Die Sozialräume Emst/ Boloh und Fleyerviertel/ Fachhochschule verzeichnen in beiden Altersstufen starke Verluste bis 2025. Die Prognose für 2025 weist in der Altersgruppe 14- bis unter 18 Jahren für die Sozialräume Kuhlerkampviertel, Emst/ Boloh und Fleyerviertel/ Fachhochschule höhere negative Werte auf. Eine zweistellige Steigerung der Werte wird in dieser Altersstufe nur für den Sozialraum Wehringhausen vorausgesagt. Für die Altersgruppe der 18- bis unter 21 Jährigen werden für alle Sozialräume sinkende Zahlen angekündigt.

Stadtbezirk Nord:

In allen Altersstufen werden für 2025 negative Werte für den Stadtbezirk Nord prognostiziert. Die einzelnen Sozialräume gestalten sich in den Prognosen jedoch unterschiedlich. Für den Sozialraum Garenfeld sind aufgrund seiner geringen absoluten Zahlen die prozentualen Werte nicht mit den anderen Sozialräumen vergleichbar.

Für den Sozialraum Boelerheide wird in der Altersgruppe der 6- bis unter 10 Jährigen eine 12%ige und in Boele/ Kabel/ Bathey eine 0,2%ige Erhöhung bis 2025 vorausgesagt. In den anderen Sozialräumen ist ein Rückgang ist dieser Altersgruppe verzeichnet.

In Eckesey-Nord und Fley/ Helfe werden leichte Erhöhungen für die 10- bis unter 14 Jährigen und in Boelerheide eine 15%ige Steigerung vorausgesagt. In der Altersstufe 14- bis unter 18 Jahre und dem Bereich der jungen Erwachsenen zeigt die Prognose bis 2025 in allen Sozialräumen negative Werte auf.

Stadtbezirk Hohenlimburg:

Für den Sozialraum Berchum sind aufgrund seiner geringen absoluten Zahlen die prozentualen Werte nicht mit den anderen Sozialräumen vergleichbar.

Wie bereits im letzten Berichtszeitraum zeigen alle Werte des Stadtbezirks Hohenlimburg mit Ausnahme der Altersgruppen 6- unter 10 Jahre langfristig negative bis sehr negative Werte auf. Die erhöhten Werte in der Altersgruppe der 6- bis unter 10 Jährigen liegen dabei im Sozialraum Halden/ Herbeck bei 2%, in Elsey bei 5,4%

und in Hohenlimburg Süd sogar bei 6,1%. Der Sozialraum Henkhausen/ Reh verzeichnet in dieser Altersstufe einen Rückgang von 4,3%. In der Altersstufe von 10- bis unter 14 Jahren wird im gesamten Stadtbezirk der geringste Rückgang bis 2025 vorausgesagt und für die 14- bis unter 18 Jährigen der höchste negative Wert.

Stadtbezirk Eilpe/ Dahl:

Für den Stadtbezirk Eilpe/ Dahl sieht die Prognose positiver als noch im letzten Berichtszeitraum aus. In der Altersstufe 10- bis unter 14 Jahren wird eine Steigerung von 3,4% der Werte aufgezeigt. In den drei anderen Altersgruppen allerdings weiterhin ein Rückgang. Der Rückgang der Altersgruppe 14- bis unter 18 Jahren liegt jedoch nur noch bei 1,8%. Die beiden Sozialräume in Eilpe/ Dahl weisen besonders in den Altersstufen der 10- bis unter 14 und der 14- bis unter 18 Jährigen unterschiedlich Werte auf. Im Sozialraum Eilpe/ Delstern/ Selbecke gibt es eine steigende Tendenz von 2,9% in der Altersgruppe der 0- bis unter 14 Jährigen, während im Sozialraum Dahl/ Priorei/ Rummenohl eine Steigerung von 5,1% vorausgesagt wird. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Sozialraum Dahl/ Priorei/ Rummenohl im Verhältnis 66% kleiner ist. In der Altersstufe 14- bis unter 18 Jahren geht die Prognose in den beiden Sozialräumen weit auseinander. In Eilpe/ Delstern/ Selbecke sind steigende Werte aufgezeigt, dem entgegen in Dahl/ Priorei/ Rummenohl ein Rückgang von 18%.

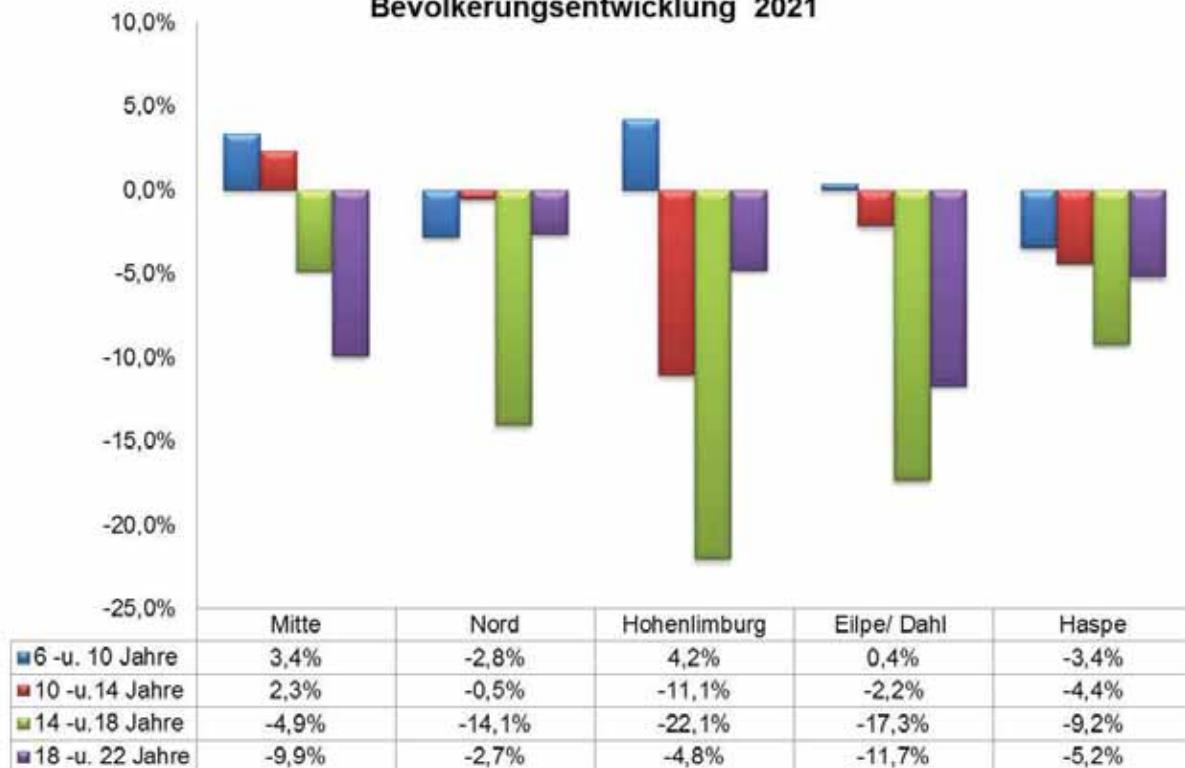
Stadtbezirk Haspe:

Der Stadtbezirk Haspe zeigt wie bereits im letzten Berichtszeitraum in allen Altersstufen negative Werte bis 2025 auf. Nur in den Altersgruppen der 6- bis unter 10 und der 10- bis unter 14 Jährigen gibt es jeweils einen Sozialraum, in dem die Werte nicht sinken. Im Sozialraum Westerbauer/ Hasper Bachtal wird eine Zunahme der 6 bis unter 10 Jährigen von 5% bis 2025 prognostiziert. In der Altersstufe der 10- bis unter 14 Jahren werden nur steigende Werte für den Sozialraum Spielbrink/ Geweke vorausgesagt. Für alle Sozialräume werden sowohl in der Altersgruppe der 14- bis unter 18 Jährigen als auch für die jungen Erwachsenen bis unter 21 Jahre negative Werte prognostiziert.

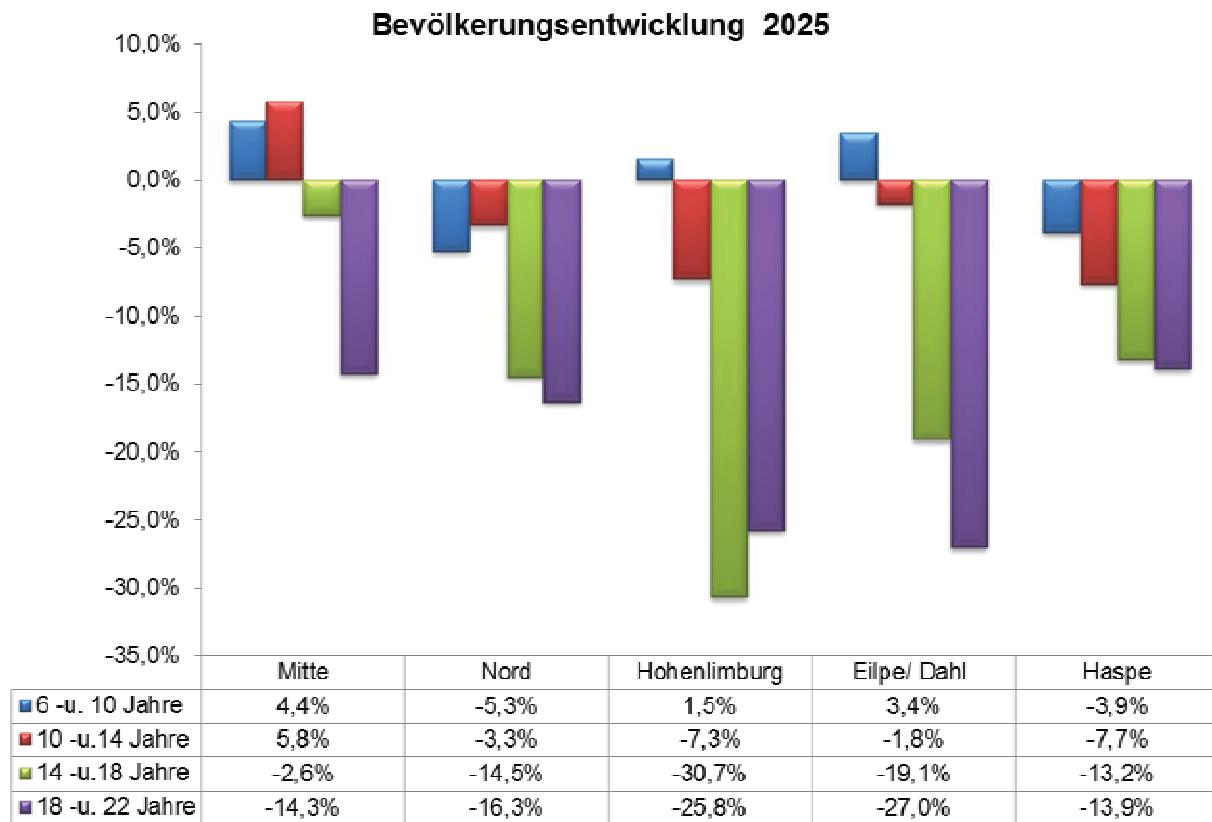
Die nachfolgenden Grafiken zeigen für die einzelnen Stadtbezirke die demografische Entwicklung 2021 und 2025 in den vier Altersstufen:

- 6- bis unter 10 Jahre
- 10- bis unter 14 Jahre
- 14- bis unter 18 Jahre
- 18- bis unter 22 Jahre

Bevölkerungsentwicklung 2021



Bevölkerungsentwicklung 2025



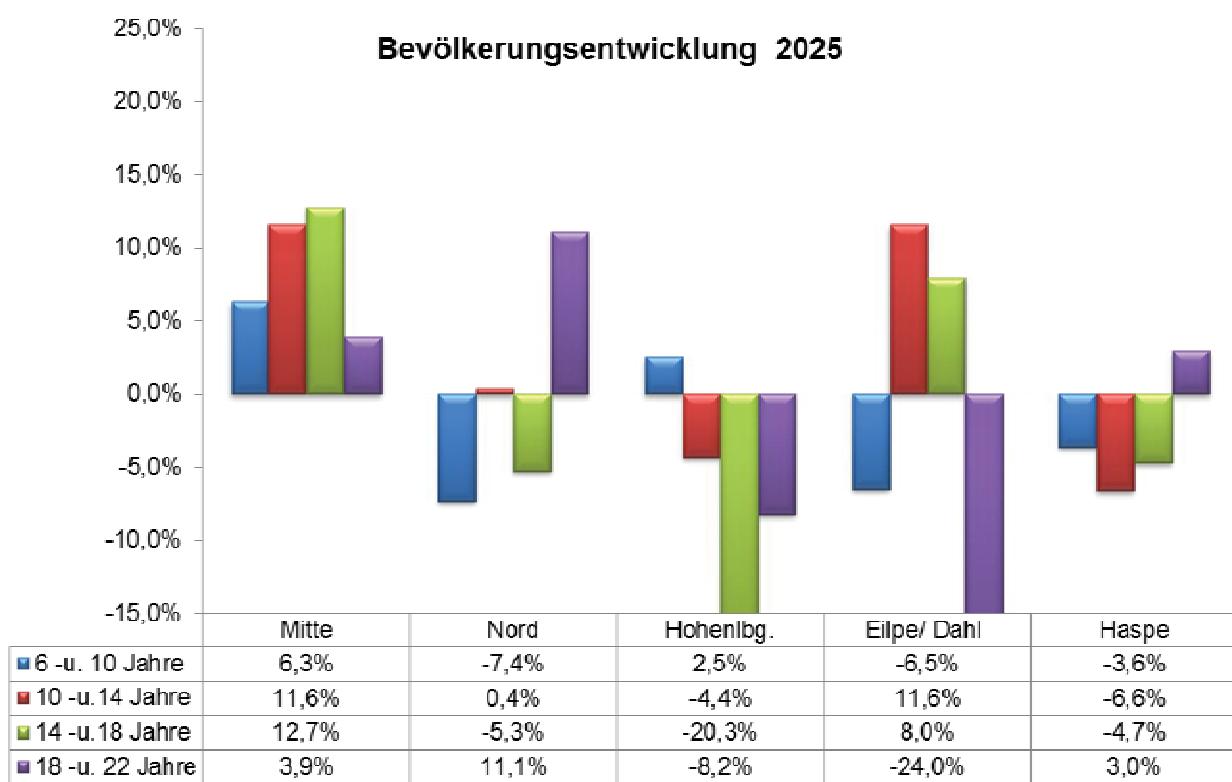
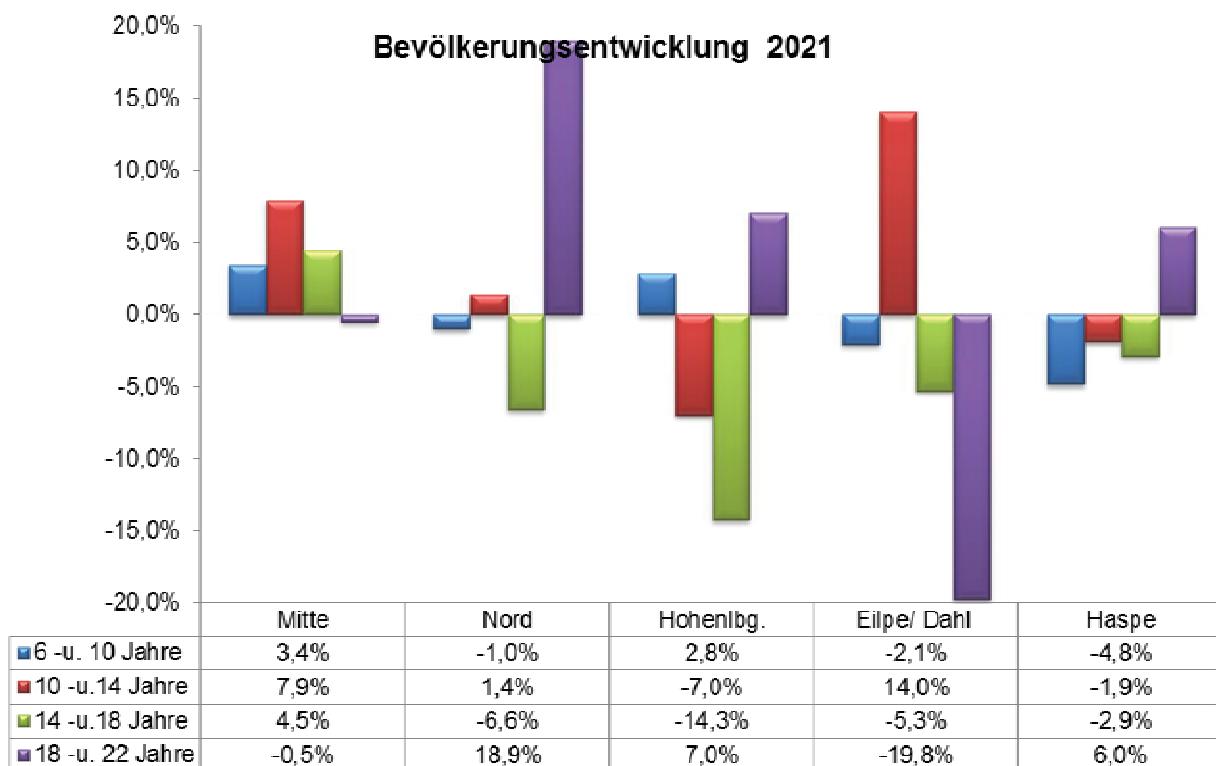
Bevölkerungsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Als Grundlage zur Ermittlung der Daten erfolgte der Einsatz der Software MigraPro. Die Software trifft aus der Kombination der Merkmale „Zweite Staatsangehörigkeit“, „Zuzugsherkunft“, „Art der deutschen Staatsangehörigkeit“ und „Geburtsland“ Aussagen über die Zahl der Deutschen mit Zuwanderungsgeschichte. Aus der Zusammensetzung der verschiedenen Merkmale wird der persönliche Zuwanderungshintergrund abgeleitet. Es erfolgt dabei eine Unterscheidung zwischen Ausländern, Deutschen, die eingebürgert worden sind, Aussiedlern und Deutschen ohne erkennbaren Zuwanderungshintergrund. Zusätzlich zum persönlichen wird danach der familiäre Migrationshintergrund abgeleitet. Die Ermittlung der Familienzugehörigkeit erfolgt aus den im Datensatz vorhandenen Angaben zum Kernhaushalt. Darunter fallen Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren, die aufgrund der Kombination der Merkmale keinen persönlichen Migrationshintergrund erhalten würden, die aber mindestens ein Elternteil mit Migrationshintergrund haben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Werte bis 2025 in den verschiedenen Altersgruppen.

Jugendeinrichtung	Bezirksbezeichnung	14 - u. 18										18 - u. 22	
		6 - u. 10		2017		2025		2017		2021		2025	2017
Paulazzo	Kuhlerkampviertel	53	-5,7%	20,3%	38	39,5%	31,6%	48	-20,8%	10,4%	49	-2,0%	-22,4%
	Wehringhausen-Ost	515	-5,6%	-10,3%	455	13,2%	6,8%	398	14,3%	29,4%	431	-7,7%	5,6%
Altenhagen/ Ernst	West/ Villa Post	718	4,6%	6,4%	653	10,0%	15,0%	612	6,7%	17,3%	619	-1,1%	5,5%
	Altenhagen/ Eckesey..	181	-8,3%	1,2%	154	17,5%	7,8%	197	-21,8%	-8,1%	130	51,5%	18,5%
	Fleyerviertel/ Fachhoch.	97	19,6%	12,0%	97	0,0%	19,6%	89	9,0%	9,0%	86	3,5%	12,8%
CVJM	Zentrum/ Remberg	738	10,0%	17,4%	736	0,3%	10,3%	698	5,4%	5,7%	738	-5,4%	-0,3%
Mitte	2302	3,4%	6,3%	2133	7,9%	11,6%	2042	4,5%	12,7%	2053	-0,5%	3,9%	
	Vorhalle/ Spielhaus	166	-5,4%	-13,1%	171	-2,9%	-8,2%	206	-17,0%	-19,4%	177	16,4%	-3,4%
Eckesey	Eckesey- Nord	106	7,5%	-12,9%	108	-1,9%	5,6%	105	2,9%	1,0%	110	-4,5%	-1,8%
	Boelerheide	111	26,1%	3,7%	109	1,8%	28,4%	89	22,5%	24,7%	66	34,8%	65,2%
Boele	Boele/ Kabel/ Bathey	226	-8,0%	10,5%	247	-8,5%	-15,8%	277	-10,8%	-18,4%	216	28,2%	14,4%
	Fley/ Helfe	177	-13,6%	-26,7%	149	18,8%	2,7%	163	-8,6%	8,6%	135	20,7%	10,4%
	Garenfeld	18	33,3%	-25,0%	9	0,0%	0,0%	9	0,0%	100,0%	10	0,0%	0,0%
Nord	804	-1,0%	-7,4%	793	1,4%	0,4%	849	-6,6%	-5,3%	714	18,9%	11,1%	
	Halden	Halden/ Herbeck	32	-3,1%	-39,2%	25	28,0%	24,0%	26	-3,8%	23,1%	26	0,0%
Berchum	Berchum	12	-8,3%	19,0%	11	9,1%	0,0%	12	-8,3%	0,0%	10	20,0%	10,0%
Rehkids	Henkhausen/ Reh	134	-9,0%	-11,1%	121	10,7%	0,8%	139	-12,9%	-3,6%	121	14,9%	0,0%
Café Real	Eisey	122	23,8%	15,9%	158	-22,8%	-4,4%	174	-9,2%	-29,9%	158	10,1%	0,0%
Hohenlimburg	Hohenlimburg- Süd.	125	-2,4%	13,1%	142	-12,0%	-14,1%	182	-22,0%	-31,3%	183	-0,5%	-22,4%
Hohenlimburg	425	2,8%	2,5%	457	-7,0%	-4,4%	533	-14,3%	-20,3%	498	7,0%	-8,2%	
	Elpe/ Delstern/ Selbe.	250	-4,8%	-3,7%	218	14,7%	9,2%	216	0,9%	15,7%	277	-22,0%	-21,3%
JuVo	Dahl/ Priorei/ Rummens.	35	17,1%	-26,4%	32	9,4%	28,1%	48	-33,3%	-27,1%	52	-7,7%	-38,5%
Elpe/ Dahl	285	-2,1%	-6,5%	250	14,0%	11,6%	264	-5,3%	8,0%	329	-19,8%	-24,0%	
	Qube	Westerbauer/ Hasper-B.	301	-5,6%	6,4%	320	-5,9%	-11,3%	306	4,6%	-1,6%	314	-2,5%
Spielbrink/ Geweke/ Tü.	127	5,5%	-15,8%	119	6,7%	12,6%	114	4,4%	11,4%	86	32,6%	38,4%	
Haspe	Haspe- Zentrum	324	-9,3%	-8,4%	325	-0,3%	-9,5%	365	-11,0%	-11,2%	330	10,6%	-1,5%
	Hestert/ Kückelhausen..	34	5,9%	-1,2%	37	-8,1%	-2,7%	40	-7,5%	-15,0%	48	-16,7%	-22,9%
Haspe	786	-4,8%	-3,6%	801	-1,9%	-6,6%	825	-2,9%	-4,7%	778	6,0%	3,0%	1,4%
	Hagen gesamt	4602	0,8%	1,1%	4434	3,8%	4,7%	4513	-1,8%	2,0%	4372	3,2%	

Im Nachfolgenden zwei Grafiken zur Bevölkerungsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte auf Ebene der Stadtbezirke:



Grundlage der Berechnung zur Bevölkerungsentwicklung bei den Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte war im letzten Berichtszeitraum der Status Quo im Bereich der Zuwanderung und Wohnortwahl der Flüchtlingsfamilien. Des Weiteren wurde, wie bei der Berechnung zur allgemeinen Bevölkerungsentwicklung, davon ausgegangen, dass der Zuzug aus Südosteuropa und die Aufnahme von Flüchtlingen nur noch in geringerem Umfang erfolgt und sich darüber hinaus der bereits eingesetzte Wegzug südosteuropäischer Mitbürger weiter fortsetzt. Die Aufnahme von Flüchtlingen seit 2015 ist tatsächlich nur noch im geringen Umfang erfolgt, während die Anzahl der südosteuropäischen Mitbürger_innen mit bulgarischer und rumänischer Staatsangehörigkeit jedoch weiter anstieg.

Auf dieser Grundlage zeigt sich gesamtstädtisch die Prognose für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund bis zum Jahr 2025 in allen Altersstufen leicht steigend. Bei der Betrachtung der einzelnen Stadtbezirke gestalten sich die vorausgesagten Werte für 2025 sehr unterschiedlich. Während für den Stadtbezirk Mitte in allen Altersgruppen steigenden Zahlen prognostiziert werden, gibt es in Hohenlimburg nur eine Erhöhung in der Altersstufe 6 bis unter 10 Jahren. Der Stadtbezirk Nord zeigt eine Steigerung in der Altersstufe der 10 bis unter 14 Jährigen und im Bereich der jungen Erwachsenen bis 22 Jahre. Die Altersstufen 10 bis unter 14 und 14 bis unter 18 Jahren weisen im Bezirk Eilpe Dahl für 2025 Steigerungen auf. Dem entgegen sinkt dort im Vergleich aller Bezirke die Anzahl der jungen Erwachsenen am meisten ab. Der Stadtbezirk Haspe verliert mit Ausnahme der Altersgruppe der 18- unter 22 Jährigen wie bereits im letzten Berichtszeitraum durchweg in allen Altersgruppen.

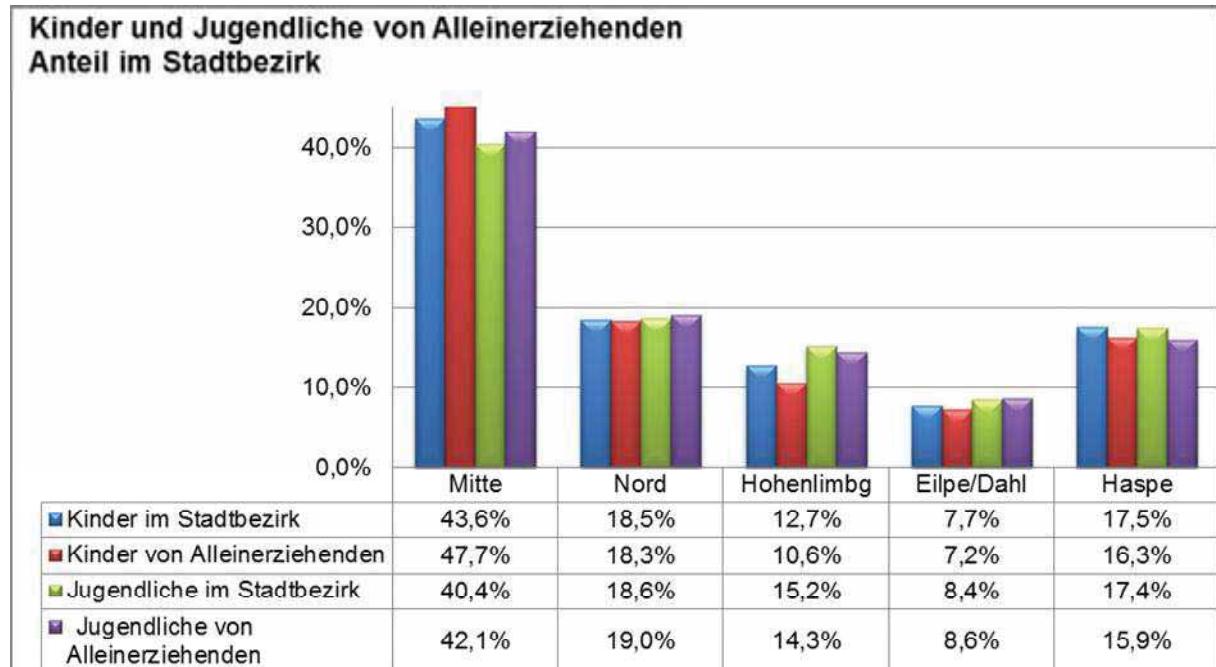
Kinder und Jugendliche von Alleinerziehenden

Bezirksbezeichnung	Jugendeinrichtung	6 - unter 14		14 - unter 18	
		absolut	in %	absolut	in %
Kuhlerkampviertel		39	1,4%	16	0,8%
Wehringhausen-Ost/ West/ Villa..	Paulazzo	237	8,3%	146	7,6%
Altenhagen/ Eckesey- Süd	Friedenshaus Altenhagen Jugendzentrum Loxbaum	384	13,4%	213	11,1%
Emst/ Boloh	Spiel- und Sportpark Emst	205	7,1%	121	6,3%
Fleyerviertel/ Fachhochschule		82	2,9%	77	4,0%
Zentrum /Remberg	CVJM	422	14,7%	236	12,3%
Stadtbezirk Mitte		1.369	47,7%	809	42,1%
Vorhalle-Nord/ Süd	Jugendzentrum Vorhalle Spielhaus Brockhausen	127	4,4%	78	4,1%
Eckesey- Nord	Jugendzentrum Eckesey	52	1,8%	32	1,7%
Boelerheide		72	2,5%	55	2,9%
Boele/ Kabel/ Bathey	Jugendzentrum Boele	159	5,5%	126	6,6%
Fley/ Helfe		104	3,6%	65	3,4%
Garenfeld		11	0,4%	10	0,5%
Stadtbezirk Nord		525	18,3%	366	19,0%
Halden/ Herbeck	Jugendforum Halden	31	1,1%	22	1,1%
Berchum	Jugendtreff Berchum	18	0,6%	18	0,9%
Henkhausen/ Reh	Kinder- u. Jugendtreff Rehkids	58	2,0%	46	2,4%
Elsey	Jugendcafé Real	111	3,9%	103	5,4%
Hohenlimburg-Süd	Jugendzentrum Hohenlimburg	86	3,0%	86	4,5%
Stadtbezirk Hohenlimburg		304	10,6%	275	14,3%
Eilpe/ Delstern/ Selbecke	Jugendzentrum Eilper „Welle“	160	5,6%	122	6,3%
Dahl/ Priorei/ Rummenohl	Jugendzentrum Volmetal	47	1,6%	44	2,3%
Stadtbezirk Eilpe/Dahl		207	7,2%	166	8,6%
Westerbauer/ Hasper- Bachtal	Qube	187	6,5%	106	5,5%
Spielbrink/ Geweke/ Tücking		79	2,8%	58	3,0%
Haspe-Zentrum	Kinder- und Jugendpark Haspe	170	5,9%	120	6,2%
Hestert/ Kückelhausen- Süd		31	1,1%	22	1,1%
Stadtbezirk Haspe		467	16,3%	306	15,9%
Hagen		2.872	100,0%	1.922	100,0%

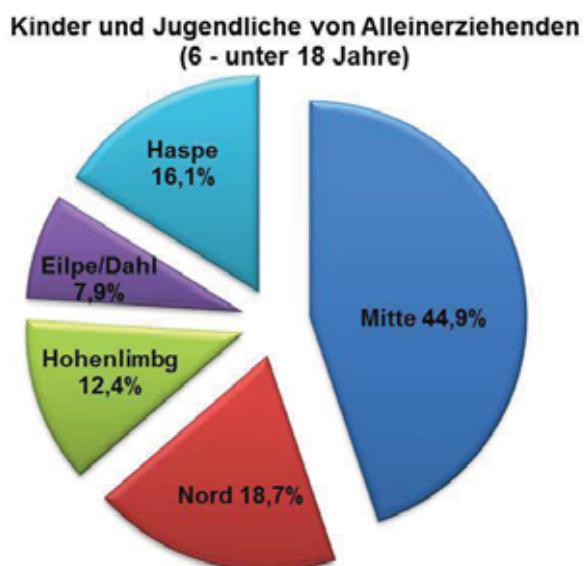
Während im Jahr 2015 noch 22,4 % aller Hagener Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren mit nur einem Elternteil zusammen lebten, ging der Anteil im Jahr 2017 leicht auf 21,4% zurück.

Wie bereits im letzten Berichtszeitraum leben die meisten Kinder von Alleinerziehenden 2017 entsprechend des Bevölkerungsanteils im Stadtbezirk Mitte, obwohl der Anteil der Kinder und Jugendlichen von Alleinerziehenden dort leicht auf 44,9% gesunken ist. In den Stadtbezirken Hagen-Nord und Eilpe/ Dahl

zeigen die Werte leichte Unterschiede zu 2015, sind aber weiterhin mit dem Bevölkerungsanteil vergleichbar. Im Stadtbezirk Hohenlimburg zeigen die Werte der Jugendlichen im Stadtbezirk sowie von Jugendlichen mit alleinerziehenden Eltern kaum Veränderungen in den letzten zwei Jahren. Gleichzeitig sind aber die Anteile aller Kinder sowie derer, die nur mit einem Elternteil zusammenleben, gesunken. Der Stadtbezirk Haspe weist bei den Kindern im Bezirk als auch bei Kindern von Alleinerziehenden eine Erhöhung auf, während die Werte im Jugendbereich gleich geblieben bzw. nur leicht verändert sind.

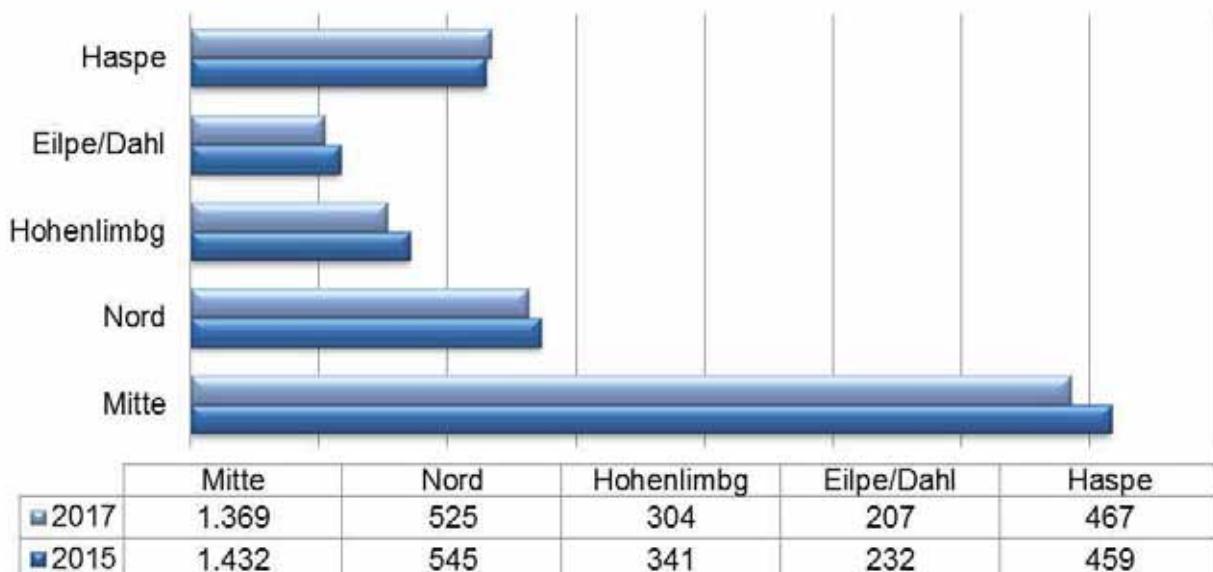


Auf die Altersgruppe 6- bis unter 18 Jahre insgesamt bezogen, verteilt sich der Anteil der Kinder und Jugendlichen von Alleinerziehenden wie folgt auf die einzelnen Stadtbezirke:



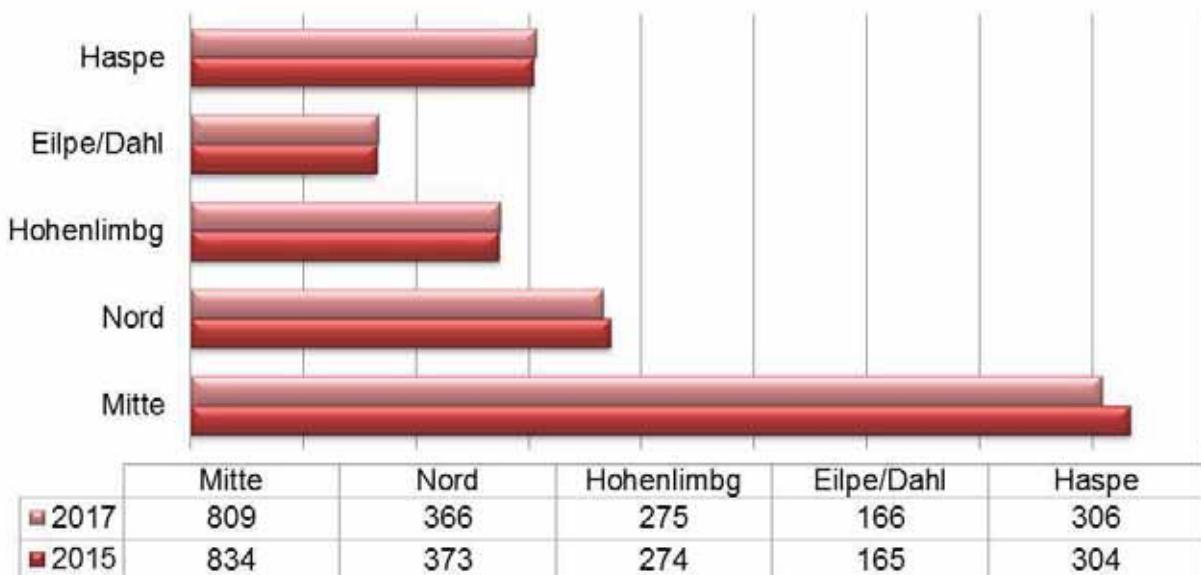
Die nachfolgende Grafik zeigt, dass sich die Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden im Jahr 2017 nur im Stadtbezirk Haspe erhöht hat.

Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden



Die Grafik der Jugendlichen, die nur mit einem Elternteil zusammenleben weist in zwei Stadtbezirken einen Rückgang auf und in den Anderen eine kaum relevante Erhöhung.

Anzahl der Jugendlichen von Alleinerziehenden



Kinder und Jugendliche in Bedarfsgemeinschaften

Seit dem letzten Berichtszeitraum ist die Anzahl aller Hagener Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren, die in Bedarfsgemeinschaften leben um 2,5% gestiegen.

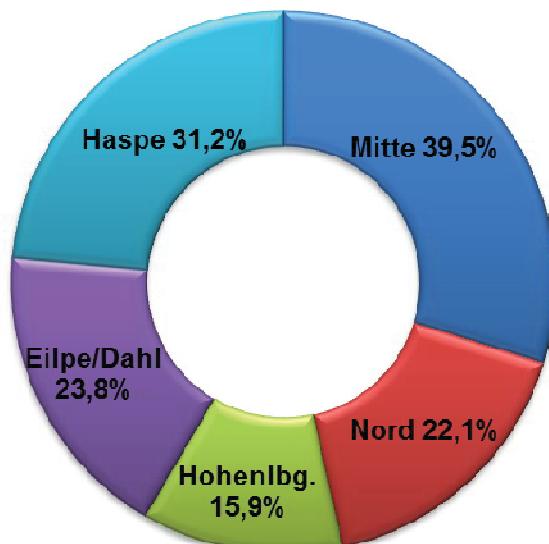
Während im Jahr 2015 insgesamt 28% aller Kinder und Jugendlichen betroffen waren stieg die Anzahl 2017 auf 30,5% an.

Die meisten dieser Kinder und Jugendlichen wohnen im Stadtbezirk Mitte, dort erhöhte sich der Anteil von 54,6% auf 56,2%. In den Stadtbezirken Nord und Hohenlimburg gingen die Werte etwas zurück. Die Stadtbezirke Eilpe/ Dahl und Haspe verzeichnen dagegen leicht steigende Werte.

Anteil der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften



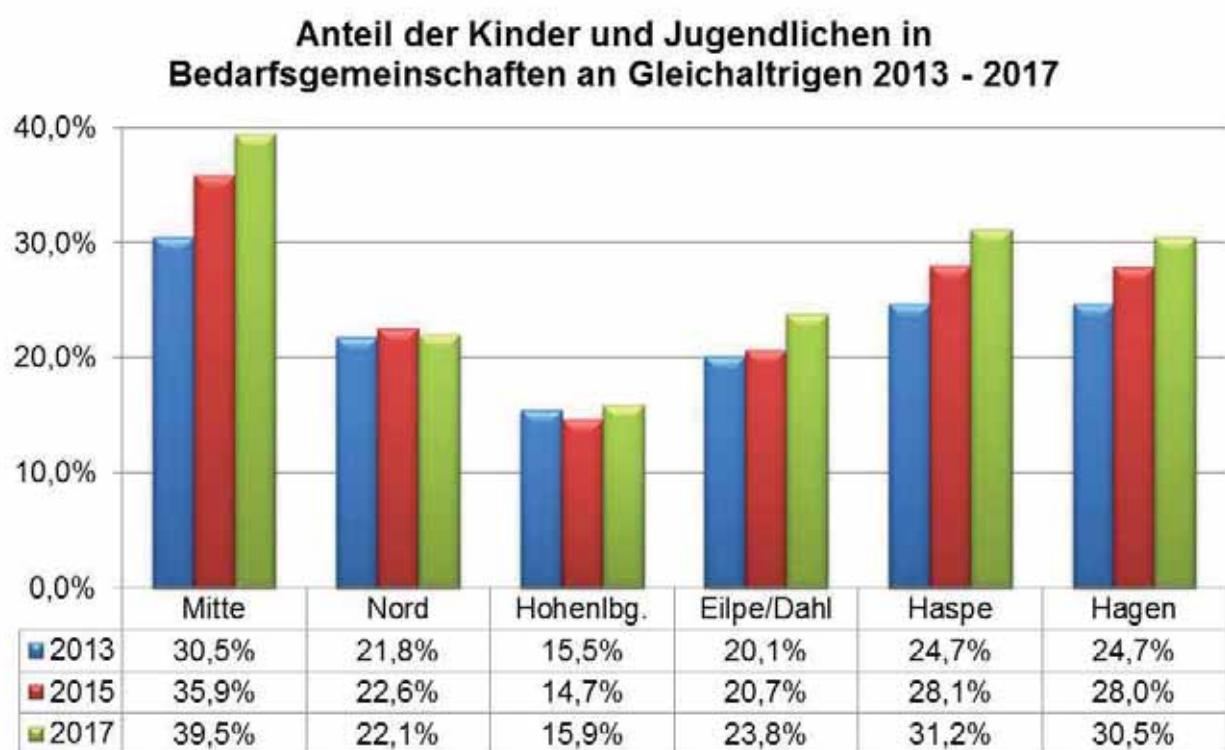
Anteil der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften an Gleichaltrigen



Im Vergleich der Anteil der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften mit dem Anteil der dort lebenden Kinder und Jugendlichen insgesamt sind die Unterschiede anschaulich zu erkennen.

Bei der Betrachtung der einzelnen Stadtbezirke zeigt sich ein verändertes Bild. Obwohl 56,2 % aller Kinder und Jugendlichen, die in Bedarfsgemeinschaften leben, im Stadtbezirk Mitte leben, liegt der Anteil der dort lebenden Kinder und Jugendlichen bei 39,5 % und ist um 3,6% gestiegen. Der Stadtbezirk Haspe liegt wie bereits im letzten Berichtszeitraum an zweiter Stelle und verzeichnet eine Erhöhung auf 31,2% von Kindern und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften im Vergleich zu den Gleichaltrigen. In Eilpe/ Dahl erhöhte sich der Anteil um 3,1% und in Hohenlimburg um 1,2%. Mit 15,9% Anteil der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften an Gleichaltrigen weist der Stadtbezirk Hohenlimburg die geringsten Werte auf. Obwohl im Stadtbezirk Hagen- Nord der Anteil um 0,5% zurückging, liegt der Wert bei 22,1%.

Nachfolgend eine Grafik zur Entwicklung seit 2013.



Aus der Grafik wird ersichtlich, dass sich seit 2013 der Anteil von Kindern und Jugendlichen, die in Bedarfsgemeinschaften leben in jedem Berichtszeitraum erhöht haben. Der einzige Stadtbezirk, der seit 2015 einen leichten Rückgang zu verzeichnen hat ist der Hagener Norden.

Die Daten der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften stellt die Agentur für Arbeit zur Verfügung. Die Agentur hat im letzten Berichtszeitraum die Altersstufen verändert. Aufgrund dessen ist es diesmal nicht möglich Vergleiche zwischen der Entwicklung in den Altersstufen und den einzelnen Sozialräumen zu ziehen. Die letzte Tabelle beinhaltet deshalb die einzelnen Werte für jeden Sozialraum und Altersstufen aber keine rückblickende Gegenüberstellung.

Bezirksbezeichnung	Jugendeinrichtung	unter 6		6-u.15		15-u.18	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Kuhlerkampviertel		36	1,0%	36	0,7%	9	0,6%
Wehringhausen-Ost/ West/ Villa..	Paulazzo	516	14,3%	748	15,3%	184	11,4%
Altenhagen/ Eckesey- Süd	Friedenshaus Altenhagen Jugendzentrum Loxbaum	668	18,5%	923	18,9%	295	18,3%
Emst/ Boloh	Spiel- und Sportpark Emst	75	2,1%	40	0,8%	100	6,2%
Fleyerviertel/ Fachhochschule		31	0,9%	40	0,8%	10	0,6%
Zentrum /Remberg	CVJM	735	20,3%	972	19,9%	265	16,5%
Stadtbezirk Mitte		2.061	56,9%	2.759	56,5%	863	53,7%
Vorhalle- Nord/ Süd	Jugendzentrum Vorhalle Spielhaus Brockhausen	125	3,5%	168	3,4%	38	2,4%
Eckesey- Nord	Jugendzentrum Eckesey	66	1,8%	113	2,3%	41	2,5%
Boelerheide		76	2,1%	94	1,9%	21	1,3%
Boele/ Kabel/ Bathey	Jugendzentrum Boele	123	3,4%	168	3,4%	62	3,9%
Fley/ Helfe		67	1,9%	133	2,7%	44	2,7%
Garenfeld		0	0,0%	5	0,1%	0	0,0%
Stadtbezirk Nord		457	12,6%	681	13,9%	206	12,8%
Halden/ Herbeck	Jugendforum Halden	7	0,2%	10	0,2%	0	0,0%
Berchum	Jugendtreff Berchum	0	0,0%	5	0,1%	3	0,2%
Henkhausen/ Reh	Kinder-u. Jugendtreff Rehkids	100	2,8%	118	2,4%	34	2,1%
Elsey	Jugendcafé Real	63	1,7%	78	1,6%	43	2,7%
Hohenlimburg- Süd	Jugendzentrum Hohenlimburg	69	1,9%	109	2,2%	55	3,4%
Stadtbezirk Hohenlimburg		239	6,6%	320	6,5%	135	8,4%
Eilpe/ Delstern/ Selbecke	Jugendzentrum Eilper „Welle“	206	5,7%	275	5,6%	86	5,3%
Dahl/ Priorei/ Rummenohl	Jugendzentrum Volmetal	21	0,6%	22	0,5%	6	0,4%
Stadtbezirk Eilpe/Dahl		227	6,3%	297	6,1%	92	5,7%
Westerbauer/ Hasper-Bachtal	Qube	196	5,4%	239	4,9%	135	8,4%
Spielbrink/ Geweke/ Tücking		74	2,0%	91	1,9%	29	1,8%
Haspe-Zentrum	Kinder- und Jugendpark Haspe	345	9,5%	476	9,7%	144	9,0%
Hestert/ Kückelhausen- Süd		20	0,6%	24	0,5%	4	0,2%
Haspe		635	17,5%	830	17,0%	312	19,4%
Hagen		3.619	100,0%	4.887	100,0%	1.608	100,0%

6. Aussichten und Planungen

Auf die offene Kinder- und Jugendarbeit kommen auch in den nächsten Jahren Veränderungen sowie zum Teil schwierige neue Anforderungen zu. Nachfolgend wird kurz dargestellt welche Veränderungen und Herausforderungen dieser Arbeitsbereich insbesondere im Zeitraum des nächsten Berichtswesens (2018 und 2019) erwartet.

Ende 2018 wurde der Aus- und Umbau der Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendparks Haspe abgeschlossen. Geplant war zunächst, das Quartiersmanagement Haspe zusätzlich zum Kinder- und Jugendpark im Gebäude unterzubringen. Das Projekt Quartiersmanagement erhielt jedoch ab 2019 keine Weiterfinanzierung mehr vom Land NRW, so dass ein anderer Verwendungszweck für die neuen erweiterten Räumlichkeiten gesucht werden musste. Am 01.02.2019 wird deshalb der Jugendhilfeträger „East- West- East e.V.“ die Räume beziehen und dort Angebote speziell für Kinder und Jugendliche aus Migrationsfamilien anbieten. Die umgebauten Räume, die dem Kinder- und Jugendpark zur Verfügung stehen, ermöglichen es außerdem zukünftig auch größere Veranstaltungen durchzuführen. Der Fachbereich Jugend und Soziales überarbeitet infolgedessen, unter Einbeziehung der neuen Gegebenheiten, das Konzept für den Kinder- und Jugendpark.

Die Kirchengemeinde, die der ev. Jugend die Räumlichkeiten des Jugendzentrums Volmetal zur Verfügung stellt, hat das Haus 2018 abgemietet, um es zu verkaufen. Bis zum Verkauf kann das Jugendzentrum die Räume weiter nutzen, so dass noch Zeit bleibt eine alternative Möglichkeit für die Unterbringung zu suchen.

Zu dem wichtigen Thema „Partizipation in der Jugendarbeit“ wurde für 2018 ein Fachtag geplant und durchgeführt. Im Rahmen des nächsten Hagener Kinder- und Jugendförderplans sind zur Beteiligung von Kinder und Jugendlichen in 2019 außerdem quantitative und qualitative Befragungen geplant. Bei der Umsetzung einiger Befragungen sind die Jugendeinrichtungen mit eingebunden.

Im Jahr 2018 fanden ferner zum Thema „Kommunale Bildungslandschaften“ Fach- und Vernetzungstage statt. Für das Jahr 2019 sind weitere Fachtage geplant.

Da sich die Plattform „Was geht in Hagen“ gut etabliert hat, soll sie online bleiben und auch zukünftig über aktuelle Angebote für Kinder und Jugendliche informieren.

Um ein Konzept für die Umsetzung eines Beschwerdemanagements zu entwickeln fanden 2017 und 2018 mehrere Termine mit einer Unterarbeitsgruppe des „Praxisforum Jugendarbeit“ statt. Bei der Zusammenfassung der Ergebnisse im Praxisform zeigte sich, dass es aufgrund der unterschiedlichen Konzepte der Einrichtungen, nicht leicht sein wird ein gemeinsames Konzept zu entwickeln, das für

alle Jugendeinrichtungen als Grundlage vor Ort dienen kann. Im Praxisforum verständigten sich die Beteiligten darauf im Jahr 2019 für die Entwicklung des Grundkonzeptes die Hilfe des Landesjugendamtes oder eines Fachdozenten zu nutzen.

Im Berichtsteil „Strukturdaten der Jugendeinrichtungen“ zeigt sich ein erneuter Rückgang der weiblichen Besucher in den Jugendeinrichtungen. Um die ausreichende Förderung von Mädchen in den Jugendeinrichtungen auch zukünftig gewährleiten zu können ist dieser Trend dringend aufzuhalten. Welche Möglichkeiten dazu zur Verfügung stehen, wird 2019 im Praxisforum eines der zu bearbeitenden Themen sein.

Die Mitglieder der AG1 und des Praxisforums verständigten sich darauf, dass 2019 eine Überarbeitung des Berichtswesens der offenen Jugendarbeit erfolgen soll, um die Arbeit aktueller und transparenter darstellen zu können.

Die freien Jugendhilfeträger verdeutlichten in der AG1, dass die zur Verfügung stehende Förderung der Stadt Hagen und des Landes NRW die tatsächlichen Kosten für die offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht mehr decken und sie zunehmend mehr Eigenanteil einbringen müssen. Da die Träger auf Dauer diese Eigenleistungen nicht einbringen können, sind alternative Lösungen für das Problem zu entwickeln. Der Jugendhilfeausschuss befasste sich in seiner Sitzung am 05.09.2018 bereits kurz mit dem Thema und beauftragte die Verwaltung zum nächsten Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Hagen (ab 2021) diese Thematik inclusive der Standards und Leistungsbeschreibungen zum Betrieb der einzelnen Jugendeinrichtungen der Politik vorzustellen.

Ein wichtiger Faktor, der seit einiger Zeit großen Einfluss auf die Arbeit der Jugendeinrichtungen hat, ist der zunehmende Fachkräftemangel. Obwohl der Fachbereich Jugend und Sozialen der Stadt Hagen und die Jugendhilfeträger bereits gemeinsam an Lösungen arbeiten, wird diese Problematik nicht nur auf den Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit weiter negative Auswirkungen haben.

Das Land NRW verabschiedete 2018 den neuen Kinder und Jugendförderplan für den Zeitraum 2018 bis 2022. Neben dem Erhalt und Ausbaus der Strukturen vor Ort in den Bereichen Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, kulturelle Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und erzieherischer Kinder- und Jugendschutz beinhaltet der Förderplan auch folgende kurz aufgelistete Schwerpunkte, die ebenfalls Einfluss auf den Bereich der offene Kinder – und Jugendarbeit haben:

Junge Menschen verstärkt an der Gestaltung der Gesellschaft beteiligen

- Junge Menschen bei ihrer Entwicklung begleiten und fördern
- Zur Stärkung ihrer demokratischen Haltung beitragen
- Ihre Kompetenzen in die Entwicklung unserer Gesellschaft einbinden

Jugendförderung zukunftsfähig gestalten

- Gezielten Weiterentwicklung um den neuen Anforderungen gerecht zu werden
 - Digitalisierung und Medienkompetenz
 - Demografischer Wandel

Vielfalt fördern und gesellschaftlichen Zusammenhalt schaffen

- Benachteiligungen junger Menschen mindern oder ausgleichen
 - Zuwanderungserfahrung, Behinderungen und sozialen Benachteiligungslagen
 - Geschlechterreflektierende Orientierung/ Gender Mainstreaming

Chancen durch Bildung gerechter gestalten

- Jungen Menschen Bildungserlebnisse zu ermöglichen
- Vorhandene Bildungsangebote für junge Menschen – einschließlich der Schulen – besser aufeinander zu beziehen und weiterentwickeln

Kinder und Jugendliche stark machen

- Aufklärung über Risiko- und Gefährdungslagen
- Bereitstellen präventiver Angebote
 - Gewalt und sexueller Missbrauch
 - Politische und religiöse Radikalisierung
 - Risiken, die aus der Digitalisierung und dem Umgang mit Medien entstehen
 - Drogen und Alkohol



JAHRESBERICHT

DER JUGENDVERBÄNDE IM JUGENDRING HAGEN E.V.

>>2017



INHALT

Vorwort	3
Statistik.....	3
Jugendring.....	7
Demokratie leben!.....	10
Berichte der Mitgliedsverbände mit Förderung durch den Jugendring Hagen e.V.	13
AIDS-Hilfe Hagen - Youthwork.....	13
BDKJ Hagen.....	19
CVJM Hagen	27
DGB Jugend Hagen	30
Evangelische Jugend im Kirchenkreis Hagen.....	35
Jugend der EFG Hagen.....	40
Jugendfeuerwehr Hagen.....	43
Jugendwerk der AWO Hagen.....	47
Johanniter-Jugend	48
SJD – Die Falken.....	49
Sportjugend Hagen.....	53
Adressen und Kontakte aller Verbände	59
Anlage: Förderrichtlinien Ausführungsbestimmungen zur Förderung der Jugendverbandsarbeit in Hagen	61

Herausgeber

Jugendring Hagen e.V.
Dödterstr. 10 | 58095 Hagen

Telefon: 02331-34920-25 | Telefax: 02331-34920-16

info@jugendring-hagen.de | www.jugendring-hagen.de

Vorwort

Der zweite Bericht der Jugendverbandsarbeit in Hagen in dieser neuen Form – mit vielen Fotos und Beispielen aus der Praxis – liegt nun vor.



Jugendverbandsarbeit leistet viel. Jugendgruppen sind mehr als nur ein Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche in Hagen. Sie sind Ort der Partizipation und der persönlichen Entwicklung. Junge Erwachsene als ehrenamtliche Gruppenleiter*innen sind Möglichmacher*innen, vertraute Anlaufstellen bei Fragen und Problemen, Vorbilder jenseits von Schule und Elternhaus. Jugendverbände bieten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Teilnehmer*innen und als Ehrenamtliche Freiräume. Freiräume zum Spaß haben, Freiräume zum Experimentieren, Freiräume zum Ausprobieren und Fehler machen, Freiräume um eigene Ideen umzusetzen, Freiräume um Selbstwirksamkeit zu erleben. Diese Freiräume sind heute wichtiger denn je und tragen zur Bildung junger Menschen viel bei.

Jugendverbandsarbeit in Hagen ist zuverlässig - jede Woche nehmen über 2000 Kinder und Jugendliche in Hagen an Gruppenstunden und anderen Angeboten der Jugendverbandsarbeit teil.

Jugendverbandsarbeit in Hagen ist vielfältig – rund 20 verschiedene Jugendverbände und noch viel mehr Gruppen gibt es – in den christlichen Kirchengemeinden, im Sport, bei Hilfsorganisationen und Feuerwehr, von “Ten Sing” über die Pfadfinder bis zu “Queerschlag”.

Jugendverbandsarbeit in Hagen ist kreativ – über die regelmäßigen Angebote hinaus wurden verschiedenste Aktionen und Projekte mit über 10.000 Teilnehmer*innen umgesetzt – vom Kinderfest mit Hüpfburg und Spielprogramm über Kanutouren und digitale Stadtralleys bis hin zu internationalen Begegnungen.

Jugendverbandsarbeit in Hagen macht Ferien – über 4000 Hagener Kinder und Jugendliche wurden in Ferienfreizeiten betreut. Das sind rund 20% aller Hagener*innen im passenden Alter!

Jugendverbandsarbeit ist ehrenamtliches Engagement – die Angebote werden gestaltet von über 3000 jungen Erwachsenen, die ehrenamtlich aktiv sind für ihren Jugendverband. An einigen Stellen werden sie durch Hauptberufliche unterstützt, doch klar ist: die Ehrenamtlichen machen die meiste und die wichtigste Arbeit. Und dafür verdienen sie sie Anerkennung. Anerkennung ihres Engagements und dessen Bedeutung für Hagen. Anerkennung durch finanzielle Förderung ihrer vielfältigen Aktivitäten. Aber auch: Wertschätzung durch Bürgerschaft, Politik und Verwaltung. Und immer wieder haben sie es verdient ein “Dankeschön” zu hören – nicht nur von Eltern, die ihre Kinder gut aufgehoben wissen, sondern auch von allen, denen die Gesellschaft in Hagen am Herzen liegt. Daher:

Herzlichen DANK an die vielen Ehrenamtlichen, die Jugendverbandsarbeit in Hagen möglich machen! ☺

Hannah Scharlau
Vorsitzende des Jugendring Hagen e.V.

STATISTIK

Erhebung 2017

Der Jugendring Hagen erhebt jährlich Daten zu den Angeboten seiner Mitgliedsverbände. Bezogen auf das Jahr 2017 nahmen 16 Verbände an dieser Erhebung teil. Aufgrund der Aktivitäten der Verbände wurde auch die Förderung im Bereich Maßnahmen und Aktivitäten berechnet. Zur Verfügung stand ein Gesamtbudget von 50.793 €, welches nach den im Anhang genannten Richtlinien auf die Mitgliedsverbände verteilt wurde.

Ehrenamtliche

Im Vergleich der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Verbände gibt es mehr als doppelt so viele über 18-jährige, wie unter 18. Die Tabelle zeigt, wie viele Ehrenamtliche sich in den unterschiedlichen Verbänden einbringen.

Zusammengenommen wirkten 3173 Menschen ehrenamtlich in den Verbänden mit.

Verband	Ehrenamtliche unter 18	Ehrenamtliche über 18
Adventjugend	3	3
AIDS-Hilfe - Youthwork	4	16
BDKJ	74	343
CVJM	20	51
DGB-Jugend	2	80
Evangelische Jugend	191	198
Jugend der EFG am Widey	6	21
Jugendfeuerwehr	0	28
Jugend FeG	0	13
Jugendwerk der AWO	40	45
Jugendrotkreuz	2	14
Johanniter-Jugend	0	3
SJD – Die Falken	50	20
Sportjugend	523	1368
THW-Jugend	32	3
EFG Jugend Hohenlimburg	1	18
Gesamt	948	2224

Regelmäßige Angebote

Bei der Berechnung der regelmäßigen Angebote gehen wir von 40 Gruppenstunden im Jahr aus. So kamen wir auf insgesamt 79.541 Teilnehmertage im Jahr 2017.

Verband	Regelmäßige Angebote (TN berechnet auf wöchentlich bei 40 Wochen)
Adventjugend	240
AIDS-Hilfe - Youthwork	2.240
BDKJ	25.340
CVJM	2.930
DGB-Jugend	461
Evangelische Jugend	27.640
Jugend der EFG am Widey	3.480
Jugendfeuerwehr	3.600
Jugend FeG	1.940
Jugendwerk der AWO	500
Jugendrotkreuz	1.710
SJD – Die Falken	6.200
Sportjugend	0
THW-Jugend	720
EFG Jugend Hohenlimburg	1.760
Johanniter-Jugend	780
Gesamt	79.541

Aktionen und Projekte

Es nahmen im Verlauf des Jahres 11.147 TeilnehmerInnen an Aktionen und Projekten unterschiedlicher Art teil. Hier reichte die Vielfalt von eintägigen Kinderfesten bis zu mehrtagigen, inhaltlich orientierten Projekten für Jugendliche.

Verband	Aktionen und Projekte TN
Adventjugend	28
AIDS-Hilfe - Youthwork	643
BDKJ	3.849
CVJM	924
DGB-Jugend	170
Evangelische Jugend	1.984
Jugend der EFG am Widey	164
Jugendfeuerwehr	560
Jugend FeG	332
Jugendwerk der AWO	896
Jugendrotkreuz	74
Johanniter-Jugend	93
SJD – Falken	850
Sportjugend	435
THW-Jugend	55
EFG Jugend Hohenlimburg	90
Gesamt	11.147

Freizeiten

Die Ferienfreizeiten der Verbände sind weiterhin ein zentraler Punkt in der Kinder- und Jugendarbeit.

Insgesamt wurden von den Jugendverbänden 4.112 Kinder und Jugendliche in Freizeiten betreut.

Verband	Freizeiten (TN-Tage)
Adventjugend	0
AIDS-Hilfe - Youthwork	24
BDKJ	12.100
CVJM	398
DGB-Jugend	0
Evangelische Jugend	3.995
Jugend der EFG am Widey	131
Jugendfeuerwehr	272
Jugend FeG	45
Jugendrotkreuz	0
Jugendwerk der AWO	216
Johanniter-Jugend	0
SJD – Falken	2.639
Sportjugend	3.730
THW-Jugend	150
EFG Jugend Hohenlimburg	150
Gesamt	23.850

.....
TN – Teilnehmer

TN Tage – Teilnehmer-Tage

K+J – Kinder und Jugendliche

Bildungsmaßnahmen

Zusammen haben die Verbände im Jahr 2016 an 3.025 TN-Tagen Bildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche angeboten.

Verband	Bildungsmaßnahmen (TN-Tage)
Adventjugend	0
AIDS-Hilfe - Youthwork	244
BDKJ	57
CVJM	0
Evangelische Jugend	380
DGB-Jugend	455
Jugend der EFG am Widey	0
THW-OV Hagen	0
Jugendfeuerwehr	0
Jugend FeG	0
Jugendrotkreuz	108
Jugendwerk der AWO	0
Johanniter-Jugend	39
SJD – Die Falken	496
Sportjugend	1.186
EFG Jugend Hohenlimburg	60
Gesamt	3.025

Schulungen und Fortbildungen

Die Schulung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen ist die Grundlage einer funktionierenden verbandlichen Jugendarbeit und wird durch den Jugendring in besonderem Maße unterstützt.

Insgesamt wurden 6.387 TN-Tage in diesem Bereich von den Hagener Jugendverbänden selbst durchgeführt. Darüber hinaus nahmen die Ehrenamtlichen vieler Verbände an Schulungen anderer Ebenen teil.

Verband	Schulungen und Fortbildungen (TN-Tage)
Adventjugend	0
AIDS-Hilfe - Youthwork	208
BDKJ	305
CVJM	299
DGB-Jugend	0
Jugedn der EFG am Widey	7
THW-OV Hagen	0
Evangelische Jugend	1092
Jugendfeuerwehr	12
Jugend FeG	14
Jugendrotkreuz	70
Jugendwerk der AWO	0
Johanniter-Jugend	0
SJD – Die Falken	272
Sportjugend	4.108
EFG Jugend Hohenlimburg	0
Gesamt	6.387

Diese statistischen Angaben geben einen Überblick über die im Jahr 2017 von den Hagener Jugendverbänden durchgeführten Angebote. Die nun folgenden Sachberichte stellen die Aktivitäten anschaulich mit vielen Beispielen dar.

Im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplanes fördert die Stadt Hagen (anteilig) die Personalkosten der Jugendbildungsreferenten von Jugendring, BDKJ, CVJM, DGB-Jugend, Ev. Jugend und SJD-Die Falken. Die Tätigkeitsberichte der Jugendbildungsreferenten finden sich bei den Sachberichten der jeweiligen Verbände.

JUGENDRING



Im Jugendring Hagen haben sich 21 auf Stadtebene tätige Jugendverbände zusammengeschlossen, um bei Wahrung der Selbständigkeit

- als Arbeitsgemeinschaft zusammenzuarbeiten
- ihre gemeinsamen Interessen in der Öffentlichkeit zu vertreten
- Belange Jugendlicher zu fördern und die Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck zu bringen und zu vertreten.

Grundlage der Zusammenarbeit im Jugendring Hagen ist die gegenseitige Achtung des eigenen Wertes der einzelnen Mitgliedsverbände, unabhängig von politischen, religiösen, weltanschaulichen und kulturellen Unterschieden.

In Jugendverbänden und Jugendgruppen wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Ihre Arbeit ist auf Dauer angelegt und in der Regel auf eigene Mitglieder ausgerichtet, sie kann sich aber auch an junge Menschen richten, die nicht Mitglieder sind.

Im Jahr 2017 wurde die neugestaltete kommunale Förderstruktur für die Jugendverbandsarbeit fortgeführt. In seiner Sitzung vom 11.12.2014 hatte der Rat der Stadt Hagen im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplanes beschlossen, die Förderung der Jugendverbandsarbeit ab dem Jahr 2015 ausschließlich über den Jugendring abzuwickeln. Bei der Berechnung der Fördermittel wird das Modell zu Grunde gelegt, dass durch die Mitgliedsversammlung des Jugendrings beschlossen (siehe Anhang) und dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss vorgelegt wurde. Dieses Modell hat sich bewährt und konnte weiter fortgeführt werden.

Es wurden an 15 Mitgliedsverbände Zuschüsse in einer Gesamthöhe von 222.319,77 € ausgezahlt. Neben der Weiterleitung der Fördermittel unterstützt der Jugendring alle Verbände durch Beratungsangebote für ihre Kinder- und Jugendarbeit und in den Treffen der Mitgliederversammlungen geschieht eine breite Information für alle Verbände.

Der vorliegende Bericht des Jugendring Hagen e.V ist Bestandteil der Nachweisführung für die Fördermittel. Im Jahr 2016 erschien erstmals ein Jahresbericht in dieser Form und dieser soll nun kontinuierlich weiterentwickelt werden. Er zeigt die Vielfalt und den Umfang der Angebote der Verbände, die im Jugendring organisiert sind.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit des Jugendrings Hagen war auch 2017 wieder das Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Mit diesem Förderprogramm knüpft der Jugendring gemeinsam mit der Stadt Hagen an eine lange Tradition der Toleranz und Demokratie Aktivitäten an. Mit diesem Arbeitsschwerpunkt erreicht der Jugendring nicht nur seine Mitgliedsverbände, sondern schafft es seit vielen Jahren, dass zusätzliche Kooperationspartner im Netzwerk für Toleranz und Demokratie mitwirken und eine demokratische Gesellschaft Jahr für Jahr neu mitgestalten.

Wie wichtig diese Aufgabe ist, erkennt man an der Zunahme von rechtspopulistischen Tendenzen in unserer Gesellschaft, wie auch dem immer wieder aufflammenden Antiziganismus und Antisemitismus. Die Arbeit des Jugendring versucht daher unser gemeinsames Wertesystem zur Grundlage zu nehmen um diesen Tendenzen gegenzusteuern. Hierbei ist es hilfreich, das Fördersystem des Bundesprogrammes zu nutzen um die unterschiedlichsten Projekte durchzuführen.

Der Beschreibung dieses Programmes widmen wir im Rahmen des Berichtes ein eigenes Kapitel. Der Jugendring führte hier insgesamt fünf eigene Projekte durch.

Jahresbericht >> 2017

Neben der Begleitung und Betreuung der Mitgliedsverbände hat der Jugendring 2017 verschiedene Projekte und Aktionen durchgeführt.

- Vielfalt-tut-gut-Festival in Kooperation mit dem AllerWeltHaus am 20.5.17 mit ca. 2.600 Beteiligten und BesucherInnen
- Workshop zum Thema Salafismus
- Hitlerjunge Salomon – Besuch von Sally Perel am 18./19.9.17
- „Gegen das Vergessen“ zur Erinnerung an die Reichspogromnacht am 9.11.17 als Nachfolgeveranstaltung für den „Sternlauf“
- Im Projekt „Sofapolitik“ gaben wir jungen Menschen die Gelegenheit, sich in den sozialen Medien zu den Wahlen zu äußern.
- „Gute Nachrichten“
- Beteiligung am Weltkindertag im September mit ca. 1.000 Besuchern

Ein Schwerpunkt lag hier auf der Neukonzipierung des Sternlaufs, der aufgrund der stetig steigenden Teilnahmezahlen in der alten Form nicht mehr umsetzbar war. Wir haben bei der Veranstaltung viel Wert auf eine größere inhaltliche Tiefe gelegt und versucht uns an den Interessen der Jugendlichen zu orientieren. Wir werden uns an den Erfahrungen aus der Veranstaltung orientieren um diese weiter zu entwickeln.

Um diese inhaltliche und strukturelle Arbeit zu organisieren und anzustoßen, ist eine kontinuierliche Zusammenarbeit im Jugendring notwendig. Diese geschieht durch zwei Mitgliederversammlungen im Frühjahr und Herbst, sowie durch monatlich stattfindende Vorstandssitzungen.

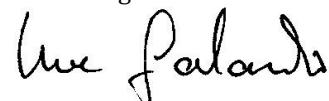
Aktuell sind folgende Personen im Jugendringvorstand verantwortlich

Vorsitzende:	Hannah Scharlau (BDKJ Hagen)
Stellvertretender Vorsitzender	Michael Lingenberg (Ev. Jugend KK Hagen)
Stellvertretender Vorsitzender	Thomas Schickhaus (CVJM Hagen)
Geschäftsführer	Stefan Schmidt (Jugendwerk der AWO)
Kassierer	Andreas Rau (AIDS-Hilfe Hagen e.V.)

In den Vorstandssitzungen werden die aktuellen praktischen Fragen der Kinder und Jugendarbeit diskutiert und es werden Beschlüsse zur Förderung gefasst. Die Personalverantwortung, die der Jugendring für seine Mitarbeitenden, Uwe Grabowski als Jugendbildungsreferent und Elena Grell als Fachreferentin für Demokratie leben!, sowie zwei Mitarbeiterinnen im Jugendzentrum Spiel- und Sportpark Emst –Patricia Vogel und Daniela Quasdorf – wahrnimmt. Mit diesen Mitarbeitenden finden regelmäßige Dienstbesprechungen statt. Außerdem berät der Vorstand kinder- und jugendpolitisch aktuelle Fragestellungen, die die Arbeit in Hagen betreffen und bringt diese in die AG 1 nach §78 SGB VIII und den Jugendhilfeausschuss ein.

Diese Vorstandarbeit ist von einem sehr guten Miteinander geprägt, in dem sich insbesondere die personell stärkeren Verbände einbringen, um für die Verbände, die ohne hauptamtliches Personal auskommen müssen, unterstützend zu wirken.

Im Auftrag des Vorstandes:


Uwe Grabowski

Jugendbildungsreferent
des Jugendring Hagen



Bilder des Jugendring:



FSJlerin im Jugendring: Fiona Porath



Projekt „Sofapolitik“



Sally Perel

DEMOKRATIE LEBEN!



Farbe bekennen – Demokratie leben! in Hagen

Die Stadt Hagen beteiligt sich in Zusammenarbeit mit dem Jugendring Hagen am Programm „Demokratie leben! – Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Angriffe auf Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit sowie Ideologien der Ungleichwertigkeit sind dauerhafte Herausforderungen für die gesamte Gesellschaft. Um ihnen kraftvoll entgegenzutreten bedarf es gemeinsamer Anstrengungen von Staat und Zivilgesellschaft. Zahlreiche Initiativen, Vereine und engagierte Bürgerinnen und Bürger in ganz Deutschland setzen sich tagtäglich für ein vielfältiges, gewaltfreies und demokratisches Miteinander ein. Bei dieser wichtigen Arbeit unterstützt das Bundesprogramm.

Förderung: Maßnahmen für Vielfalt und Toleranz

Freie Träger, Vereine, Verbände, Fördervereine von Schulen und Initiativen können Anträge für Einzelprojekte stellen, die aus dem Programm gefördert werden. Insgesamt standen für das Jahr 2017 44.000 Euro Projektmittel zur Verfügung. Für jedes Förderjahr werden Schwerpunktthemen festgelegt, zu denen Projekte beantragt werden können. Für 2017 hat man sich auf folgende Themen verständigt:

a.) Von der Willkommenskultur zur Kultur der Vielfalt

„Willkommenskultur“ / „Anerkennungskultur“
Integration
Diversity
Antiziganismus
Interkultureller Dialog



b.) Demokratieverständnis fördern

Alltagsrassismus
kritische Mediennutzung
Prävention religiöser Fundamentalismus
Wahlen
Gedenken
Partizipation in der Jugendverbandsarbeit

Im Rahmen des Bundesprogramms haben 15 Träger 24 Einzelprojekte durchgeführt. Der Jugendring Hagen war ebenfalls Träger von verschiedenen Einzelprojekten, die er zusammen mit mehreren Kooperationspartnern durchgeführt hat, u.a.:

- Vielfalt-tut-gut-Festival 2017
- Hitlerjunge Salomon - Besuch von Sally Perel
- Sofapolitik
- Gute Nachrichten

Eine Beschreibung aller Projekte ist auf der Homepage des Jugendring Hagen zu finden.



Im Februar 2017 wurde eine Demokratiekonferenz durchgeführt. Teilgenommen haben insgesamt ca. 50 Personen aus den Bereichen Verwaltung, lokaler Zivilgesellschaft, Politik und Begleitausschuss, sowie Jugendliche. Bei der Demokratiekonferenz wurden die angepassten Förderschwerpunkte vorgestellt und angepasst.

Ende 2017 fand darüber hinaus eine Demokratiekonferenz als Praxisaustausch mit allen Projektträger*innen statt, um über gelaufene Projekte zu reflektieren, Projektideen für 2017 zu sammeln, sich auszutauschen und zu vernetzen.

Mach mit! Deine Stadt - deine Ideen!

6.000 Euro standen 2017 erneut jugendlichem Engagement zur Verfügung. Im vergangenen Jahr war das Ideenlabor Vielfalt wieder mit einigen Projekten und Aktionen bei Veranstaltungen dabei. Einige Projekte werden nachfolgend dargestellt.

Am 20. Mai 2017 war das Ideenlabor Vielfalt beim alljährlichen Vielfalt-tut-Gut-Festival am Allerwelthaus dabei. Bei der durchgeführten Fotoaktion konnten die Festivalbesucher*innen ihr Statement auf dem Sofa der Ideen loswerden. Zusätzlich wurden in Kooperation mit dem Jugendring Hagen e.V. Jutebeutel bedruckt.



Im Juni 2017 hat das Ideenlabor Vielfalt beim Schulfest des Fichte-Gymnasiums mit einer Postkartenaktion mitgewirkt. Über 80 Postkarten wurden an dem Tag geschrieben, die im Nachhinein vom Ideenlabor verschickt wurden. Zusätzlich hat das Ideenlabor das Schulfest unter dem Motto „Miteinander“ über den Jugendfonds finanziell unterstützt.



Das letzte große Projekt des Ideenlabors im Jahr 2017 war die Siebdruckaktion in Kooperation mit Kunst vor Ort und a design collective im Kulturladen in Wehringhausen. Die Teilnehmer konnten hier den Wehringhausencodex in verschiedenen Sprachen und Farben drucken, zudem aber auch Wehringhausen-Kekse verzieren und vor der Ideenlabor Beachflag Fotos machen. Und auch im Dezember 2017 gab es vom Ideenlabor Vielfalt wieder einen Adventskalender auf Facebook, wo jeden Tag ein Türchen mit einem Video geöffnet wurde.



Elena Grell
Referentin in der Koordinierungs- und Fachstelle
„Demokratie leben!“ in Hagen

www.ideenlaborvielfalt.de

BERICHTE DER MITGLIEDSVERBÄNDE

MIT FÖRDERUNG DURCH DEN JUGENDRING HAGEN E.V.

AIDS-Hilfe Hagen /Youthwork



Ein turbulentes Jahr liegt hinter uns. Die Beratungsstelle wurde umstrukturiert, die Jugendarbeit auf neue Füße gestellt und (leider), waren wir aufgrund unserer finanziellen Situation nicht mehr in der Lage, unsere Verwaltungskraft weiter zu beschäftigen. Ein Verfahren um einen Antrag an die Stadt für eine Zuschusserhöhung hat ein (vorübergehendes und unbefriedigendes) Ende gefunden. Der Doppelhaushalt der Stadt Hagen für 2018/2019 wurde erneut ohne eine Anpassung der zu geringen öffentlichen Zuschüsse an die freien Träger beschlossen. Schade. Trotz allem aber gelang es der AIDS-Hilfe haupt- wie ehrenamtlich, ihre etablierte Arbeit weiter zu führen und an die Gegebenheiten der Jugendlichen anzupassen. Es gab viele neue Herausforderungen, die wir neben dem „alt Bewährten“ angenommen und bewältigt haben.

Die Höhepunkte im vergangenen Jahr, finden sich auch in unserer Jugendarbeit. Hier ist vor allem die Gruppe „Queerfugees“ zu nennen, die sich endlich konstituierten konnte und sich nun regelmäßig trifft und mit Reza Alifard einen wunderbaren und engagierten Peer findet, der die Gruppe ehrenamtlich begleitet und zu einer festen Größe bei unseren Ehrenamtlichen wie der Zielgruppe darstellt. Die Gruppe erfreut sich mit 15 Besucher*innen im Durchschnitt großer Beliebtheit und beteiligt sich zum Teil auch an unserem Projekt „Pst“, dass im letzten Jahr dank der Anschubfinanzierung durch Mittel aus dem Topf „Demokratie leben“ in Gang gekommen ist.

Auch unsere anderen Gruppen sind weiterhin aktiv und belebten unser Angebot. Zu nennen hier: Queerschlag (Jugendgruppe), „Happy End“ (Gruppe für junge Positive und Angehörige) unsere geschlechtsspezifischen Gruppen sowie unser Jugendpräventionsteam. Für 2018/2019 ist nunmehr vorgesehen, diese Gruppen untereinander zu einer größeren „Jugendbewegung“ innerhalb der AIDS-Hilfe zusammenzubringen, um so dem Gedanken von Inklusion Rechnung tragen zu können und vorhandene Ressourcen besser miteinander zu vernetzen. Dafür haben wir uns entschieden, einen „Gruppenkoordinator“ als Minijob einzustellen, der quasi die Klammer zwischen allen Gruppen darstellt und die Ehrenamtlichen bei der Planung und Durchführung ihrer Angebote unterstützt und Öffentlichkeitsarbeit intensiviert.

Unser absolutes Highlight im letzten Jahr war der Start unseres „Actionbounds“, einer „Online-Aktion“, auf die ich hier besonders eingehen möchte, damit man einen besseren Eindruck bekommen kann.

„Wer nicht mit der Zeit geht“

Erste Erfahrungen mit einem Stadtspiel mit Smartphone

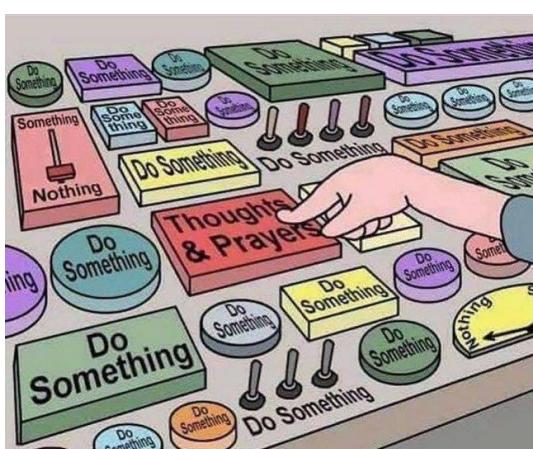
Die AIDS-Hilfe Hagen ist ja schon -im Großen und Ganzen auf der Höhe der Zeit. Nicht nur in persönlichen Gesprächen und Begegnungen versuchen wir immer wieder Jugendliche über Infektionsschutz und Beratungsmöglichkeiten zu informieren. Auch theaterpädagogische Möglichkeiten, natürlich kulturpädagogische Angebote unserer Stadt oder eben auch das Internet nutzen wir eifrig. So kam eben auch die Idee, bewährte Aktionsideen multimedial aufzubereiten und eine Stadtrallye, mal ohne Laufzettel und Gedöhns, zu machen, sondern der Jugendlichen liebstes Spielzeug dazu zu nutzen. Ein sog. Actionbound. Kurz, eine Stadtrallye rund um Liebe, Lust, Leben und sexuelle Gesundheit multimedial. Mit anderen

Worten: die Teenager sollen ihre Stadt erkunden, um einerseits etwas über sexuelle Gesundheit, Verhütung etc. zu erfahren und andererseits die Stadt mal aus einem anderen Blickwinkel kennenzulernen und zu wissen, was ihre Stadt überhaupt an entsprechenden Angeboten bereithält und wie man diese erreicht. Nichts ist blöder, als wenn man z.B. im entscheidenden Augenblick ohne Kondom da steht, weil man erst umständlich einen Kondomautomaten suchen muss oder wenn man die Pille danach braucht und nicht weiß, wo man fragen kann. Von anderen Problemen will ich gar nicht erst reden. Aber die meisten, die uns bei Facebook folgen, können das dort ja jederzeit nachlesen.

Ein paar Vorbemerkungen

Medienpädagogische Arbeit ist vielfältig, der Einsatz mobiler Geräte nimmt auch im Bereich der Jugendbildungsarbeit immer mehr zu. Wenn Sie für Kinder, Schüler*innen, Studierende oder Kolleg*innen eine GPS-Rallye oder einen sog. „Quest“ bzw. „Bound“ in Form einer digitalen „Schnitzeljagd“ organisieren möchten, erwartet Sie eine umfassende Arbeit. Das Erstellen einer GPS-Rallye hat jedoch Vorteile: Bisher mussten Sie beim Erstellen einer Offline-Rallye vor Ort alle Stationen einer analogen Schnitzeljagd ablaufen und vorbereitete Hinweise am besten kurz vor der Durchführung verstecken. Sonst konnte es passieren, dass diese „verschwinden“ oder sich im Regen auflösen. Oder dass andere - unbeteiligte - die „Köder“ stehlen oder zerstören.

Mit einem mobilen Gerät (Handy, Smartphone, Tablet) gestaltet sich das ganze Vorgehen hingegen einfacher: Informationen, Fragen und Aufgaben werden nicht mehr vor Ort versteckt, sondern erscheinen auf dem Bildschirm, sobald die gesuchte Stelle erreicht wird.



So ist es zum einen möglich, dass viele Personen die Rallye zeitgleich ablaufen, ohne sich einen Zettel teilen zu müssen. Zum anderen muss die Online-Rallye nicht zu einem vorgegebenen Zeitpunkt stattfinden, sondern kann jederzeit genutzt werden, nachdem sie einmal von Ihnen eingerichtet wurde.

Eine Plattform, mit der sowohl Erwachsene als auch Kinder und Jugendliche eine solche Online-Rallye erstellen und gestalten können, bietet „Actionbound“. Zum Erstellen der Inhalte wird ein Computer mit Internetzugang benötigt.

Möchte man einen fertigen Bound ablaufen, ist

ein mobiles Gerät mit Internetzugang notwendig. Dazu müssen die Teilnehmenden die App „Actionbound“ herunterladen, die sowohl für Android als auch Apple kostenlos verfügbar ist. Der Einsatz von „Actionbound“ und das Erstellen eines Accounts sind für Privatpersonen, Schulen und gemeinnützige Vereine kostenlos. Als Bildungsträger*in haben wir uns für einen Lizenzzugang entschieden, um möglichst oft einen oder mehrere Actionbounds zu unterschiedlichen Tagen mit möglichst vielen Jugendlichen durchführen zu können.

Auf der Website www.actionbound.com können Sie einen Account einrichten, unter dem die Online-Rallyes (hier „Bound“ genannt) erstellt, gespeichert und veröffentlicht werden. Vorteil der Website ist, dass Lehrende von ihrem Schreibtisch für ihre Schüler*innen eine Test-Rallye erstellen können. Auf diese Weise können sie sich selbst mit den Funktionen und der Vorgehensweise vertraut machen, bevor die Schüler*innen kreativ werden. Außerdem kann der Test-Bound als Beispiel dafür dienen, was mit dem Programm alles möglich ist und wie ein Produkt aussehen könnte. Ziel ist es, dass die Schüler*innen nach dem Ausprobieren des Test-Bounds ihre eigenen Bounds mit eigenen (curricularen) Inhalten erstellen können.

Wenn Jugendliche selbst an der Vorbereitung beteiligt werden sollen und selber einen Bound erstellen wollen, erfordert das von den Schüler*innen, ihr Wissen zu strukturieren und es mit Anderen auf kreative Weise zu teilen und dies mit spielerischem Charakter. Zusätzlich stärken die Arbeit und das Gestalten bzw. „Programmieren“ der Bounds verschiedene Aspekte der Medienkompetenz.



Unser Themenschwerpunkt ist ja weitestgehend klar. Also erst einmal ran an die Vorbereitungen: Was sollen und was wollen Jugendliche eigentlich über das Thema erfahren und andere Dinge über ihre Stadt? Uns war es wichtig, dass die Schüler*innen Kontaktadressen von Beratungsstellen und möglichst auch Gesichter kennenlernen, dass sie unterschiedliche Aktivitäten machen können, bei denen sie zudem wichtige Infos über z.B. sexuell übertragbare Infektionen oder Verhütungsmittel erhalten (Wirkweise, Preise, Krankheitszeichen...). Zudem sollten sie miteinander in den Dialog treten und als Teams arbeiten. Also ran an die Ideenfindung. Da ich Schulklassen in der Regel nur einmal sehe, fehlte es mir an Möglichkeiten, die Schüler*innen selbst den Bound gestalten zu lassen. Macht aber nichts denn ich bin ja pfiffig. Kurzerhand stellte ich - ohne lange Recherche - in einem Brainstorming eine Liste mit unseren Kooperationspartner*innen zusammen und hatte so die ersten Stationen. Für zwischendurch habe ich gedacht, wäre auch eine intensive Umgebungsbeobachtung hilfreich. Also mussten die Teilnehmer*innen unterwegs jedes Werbeplatz, zum Thema HIV fotografieren. Zudem

finden sich auf so einer Route und an zentralen Orten in Hagen Apotheken in ausreichender Zahl und Kondomautomaten, und Ärzte. (für uns bedeutsam: Hautärzt*innen, Gynäkolog*innen, Androloge*innen/Urolog*innen.) Also kein schlechtes Angebot für eine Rallye und viele Möglichkeiten, etwas zu entdecken. Damit die Teenager auch kulturell gebildet werden, gibt es auch noch ein Denkmal am Museum, das mit unserem Thema etwas zu tun hat und ein Theater oder Kino, wo ja öfter Filme zum Thema laufen. Womit wir letztlich schon bei einer Auswertung wären. Die Ergebnissicherung erfolgt halt mit Fotos und mit wenigen Erklärungssätzen, die sofort an die Spielleitung zurückgesandt werden konnten. Wurde die Aufgabe zur Zufriedenheit gelöst, bekam man die Ortsangabe oder einen Link oder einen QR-Code, der zur nächsten Station führte. Bei einer Schulkasse ist schon mal klar, dass man die nicht alle auf einmal losschicken kann. Es müssen also Teams gebildet werden. Maximal 5 Leute in einem Team. Damit nicht alle Teams gleichzeitig an verschiedenen Stationen auflaufen, gehen entweder alle zeitversetzt los oder - wie in unserem Fall - benutzen sie unterschiedliche Routen. Das geht allerdings nur, wenn die Aktionen und Aufgaben nicht aufeinander aufbauen, sondern willkürlich aufgesucht werden können. Eine Zeitvorgabe gab es nicht und auch keine Bewertung nach Tempo. Die Erfahrungen, die die Jugendlichen sammeln, sind Bewertungen genug. Es braucht keine Urkunden oder Preise. Außer, wenn man das als Spielleiter will und witzig findet.

Wie war die Premiere

Wir haben uns ausnahmsweise auf fünf unterschiedliche Stationen beschränkt, die unterschiedlich weit vom Ausgangspunkt weg lagen und die die wichtigsten Inhalte und Informationen liefern. Bis auf eine Beratungsstelle in Wehringhausen waren alle Stationen

locker zu Fuß zu erreichen. Nach Wehringhausen fährt alternativ ein Bus (wenn die Jugendlichen denn mit dem Busfahrplan vertraut sind).

Stationen heute waren:

- die Gegend um den Hauptbahnhof (Apotheken, Drogeriemarkt und Kondomautomat)
- die Bergstraße mit der Drogenberatungsstelle
- die Dödter Straße - AWO-Schwangerenkonfliktberatungsstelle
- Eugen-Richter-Straße 46 - Wildwasser Mädchentreff
- Elberfelder Straße mit Ärztehaus Die Ausgangspunkte wurden so ausgewählt, dass die Teams sich nicht gegenseitig ins Gehege kamen. Treffpunkt war die AIDS-Hilfe. Gemeinsame Vorstellungsrunde, Teamaufteilung, Regeln erklären und los.... Von wegen. Das geht nicht. Erst einmal abklären, ob alle Jugendlichen über ein Smartphone (mindestens eins pro Team) verfügen und klären, wie man erreichbar ist. Da wir noch keinen fertigen Actionbound haben, musste ich als Anleiter auch zu erreichen sein und die Aufgaben immer dann raussenden, wenn die Jugendlichen ihren Startpunkt erreicht oder eine Station beendet hatten. Ein kleiner Tipp: whats app läuft auf neueren Betriebssystemen auch auf dem Notebook, was die Tipperei wesentlich leichter macht, wenn man dicke Wurstfinger hat und kurzsichtig ist, wie ich. Und gleich noch ein Tipp hinterher.... Im Büro für Ruhe sorgen und sabbelnde Kolleg*innen rauswerfen, Klingeltöne laut stellen und (letzteres ist eine Herausforderung für mich) KONZENTRIEREN



So. Aber jetzt. Die Schüler*innen brauchen einige Zeit, um an ihrem Startpunkt anzukommen. Sie sollten - wenn sie sich nicht auskennen - google Maps nutzen. Es geht natürlich auch jeder andere Navigator. Ich habe ihnen dieses Mal GPS Koordinaten gegeben. Damit ich einen Beweis habe, dass sie wirklich an der richtigen Stelle sind, habe ich mir von unterwegs Selfies senden lassen - vor einem Straßenschild zum Beispiel oder einem markanten Punkt, wie der Johanniskirche. Dann kamen halt die Aufgaben. Wir haben uns heute zum Probelauf für einfache Aufgaben entschieden: Rauskriegen, welche Beratungsstelle an einem bestimmten Punkt ist und was die mit dem Thema zu tun hat... ein Foto oder ein Video oder eine Tonaufnahme mit einer Ansprechperson in einer Beratungsstelle zu machen, drei markante Punkte

zu finden, wo Jugendliche Kondome bekommen können, entsprechend ein Kondom zu kaufen und auf Haltbarkeit etc. zu kontrollieren, ein Pflegeset am Spritzenautomaten (bei der Drobs) zu ziehen und erklären lassen (Tonaufnahme), was dieser Automat nun eigentlich mit unserem Thema zu tun hat... Den Weg zu einem Arzt zu beschreiben und rausfinden, was eigentlich ein "Venerologe" oder ein Androloge ist, sich im Geschäft nach Gleitcreme zu erkundigen (wenn man sich traut!) oder eben selber zu recherchieren. Die Ergebnisse sollten bei Facebook hochgeladen werden - doofe Idee, denn Jugendliche treffen sich nicht mehr bei Facebook - viel zu oldscool.

In einem Spritzenautomaten sind keine Drogen, aber Hautpflege und Desinfektionstücher

Das sind unsere Erfahrungen und die Rückmeldungen

- zügig gehen ergibt Sinn, sonst kommt man überall zu spät
- Kondome kaufen ist eine Herausforderung. Besonders, wenn Drogerieverkäuferinnen mit einem Verweis auf den nicht vorhandenen Jugendschutz behaupten, an Jugendliche dürfen keine verkauft werden
- Kondome kaufen macht Spaß, wenn man an eine freundliche Apothekerin gerät, die sogar Spaß daran hat, die verschiedenen Modelle zu erklären
- zu wissen, wo es die Pille danach gibt und was die kostet ist interessant. Schöner wäre es aber, die Apotheker würden die gesetzlichen Vorschriften auch selber kennen
- Fotos mit fremden Menschen drauf nie ohne deren Einwilligung veröffentlichen
- keine Selfies in verängstlichen Situationen auf Facebook veröffentlichen (es sei denn, es ist wirklich eine geschlossene Gruppe und die Fotos werden nachher wieder gelöscht und alle erklären sich schriftlich dazu bereit, keine Fotos daraus heimlich zu veröffentlichen).
- Hagen hat eine Kackverbindung mit dem ÖPNV
- Über Geschlechtskrankheiten reden und danach in einer Arztpraxis zu fragen macht einem einen roten Kopf
- in Beratungsstellen arbeiten nicht nur freundliche, sondern manchmal auch übel gelaunte Menschen, die im Stress sind.
- Sprechzeiten auf Klingelschildern bedeuten nichts und sind eine reine Empfehlung, sich besser IMMER vorher telefonisch anzumelden
- Handys sollten aufgeladen sein UND man sollte eine günstige Datenflatrate haben, denn an den wenigsten Stellen in Hagen gibt es kostengünstiges oder kostenloses W-Lan
- Eine Drogenberatung und ein Spritzenautomat sind ein super Präventionsangebot zur Gesundheitsvorsorge, wenn sie denn nicht beschädigt sind oder total versofft - dafür ist aber die Mitarbeiterin in der Dobs total nett und erklärt einem viel
- Hagener sind diskret, wenn es um sie selber geht und antworten nicht gerne auf Fragen bezüglich ihres Intimlebens... Außer sie reden über Prominente aus TV-Shows.
- Hagen hat eine schwul-lesbische Jugendgruppe
- in der AIDS-Hilfe darf man alles fragen, man muss nur nicht damit rechnen auf alles eine Antwort zu bekommen, denn auch Beratungsstellenmitarbeiter*innen haben eine Privatsphäre

- Geschlechtskrankheiten sind meistens heilbar
- ein Scheidenpilz wächst nicht im Wald und auch nicht in der Ellenbogenvene... aber wenn man einen hat, hilft auch ein Tampon mit Joghurt und ein freundlicher Hutarzt
- Als Junge ist es gar nicht so dramatisch, mal bei einem Andrologen zu klingeln und dann festzustellen, dass der Androloge eine hübsche Frau ist, vor der man sich aber ganz eventuell ein wenig schämt
- Spermaflecken müssen nicht sein, denn es gibt Tempotaschentücher und es heißt auch nicht Küchenrolle, sondern "längstes Tempotaschentuch der Welt"
- Eine Sehnenscheidenentzündung und Lattenrost sind KEINE sexuell übertragbaren Infektionen
- Bei der AIDS-Hilfe kann man sich testen lassen - nicht nur auf HIV
- Selbstgemachte Currywurst schmeckt am besten und über Nahrungsmittel kann man sich kein HIV holen... Ach da war sicher noch mehr. ABER manches muss auch erst noch sacken. Und Spaß gemacht hat es allen. Für alle zum Nachahmen empfohlen und die Themen sind beliebig. Actionbounds sparen Personal, sparen Material und sind leicht umzusetzen. Die AIDS-Hilfe empfiehlt: <https://de.actionbound.com/> Danke an Jan Eckhoff, der uns diese Seite empfohlen hat.

Euer Aleksander Bravo-Cata (Gruppenkoordinator)

Kathrin Siefert (Jugenddeligierte seit 2018)



BDKJ Hagen

Sachbericht – Aktivitäten der Mitgliedsverbände des BDKJ Hagen im Jahr 2017

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Stadtverband Hagen, ist Dachverband der katholischen Jugendverbände in der Stadt Hagen.

Mitgliedsverbände des BDKJ Hagen sind:

- dpsc – Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
 - Stamm Boele/Helfe
 - Stamm Don Bosco Dahl/Rummenohl
 - Stamm Hohenlimburg
 - Stamm St. Elisabeth
- KjG –Katholische junge Gemeinde
 - KjG Hl. Geist Emst
 - KjG St. Bonifatius Haspe
- Kolpingjugend Hagen-Zentral
- Malteser Jugend Hagen (*Jugendarbeit ruht zur Zeit*)

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Darüber hinaus fördert der BDKJ weitere Gruppen in den katholischen Kirchengemeinden und unterstützt deren Leiterrunden und Aktivitäten in Kooperation mit dem Dekanat Hagen-Witten.

Ehrenamtliche Gruppenleiter haben für ca. 70 verschiedene Gruppen regelmäßige **Gruppenstunden** gestaltet, die meist wöchentlich stattfinden und an denen über **1000 Kinder und Jugendliche** und junge Erwachsene teilnehmen. Die katholischen Jugendgruppen organisierten **17 Sommerfreizeiten** mit einer Dauer von durchschnittlich 11 Tagen und insgesamt über 600 Teilnehmer*innen. Darüber hinaus fanden 60 weitere (Wochenend-)Freizeiten und über hundert Aktionen statt.

Es folgen einige Beispiele:

Sommerlager der Pfadfinder Dahl/Rummenohl in Dänemark

Im Segelschiff „Don Bosco“ begaben sich die Dahler Pfadfinder nach Dänemark zurück. Die Wö-raten erlebten ein Abenteuer der besonderen Art. Das gesamte Lager stand unter dem Thema „Zirkus“. Sie lernten viele neue Kunststücke und übten sich in ihren akrobatischen und musikalischen Talenten. Die Boys of Mafeking vertieften ihre Survivalkenntnisse. Gemeinsam errichteten sie Hütten, schnitzten sich Werkzeuge und bauten Flöße, um das umgebende Gebiet zu erkunden. Auch die Shumba-Shawa-Matrosen stiegen auf selbstgebaute Flöße um und genossen einen kurzen Trip in die Wildnis. Ihr Ziel der Reise war es, der Alltagswelt zu entfliehen, auszuspannen und gemeinsam neue Abenteuer zu wagen. Sogar die roten Klabautermänner und -frauen des Schiffs zeigten sich an Deck und verbreiteten statt Schrecken gute Laune unter der gesamten Crew. Während der Fahrt wurden wir zum Glück von unseren Zahlenmeistern und treuen Bootsmännern und -frauen unterstützt, sodass uns keine Piratencrew überfallen oder unser Schiff kapern konnte. Wir freuen uns über die zahlreichen Momente, die wir gemeinsam auf der Don Bosco erlebt haben und blicken mit Vorfreude unseren nächsten Lagern entgegen. Ahoi und Gut Pfad!



Zeltlager der KjG Haspe in Groß-Dörgen bei Meppen

Für 71 Kinder und Jugendliche ging es auf zu zwei Wochen Spiel, Spaß und einfachem Leben. Empfangen wurden die Teilnehmer von 26 LeiterInnen, die sich in zwei Wochen Zeltlager um die Kinder, das Essen, das Material, den Einkauf und die Organisation kümmern. Mottotage (Agententag, Dschungeltag, Schlümpfe-Tag etc.), eine Kanutour, Wanderung nach Meppen, Kindertag, Nachtwanderungen, Gottesdienst... im Zeltlager gibt es keine Zeit für



Langeweile. Am 26. August 2017 sind die Kinder und Jugendlichen heil und gesund wieder in Haspe angekommen. Müde, müde, müde - aber bereit, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Sommerlager der Pfadfinder St. Elisabeth Hagen in Mecklenburg

Mit knapp 150 Kindern, Jugendlichen und ehrenamtlichen Gruppenleitern war dies das größte Sommerlager in der Geschichte des Pfadfinderstammes. Es gab ein buntes Programm: Einrichten des Lagers, Workshops, Tagesausflüge, Lagerolympiade und Geländespiel Nach dem Bergfest ging es auf Hajk: in kleinen Gruppen waren die Pfadfinder unterwegs – mit Rucksack und Zelt, zu Fuß, mit Kanus oder einem Floß. Wie kochen wir unser Essen? Wo werden wir übernachten? Und kommen wir dort überhaupt an? Diese Herausforderungen mussten gemeistert werden und dabei lernten die Kleinen von den Großen – und umgekehrt.



Sachbericht der Jugendbildungsreferenten des BDKJ Hagen für das Jahr 2017



Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Stadtverband Hagen, ist Dachverband der katholischen Jugendverbände in der Stadt Hagen und anerkannter freier Träger der Jugendarbeit. Jugendbildungsreferenten des BDKJ Stadtverband Hagen sind Christian Peters und Hannah Scharlau.

Die Bildungsreferenten des BDKJ sind zuständig für folgende Aufgaben:

- Aus- und Weiterbildung sowie Begleitung und Beratung der ehrenamtlichen Jugendgruppenleiter und Vorstände der Mitgliedsgruppen
- Vernetzung der Mitgliedsgruppen
- Bereitstellung von Material, Spielen und Literatur
- Organisation und Begleitung von Aktionen und Projekten
- jugendpolitische Interessenvertretung & Gremienarbeit
- Beantragung, Verwaltung und Weitergabe von Fördermitteln
- Durchführung eigener Angebote und Projekte

Entsprechend dem Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Hagen (2015-2020) sind sie als kompetente Fachkräfte Partner der Mitarbeiter*innen im Fachbereich Jugend und Soziales und Beteiligen sich u.a. bei gemeinsamen Veranstaltungen und der Erstellung des Kinder- und Jugendförderplanes. Auch im Rahmen der kommunalen Bildungslandschaft sind sie als hauptberufliche Ansprechpartner wichtige Vertreter der Jugendverbände.

Im Jahr 2017 haben die Bildungsreferenten des BDKJ Hagen zur Erfüllung dieser Aufgaben insbesondere folgende Tätigkeiten ausgeführt:

- Beratung von Ehrenamtlichen und Begleitung von Entwicklungsprozessen der Mitgliedsgruppen
- Beratung und Unterstützung von Ehrenamtlichen in den Mitgliedsgruppen
- Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln und Sonderurlaub
- Durchführung bzw. Organisation von Schulungen für Jugendgruppenleiter u.a. zum



Thema Prävention von und Intervention bei Kindeswohlgefährdung

- Organisation von Angeboten insbesondere für zugewanderte Kinder und Jugendliche
- Fachliche Begleitung von Honorarkräften und Betreuung von Praktikanten und FSLern zur Nachwuchsgewinnung im Arbeitsfeld Jugend(verbands)arbeit
- Fachliche und organisatorische Unterstützung der offenen Jugendarbeit Willdestraße Emst

Über die genannten Aktivitäten innerhalb des BDKJ Hagen hinaus wurden folgende Aufgaben für die Jugendarbeit in der Stadt Hagen wahrgenommen:

- Vorsitzende des Jugendring Hagen e.V., dadurch aktive Mitarbeit u.a. in folgenden Bereichen: Organisation der Vorstandsarbeiten, Weiterentwicklung des Jugendringes, Personalführung, Förderung der Jugendverbände
- Vorsitz der AG1 nach §78 SGB VIII
- Mitarbeit im Bundesprogramm "Demokratie leben" (u.a. Trägerrunde und Begleitausschuss)
- Kooperation mit dem Fachbereich Jugend und Soziales in verschiedenen Bereichen
- Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro u.a. bei der Erstellung des "Handwerkszeug für die pädagogische Arbeit" und der Organisation von Fortbildungen
- Gründung des Arbeitskreises "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (AK BNE) in Hagen

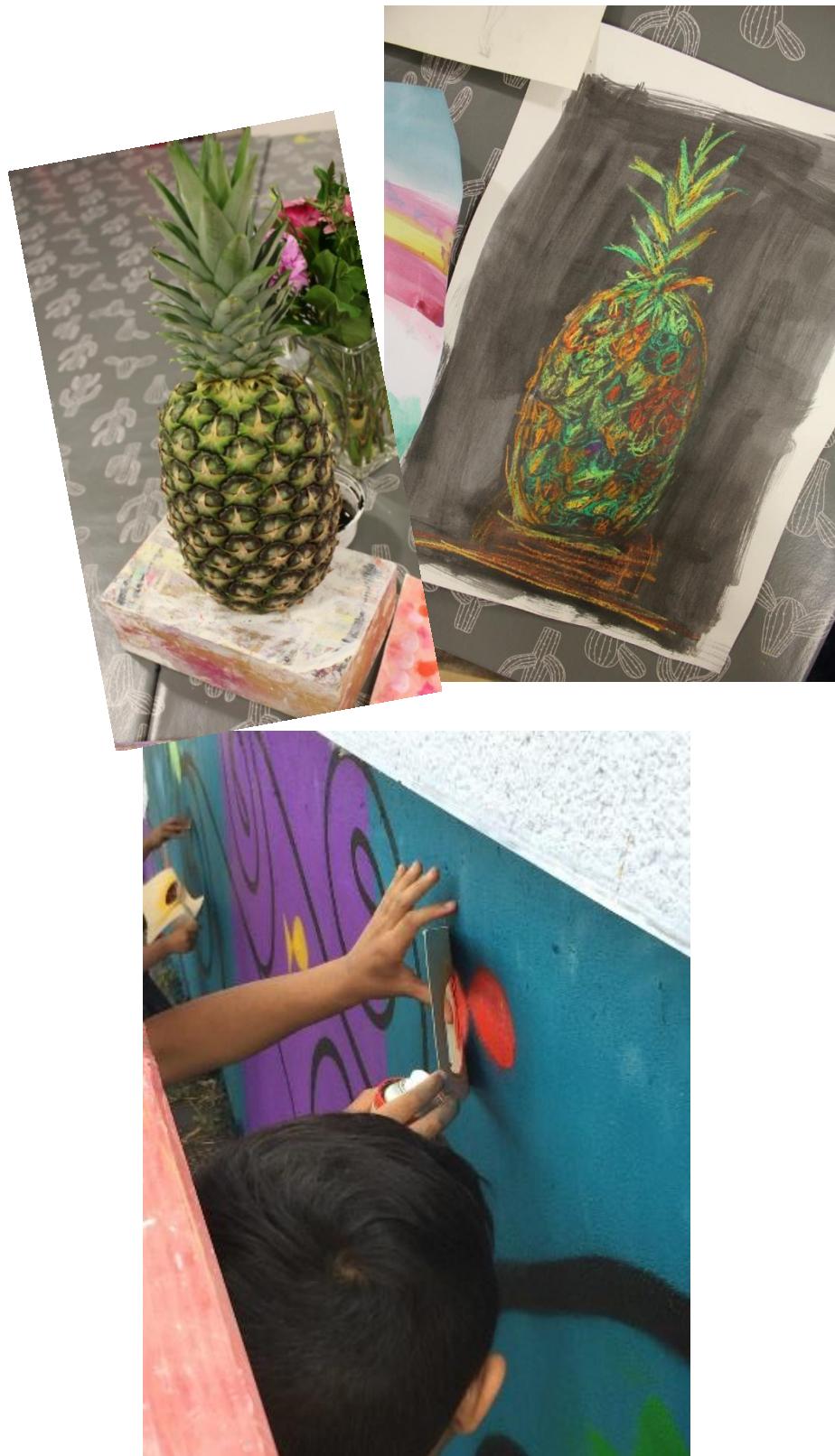


Im Folgenden ein paar Beispiele und Bilder der Aktivitäten des BDKJ Hagen im Jahr 2017...

Kinderatelier Altenhagen

Mehr als 60 Kinder aus verschiedenen Nationen haben zwischen März und Dezember 2017 am Projekt "Gemeinsam was schaffen" im Kinderatelier Altenhagen teilgenommen. Die Vorbehalte der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen untereinander sind auch im Kinderatelier bisweilen spürbar und werden mit den Kindern besprochen. Gemeinsame kreative Aktivitäten fördern die individuellen Fähigkeiten ebenso wie die sozialen Kompetenzen. Im Kinderatelier wurden viele kreative Techniken erlernt, ausprobiert und kombiniert, unter anderem der Umgang mit verschiedenen Farben und Werkzeugen, freie Malerei und Zeichnen, Druck- und Transfertechniken und plastisches Gestalten. Auch in der Holzwerkstatt und der Nähschule wurden viele kleinere Projekte verwirklicht.

Das Projekt wurde gefördert durch das Landesprogramm "Kulturrucksack".



Gruppenstunden an der Flüchtlingsunterkunft Posener Straße

An der Unterkunft Posener Straße findet seit 2015 bis heute eine wöchentliche Kindergruppe mit rund 20 Kindern statt. Es werden die Räume der Pfadfinder in Boele oder der Begegnungsraum in der Unterkunft genutzt. Die Gruppentreffen werden nach den Wünschen der Kinder gestaltet und regelmäßig reflektiert. Insgesamt ist ca. die Hälfte der Kinder seit Beginn bei der Gruppe. Andere sind innerhalb von Hagen umgezogen und viele in ihre Heimatländer zurückgegangen. Dafür sind neue Kinder dazu gekommen. Insbesondere für die Kinder, welche seit längerer Zeit dabei sind, sind aus dem Betreuerteam zuverlässige Ansprechpartner für verschiedenste Anlässe geworden. Gerade auch im Austausch mit den Kooperationspartnern (z.B. Sozialarbeiter in der Unterkunft) ist dies sehr wertvoll. Seit Beginn des Angebotes hat sich der Kontakt zu den Eltern deutlich verbessert und auch die Kinder haben sich positiv entwickelt. Im Jahr 2017 gab es neben der Gruppenstunde verschiedene Ausflüge und ein großes Projekt bei dem die Wand eines Hauses von den Kindern in Zusammenarbeit Hagener Graffitikünstlern selbst gestaltet wurde.

Das regelmäßige Angebot wurde gefördert durch das Erzbistum Paderborn und den BDKJ NRW.

Das Projekt der Wandgestaltung wurde gefördert aus dem Bundesprogramm "Demokratie leben".



Klimaschutz schmeckt!

Am Samstag, den 13. Mai 2017, fand in der Hildegardis-Schule ein Austausch-Treffen für die im Jahre 2016 in Hagen ausgebildeten Klimabotschafter statt. An diesem Treffen nahmen zwanzig engagierte und interessierte junge Klimabotschafter teil. Sie konnten bei Workshops in verschiedene



Themenbereiche hineinschnuppern. Es ging beispielsweise um den Weg von der Kakaobohne auf dem Feld bis zum Kakao in meiner eigenen Tasse. Außerdem wurde ein genauer Blick auf die Banane geworfen, welche eine große Rolle im Fairen Handel spielt. Zwei Schülerinnen der Hildegardis-Schule hatten den Workshop „Klimaschutz schmeckt!“ vorbereitet, der den Schwerpunkt auf regional und saisonal erzeugte und gehandelte Produkte legte. Von diesem Treffen konnten die Teilnehmer viele Eindrücke rund um Klimaschutz und Klimagerechtigkeit mitnehmen. Ein Schwerpunkt, der besonders wichtig ist und oft vergessen wird, war das Thema Papier. Dazu wurde in einem weiteren Workshop sensibilisiert. Alle Teilnehmer haben neue Ideen gesponnen, konnten ihre Erfahrungen untereinander austauschen und sind mit neuer Motivation nach Hause gegangen.

Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem AllerWeltHaus, der Verbraucherzentrale, der Hildegardis-Schule und dem Umweltamt der Stadt Hagen organisiert.



CVJM Hagen

Die Schwerpunkte der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit im CVJM Hagen waren in diesem Jahr die regelmäßige Gruppenarbeit, Projekte im Bereich Ökologie, Freizeiten und internationale Jugendbegegnungen. Sie fanden sowohl im CVJM-Haus in der Stadtmitte (TEN SING) als auch in Hagen-Vorhalle statt, sowie im europäischen Ausland bei Freizeiten und Begegnungen.

Internationale Jugend- und junge Erwachsenenbegegnungen

Ende Juni konnten wir eine Gruppe junger Erwachsener (9 Personen) aus Czestochowa / Polen im CVJM Hagen begrüßen. Auf deutscher Seite nahmen ebenfalls 9 Personen teil. Die 4-tägige Begegnung war gefüllt mit gegenseitigem Kennenlernen und der Vorbereitung und Durchführung einer gemeinsamen Gedenkstättenfahrt nach Bergen-Belsen.



Ende September konnte eine kleine Gruppe (6 Personen) aus dem CVJM Hagen unseren Partner-CVJM in Voloshin / Belarus besuchen. Für die meisten Mitfahrer aus dem CVJM war es die erste Fahrt nach Belarus. Unsere Gruppe lernte dort die CVJM-Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kennen. Beim Besuch der Gedenkstätte Chatyn (Belarus) konnten wir Akzente für die Versöhnungsarbeit zwischen Weißrussen und Deutschen setzen. Bei einem Friedensgebet am Mahnmal wurde die heutige Verantwortung für ein solidarisches und friedliches Miteinander deutlich.



TEN SING

In unserer TEN SING-Arbeit konnten wir einen Zuwachs an jüngeren Teilnehmern verzeichnen. Die TEN SING Show Anfang Mai fand im Gemeindehaus der evang. Kirchengemeinde Vorhalle statt. Die Mitwirkenden hatten eine sehr gute Show mit vielen kreativen Elementen (Tanz, Theater, Minichor, Band, Gesamtchor) zusammengestellt, geprobt und zur Aufführung gebracht. Jugendliche Besucher/innen ließen sich davon begeistern und machen seitdem bei der neuen Jahresaufgabe der Gruppe mit. Neben den inhaltlich-musisch-kreativen Aspekten arbeitet TEN SING

besonders auch in der Förderung von sozialen Kompetenzen. Die Gruppe organisiert sich mit Teamleitungen und beschließt Vorgehensweisen. Der TEN SING Leiter ist hierbei meistens Moderator. Die Teamleitungen werden nach wie vor im Gesamtschulungskonzept des CVJM Hagen ausgebildet und geschult.

Kindergruppen und Kinderprojekt

Zu den kontinuierlichen Angeboten im CVJM Hagen gehört seit Jahrzehnten die gruppenorientierte Arbeit im Stadtteil Vorhalle. Dort finden regelmäßig wöchentlich Gruppenstunden für die Altersgruppen 7-11 Jahre (jeweils getrennt für Mädchen und Jungen) sowie eine Gruppe für Teenies ab 12 Jahre statt. Die Kindergruppen werden von zwei Ehrenamtlichen-Teams geleitet. Das Coaching und die Schulung der Teams geschehen durch den Bildungsreferenten. In der Jugendgruppe sind 1-2 ehrenamtlich Jugendliche aktiv. Geleitet wird der Bereich durch den Bildungsreferenten. In den Gruppenangeboten kommen seit Jahren Kinder und Jugendliche regelmäßig und erleben so in den Angeboten ein „Zuhause“. Die Aufgaben der Gruppenleitungen erstrecken sich natürlich noch wesentlich weiter. Sowohl gruppendifamische Aspekte, als auch Gewaltprävention oder Vermittlung von sozialen Kompetenzen leisten die ehrenamtlich Tätigen. In der jährlich stattfindenden Kinderbibelwoche engagieren sich ca. 30 Mitarbeitende (im Berichtsjahr 2017 sogar 38!) und veranstalten eine bunte Projektwoche für Kinder von 6-12 Jahren. Die Veranstaltung findet immer in der ersten Osterferienwoche statt. Wir konnten in diesem Jahr knapp 170 Kinder bei der Kinderbibelwoche begrüßen.



Seit Herbst 2017 findet in regelmäßigen Abständen ein Jugendabend und Jugendgottesdienst statt. Dieses Angebot wird von Jugendlichen selbst geplant und durchgeführt. Beratung und Begleitung geschieht auch hier durch den Bildungsreferenten.

Freizeiten und Bildungsmaßnahmen



Im Sommer 2017 fand die Jugendferienmaßnahme in Dänemark statt. Das Mitarbeiterteam wurde vom Bildungsreferenten geleitet. An der Maßnahme nahmen 25 Jugendliche teil. Die Freizeitgruppe entwickelte im Laufe der Freizeit ein sehr gutes Gruppengefüge. Etwaige Probleme konnten gemeinschaftlich schnell gelöst werden.

Die Schulungs- und Bildungsmaßnahmen im Berichtsjahr wurden vom Bildungsreferenten teilweise in Zusammenarbeit mit langjährig ehrenamtlichen Mitarbeitenden durchgeführt. Schulungs- und Fortbildungsinhalte waren u.a. Kinderrechte in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, Entwicklungspsychologie, Gruppenpädagogik, Kommunikation und Wahrnehmung, gruppendifferentielle Aspekte vermitteln u.v.m.

Mitarbeiter/innen

Der CVJM Hagen gestaltet seine Arbeit mit einer Vielzahl von ehrenamtlich Mitarbeitenden. Die Gewinnung, Schulung und Begleitung der Ehrenamtlichen ist ein wesentlicher Teil der Aufgaben des Bildungsreferenten. Neben den 71 im Erhebungsbogen genannten ehrenamtlich Tätigen kommen weitere Helfer und Projektmitarbeiter in weiteren Arbeitsfeldern des CVJM Hagen hinzu (Naturgarten, internationale Arbeit etc.) Die Betreuung der Mitarbeitenden ist wichtig für die Fortführung der Arbeit des CVJM Hagen. Wir sind dankbar dafür, dass dies u.a. durch die finanzielle Teilstützung des Bildungsreferenten möglich ist.

Januar 2018

Thomas Schickhaus

DGB Jugend Hagen

1. Verbandliche Gremienarbeit

Wichtigster Ausgangspunkt der gewerkschaftlichen Jugendarbeit sind die regelmäßigen Treffen der Jugendgremien der Gewerkschaften. So tagen der Ortsjugendausschuss (OJA) der IG Metall und der Bezirksjugendvorstand der ver.di Jugend jeweils monatlich, der OJA zusätzlich zwei Mal im Jahr zur Klausur, um sich über wichtige Themen junger Arbeitnehmer_innen auszutauschen, ihre gemeinsamen Positionen zu diskutieren ihre Aktivitäten zu planen. Auch Vernetzungstreffen zwischen Jugend- und Auszubildendenvertreter*innen finden von Hagener Unternehmen finden mehrmals jährlich statt. Für die **DGB Jugend** gab es außerdem regelmäßige Austauschtreffen aller gewerkschaftlich Aktiven. Dabei ist die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher und die Vernetzung wichtiger Teil der Arbeit der DGB-Jugend.



Arbeitnehmer*innen-Rechte und Mitbestimmung

Elementare Kernaufgabe der DGB Jugend war auch in diesem Jahr die Bildungsarbeit zu den **Rechten und Mitbestimmungsmöglichkeiten junger Menschen in Ausbildung und als junge Arbeitnehmer/-innen.**

So wurden an verschiedenen Hagener Berufskollegs im Rahmen der **Berufsschultour** in Schulklassen Seminareinheiten abgehalten, in denen es um „**Deine Rechte in der Ausbildung**“ ging und Einrichtungen wie Gewerkschaften, Betriebsräte und Jugend- und Auszubildenden-Vertretungen vorgestellt wurden. Beispielsweise hat die DGB Jugend zusammen mit der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten eine einwöchige Berufsschultour am Käthe-Kollwitz Berufskolleg durchgeführt. Dabei wurden Auszubildende des von Problemen geprägten Hotel- und Gaststättengewerbes über ihre Rechte und Pflichten in der Ausbildung informiert.

Beim Berufsschultag wurden Schülerinnen und Schüler mit einem Informationsstand über Ihre Rechte und Pflichten in der Ausbildung, bei Praktika und Nebenjobs und über das Jugendarbeitsschutzgesetz informiert. Zusätzlich wurden ihnen auch Hilfestellungen im Übergang Schule und Beruf, wie Tipps und Tricks bei Bewerbungsunterlagen, Überblicksmaterialien zu der Vielzahl der existierenden Ausbildungsberufe vermittelt. Über das DGB-Jugend Glücksrad konnten die jungen Besucher*innen ihre Kenntnisse in den Bereichen Demokratie und Sozialpolitik, Rassismus, Rechte in der Ausbildung, Gewerkschaften und Europa erproben und über die Fragestellungen zu den einzelnen Themen auch erweitern.

In verschiedenen Seminaren hat die IG-Metall Jugend und die ver.di Jugend gewählte Jugendauszubildenenvertreter*innen und ehrenamtlich Aktive über rechtliche Grundlagen in der Arbeitswelt und Mitbestimmungsmöglichkeiten im Betrieb informiert.



Traditionell gab es außerdem wieder einen Jugendblock beim traditionellen Festtag der Gewerkschaften, dem **01. Mai**. Unter dem Motto „Still loving Solidarity“ trat die Gewerkschaftsjugend gemeinsam auf. Junge Ehrenamtliche aus den verschiedenen Gewerkschaften hatten sich zuvor getroffen, um den gemeinsamen Auftritt auf der 01.Mai-Demonstration und einen **Redebeitrag** auf der Bühne vorzubereiten und zu halten.



Eine besondere Aktion veranstaltete die IG-Metall Jugend zur Weihnachtszeit: Um gegen Überstunden zu protestieren zogen sie mit einem Wunschzettel über den Hagener Weihnachtsmarkt.



Politische Bildung

Zentraler Bestandteil der Bildungsarbeit war 2017 die Auseinandersetzung mit Rechtspopulismus.

Die DGB-Jugend setzt sich für eine demokratische, offene und tolerante Gesellschaft sowie ein gutes, diskriminierungsfreies Leben für alle ein. Die Arbeit gegen Rechtsextremismus und -populismus nimmt daher einen hohen Stellenwert ein. Insbesondere im Jahr der Wahlen war uns das besonders wichtig.

In einem Argumentationstraining wurde über Kennzeichen und Strömungen informiert, über Strategien damit diskutiert und Argumentationen dagegen praktisch geübt. Dabei konnte die DGB-Jugend Ruhr Mark auch auf die Teamer*innen des AK Antifa der DGB-Jugend NRW zurückgreifen.



Auch bei der großen Jugend- und Auszubildendenversammlung gemeinsam mit der IG-Metall wurde das Thema Rechtspopulismus, neben Demokratie und Mitbestimmung diskutiert. Die jungen Auszubildenden konnten ihre Fragen direkt an die eingeladenen Politiker*innen der Parteien stellen.



Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück und freuen uns auf neue Aktivitäten 2018!

14. Dezember 2017,

Saida Ressel



Evangelische Jugend im Kirchenkreis Hagen

Sachbericht Jugendbildungsreferent für das Jahr 2017

Referat für Kinder und Jugendarbeit

INHALT

1. Organisation, Struktur, Reichweite der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
2. Jugendbildungsreferenten
 2. 1 Aufgaben des Jugendbildungsreferenten
 - 2.1.1 Arbeit mit hauptberuflich Mitarbeitenden
 - 2.1.2 Arbeit mit ehrenamtlich Mitarbeitenden
 - 2.1.3 Arbeit in Gremien
 3. Konzeptionelle Ausrichtung der Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen
 4. Im Blick: Ferienangebote
 5. Im Blick: Ausbildung ehrenamtlich Mitarbeitender

Die evangelische Jugend im Kirchenkreis Hagen organisiert mit dem Referat Kinder- und Jugendarbeit den Jugendverband Evangelische Jugend auf der Kirchenkreisebene. Sie ist damit Dachverband der evangelischen Jugendarbeit und freier Träger der Jugendhilfe als Jugendarbeit der evangelischen Kirche in Hagen.

1. Organisation, Struktur, Reichweite der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die Evangelische Jugend hat ihren Sitz innenstadtnah auf dem ehemaligen „Elbers-Gelände“ im Gebäude „Himmel@Erde“ in der Dödter Str. 10 in Hagen. Hier befinden sich adäquate Büro- und Veranstaltungsräume. In unmittelbarer Nähe, in der Dödter Str. 12 stehen weitere Räume zur Verfügung, die insbesondere für die Arbeit des Kinder- und Jugendzirkus Quamboni genutzt werden und sich vor allem für die praktische (spiel- und theaterpädagogische, erlebnisorientierte) Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eignen. Die Räumlichkeiten in der Dödter Str. 10 eignen sich primär für die Bildungsarbeit (Seminare, Workshops) und für die Bedürfnisse von Planungsgruppen und Gremien.

Das Engagement ehrenamtlich Mitarbeitender ist eine tragende Säule der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Bereits jüngere Jugendliche werden mit (kleineren) Aufgaben betraut, können in Verantwortung hineinwachsen und für ihre Persönlichkeitsentwicklung wichtige Erfahrungen sammeln. Die Arbeit der Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen wird vom synodalen Jugendausschuss begleitet, mitgestaltet und verantwortet. Insgesamt arbeitet die Evangelische Jugend im Kirchenkreis Hagen in sieben Regionen, fünf davon liegen auf dem Gebiet der Stadt Hagen. In diesem Bereich organisieren und gestalten fünf regionale Jugendausschüsse die Arbeit vor Ort in den Gemeinden aktiv mit.

Auch innerhalb der Regionen gibt es noch weitere gemeindliche Jugendausschüsse. In allen Ausschüssen und Gremien ist die Mitverantwortung und Partizipation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die über die Ausrichtung und Inhalten der Arbeit bis hin zu der Finanzmittelverwaltung mitentscheiden, ein fundamentales Grundprinzip.

2. Jugendbildungsreferenten

Der Dienstsitz des Jugendbildungsreferenten befindet sich ebenfalls in der Dödter Str. 10.

2.1 Aufgaben des Jugendbildungsreferenten

Dem Jugendbildungsreferenten kommt als Leiter des Referates für Kinder- und Jugendarbeit eine Schlüsselposition im Blick auf die strukturelle wie inhaltliche Ausgestaltung und Weiterentwicklung der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu.

2.1.1 ARBEIT MIT HAUPTBERUFLICH MITARBEITENDEN

Die evangelische Jugend im Kirchenkreis Hagen hat im Berichtsjahr 15 Jugendreferent/-innen auf 12 Vollzeitstellen beschäftigt. Hinzu kommen drei weitere Mitarbeitende in der Verwaltung des Referates und weitere Projektmitarbeitende. Der Jugendbildungsreferent ist als Dienstvorgesetzter hier z.B. verantwortlich für

- die Leitung wöchentlicher Teambesprechungen
- Koordination der Arbeit der Jugendreferent/-innen
- die Organisation/Leitung des Konventes, insbes.
 - o Koordination gemeinsamer Veranstaltungen
 - o Information über aktuelle Themen
 - o Ansprechpartner für berufspolitische, pädagogische und theologische Fragestellungen, sowie Fachberatung
 - o Kollegiale Beratung
- Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von Freizeitmaßnahmen und Projekten
- Unterstützung bei der Beschaffung von Zuschüssen und Drittmitteln
- Vernetzung der Angebote für Kinder und Jugendliche in Gemeinden, Projekten und Jugendzentren
- tragfähige Organisationsstrukturen in der Arbeit des Referates



- Qualitätsmanagement (z.B. Kinderschutz, Krisenplanung u.a.)

2.1.2 ARBEIT MIT EHRENAMTLICH MITARBEITENDEN

Das starke Engagement Ehrenamtlicher ist ein Wesensmerkmal der Ev. Jugend als Jugendverband. Seit Bestehen der ev. Kinder- und Jugendbewegung ist diese auf Partizipation ausgerichtet. Jugendliche und junge Erwachsene können (und sollen) sich mit ihren Gaben und Fähigkeiten in die Ev. Jugend einbringen, sich erproben, Verantwortung übernehmen und die Angebote, Strukturen und Konzeptionen maßgeblich mitgestalten. Die hauptamtlichen Jugendreferent/-innen haben die Aufgabe, die Kontinuität und Qualität der Angebote abzusichern, indem sie das Engagement der Ehrenamtlichen fördern, unterstützen und sie als Jugendleiter/-innen auszubilden. Auch diese Aufgaben werden maßgeblich vom Jugendbildungsreferenten (mit-)gestaltet und wahrgenommen. Hier sind für 2017 u.a. zu nennen:



- AEM Ausbildung ehrenamtlich Mitarbeitenden (JuLeiCa) (ca. 120 Teilnehmende)
- Freizeitleiter-Schulung (ca. 60 Teilnehmende)
- Aussendungsfeier für Freizeitteams (ca. 120 Teilnehmende)
- Mitarbeitenden-Meeting und Dankeschön-Aktion für Ehrenamtliche (ca. 180 Teilnehmende)
- Jugendevent „ExtraZeit“ (ca. 350 Teilnehmende)
- Demokratieprojekte/“Demokratie leben“ (Sternlauf, Vielfalt tut gut-Festival u.a.)
- Projektarbeit mit Geflüchteten (Sprach- und Kochprojekt; Spielmobilarbeit)
- Unterstützung in Arbeitskreisen/der Mitarbeitendenteams
- Fachberatung von Gremien/Ausschüssen/Einzelpersonen

2.1.3 ARBEIT IN GREMIEN

Der Jugendbildungsreferent wirkt in zahlreichen Gremien und Arbeitskreisen auf synodaler, landeskirchlicher und kommunaler Ebene mit als Mitglied

- regionaler und gemeindlicher Jugendausschüsse
- des synodalen Jugendausschusses
- der Synode des Ev. Kirchenkreises Hagen
- der Geschäftsführendenkonferenz der EKvW

- des Jugendrings (Vorsitzender/Geschäftsführer)
- des Begleitausschusses „Demokratie leben“
- der AG 1 (AG nach. §78 SGB VIII)
- des Jugendhilfeausschusses der Stadt Hagen
- projektbezogener Arbeitskreise (z.B. Jesus House)

3. Konzeptionelle Ausrichtung der Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen

Die Arbeit der Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen ist darauf ausgerichtet eine Netzwerkstruktur zu bilden, die die Qualität der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen u.a. durch flächendeckende Bereitstellung hauptamtlicher Kräfte sicherstellt. Damit können wir in nahezu allen Kirchengemeinden Angebote für Kinder und Jugendliche vorhalten und zudem als Träger die Jugendzentren Qube, JuVo Dahl und das Paulazzo vorhalten sowie im Jugendforum Halden mitwirken. Die Aktivitäten des Referates für Kinder- und Jugendarbeit sind maßgeblich darauf ausgerichtet die Infrastruktur in den Kirchengemeinden und Jugendzentren vor Ort zu stärken und personelle wie finanzielle Ressourcen bereitzustellen. Veranstaltungen, Projekte, Aktionen und Events, die wegen ihres Umfangs nicht von einem Standort alleine getragen werden können, werden auf der kreiskirchlichen Ebene organisiert und durch das Zusammenspiel aller (ehren- und hauptamtlichen) Kräfte ggf. auch mit externen Kooperationspartnern ermöglicht. Hier sind die Seminare und Aktionen für Mitarbeitende zu nennen, das Jugendevent „ExtraZeit“, die Jugendpartnerschaft Indonesien oder die Kindertafel (mit der wir das Mittagessen von Kindern in den Schulen, aber auch soziale Teilhabe wie Sprachförderung, Teilnahme an Freizeiten, Projekten, Kindercircus Quamboni, u.v.a. unterstützen).

Für die Durchführung von Aktionen und Großprojekten halten wir eine Reihe von Materialien (z.B. Zelte, Bühnenelemente, Veranstaltungstechnik, Fahrzeuge) und Großspielgeräte (z.B. Kletterberg) vor, die bei diesen Gelegenheiten zum Einsatz kommen, aber auch von Gemeinden und Organisationen ausgeliehen werden können.



4. Im Blick: Ferienangebote

In den Schulferien ist die Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen besonders aktiv: Die Mitarbeitenden in den Jugendzentren engagieren sich bei den Ferienmaus-Aktionen der Stadt Hagen und tragen so maßgeblich zum Gelingen der verschiedenen Ausflüge, Aktionen und Workshops bei. Das ganzjährige Circusprojekt Quamboni wird auf dem Elbersgelände für alle durch das große Zirkuszelt sichtbar. Drei Wochen lang bewohnen Kinder die Zirkuswagen, erleben Gemeinschaft und üben Tricks und Kunststücke ein, die in mehreren Vorstellungen vor staunendem Publikum präsentiert werden. In Kooperation mit den einzelnen Kirchengemeinden werden zahlreiche Ferienfreizeiten durchgeführt, die i.d.R. jeweils von Jugendreferent/-innen geleitet und von ehrenamtlichen Teams durchgeführt werden. Die fachliche Begleitung der Ferienangebote ist ebenfalls Teil der Tätigkeit des Jugendbildungsreferenten. Er wirkt mit bei der Organisation, Koordination und Durchführung, ist fachlicher Berater, Ansprechperson im Blick auf Qualitäts- und Beschwerdemanagement und koordiniert und unterstützt die Mittelbeschaffung (bspw. Beantragung/Abrechnung der Zuschüsse von Land und Kommune). Während anderenorts die Ferienfreizeitarbeit zum Teil stark rückläufig ist können wir uns über großen Zuspruch freuen: Im Jahr 2017 waren rund 250 Kinder und Jugendliche mit der Ev. Jugend im Kirchenkreis mit Ferienfreizeiten unterwegs und wurden von rund 50 Mitarbeitenden begleitet.

5. Im Blick: Ausbildung ehrenamtlich Mitarbeitender

Bereits seit vielen Jahren führt die Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen neben der Freizeitleiter/-innen-Schulung die Ausbildung ehrenamtlich Mitarbeitender (AEM) in der ersten Herbstferienwoche durch. Die Ausbildungsleitung (einschl. der Organisation, Koordination und Mittelbewirtschaftung) obliegt dem Jugendbildungsreferenten. Das Seminarformat wird von allen Jugendreferent/-innen der ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen unterstützt von erfahrenen Ehrenamtlichen gemeinsam realisiert. 2017 wurde die AEM mit rund 100 Teilnehmenden durchgeführt. Die Ausbildung orientiert sich an den Standards für die JuLeiCa-Ausbildung und entspricht den Qualitätsstandards der Ausbildung Ehrenamtlicher im Bereich der EKvW. Die Teilnahme an einem Grund- und einem Aufbaukurs sowie an einem Erste-Hilfe-Kurs berechtigt zur Beantragung der JuLeiCa, darüber hinaus wird den Teilnehmenden das Zertifikat „Evangelisch Qualifiziert“ der ev. Landeskirche verliehen.

Hagen, den 31.01.2018

EV. JUGEND IM KIRCHENKREIS HAGEN

Leitung des Referats Kinder- und Jugendarbeit

Michael Lingenberg

Gemeindepädagoge, System. Berater und

Villigster Deeskalationstrainer (GAV)

Jugend der EFG Hagen

Unsere regelmäßige Gruppenarbeit fand auch 2017 wie in den vergangenen Jahren statt. Unsere wöchentlichen Kindergottesdienste der „Kirchenmäuse“ von 0-3 Jahren, „Miniclub“ von 3-6 Jahren und „Volmekids“ von 6-12 Jahren sowie jede zweite Woche dienstags der „Gemeinde Unterricht“. Unsere Mädchenjungschar, die im letzten Bericht ausführlich vorgestellt wurde und einige andere Gruppen.

Des Weiteren fanden 2017 folgende Aktivitäten statt:

1. JESUSHOUSE

Neben den wöchentlich stattfindenden Jugendstunden, gab es im März 2017 eine besondere Aktion zusammen mit anderen evangelischen Jugendgruppen aus Hagen. JESUSHOUSE.



Über fünf Tage veranstalteten wir evangelistische Jugendabende im Kultopia. Es gab eine Band, die moderne Musik spielte, wir hatten einen Redner der im dialogischen Stil mit den Teens und Jugendlichen über neutestamentliche Bibeltexte ins Gespräch kam. Dazu boten wir bereits nachmittags verschiedene Aktionen wie einen Hiphop- oder Zirkus-Workshop an.



2. Freizeiten

Zusätzlich zu den wöchentlichen bzw. regelmäßigen Angeboten erlebte die Jugend am Widey verschiedene Projekte bzw. Freizeiten im Jahr 2017.

2.1. Kanutour

Vom 30. Juni bis zum 2. Juli waren wir gemeinsam mit der Jugend der FeG Hagen auf Kanutour auf der Lahn. Ein Wochenende mit Camping, Grillen, Kanu fahren, Lagerfeuer, lebensnahen Inputs und ganz viel Gemeinschaft.

2.2. Pfijuko



Pfingstjugendkonferenz. Wir hörten zum Thema „This is home“ spannende Predigten, erlebten mitreißenden Lobpreis und coole Konzerte.

2.3. English-Camp

Das English-Camp haben wir bereits vorgestellt, es fand auch im Herbst 2017 wieder statt.



Über Pfingsten führen wir als Jugend nach Siegen auf die

2.4. BÄM-Festival

Das BÄM-Festival ist eine Silvesterfreizeit, die wir auch bereits in den letzten Berichten vorgestellt haben. Mehr Infos zum letzten BÄM mit dem Thema „into the wild“ über den Link.

www.bäm-festival.de

3. Café Novum



Eine Neueröffnung nach langer Pause fand am Widey am 14.10. vom Café Nuvum statt. Seitdem werden jeden Samstagabend ab 18 Uhr viele verschiedene leckere Speisen und Getränke serviert. Die Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich und ihr Motto lautet „sehr zum Segen“.

Für die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hagen, Kirche am Widey:

Nele Scholz

Am Widey 6-8

58095 Hagen

Jugendfeuerwehr der Stadt Hagen



Die Jugendfeuerwehr Hagen wurde 1994 mit den Gruppen Ost in Hohenlimburg und West in Haspe gegründet und 2009 um die Gruppe Nord in Boele sowie 2013 um Süd in Haßley erweitert. Gestartet wurde damals mit je 14 Kindern und Jugendlichen. Um dem großen Ansturm gerecht werden zu können wurden die Gruppen 2011 auf 20 Mädchen und Jungen aufgestockt. Die Nachfrage ist immer noch immens, so dass die Jugendfeuerwehr Hagen leider gezwungen ist, eine Warteliste zu führen. Um der Nachfrage gerecht zu werden wird zurzeit die Gründung einer neuen Gruppe in Erwägung gezogen.

Was macht man denn so in der Jugendfeuerwehr?

Neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung, die in etwa 50% der Dienstzeit ausmacht, werden die anderen 50% mit freier Jugendarbeit verbracht. Selbstverständlich werden bei der freien Jugendarbeit die Wünsche und Anregungen der Kinder berücksichtigt. So werden in regelmäßigen Abständen Jugendfreizeiten durchgeführt, Freizeitparks aufgesucht, Minigolfplätze unsicher gemacht, „Pudelkönige“ beim Kegeln gekrönt oder einfach mal eine Schnitzeljagd durch den Wald organisiert.

Während der Ausbildung in der Jugendfeuerwehr haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit diverse Prüfungen, unter anderem die Jugendflammen Stufen I bis III und der Leistungsspange zu absolvieren. Letztere soll die fachliche Ausbildung zum Feuerwehrmann belegen. Mit Erreichen des 18. Lebensjahr wechseln dann viele JFlEr in die Freiwillige Feuerwehr, die auf diese Weise auch ihren Nachwuchs bekommen.

Einige Aktivitäten 2017

3. Juni - 24 Stunden Dienst



Es war wieder soweit, in 4 Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr Hagen trafen sich Kinder und Jugendliche der Jugendfeuerwehr Hagen zum diesjährigen 24 Stunden Dienst.

Nach dem gemeinsamen Frühstück wurden die Fahrzeuge überprüft und die Mannschaften für die Einsätze eingeteilt

Bei einem Brand im Steinbruch an der Hohenlimburger Straße wurde von allen Gruppen Teamfähigkeit verlangt. Den Besatzungen von 12 Feuerwehrfahrzeugen gelang es schließlich die richtigen Feuer zu löschen.

(Abgesichert wurde die ganze Übung von einer Einheit der FF Boele Kabel)



Teamarbeit, Organisation und auch Unterordnen wurde hier gefördert.



Diesen Ausblick genossen nur wenige - den Steinbruch vom oberen Rand.

Zu den interessierten Zuschauern gehörte nicht nur die Führung der Berufsfeuerwehr, sondern auch die Polizei, die uns gefolgt war sowie Bezirksbürgermeister H.D. Kohaupt.

Er wirkte schon seit längerem regelmäßig bei den 24 Stunden Diensten der Gruppe Nord mit.



Am 22. Juni wurde der Kletterpark in Wetter besucht. Nach einer Einweisung durch die Mitarbeiter wurden die Kinder und Jugendlichen in den Park entlassen. Schnell bildeten sich kleine Gruppen, die dann gemeinsam verschiedenste Kletterpartien meisterten.

Risiko-Einschätzung, Fitness und Teamgeist wurden von den immer anwesenden Betreuern beobachtet.

22. – 29. Oktober Ferienfreizeit Fehmarn

Fehmarn

Erkunden, Erleben und Erfahren war die zweite Überschrift unserer Freizeit. Das Städtchen Burg mit seinen kleinen alten Gassen und den zum Teil mit Reet gedeckten Häusern sowie der Südstrand mit dem Hafen aber vor allem die „Steife Brise“ versetzte den ein oder anderen schon reichlich in Erstaunen.



Zu unseren Ausflugszielen ging es entweder zu Fuß, im Pendelverkehr mit unseren 2 MTF's oder mit der Bahn.

Ein Tagesausflug zum **Hansa Park** und ein Besuch in der **Galileo – Wissenswelt** erstreckten sich jeweils fast über den ganzen Tag und wurden sehnüchrig erwartet.



Bei Stürmischem See aber ohne Regen, fuhren wir mit der Fähre von Puttgarden nach Dänemark.

Die „Härtesten“ von uns blieben auf dem Deck und der Rest machte es sich im Schiff gemütlich.



Eine mitgebrachte Drohne ermöglichte uns zum Abschluss am Strand noch einige unvergessliche Fotos von dieser gelungenen Ferienfreizeit zu machen.





Jugendwerk der AWO Hagen

Sachbericht 2017 - Jugendwerk der AWO Hagen

Das Jahr 2017 war für das Jugendwerk der AWO Hagen, das im westlichen Westfalen das älteste Jugendwerk und das mit den meisten Mitgliedern ist, wieder ein sehr erfolgreiches Jahr mit regelmäßigen Gruppentreffen, vielen Aktionen, Maßnahmen und der weiterhin guten Öffnung für junge Geflüchtete.

Regelmäßig einmal im Monat hat sich im AWO-Schultenhof in Hagen-Eilpe eine offene Spiele-Gruppe mit durchschnittlich 20 Teilnehmer*innen getroffen. Etabliert ist die in der Regel am letzten Freitag des Monats stattfindende Billard-Gruppe, die auch 2017 wieder mit einem spannenden Turnier abgeschlossen wurde.

Mit der Förderung durch den Jugendring und mit Mitteln aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW, die das Jugendwerk der AWO Hagen über die Bezirksebene erhält, konnten außerdem über das Jahr verteilt einige Tagesveranstaltungen mit unterschiedlichen sportlichen, kreativen und freizeitpädagogischen Inhalten durchgeführt werden.

Beim Pfingsttreffen des Bezirksjugendwerkes in Lütjensee in Schleswig-Holstein war das Hagener Jugendwerk mit einer großen Gruppe vertreten.

Das Jugendwerk der AWO Hagen war 2017 wieder bei der Demo und der Kundgebung zum 1. Mai und beim Vielfalt-tut-gut-Festival am 20.05. aktiv. Am 01.07. war das Jugendwerk Mitveranstalter des Sommerfestes am AWO-Schultenhofes. Vom 15. bis 16.10. war das Jugendwerk zum 20. Mal mit einem großen Spielangebot bei den Helfer Herbst- und Musiktagen dabei.

Zum 10. Mal fand im November 2017 in Kooperation mit der Fritz-Steinhoff-Gesamtschule in Hagen-Helfe eine Gedenkstättenfahrt nach Krakau und Auschwitz statt, an der wieder 48 Schüler*innen aus dem 10. Jahrgang teilgenommen haben.

Weiterhin erfolgreich war 2017 die Öffnung des Jugendwerkes für junge Geflüchtete u.a. im Rahmen des Projektes "K" mit vielen unterschiedlichen Begegnungen, Treffen und kleinen Veranstaltungen.

Für 2018 stehen neben den bestehenden Gruppen und neuen Tagesveranstaltungen u.a. die Fortsetzung des Projektes "K", die Beteiligung an verschiedenen Veranstaltungen in Hagen, eine Bildungsfahrt und die 11. Gedenkstättenfahrt nach Krakau und Auschwitz auf dem Programm.



Johanniter-Jugend

Die Johanniter-Jugend (JJ) ist der Jugendverband der Johanniter-Unfall-Hilfe Träger der freien Jugendhilfe. Die JJ will Kindern und Jugendlichen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln sowie durch Eigeninitiative und -verantwortung Freude und Selbstvertrauen in einem freien Jugendverband zu finden.

Zur Jugendgruppenstunde treffen wir uns alle zwei Wochen mittwochs von 17:30 Uhr bis 19:00 Uhr in den Räumlichkeiten der Johanniter in Hagen – Schillerstraße 18 d, 58089 Hagen. Das Angebot richtet sich an Kinder ab 8 Jahren. Ansprechpartner: Christian Mienert

Schulsanitätsdienst

Schon seit einigen Jahren betreuen wir den Schulsanitätsdienst an der Gesamtschule Haspe. Dort bilden wir im Rahmen des wöchentlichen Projektunterrichts Schülerinnen und Schüler, der Jahrgangsstufe 7, ein Schuljahr lang in Erster-Hilfe aus. Danach übernehmen die neuen Schulsanitäter für ein Schuljahr, die Versorgung von verletzten Mitschülerinnen und Mitschülern im Schulalltag.

Seit 2016 betreuen wir nun auch den Schulsanitätsdienst an der Ernst-Eversbusch-Schule in Hagen-Haspe. Auch hier bilden wir Schulsanitäter aus, allerdings in einem komprimierten Kurs über drei Tage. Im Anschluss haben die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter die Möglichkeit an einer von vielen Fortbildungen an unserer Dienststelle in Hagen teilzunehmen. Die Fortbildungen schulen bereits ausgebildete Schulsanitäter in medizinischen, gesellschaftlichen und sozialen Bereichen.

Ende 2017 durften wir uns über einen weiteren Neugewinn im Bereich Schulsanitätsdienst freuen. Der bereits vorhandene Sanitätsdienst an der Hildegardis Schule Hagen wurde von uns übernommen und wir begannen mit der Auffrischung und Ausbildung der Retter in spe.

Projekte

Mit einem vollen Reisebus machten wir uns im November auf den Weg ins ostwestfälische Schloß-Holte Stukenbrock. Dort fand der 12. Schulsanitätsdienst Tag statt. Ein Tag an dem sich Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter aus ganz NRW in Erster-Hilfe fortbilden und bei nettem Rahmenprogramm einen schönen gemeinsamen Tag verbringen konnten.

Außerdem besuchten wir im letzten Jahr den Intensivtransporthubschrauber der Johanniter Luftrettung in Marl. Zwölf interessierte Jugendliche hatten die Möglichkeit sich die Maschine genauer anzusehen, den Piloten mit Fragen zu löchern und sich über die Arbeit in der Luftrettung zu informieren.

Kontakt

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband Ruhr-Lippe
Johanniter-Jugend
Schillerstraße 18d
58089 Hagen





SJD – Die Falken

Die „Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken“ ist ein Kinder- und Jugendverband, der aus der Arbeiterbewegung entstand. Ziel der Falken ist es, dass Kinder und Jugendliche zu selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen, die in der Lage sind, ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten, ihre Interessen erkennen und gemeinsam mit anderen versuchen diese durchzusetzen. Aus diesem Grund bestehen in den Falkengruppen Modelle der Mitbestimmung, in denen die Gruppen ihr Programm und das Gruppenetat diskutieren und selbst bestimmen. Zusammen mit den Jugendlichen und Kindern werden Zeltlager, Freizeiten, Seminare und Gruppenstunden organisiert. Wir wollen junge Menschen befähigen aktive Gesellschaftsmitglieder zu werden, die ihre Umwelt verstehen, hinterfragen und auch kritisieren können. Wir setzen uns dafür ein, dass die **Meinung von Kindern und Jugendlichen** ernst genommen wird und sehen uns als einer ihrer Vertreter gegenüber Parteien und Staat. Die Falken in Hagen arbeiten zudem mit Jugendlichen in verschiedenen Jugendzentren zusammen. In den Jugendzentren werden für die Gruppen, teilweise auch als offenes Angebot, verschiedene Projekte angeboten. Die Jugendgruppen beteiligen sich zudem an regionalen Aktivitäten, wie dem Gewerkschaftstag am 1. Mai oder am Weltkindertag. Hervorzuheben an unserer lokalen Arbeit ist, dass deutlich über die Hälfte der Jugendlichen, die die Angebote der Falken wahrnehmen und mitgestalten, einen Migrationshintergrund haben.

Mit Unterstützung der Experten bietet der Unterbezirk der Falken in Hagen regelmäßig Weiterbildungsseminare zu verschiedenen Themen an, so auch zu dem Thema politische Bildung. Im letzten Jahr gab es eine Reihe von Seminaren zu dem Thema Migration, Asylrecht und EU-Zuwanderer, um die Mitarbeiter, Ehrenamtliche, JunghelferInnen und alle handelnden Akteure mit einer Übersicht der rechtlichen Grundlagen zu unterstützen. Auch zum Thema interkulturelle Kompetenzen wurden Seminare angeboten, mit dem Ziel, junge Mitarbeiter und Ehrenamtliche für die Situation der neuen Bürger und den verschiedenen kulturellen Hintergründen zu sensibilisieren. Wie beispielsweise das Seminar „Pate sein - Werte vermitteln“, bei dem zunächst Einwohner des Stadtteils Altenhagen über Behörden und Schulen und deren Aufgabebereiche aufgeklärt worden sind, um dann den Asylsuchenden bei der Bewältigung der alltäglichen Aufgaben unterstützend zur Seite zu stehen. Darüber hinaus wurde durch das Projekt „Verschiedene Herkunft- gemeinsame Zukunft“ den Asylsuchenden die offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen vorgestellt, um ihnen eine Anlaufstelle zu bieten und sie im Stadtteil Wehringhausen zu integrieren. Verstärkt bieten die Falken im Unterbezirk Hagen Integrationsprojekte für junge Flüchtlinge und EU- Zuwanderer an. So beispielsweise das Projekt „„Gemeinsam Vielfalt erleben“, mit dem Ziel Sinti und Roma Jugendliche in die Falkengruppen zu integrieren und ihnen sozialistische Werte näher zu bringen. Durch das Projekt „Wir sind die Bauherren der Zukunft“ konnten Kinder und Jugendliche die Einrichtung der Falken mitgestalten und ihre handwerklichen Fähigkeiten erproben.

Des Weiteren führen die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter internationale Begegnungen, Workcamps und Fachkräfteaustausch sowohl in Hagen, wie auch in den Ländern Türkei, Russland, Polen, Bosnien und Marokko durch.

Wir denken, dass gerade in Zeiten in denen sich Fremdenfeindlichkeit, politische und militärische Konflikte, sowie die Angst vor fremden Kulturen wieder verstärkt zeigen, neben

der politischen Bildung, der internationalen Jugendarbeit eine weitere gesellschaftliche Aufgabe hinzu kommt. Diese Form der Jugendarbeit trägt nicht nur dazu bei, Berührungsängste junger Menschen gegenüber fremden Kulturen abzubauen, sondern darüber hinaus, deren eigene politische Urteilsfähigkeit zu schärfen und sie zu motivieren, ebenfalls sich für Toleranz in allen gesellschaftlichen und politischen Bereichen einzusetzen.

In der sich immer weiter globalisierenden Welt kommt es häufig dazu, dass Menschen mit Ungewohntem und Fremdem konfrontiert werden, sei es die Flüchtlingskrise, der Islam, die Freiheiten in einer demokratischen Gesellschaft oder einfach nur der Alltag.

Auch zum Thema "Berlin goes International" fand im Jahre 2017 eine Jugendbegegnung in Berlin statt. Jugendliche aus Hagen und Smolensk beschäftigten sich 2 Wochen lang mit dem Thema Zivilcourage und führten Prunks zu verschiedenen Themen durch, um die Reaktion der Beobachter zu analysieren. Dabei erkundeten sie die Stadt Berlin aus historischer Sicht, aber auch in Bezug auf Freizeitaktivitäten.

Die Jugendbegegnungen der letzten Jahre haben sich sehr positiv auf die TeilnehmerInnen ausgewirkt. Die Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen hat eine nachhaltig positive Wirkung auf die Persönlichkeitsentwicklung der TeilnehmerInnen. Die dabei erlangten sprachlichen, interkulturellen und sozialen Kompetenzen sind im Berufsleben und in der Gestaltung unserer globalen Gesellschaft von Vorteil. Die Jugendbegegnungen haben **einerseits Selbstbildungscharakter, andererseits wird der Blick für das Geschehen in der Welt geschärft. Gleichzeitig werden die TeilnehmerInnen befähigt, die Situation in anderen Ländern und Regionen kennen und vergleichen zu lernen.**







Sportjugend Hagen

Die Sportjugend Hagen ist der größte Jugendverband in Hagen. Über 15.000 Kinder und Jugendliche sind Mitglieder in den verschiedenen Hagener Sportvereinen. Die Sportjugend Hagen ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und damit auch für alle Kinder und Jugendlichen in der Stadt Ansprechpartner in Sachen Sport.

Zu den wichtigsten Aufgaben zählen die Organisation und die Durchführung des "Sporthrentages der Jugend" und alle 2 Jahre der „Stadtjugendtag“ sowie zahlreiche Aktionen wie z.B. Fahrten, Freizeiten und Sporthelfer-Fortbildungen, die in Kooperation mit anderen Trägern der Jugend, Vereinen oder der Stadt stattfinden. Hier gilt das Motto "Gemacht werden kann alles, was Spaß macht und realisierbar ist".

Natürlich kann die Sportjugend Hagen nicht alle Aktionen und Veranstaltungen alleine planen und durchführen, sondern ist ganz wesentlich immer auf die Mithilfe von Vereinen und weiteren ehrenamtlichen Helfern angewiesen. Wer mitmachen will, ist jeder Zeit willkommen.

„Der Sport fördert die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“, „Der Sport spricht alle Sprachen“, „Sport ist gelebte Integration“ - so die weit verbreiteten Annahmen, die den Sport aufgrund seiner grenzüberschreitend gültigen Regelwerke und Werte als völkerverbindendes Mittel der Integration darstellen. Eine besondere Rolle bei diesen Überlegungen nehmen dabei die Sportvereine ein, schließlich erhebt der organisierte Breitensport den Anspruch, einen auf Toleranz und Offenheit basierenden Sport für alle anzubieten.

Sporhrentag der Jugend



WP Kleinrensig / Gruppenbild 2017

Jahresbericht >> 2017

Am 06.03.2017 wurde die Jugend-Sportlerehrung erstmals im Jugendtheater „LUTZ“/Theater Hagen durchgeführt. 94 Nachwuchssportler im Alter von 14 – 18 Jahren verdienten es sich durch überregionale, nationale und teilweise sogar internationale Erfolge im Jahr 2016 in Gold, Silber oder Bronze sowie einer Sonderehrung für zu junge Sportler und auch eines über Jahrzehnte im Jugendsport tätigen Trainers durch die Sportjugend Hagen ausgezeichnet zu werden.

Als Moderator fungierte der Leiter des Jugendtheaters Werner Hahn. Vor der Ehrung wurde zuerst ein zeitkritisches Jugendstück aufgeführt und zwischen den Ehrungsblöcken gab es Rapp-Einlagen.



Sportehrentag
der Jugend
05.03.17

Städtefahrt nach Bremen

Die Sportjugend hat am 01.04.2017 eine Bildungsfahrt in die Hansestadt Bremen für Jugendliche durchgeführt. Per Bus ging es frühmorgens von Hagen aus on Tour nach Bremen. Zunächst gab es eine kleine Rundfahrt durch die City und Altstadt. Im Anschluss stand der Besuch des „Universums“ an. Hier konnten die Teilnehmer auf eine Entdeckungstour von naturwissenschaftlichen Phänomen gehen, verbunden mit einer Liveshow. Die Ausstellung teilt sich auf in 3 Ebenen – Natur, Mensch und Technik und zusätzlich einer Sonderausstellung „Inklusion“. Danach wurde ein langer Spaziergang von dem Universitätsgelände durch den Bürgerpark bis in die Altstadt unternommen, um dann die Sehenswürdigkeiten: „Bremer Stadtmusikanten, den Roland oder die Giftmischerin „Gesche Gottfried“. In Kleingruppen war dann noch bei Superwetter etwas Zeit für weitere Erkundungen und Shopping.



Die Sportjugend Hagen hatte einen Aktionstag „Baseball“ für Kids von 10-15 Jahren in Kooperation mit dem BSC Hagen Chipmunks e.V. in den Sommerferien mit Flyern und viel Werbung angeboten. Leider hatten sich nur 3 Teilnehmer gemeldet, so dass wir das Sport-Event schweren Herzens absagen mussten, es kommt eben nicht jede Sportart gut an bei den Jugendlichen in Hagen.

Sporthelfer-Fortbildung vom 12. – 14.06.17

Alljährlich bietet die Sportjugend im SSB Hagen e.V. in Kooperation mit weiterführenden Schulen eine Fortbildung für Schüler als „Sporthelfer“ in den Schulen an. Im Sport- und Bildungszentrum Hachen nahmen 61 Jugendliche aus 7 Hagener Schulen an dieser Fortbildung mit Erfolg teil.

Sport-Camp „Ernährung, Bewegung, Fit sein“

In den Herbstferien vom 23. – 25.10.2017 wurde die Landes-Sportschule in Sundern-Hachen besucht unter dem Motto: „Fitness für Kids“ von 8 – 14 Jahren für Hagener Kinder mit und ohne Vereinszugehörigkeit. Es wurden angeboten, Trampolinspringen, Parcour-Sport, Basketball, Wasserball, Vertrauensspiele, Schwimmen, Biathlon mit Bällen, Kegeln, Outdoorspiele, Koordinierungs- u. Kraftübungen, Wissenswertes über gesunde Ernährung sowie ein Körper-Selbstcheck. 19 Teilnehmer, darunter auch Flüchtlingskinder, waren nach 3 Tagen Sportaktionen sehr müde auf der Rückfahrt.



Bilder vom Sport-Camp in Hachen

Ruhr Games



Die Ruhr Games 2017 starteten vom 15. – 18.06.2017 in Hagen, Dortmund und Hamm. Die Sportjugend zusammen mit dem SSB Hagen e.V.

Eine einzigartige Mischung aus olympischen Disziplinen, beeindruckendem Actionsport und packenden Konzerten. Folgende Sportarten wurden in **Hagen** im Sportpark Ischeland in der Energie-Arena, im Westfalenbad und weiteren Sporthallen ausgetragen: **Fechten, Leichtathletik, Basketball (Hallenbasketball und Streetball), Tischtennis und Schwimmen**. Es gab den Action Run im Westfalenbad für Schüler, Parcour-Stationen, Airbrush-Wände und weitere Workshops sich aktiv zu betätigen. Ein Konzert mit „Clueso“ beendete in Dortmund am Abend des 18.06.17 die 2. Ruhr Games.



Einige Hagener Vereine und Institutionen hatten zum Rahmenprogramm beigetragen mit eigenen Ständen und Mitmachaktionen sowie kleine Sportturniere oder andere interaktive Aktionen angeboten. Die Sportjugend und der SSB Hagen e.V. waren mit ihren Ständen und den Mitmachaktionen, besonders

beim

Slack-Line-Wettbewerb der 3 Städte sehr erfolgreich und hatten mit den meisten Teilnehmern an einem Tag den 1. Platz errungen vor Dortmund und Hamm.



Slack-Line-Wettbewerb

Neben der Begleitung und Betreuung der Mitgliedsvereine im Bereich Kinder/Jugend-Sport hat die Sportjugend im SSB Hagen e.V. in 2017 verschiedene Projekte und Aktionen durchgeführt:

Sportwoche Integration 10.04.2017 bis 13.04.2017

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund lernten unterschiedliche Sportarten in der Halle der Gesamtschule Hagen Haspe kennen.

Sportleraustausch mit Montlucon 17.04.2017 bis 22.04.2017

Mit 30 jungen Sportler aus Frankreich wurden ein Sport, Freizeit und Kulturangebote in Hagen zusammen unternommen. Die Unterbringung erfolgte in den Gastfamilien.

Trial 01.05.2017 bis 13.07.2017

In Kooperation mit dem Verein Sport statt Gewalt wurde mit Jugendlichen im Gelände mit Motorrädern gefahren.

Bezirkssportanlage Hagen Haspe 01.05.2017 bis 31.12.2017

Offenes Fußballangebot für junge Geflüchtete und Personen mit Migrationshintergrund. Jeweils Dienstag und Donnerstag von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr.

Sport und Sprache 31.07.2017 bis 18.08.2017

Bewegte Sprachförderung an der Bezirkssportanlage Hagen Haspe. Je zwei Stunden Sprachförderung und Sport wurden abwechselnd durchgeführt, so dass pro Tag ein Angebot von vier Stunden entstand.

Ferienfreizeit Hachen 14.08.2017 bis 18.08.2017

Sportfreizeit mit Kindern und Jugendlichen aus Afghanistan, Bulgarien, Ghana, Syrien und Tschetschenien.

Zirkusprojekt für Kinder bis 13 Jahren mit Quamboni vom 23.10.2017 bis 28.10.2017

Am 28.10 Aufführung eines Zirkusprogramms vor Eltern mit Jonglage, Trapez, Seiltanz und Clown Nummer.

Sportwoche in der Halle der Gesamtschule Hagen-Haspe vom 23.10.2017 bis 28.10.2017 für Jugendliche ab 14 Jahren

Vier Stunden Sport als offenes Angebot, geleitet von zwei Übungsleitern.

Theaterprojekt an der Hauptschule Hohenlimburg zum Thema Sport und Berührungen vom 09.10.2017 bis 15.11.2017

Geleitet von einer Theaterpädagogin, zum Thema sexuelle Prävention.

Aktionen und Freizeiten für Hagener Kinder und Jugendliche

Im 1. Halbjahr 2017 wurden **14 Hagener Vereine** für eine Freizeit mit Kindern und Jugendlichen oder einer Bildungsmaßnahme mit einem Zuschuss des Jugendrings gefördert.

467 Kinder/Jugendliche haben an diesen Veranstaltungen teilgenommen und im Durchschnitt waren die Aufenthalte 3-4 Tage je Gruppe mit gesamt **1.860 Teilnehmertagen**.

Die Freizeiten wurden teilweise in Hagen sowie auch in anderen Orten und im benachbarten Österreich und den Niederlanden für Hagener Kids angeboten. Also ein breit gefächertes Sport- und Freizeit-Angebot z.B. vom Basketball-Camp, Ski-Freizeiten, Schloß Dankern-Freizeit, Sportschule Hachen sowie das jährliche Projekt „Zirkus Hoheloni“ des TSV 1860 Hagen in den Osterferien. Ein Lehrgang erfolgte in Hinsbeck für Jugendliche mit Migrationshintergrund im Bereich „Boxen und Selbstverteidigung“.

Im 2. Halbjahr 2017 wurden sehr viele Anträge gestellt, aber nur **14 Hagener Vereine** konnten für eine Freizeit mit Kindern und Jugendlichen oder für eine Bildungsmaßnahme/Lehrgang mit Geldern des Jugendrings gefördert werden.

545 Kinder/Jugendliche haben an diesen Veranstaltungen teilgenommen und im Durchschnitt waren die Aufenthalte 4-5 Tage je Gruppe mit gesamt **2367 Teilnehmertagen**.

Die Freizeiten wurden teilweise in Hagen sowie auch in anderen Orten für Hagener Kids angeboten. Es gab u.a. eine Judosafari, Schwimm-Freizeit in Korbach, Tenniscamp im Edertal, Freizeit in der Sportschule Hachen sowie im Pitztal. Die Projekte „Feriensporttreff in den Sommerferien“ und „Gauklerwoche in den Herbstferien“, die jedes Jahr stattfinden und für alle Hagener Kinder offen sind, waren auch wieder dabei.

Februar 2018, Sportjugend Hagen

Adressen und Kontakte aller Verbände

Adventjugend
Märkischer Ring 25a
58097 Hagen
nrw.adventjugend.de
asteinhagen@fass-braun.de

AIDS-Hilfe Hagen e.V./Youthwork
Körner Str. 82
58095 Hagen
www.aidshilfe-hagen.de
andreas.rau@aidshilfe-hagen.de

Alevitische Jugend
Hasper Bruch 6
58135 Hagen
www.bdaj.de
hagen@bdaj.de

BDKJ Hagen
Hochstr. 83c
58095 Hagen
www.bdkj-hagen.de
info@bdkj-hagen.de

BUND Jugend
Haus Busch 2
58099 Hagen
www.bund-kreisgruppe-hagen.de
info@bund-kreisgruppe-hagen.de

CVJM Hagen
Märkischer Ring 101
58097 Hagen
www.cvjm-hagen.de
info@cvjm-hagen.de

DGB Jugend – Region Ruhr-Mark
Körnerstr. 43
58095 Hagen
hagen.dgb.de
hagen@dgb.de

DLRG Jugend
Emsterstr. 31
58093 Hagen
www.hagen.dlrg.de
vorsitz@hagen.dlrg.de

DRK – Jugend
Im Sonnenwinkel 12
58119 Hagen
kv-hagen.drk.de
info@jrk-hagen.de

Jugend der Ev. Freik. Gemeinde Hohenlimburg
Wilhelmstr. 15
58119 Hagen
www.efg-hohenlimburg.de
info@efg-hohenlimburg.de

Ev. Jugend KK Hagen
Dödterstr. 10
58095 Hagen
www.ev-jugend-hagen.de
info@ev-jugend-hagen.de

Jugend der FEG Hagen
Mecklenburger Str. 4e
58089 Hagen
jugendfeghagen.de
jugend@feg-hagen.de

Johanniter Jugend Hagen
Schillerstraße 18d
58089 Hagen
alexander.heimes@johanniter.de

Jugend der ev. Freik. Gemeinde
Am Widey 6-8
58095 Hagen
www.baptisten-hagen.de
info@baptisten-hagen.de

Jugend des Dt. Alpenvereins
Goldbergstr. 12a
58095 Hagen
www.jdav.de
jdav@alpenverein.de

Jugend des Hagener Kurzschriftvereins
Kühlingstr. 44
58642 Iserlohn
Helge.Barmeyer@t-online.de

Jugendfeuerwehr der Stadt Hagen
Auf dem Hoevel 3a
58093 Hagen
bernhardmaurer@gmx.de

Jugendwerk der AWO
Bockenfelder Straße 252a
44388 Dortmund
kjw.hagen@gmail.com

SJD Die Falken
Augustastr. 38
58089 Hagen
www.falken-hagen.de
buero@falken-hagen.de

Sportjugend
Freiheitstr. 3
58119 Hagen
www.ssb-hagen.de
angelika.probst@ssb-hagen.de

THW Ortsjugend Hagen
Lütkenheiderstr. 2
58099 Hagen
ov-hagen.ov-cms.thw.de/thw-jugend
jub@thw-ovhagen.de

Anlage: Förderrichtlinien

AUSFÜHRUNGSBESTIMMUNGEN ZUR FÖRDERUNG DER JUGENDVERBANDSARBEIT IN HAGEN

durch den Jugendring Hagen e.V.

Diese Ausführungsbestimmungen basieren auf

- der **“Neukonzeption der Förderstruktur der Jugendverbandsarbeit in Hagen”**, beschlossen bei der Mitgliederversammlung des Jugendringes am 8.11.2012 und ergänzt bei der Mitgliederversammlung des Jugendringes am 2.7.2013
- dem **Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Hagen, Fortschreibung 2015-2020**, beschlossen vom Jugendhilfeausschuss am 25.11.2014 und vom Rat der Stadt Hagen am 11.12.2014.

Im Jahr 2016 erhielt der Jugendring von der Stadt Hagen insgesamt 219.182,03 EUR zur Förderung der Jugendverbände in Hagen.

Projektionsmodell Förderung Jugendförderplan (Steigerungsrate: 1.5 %)

Förderung bisher	2015	2016	2017	2018	2019	2020
§ 12 Förderung der Jugendverbände						
Jugendring für alle	177.045,00	179.700,68	182.396,19	185.132,13	187.909,11	190.727,75
Jugendring Bildungsmittel	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
Jugendring Bildungsreferent	26.000,00	26.390,00	26.785,85	27.187,64	27.595,45	28.009,38
BDKJ Wildestraße	5.000,00	5.075,00	5.151,13	5.228,39	5.306,82	5.386,42
insgesamt	218.045,00	221.165,68	224.333,16	227.548,16	230.811,38	234.123,55
						237.485,40

Quelle: Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Hagen, Fortschreibung 2015-2020

Davon sind für eine konkrete Verwendung bestimmt:

- 10.000,- EUR für Bildungsmittel der Jugendverbände
- 26.785,85 EUR für die komplette Förderung einer halben Stelle des Jugendbildungsreferenten des Jugendring Hagen e.V.

Die weiteren 182.396,19 EUR verwaltet der Jugendring und leitet die Förderung entsprechend des Beschlusses der Mitgliederversammlung in der nachfolgend beschriebenen Verteilung an die Hagener Jugendverbände weiter.

Jugendbildungsreferate

Der Zuschuss für die Personalkosten der aktuell bezuschussten Jugendbildungsreferenten der großen Verbände wird angeglichen, so dass es für jede Stelle denselben Zuschuss gibt. Pro Vollzeitstelle beträgt der Zuschuss 25.755,62 EUR (in 2015 – mit 1,5%iger Steigerung pro Jahr), bei Teilzeitstellen entsprechend weniger.

Grundförderung

Alle kleinen Verbände (hier ist “kleine Verbände” definiert als diejenigen Jugendverbände ohne Personalkostenzuschuss) bekommen eine Grundförderung. Diese ist laut der 2002 beschlossenen im Jugendring beschlossenen Richtlinien zur Vergabe von Zuschussmitteln wie folgt festgelegt:

Die Höhe der Förderungssumme richtet sich nach der Anzahl der regelmäßigen Aktivitäten. Die Mitgliederversammlung legt die einzelnen Staffelsummen für das laufende Jahr fest.

- 1 – 2 regelmäßige Aktivitäten pro Woche = 200 € Grundpausch. i. Jahr
- 3 – 5 regelmäßige Aktivitäten pro Woche = 300 € Grundpausch. i. Jahr
- 6 und mehr reg. Aktivitäten pro Woche = 500 € Grundpausch. i. Jahr

→ Bildungs- und Arbeitsmittel

Es gibt einen Topf für Bildungs- und Arbeitsmittel für alle (große & kleine Verbände) von 7.500,- EUR. (Zusätzlich zu den oben genannten 10.000 EUR).

→ Sachkostenpauschale Jugendring

Der Jugendring Hagen e.V. bekommt eine Sachkostenpauschale von 5000,- EUR.

→ “innovative Projekte”

Es gibt einen Topf für “innovative Projekte” von 2500,- EUR.

→ Förderung von Maßnahmen und Aktivitäten

Die durch obige Maßnahmen nicht gebundenen Mittel aus der Förderposition „Jugendverbandsarbeit“ werden eingesetzt um Aktivitäten und Maßnahmen der Jugendverbände entsprechend den inhaltlichen Ausführungen des Kinder- und Jugendförderplans zu ermöglichen. Hierbei sind insbesondere Maßnahmen zu fördern, die einen Beitrag zum ehrenamtlichen Engagement leisten.

Diese Verteilung erfolgt aufgrund der Erhebung der TeilnehmerInnen und Aktivitäten des jeweiligen Vorjahres und folgender Gewichtung:

- Anzahl der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen – Faktor 1
- Teilnehmertage der regelmäßigen Angebote – Faktor 1

- TeilnehmerInnen an Aktionen und Projekten – Faktor 1
- TeilnehmerInnentage bei Freizeiten – Faktor 1
- TeilnehmerInnentage bei Bildungsmaßnahmen – Faktor 1
- TeilnehmerInnentage bei Aus- und Fortbildung – Faktor 2

Für die Berechnung von Bildungsmaßnahmen sowie Aus- und Fortbildungsveranstaltungen gelten die Richtlinien des Kinder- und Jugendförderplanes NRW (min. 5 Zeitstunden Bildungsarbeit pro Tag).

→ Rettungsschirm

Um eine Trägervielfalt zu erhalten wird es eine Art "Rettungsschirm" geben. Dieser soll verhindern, dass durch die Neustrukturierung der Förderung der Zuschuss an einen Verband unter 50 % der bisherigen Förderung fällt.

Dieser Rettungsschirm muss vom jeweiligen Verband gesondert beantragt und begründet werden.